Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Veranstaltungsverzeichnis Herbstsemester 2010/2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aufbau der Studiengänge	4
Allgemeine Hinweise	6
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	6
– Semesterdaten	6
– Feiertagskalender	7
– Veranstaltungsorte	8
– Arbeitszeit und Kreditierung	8
– Hörerinnen und Hörer	8
– Gebühren	9
– Anmeldung für die Veranstaltungen	11
– Studienreglement	13
– Beurlaubung / Studienunterbruch	13
– Studium und Militär	13
– Studiengangwechsel	13
– Exmatrikulation	13
– FHNW-Sportangebot	14
– PH-Kultur / Übergreifende Kulturangebote	14
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	15
– Studierendenorganisation students.fhnw	15
– Wegweiser von A bis Z	16
– Wichtige Adressen	18
– Studien-Kanzlei	18
– Studienberatung	18
– Mediotheken	19
– Institute und Hochschule	20

Studiengang Vorschul- und Primarstufe	**23**
Studiengang Primarstufe	**87**
Studiengang Sekundarstufe I	**165**
Studiengang Sekundarstufe II	**467**
Studiengang Sonderpädagogik	**607**
Studiengang Logopädie	**631**
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	**645**

Lagepläne	682
Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW	690
Veranstaltungen nach Studienort	698

Immer aktuell:
www.fhnw.ch/ph

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Herbstsemester des Studienjahres 2010/2011 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle in diesem Jahr angebotenen Studiengänge unserer Hochschule.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

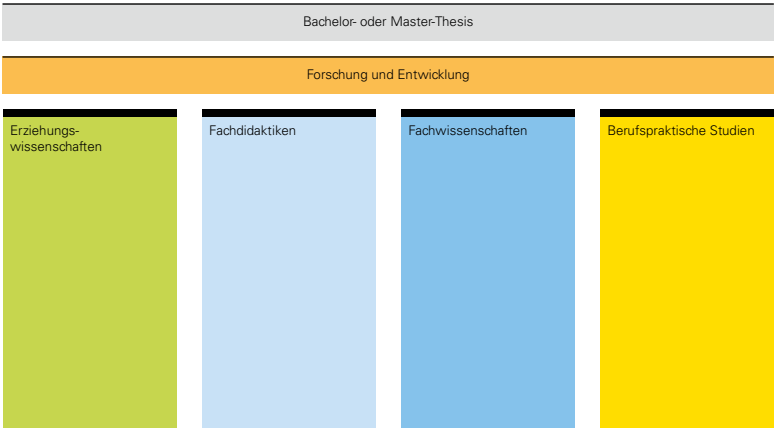
Im Anhang finden Sie neben den Kontakten zu den Dozierenden auch eine nach Studienort gestaltete Übersicht zu den Veranstaltungen. Bei Fragen geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne Auskunft.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschule und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels ebenfalls nur drei Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).
Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Fachbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: Erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester des Studienjahres 2010/2011 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Fachbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2010/2011

Semester	**Herbstsemester** 20.9.2010–20.2.2011
Jahr	**2010** | **2011**
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07
PH Communis*	12.11.: Forschungstag

Semester	**Frühjahrssemester** 21.2.2011–18.9.2011
Jahr	**2011**
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
PH Communis*	23.3.: Hochschulkonferenz

Kursorisches Semester

Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
1) 14.–18.3.: Fasnachtswoche 2) 21.–25.4.: Ostern 3) 3.6.: Freitag nach Auffahrt

Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	**Definition**	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		**12**	**12**	**12**	**12**	**12**

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (http://eventoweb.fhnw.ch).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.
Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.
Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Modulen erledigt werden, also zum Beispiel
– ein Lehrbuch durcharbeiten,
– ein Referat vorbereiten,
– Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.
Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.
Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.
Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben. Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden. Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2010/2011

Anmeldung/Aufnahme

– Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
– Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
– Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

– Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2) (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
– Studierende im Diplomstudiengang Sek II / Höheres Lehramt entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung
– Semestergebühr für Ergänzungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
– Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6): CHF 100.–
– Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
– Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

– Bis zum Ende bereits getroffener Vereinbarungen vor dem 1.1.2009 gelten institutsspezifische Regelungen.

→

Ab Studienjahr 2009/2010:
– Gebühr freiwilliger Einzelunterricht pro Semester für ½ Lektion pro Woche: CHF 500.–
– Gebühr freiwilliger Gruppenunterricht ab 2 Personen pro Semester für ½ Lektion pro Woche: CHF 250.–

Diplomierung
Diplomgebühr (§ 5): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition
Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Modulen (Testierungen, Leistungsnachweise, Prüfungen) nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass
– Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
– Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II / Höheres Lehramt, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
– Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
– Gesuche sind an den Institutsleiter / die Institutsleiterin zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen
von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome
– Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
– Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)
Die immatrikulierten Studierenden erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe) mit Passwort, E-Mail-Account und Anleitung per Post zugestellt. Damit können sie sich ihren individuellen Studienplan unter eventoweb.fhnw.ch zusammenstellen.

Wegleitung je Studiengang
Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung
Bei den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module Ihres Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an den verschiedenen Standorten angeboten. Sie können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen auch an anderen Standorten besuchen. Wählen Sie, welches Angebot Ihren Interessen entspricht!
Wenn Sie den Studiengang Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe oder Sekundarstufe I absolvieren, haben Sie im Bereich der Erziehungswissenschaften eine zusätzliche Wahlmöglichkeit: Sie müssen von den Modulgruppen 1, 2 und 3 nur jeweils das erste Modul aus Ihrem Studiengang wählen, bei den weiteren Modulen der Modulgruppe können Sie sich auch eine Veranstaltung aus einem anderen Studiengang aussuchen. Besprechen Sie Ihren allfälligen Wunsch jedoch vorgängig mit dem Dozierenden, welcher das erste Modul durchgeführt hat, damit Fragen des Modulgruppenleistungsnachweises besprochen werden können.
Und schliesslich: Vielleicht möchten Sie sich weiter vertiefen und nicht nur diejenigen Module absolvieren, welche für Ihren Studiengang unabdingbar sind. Vielleicht interessieren Sie sich für weitere Fachgebiete. Weitere Veranstaltungen aus Ihrem Studiengang können Sie online genau gleich belegen wie Ihre Pflichtveranstaltungen. Wenn Sie Veranstaltungen aus anderen Studiengängen belegen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Ihrer Kanzlei, welche die Anmeldung für Sie vornimmt (solche Veranstaltungen können Ihnen aber nicht an das Studium angerechnet werden). Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 18).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Modulnummer im Schuladministrationssystem Evento ist wie folgt aufgebaut:

0	-	**P**	-	**B**	-	**VP**	-	**EWHS11AG**
Standort		Bereich		Anlassstufe		Studiengang		Modulnummer | **Modulnummer**

VP = Vorschul- und Primarstufe
PS = Primarstufe
S1 = Sekundarstufe I
S2 = Sekundarstufe II
SP = Sonderpädagogik

D = Diplomstudiengang
B = Bachelor
X = sowohl Bachelor
wie auch Diplomstudiengang im Angebot

P = Pädagogik

0 = standortunabhängig

Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	**HS**	**1**	**1**	**AG**
Fachbereich	Semester	Modul-gruppen-Nr.	Modulnummer	Ort der Durchführung
	HS = Herbst-semester FS = Frühjahrs-semester			AG = Kt. Aargau BB = Beide Basel SO = Kt. Solothurn

Beispiele:	
0-P-B-PS-FWBS11BB.EN/00	FW Bewegung und Sport 1.1
0-P-X-S1-FWBI11BB.EN/00	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-P-D-S2-FDAS13BB.EN/00	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet das Studien- und Prüfungsreglement (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/intranet.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).
Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.
Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: www.fhnw.ch/ph/studierende → Hilfestellungen
Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Studienberatung der Pädagogischen Hochschule FHNW: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.
Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.
Das Sportprogramm verspricht:
– Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
– Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
– Spiel und Spass
– Bewegungs- und Gesundheitsförderung
Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!
Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.
Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

<u>Gesang</u>
– 1- und 2-semestrige Chorangebote in Brugg (HS/FS), Liestal (HS), Solothurn (HS/FS), Zofingen (HS/FS)
– SingPHoniker in Aarau (HS)

<u>Bühne</u>
– 1- und 2-semestrige Theaterprojekte in Aarau (FS), Brugg (HS), Liestal (HS/FS), Zofingen (HS), Zofingen (FS)

<u>Sound</u>
– Bandangebot in Aarau (HS)

Kulturprojekte
– Projekt «Romantik» in Liestal (HS/FS)
– Kulturwochen Varazze (HS 2011)

Öffentliche Veranstaltungen
Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch
Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.
Die gebührenpflichtigen Angebote:
– 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
– ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
– 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
– ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester
Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.
Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:
www.students.fhnw.ch
info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Ruben Ott, Student im Studiengang Primarstufe in Liestal:
ruben.ott@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester	An wen muss ich mich betr. Auslandsemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.crus.ch/information-programme/erasmus	Kanzlei vor Ort
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studienordnung	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	–	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studienadministration
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Kontakt: Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachenaufenthalt	– Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merkblätter Fremdsprachen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professuren Fremdsprachendidaktik
Fristen	– Anmeldetermin für bestimmten Studiengang – Online-Belegen	–	Kanzlei vor Ort
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörer/innen: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	Veranstaltungsverzeichnis → Übergreifende Kulturangebote je Studiengang	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studierende Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	–	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Studien- und Prüfungsordnung, § 11: www.fhnw.ch/ph/studienordnung	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	–	Verantwortliche Qualitätsmanagement PH FHNW
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Standort(e)	Welche Studienangebote werden an welchem Standort durchgeführt?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei/Kontaktstelle
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	–	Stipendienamt des Wohnkantons
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studiengangwechsel	–	Siehe Wechsel des Studiengangs	
Studienunterbruch/ -abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	–	Zentrale Studienadministration
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 460 06 06 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 927 91 55 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 627 92 11 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 58 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Sonja Traussnig	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80/81 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 61 925 77 11 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 627 92 06 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn

Standorte	Leitung	Adresse
Aarau	Bachmann Guy T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 mediothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek für Schule und Bildung Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 mirjam.oberholzer@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe II und Pädagogik Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 mediothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Mediothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 460 06 22 F +41 56 460 06 09 mediothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 927 91 77 F +41 61 927 91 66 mediothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Solothurn	Zurkinden Raza Daniela T +41 32 627 92 25 F +41 32 627 92 12 mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek Standort Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Strengelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle	Pädagogische Hochschule FHNW Baslerstrasse 45 5200 Brugg T +41 848 012 210 F +41 56 460 06 09 info.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/kontakt Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr
Direktor Prof. Dr. Hermann Forneck	Pädagogische Hochschule FHNW Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 49 70 hermann.forneck@fhnw.ch
Generalsekretariat Prof. Dr. Christine Böckelmann	Pädagogische Hochschule FHNW Generalsekretariat Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 49 61 christine.boeckelmann@fhnw.ch
Services Andrea Bertolosi-Lehr	Pädagogische Hochschule FHNW Leitung Services Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 40 30 services.ph@fhnw.ch
Institut Vorschul-/Unterstufe Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Vorschul-/Unterstufe Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn T +41 32 627 92 11 ivu.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ivu
Institut Primarstufe Institutsleitung: Prof. Astrid Eichenberger	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Primarstufe Kasernenstrasse 31 4410 Liestal T +41 61 927 91 55 ip.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe I und II Riehenstrasse 154 4058 Basel T +41 61 467 49 49 isek.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/isek
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie Elisabethenstrasse 53 4002 Basel T +41 61 206 90 80 isp.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/isp
Institut Weiterbildung und Beratung Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Weiterbildung und Beratung Küttigerstrasse 42 5000 Aarau T +41 62 836 04 60 iwb.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/weiterbildung
Institut Forschung und Entwicklung Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Forschung und Entwicklung Kasernenstrasse 20 5000 Aarau T +41 62 832 02 66 ife.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ife

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	24
Erziehungswissenschaften	28
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	42
– Sprache	42
– Mathematik	45
– Sachunterricht	48
– Bewegung und Sport	51
– Bildnerische und Funktionale Gestaltung	54
– Musik	56
Berufspraktische Studien	70
Forschung und Entwicklung	74
Übergreifende Kulturangebote	75

Integrative Bildung, Schule und Gesellschaft

Die Vorlesung bietet einen Überblick über gesellschaftliche, politische, pädagogische und didaktische Fragen von Heterogenität und Integration. Integrative Pädagogik beinhaltet das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Dazu gehören Dimensionen der Heterogenität wie Behinderung, Herkunft, sozialer Status oder Geschlecht.

Die Vorlesung greift fachliche und gesellschaftliche Debatten auf und stellt die Bedeutung der Thematik für den Altersbereich vier- bis achtjähriger Kinder dar. Prozesse der institutionellen Ausgrenzung kommen dabei ebenso zur Sprache wie Möglichkeiten der pädagogischen Umsetzung von Teilhabe und Gleichstellung. Die Lehrveranstaltung führt zugleich in zentrale Aufgaben der Pädagogik in integrativen Lerngruppen ein und berücksichtigt u.a. Aspekte der Diagnostik, des gemeinsamen Lernens, flexibler Strukturen oder der Kooperation in multiprofessionellen Teams. Empirische Forschungsergebnisse oder Fallbeispiele sind ebenso Bestandteil der Vorlesung wie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Berufsbild vor dem Hintergrund einer Pädagogik ohne Aussonderung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang: Behinderung und Anerkennung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 2. Stuttgart: Kohlhammer 2009. – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A306 Vorlesungsraum			
0-10HS.P-B-VP-EWHS51AG.EN	Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-VP-EWHS51BB.EN	NN, Prof. Integr. Didaktik und Heterogenität	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
Solothurn – A218 Hörsaal			
0-10HS.P-B-VP-EWHS51SO.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45

Integrative Pädagogik im Bereich Lernen, Entwicklung und Denkprozesse

Die Lehrveranstaltung behandelt die Bedeutung von Lernen, Entwicklung und Denkprozessen für die Pädagogik in heterogenen Gruppen. Im Vordergrund stehen Verschiedenheiten in den Lernzugängen und Lernbedürfnissen sowie in den persönlichen Entwicklungsverläufen von Kindern. Hierfür werden sowohl die Zusammenhänge der drei Themenbereiche mit den individuellen Voraussetzungen von Personen als auch deren Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen auf der Grundlage aktueller Fachdebatten reflektiert.

Die Lehrveranstaltung geht von der Idee einer integrativen Pädagogik aus, die das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit heterogenen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen ermöglicht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Altersbereich vier- bis achtjähriger Kinder. Berücksichtigt werden Themen der vorschulischen und schulischen Bildung, einer altersgemässen und lebensweltbezogenen Didaktik und Methodik sowie relevante entwicklungs- und sozialisationstheoretische Erkenntnisse. Unter Beachtung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen, Entwicklung und Denkprozesse unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden
Literatur	– Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Feuser, Georg; Kutscher, Joachim; Siebert, Birger: Entwicklung und Lernen. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 7. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A306 Vorlesungsraum			
0-10HS.P-B-VP-EWHS53AG.EN	Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00
Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/b	NN, Prof. Integr. Didaktik und Heterogenität	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45

Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Die Lehrveranstaltung behandelt zentrale Fragen des gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen mit dem Schwerpunkt besonderer (Lern-)Bedürfnisse in der Bewegung, der Wahrnehmung oder der emotionalen Entwicklung. Integrative Bildungsprozesse versuchen Unterrichts- und Lernmöglichkeiten so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen an einem gemeinsamen Unterricht teilhaben können.

Pädagogische Strukturen und Angebote beinhalten immer auch Erwartungen an emotionale, motorische oder perzeptive Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern. Sie äussern sich in den Bewegungsräumen, die der Unterricht anbietet, in der Verwendung von Methoden und Lernformen. Die Lehrveranstaltung greift Standards und Normen der Pädagogik bei 4- bis 8-jährigen Kindern auf, diskutiert die fachliche und soziale Problematik von Diagnosen und bietet Überlegungen an, wie die pädagogische Arbeit unter der Voraussetzung heterogener Gruppen gedacht und praktiziert werden kann. Dies beinhaltet Überlegungen zu geeigneten Lern-, Gruppen- und Schulstrukturen, die Reflexion auf häufig wahrgenommene Problemsituationen oder die Möglichkeiten spezieller und unterstützender Angebote im Bereich der Methoden, der Didaktik oder konkreter Angebote für das Spielen und Lernen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden
Literatur	– Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang; Walthes, Renate: Sinne, Körper und Bewegung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 9. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Feuser, Georg; Herz, Birgit; Jantzen, Wolfgang: Emotion und Persönlichkeit. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 10. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/a	NN, Prof. Integr. Didaktik und Heterogenität	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
Solothurn – A315 Seminarraum			
0-10HS.P-B-VP-EWHS53SO.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45

Schriftliche Prüfung

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der drei Module zur Heil- und Sonderpädagogik. Weitere Angaben durch den Dozierenden/die Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-EWHS5AAG.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-EWHS5ABB.EN	NN, Prof. Integr. Didaktik und Heterogenität	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-EWHS5ASO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Entwicklungspsychologie

– Herbstsemester 2010: Beginn Woche 38.

– Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird auf die Präsentation ausgewählter und bezogen auf das kindliche Entwicklungsalter relevanter Entwicklungsbereiche Wert gelegt. Dabei werden die Chancen und Risiken der kindlichen Entwicklung – auch unter genderspezifischen Aspekten – differenziert beleuchtet. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung ebenfalls erste Voraussetzungen, um Entwicklungsprozesse von Mädchen und Knaben zu beobachten, zu vergleichen, festzuhalten und auf diese Weise ihre Diagnosekompetenz aufzubauen.
– Kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (Denken, Metakognition, Moral, Freundschaft, Emotionen, Sexualität)
– Entstehung des kindlichen Selbstkonzeptes und seine Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche (Leistungsmotivation)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
Studienleistung	Textstudium
Literatur	– Berk, Laura E. (2005): Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium. – Bischof-Köhler, Doris (2006): Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer. – Goswami, Usha (2001): So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber. – Martin, Ernst; Wawrinowski, Uwe (2006): Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim: Juventa Verlag. – Mietzel, Gerd (2002): Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002): Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2AG.EN	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2BB.EN	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Solothurn – B106 Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2SO.EN	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45

Entwicklungsbereiche in der frühen und mittleren Kindheit

– Herbstsemester 2010: Beginn Woche 38
– Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, die ihre Schülerinnen und Schüler fördern und fordern wollen, ist es unabdingbar, spezifische Entwicklungsbereiche differenziert zu verstehen. Zum Verstehen als grundlegender Tätigkeit von Erziehenden gehört die Wahrnehmung u.a. genderspezifischer Verhaltensweisen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, die Beobachtung, Beschreibung und Zusammenfassung der Daten, die dann im fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten evaluiert werden. Mit dem Wissen über die Entwicklungsbereiche, der Fähigkeit des Verstehens sowie mit den Handlungsweisen, welche das Beobachten charakterisieren, sollen die Studierenden in der Lage sein, den Entwicklungsstand sowie wichtige Entwicklungsphänomene von Mädchen und Knaben im Vorschulalter professionell einzuschätzen.

Die Integration des Problem based Learning (PBL) bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden.

– Theory of Mind, Empathie, Metakognition
– Moral
– Freundschaft, Sexualität
– Emotionen
– Spiel
– Übergang Kindergarten – Schule

Dieses Proseminar schafft für die Studierenden Möglichkeiten, das Verstehen im entwicklungspsychologischen wie pädagogischen Sinne aufzubauen und zu erweitern: Nur wer versteht, sieht auch!

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
Studienleistung	Recherche, Moderation, Protokolle
Literatur	– Alsaker, François D. (2004): Quälgeister und ihre Opfer. Bern: Verlag Hans Huber. – Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2007): Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag. – Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Eine Einführung für pädagogische Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2AG.EN	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/a	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/b	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
Solothurn – A313 Seminarraum			
0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2SO.EN	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45

Kommunikation und Interkulturalität

In diesem Seminar werden zwei wichtige Aspekte zum Thema Sozialisation herausgegriffen: Kommunikation und Interkulturalität.

Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragestellungen:
– Wie werden Gespräche mit Kindern, Eltern und Behörden bewusst gestaltet?
– Wie gelingt es, eine Konfliktkultur mit 4- bis 8-Jährigen aufzubauen?
– Was bedeutet es, in interkulturellen Lebenswelten aufzuwachsen?
– Wie können Lehrpersonen die sprachliche und kulturelle Vielfalt annehmen und sie als Chance im Unterricht aufnehmen?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit, kritische Diskussion von Texten und Lösung von Fallbeispielen. Präsentation eigener Ergebnisse in der Veranstaltung. (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H110 Schulzimmer H111			
0-10HS.P-B-VP-EWIN23AG.EN	Elisabeth Nufer, Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Unterrichten in kulturell und sprachlich vielfältigen Klassen

Lehrpersonen unterrichten Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten.

Wir reflektieren unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, wir erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismus, multikulturelle Gesellschaft, und wir suchen Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können alle Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/a	Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45

Kommunikation und Interaktion in Kindergarten, Schule und Familie

«Am Anfang war das Wort. Gleich danach kam das Missverständnis» (Autor unbekannt). Über das Verständnis der grundlegenden Prozesse der sozialen Wahrnehmung werden Kompetenzen in der Kommunikation und Gesprächsführung vermittelt. Dazu werden theoretische Kommunikationsmodelle mit Situationen aus dem schulischen Kontext verknüpft. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kommunikationsverhalten dient als Grundlage für die Befähigung zum Führen von Gesprächen mit Kindern und Eltern. Neben der Vermittlung von Techniken wird grosser Wert auf die Entwicklung einer Haltung von Empathie, Wertschätzung und Kongruenz gelegt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – K22 Allgemeines Zimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/b	Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45

Eine Chance für alle: Interkulturalität im Klassenzimmer

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund, und es gibt fast keine (Vor-)Schule mehr, an der nicht auch Kinder aus anderen Kulturen unterrichtet werden. Schule ist eine zentrale Sozialisationsinstanz, an der Kinder Qualifikationen, Werte und Normen erwerben, die in einer Gesellschaft als wichtig erachtet werden.

- Welches sind aber die spezifischen Herausforderungen für Kinder mit einem unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund?
- Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden?
- Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A303 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-EWIN23SO.EN	Christiane Lubos	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen usw.). Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	– Leistungsnachweis – Jährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 oder 2) – Leistungsnachweis (mündlich) – Prüfungsdauer: 30 Minuten – Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden – In Ausnahmefällen kann der mündliche Leistungsnachweis in KW24 abgeschlossen werden. Dazu muss ein schriftlicher Antrag an die Leiterin der Professur Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters gestellt werden.
Teilnahmevoraussetzung	Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind erfüllt. Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-EWIN2AAG.EN	Daniel Escher, Elisabeth Nufer, Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-EWIN2ABB.EN	Elisabeth Nufer, Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-EWIN2ASO.EN	Gerit Schütz, Christiane Lubos	20.09.–24.12.10	

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Studien

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für altersgemischte Lerngruppen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Grund- und Basisstufe) diskutiert.

Beispiel:
– Kinder unterstützen Kinder – Aufgabenbezogene Hilfestellungen auf der Basisstufe (Sabine Campana)
– Laufende Studien/Entwicklungsprojekte in den Erziehungswissenschaften an der PH FHNW werden präsentiert.

Beispiel:
– Gelingensbedingungen für Teamarbeit und Teamteaching in Kindergarten/Unterstufe/Grund- oder Basisstufe.

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden können
– zu erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen oder fachwissenschaftlichen Fragen, die für die Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings von Relevanz sind, adäquate Informationen finden und diese bezogen auf ihre Evidenz bewerten und auf ihre Konsequenzen für die Berufsausübung diskutieren.
– theoriegestützt eine einfache wissenschaftliche Fragestellung generieren, die für altersgemischte Schulsettings von Relevanz ist, und unter Beachtung schicht-, kultur-, sprach- und geschlechtsspezifischer Differenzen mittels wissenschaftlicher Vorgehensweisen bearbeiten und die Erkenntnisse für verschiedene Zielpublika angemessen kommunizieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II, Seminar EW4.1
Studienleistung	– Präsentation einer aktuellen Studie – Leistungsnachweis
Literatur	– Schlussevaluation der EDK Ost zum Schulversuch Grund- und Basisstufen Sommer 2010 Zum Semesterbeginn wird ein Reader ausgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWPE42AG.EN	Elke Hildebrandt	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Seminararbeit
Es besteht die Möglichkeit, über eine Mitarbeit in einem der im Seminar EW4.2 vorgestellten laufenden Projekte den erforderlichen Leistungsnachweis zu erbringen.

Alternativ kann für den Leistungsnachweis eine Seminararbeit erstellt werden, in deren Rahmen eine Unterrichtssituation unter relevanten Aspekten analysiert wird.

Genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme am Seminar «Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte»

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-EWPE4AAG.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mo	

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:
- Gesellschaftliche Leistungen und Wirkungen von Schule und Bildung
- Gesellschaftliche Formen und Bedeutungen von Schule und Bildung
- Bildung und soziale Ungleichheit
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Sozialisations- und Integrationsprozesse in der Schule
- Organisation von Schule und Unterricht
- Schulkontexte und Partnerschaften: Familien und Gemeinde
- Die geleitete Schule
- Schulentwicklung als Modell der Schulreform

Kompetenzen
Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:
- Sie verstehen die wissenschaftliche Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen.
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule in der Schweiz.
- Sie kennen die Organisations- und Zusammenarbeitsformen von Schule und Kindergarten.
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten.
- Sie wissen, was Schule und Bildung in der Gesellschaft leisten und welche Wirkungen sie haben.
- Sie wissen, dass Bildung verschiedene institutionelle Formen annimmt und kennen verschiedene Aspekte der gesellschaftlichen Bedeutung von Schule und Bildung.
- Sie kennen den Einfluss von Geschlecht, Kultur und sozioökonomischem Status auf Schule und Bildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Vorlesung Erziehungswissenschaften I: Unterrichten und Forschungsseminar I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Studienleistung	Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweilige Sitzung. Der Zeitaufwand beträgt 2 Stunden pro Woche.
Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H013 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWSY31AG.EN	Jürgen Lehmann N.N. Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-VP-EWSY31BB.EN	Jürgen Lehmann N.N. Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
Solothurn – A218 Hörsaal			
0-10HS.P-B-VP-EWSY31SO.EN	Martin Straumann, Peter Trübner	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–15.30

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.

Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen.
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen.
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z.B. Spiel-Lernumgebungen).
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom-management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität.
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Einführungsvorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.
Literatur	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A306 Vorlesungsraum			
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2AG.EN	Christine Künzli, Daniel Wrana, Elke Hildebrandt	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2AG.EN	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana, Christine Künzli	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00
Liestal – B114 Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2BB.EN	Christine Künzli, Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2BB.EN	Elke Hildebrandt, Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
Solothurn – B106 Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2SO.EN	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Di	14.00–15.30
0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2SO.EN	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana, Christine Künzli	20.09.–24.12.10, Di	14.00–15.30

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2AG.EN/a	Hanspeter Müller, Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2AG.EN/b	Hanspeter Müller, Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
Liestal – R93 / R84			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/a	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/b	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	16.15–17.45
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/c	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
Solothurn – A315 Seminarraum			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2SO.EN	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2AG.EN/a	Sabine Campana Schleusener, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2AG.EN/b	Sabine Campana Schleusener, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
Liestal – R84 / R93			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/a	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/b	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	16.15–17.45
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/c	NN, Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
Solothurn – A315 Seminarraum			
0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2SO.EN	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 ein individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2
Literatur	Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN	Christine Künzli	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN	Christine Künzli	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN	Christine Künzli	20.09.–24.12.10	

Literatur für Kinder

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Dabei geht es um Folgendes:
– Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien transportieren literarische Texte?
– Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
– Produktion: Wie können literarische Texte angemessen gestaltet werden?

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe.
– Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
– Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
– Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
– Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	– Ewers, Hans-Heino (2000):. Literatur für Kinder und Jugendliche. München, Wilhelm Fink. – Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln, Dumont. – Thiele, Jens (2003, 2. Aufl.): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg, Isensee.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H112 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/a	Ursula Käser-Leisibach, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/b	Ursula Käser-Leisibach, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00
Liestal – K60 Rhythmik-Saal / B112			
0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/a	Francesco Supino, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/b	Francesco Supino, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
Liestal – K60 Rhythmik-Saal / B101			
0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/c	Ursula Käser, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
Solothurn – A303 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-FWDE11SO.EN	Francesco Supino	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.
Literatur	– vgl. Literaturangaben Module – Modulunterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN	Mathilde Gyger	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN	Mathilde Gyger	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN	Mathilde Gyger	20.09.–24.12.10	

Wege zur Literalität

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind:
– der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen und die Beobachtung und Beurteilung von schriftlichen Sprachleistungen

Ziele:

Die Studierenden
– kennen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung;
– kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik;
– unterscheiden Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs;
– verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien;
– verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	VU.FW.DE1.1 / VU.FW.DE1.2 bzw. Lehrdiplom Kindergarten
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	– Dehn, Mechthild (2007): Kinder & Lesen und Schreiben. Seelze-Velber, Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H112 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FDDE11AG.EN	Sandra Baumann Schenker	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/a	Sandra Baumann Schenker	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/b	Sandra Baumann Schenker	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Solothurn – A303 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-FDDE11SO.EN	Ursula Rickli, Francesco Supino	20.09.–24.12.10, Do	16.00–17.30

Elementarmathematik I

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra.

Ziele:

Die Studierenden
- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander.
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen.
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen.
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigene mathematische Fragestellung im Rahmen des Proseminars bearbeiten (bestanden – nicht bestanden)
Literatur	– Dehaene, Stanislas (1999): Der Zahlensinn, oder warum wir rechnen können. Birkhäuser, Basel. – Ifrah Georges (1998): Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt. – Mason John, u.a. (2008): Mathematisch denken. Oldenbourg Wissenschaftsverlag München. – Müller, Norbert; Steinbring, Heinz; Wittmann, E. Christian (2004): Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber. – Padberg, Friedhelm (1997): Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A209 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/a	Christian Rüede	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00
0-10HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/b	Christian Rüede	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/a	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/b	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/c	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Solothurn – A317 Seminarraum (Mathematikdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-FWMK11SO.EN	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Do	08.15–11.45

Elementarmathematik II

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zentrale Aspekte sind das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen elementarmathematischer Verfahren, Begriffe und Grundvorstellungen. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen prozessorientiert auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt wird dabei das inner- und aussermathematische Modellieren sein.

Ziele:

Die Studierenden
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen.
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen.
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar
Studienleistung	– Eigene mathematische Fragestellung im Rahmen des Seminars bearbeiten – Klausur
Literatur	– Büchter, Andreas (2008): ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148. – Krauter, Siegfried (2001): Erlebnis Elementargeometrie. München 2005. – Wittmann, E.C. (1987): Elementargeometrie und Wirklichkeit. Braunschweig 1987.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A209 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FWMK12AG.EN	Christian Rüede	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–18.00
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/a	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
0-10HS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/b	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
Solothurn – A317 Seminarraum (Mathematikdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-FWMK12SO.EN	Thomas Royar	20.09.–24.12.10, Do	08.15–11.45

Kinder und Mathematik

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder. Hierzu muss die mathematische Sprache im Alltag eingesetzt, verstanden und bewusst von anderen Sprachen unterschieden werden. Ausserdem gehört zur Aufgabe der Lehrpersonen, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen zu erkennen sowie mathematische Lernumgebungen professionell zu gestalten.

Ziele:

Die Studierenden
- sind mit den stufenspezifischen mathematischen Bildungsinhalten und Kompetenzmodellen vertraut.
- können mit Kindern angemessen Gespräche über mathematische Inhalte führen und sind in der Lage, mathematisch relevante Äusserungen der Kinder aufzunehmen und weiterzuführen.
- kennen die wesentlichen Etappen beim Erwerb von Zahl-, Stellenwert- und Operationsverständnis.
- erhalten Einblick in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des mathematischen Denkens.
- bewerten auf der Grundlage ihres theoretischen Wissens Materialien und Medien für den mathematischen Anfangsunterricht.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar Elementarmathematik I
Studienleistung	Eine mathematische Lernumgebung für Kinder zu einem Thema im Rahmen des Proseminars planen oder eine Lernumgebung kritisch-konstruktiv untersuchen und bewerten (bestanden – nicht bestanden)
Literatur	– Krauthausen, G.; Scherer, P. (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg – Spiegel, H.; Selter, Ch. (2007): Kinder & Mathematik. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze Weitere Literatur: – Hirt, U.; Wälti, B. (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlund, Seelze – Royar, Th.; Streit, Ch. (2010): MATHElino. Kallmeyer, Seelze – Moser Opitz, E. (2002): Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Haupt, Bern – Spiegel, H.; Selter, Ch. (2008): Wie Kinder rechnen. Klett-Verlag, Stuttgart

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A209 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FDMK11AG.EN	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/a	Christine Streit	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
0-10HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/b	Christine Streit	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45
Solothurn – A317 Seminarraum (Mathematikdidaktik)			
0-10HS.P-B-VP-FDMK11SO.EN	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30

Naturwissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird an exemplarischen Themenbereichen erfolgen:

Die Studierenden
- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- setzen sich mit kindlichen Konzepten der entsprechenden Phänomene auseinander.
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Die Studierenden werden mit Sicht- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen und einer sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplin des Sachunterrichts vertraut gemacht. Sie lernen, welche Erkenntnis- und Wissensinteressen, welche Theorien und Methoden den jeweiligen Wissensbereich ausmachen und charakterisieren. An ausgewählten Fragen aus Themenbereichen, die für die Zielstufe relevant sind, erhalten die Studierenden die Gelegenheit, eigene Fragestellungen zu formulieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen zu erproben. Die Themen sollen einen Bezug zur Tagespraxis in den berufspraktischen Studien haben.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lektüre von Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Durchführung eigener Analysen, Beobachtungen oder Versuche. Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.
Literatur	Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A305 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/a	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–18.00
Brugg – A209 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/b	Esther Bäumler	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–18.00
Liestal – R81 / R83			
0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/a	Christian Mathis, Esther Bäumler	20.09.–24.12.10, Di	16.15–19.30
0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/b	Christian Mathis, Esther Bäumler	20.09.–24.12.10, Di	16.15–19.30
0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/c	Christian Mathis, Esther Bäumler	20.09.–24.12.10, Di	16.15–19.30
Solothurn – B012 Biologie			
0-10HS.P-B-VP-FWSU11SO.EN	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Do	14.00–17.30

Wie viel Konsum verträgt der Mensch?
Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.» Matthias Horx

Das Konsumverhalten hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert, und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich Konsum, wie z.B. «welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können», können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss.

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden
- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Zugänge und Ansätze ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen. Sie anerkennen die verschiedenen Zugänge als gleichwertig.
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden.
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Konsum sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich Konsum und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- kennen Chancen und Schwierigkeiten von Interdisziplinarität sowie Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten, und sie verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich Konsum – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des peer-reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und sich beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1
Studienleistung	Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers sowie eines Posters
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A306 Vorlesungsraum			
0-10HS.P-B-VP-FWSU12AG.EN	Christine Bänninger	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–18.00

Planung und Durchführung von Sachunterricht

Im Modul werden die nachfolgend genannten Kompetenzen entwickelt:

Die Studierenden lernen
- Unterricht im Hinblick auf die Heterogenität der Lerngruppe so zu gestalten, dass er Kinder dazu anregt, sich aus verschiedenen Perspektiven mit einem Phänomen aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und dabei Neues zu lernen.
- kindliche Vorstellungen von «Welt» zu erfassen, zu analysieren und mit den Kindern weiterzuentwickeln. Dabei können sie die Chancen des Lehrens im Team zur Entwicklung von Lernumgebungen nutzen sowie die unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen der Kinder berücksichtigen.
- bei der Gestaltung von Lernumgebungen die direkte, nicht medial vermittelte Sachbegegnung zur Integrationsförderung in sozial, kulturell und entwicklungsmässig heterogenen Kindergruppen einzusetzen.
- die Auswahl und Ausrichtung von Unterrichtsthemen mit Bezug auf Bildungsrelevanz und verschiedene aktuelle und historische Ansätze des Sachunterrichts begründen bzw. einzuordnen.
- fächerübergreifenden Unterricht zu planen und durchzuführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht, sowie auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens einzugehen und Unterricht im Hinblick auf diese Anforderungen zu reflektieren.

Die Studierenden werden mit fachdidaktischen Planungen von Sachunterricht vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen. Dabei erhalten die Studierenden die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und ihr Methodenrepertoire theoretisch und praktisch zu erweitern.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	FW 1/2
Studienleistung	Lektüre von ausgewählten Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Unterrichtserfahrungen. Die Studierenden überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen ihre Unterrichtseinheit aus den berufspraktischen Studien oder erarbeiten Lernumgebungen zu stufenrelevanten Themen und stellen diese vor.
Einführende Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A305 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FDSU11AG.EN	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–12.00
Liestal – R83 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/a	Fraenzi Neuhaus	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–11.45
Liestal – R81 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/b	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–11.45
Solothurn – B012 Biologie			
0-10HS.P-B-VP-FDSU11SO.EN	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Do	08.15–11.45

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Elementare Bewegungsfähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten werden mit handlungsorientiertem Unterricht exemplarisch erprobt und erlernt.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG-Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.
Studienleistung	Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998): Lehrmittel Sporterziehung Band 1–3. Bern: EDMZ – Bissig, Michael et al. (2004): Schwimmwelt. Bern, Schulverlag blmv AG Weiterführende Literatur: – Bucher, Walter (1992): Lehrmittel Schwimmen. Bern, Verlag EDMZ – Grössing, Stefan; Grössing, Nikolaus (2002): Kinder brauchen Bewegung. Wiebelsheim: Verlag Limpert – Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee/ Magglingen: Verlag Ingold – Weineck, Jürgen (2000): Bewegung und Sport – wozu? Forchheim: Verlag Promotion – Service Zenk – Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – TUH-Mülimatt			
0-10HS.P-B-VP-FWBS11AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-FWBS11AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00
Liestal – ExTGi Turnhalle Gitterli			
0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/a	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/b	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10, Di	10.45–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/c	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Solothurn – C001 Turnhalle West (Rasenplatz/Aussenplatz)			
0-10HS.P-B-VP-FWBS11SO.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mo	14.00–15.30
0-10HS.P-B-VP-FWBS11SO.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–17.30

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen und ihr Wissen zur Planung und Durchführung von qualitativ guten Sport- und Bewegungslektionen. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen. Die Studierenden kennen Aspekte des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht, können Bewegungsabläufe analysieren, Fehler erkennen und können kindgemässe Lernhilfen anbieten. Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der «bewegten Schule» im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Bewegungs- und Sportunterricht.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998): Lehrmittel Sporterziehung Band 1–3. Bern: EDMZ Weiterführende Literatur: – Wolfgang, Söll (1996): Sportunterricht – Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann, Verlag – Högger, Dominique (2009): Kinder in Bewegung. Hölstein: Verlag LCH 4–8 – Illi. Urs et al. (1998): Bewegte Schule – Gesunde Schule. Wäldi: Eigenverlag (Internationales Forum für Bewegung) – Zihlmann, Isabel (2007): Kinderleicht. Bern: Schulverlag blmv AG – Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport werden jeweils abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – TUH-Mülimatt			
0-10HS.P-B-VP-FDBS11AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
0-10HS.P-B-VP-FDBS11AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
Liestal – ExTGi Turnhalle Gitterli			
0-10HS.P-B-VP-FDBS11BB.EN/a	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FDBS11BB.EN/b	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10, Mi	10.45–11.45
Solothurn – C001 Turnhalle West (Rasenplatz/Aussenplatz)			
0-10HS.P-B-VP-FDBS11SO.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–15.30
0-10HS.P-B-VP-FDBS11SO.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Fr	16.00–17.30

Mündliche Prüfung

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfüllen aller Studienleistungen der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik Bewegung und Sport
Literatur	Obligatorische Studienliteratur und spezifische Skripts aus dem Unterricht der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – TUH-Mülimatt			
0-10HS.P-B-VP-FDBS1AAG.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FDBS1ABB.EN	Franziska Mutter	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FDBS1ASO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung. Einführungsmodul in die Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt.
Das Modul bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerisches Gestalten und Funktionales Gestalten. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Ziele:

Die Studierenden
- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis achtjähriger Kinder.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als in hohem Masse selbst gesteuerte, nicht lineare Lernprozesse und erkennen die Förderung gestalterischer Kompetenzen als Aufgabe ihrer zukünftigen Berufspraxis.
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kompetenzen in jenen bildnerischen und funktionalen Bereichen, die für die Zielstufe relevant sind.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Studienleistung	Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.
Literatur	Einführende Literatur: – Büchel, A. et al. (2007): Schule muss schön sein. Facetten des ästhetischen Bildungsauftrags. München: kopaed – Eid, K. et al. (2002): Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schöningh – Gaus-Hegner, E. (2007): Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum – Hergert, R.; Vögelin, D. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext: pädagogik FHA, 3/05 – Homberg, U.; Meier, U. (2007): Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. Zürich: Pädagogische Hochschule. – Seitz, R.(1998): Phantasie und Kreativität. Ein Spiel-, Nachdenk- und Anregungsbuch München: Don Bosco
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/a	Ludwig Diehl	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/b	Daniel Vögelin	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/c	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–12.00
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/a	Ludwig Diehl	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/b	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/c	Ludwig Diehl, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–17.45
0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/d	Ludwig Diehl, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–17.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/a	Sabine Amstad	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/b	Marianne Thalmann	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45

Ästhetische Bildungsprozesse initiieren und begleiten. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Die Ästhetische Bildung ermöglicht Lern- und Bildungsprozesse, bei denen Kinder sich als gestaltend und die Welt als gestaltbar erfahren. Solche Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen wesentlich zur Identitätsfindung bei. Ästhetisches Handeln und Lernen ist keine Selbstverständlichkeit des kindlichen Tuns, sondern bedarf, wenn, es bedeutungsvoll sein soll, einer fachlich fundierten Initiierung und Begleitung. Das Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerisches Gestalten und Funktionales Gestalten.
Im Zentrum des Moduls steht die Auseinandersetzung mit dem Gestaltungsvermögen vier- bis achtjähriger Kinder und den damit verbundenen Bedingungen und Voraussetzungen. Darauf basierend befassen sich die Studierenden mit der Umsetzung von Bildungsaufträgen und -anliegen des Kindergartens und der Primarunterstufe, mit fachdidaktischen Modellen der Unterrichtsplanung und mit der Konzeption von gestalterischen Spiel- und Lernsituationen für die Zielstufe.

Ziele:

Die Studierenden
- kennen die entwicklungsrelevante Bedeutung des Bildnerischen und Funktionalen Gestaltens im Kindergarten und in der Primarunterstufe.
- verstehen das Produzieren und Rezipieren von bildnerischen Erzeugnissen, das Bauen, Erkunden, Nachbilden und Gestalten von funktionalen Objekten als Lernverhalten und als Möglichkeit, sich und die Umwelt zu begreifen.
- kennen entwicklungsbedingte, ästhetische, kognitive, motivationale und motorische Voraussetzungen der Kinder für bildnerisches und funktionales Gestalten.
- können, basierend auf dem Wissen um relevante didaktische Modelle der Ästhetische Bildung, Lernanlässe für die Praxis entwickeln.
- können Lernarrangements erstellen, die zu gestalterischem Problemlöseverhalten führen.
- können individuelle ästhetische Prozesse in heterogenen Gruppen begleiten und reflektieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.
Literatur	Einführende Literatur: – Birri, Ch. et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken, Sissach: Schaub – Busse, K. (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Studien zur Kunstdidaktik, Bd. 1 – Eid, K. et al. (2002): Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schöningh – Gaus-Hegner, E. (2007): Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum – Hergert, R.; Vögelin, D. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05 – Kirchner, C. (2008): Kinder & Kunst. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer. – Kirchner, C. (2009): Kunstpädagogik für die Grundschule. Heilbrunn: Klinkhardt – Neuss, N. (Hg.) (1999): Ästhetik der Kinder. Interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern. Frankfurt/Main: Evang. Publizistik – Stöckli, K.; Stückelberger, U.; Süss, H. (2006): Mit Stift und Pinsel. Wahrnehmen, Umsetzen, Gestalten und Betrachten mit Kindern. Zeichnen für die Primarschule – Handbuch, 5. Ausgabe. Zürich: Lehrmittelverlag Kanton Zürich

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/a	Ludwig Diehl	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/b	Rolf Hergert	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–12.00
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/a	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–17.45
0-10HS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/b	Ludwig Diehl	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–17.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/a	Sabine Amstad	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/b	Marianne Thalmann	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–11.45

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Eingangsstufe aufgebaut. Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
Literatur	– Gohl, W. et al. (1998): Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe – Heeb, R.; Schär, H. (2000): Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen – Nussbaumer, J.; Winiger, P. (2003): Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A411 Musikzimmer: Chor, Sologesang			
0-10HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/a	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
0-10HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/b	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
Liestal – R90 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/a	Bianca Wülser	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/b	Bianca Wülser	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/c	Bianca Wülser	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)			
0-10HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/a	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Mo	14.00–15.30
0-10HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/b	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–17.30

Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4AG.EN	Daniel Stoll	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4AG.EN	Daniel Stoll	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4BB.EN/a	Daniel Stoll	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4BB.EN/b	Bernadette Rickli	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4SO.EN	Bernard Ruchat	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4AG.EN	Axel Rieder, Marco Friedmann	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4AG.EN/a	Axel Rieder	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4AG.EN/b	Domenica Ammann	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/a	Felix Gisler	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/b	Jürg Woodtli	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/c	Christoph Rüegg	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4SO.EN	Heinz Strohbach	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Klarinette

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13KLA:3v4AG.EN	Markus Ruflin	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4AG.EN	Judith Ducret, NN	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4AG.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4BB.EN/a	Colin Fersztand	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4BB.EN/b	Roland Schmidlin	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Saxophon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SAX:3v4AG.EN	Markus Ruflin	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4AG.EN	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.
– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4AG.EN	Maria Glarner	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4BB.EN	Caroline Germond	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FWMU13VI:3v4BB.EN	Christine Brodbeck	20.09.–24.12.10	

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Im Kurs FD 1 werden Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in Schule und Kindergarten kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, den berufspraktischen Alltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten.

Wesentliche Inhalte sind:
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Kurses VU.FW.MU.1.1
Studienleistung	Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe
Literatur	– Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag – Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag – Gruhn, W. (2008): Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag – Stadler Elmer, S. (2000): Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG – Helms, S.; Schneider, R.; Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag – Baumann, P.; Brugger, H.J. (2004): 10×10 Musikimpulse. Erle Verlag

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – A411 Musikzimmer: Chor, Sologesang			
0-10HS.P-B-VP-FDMU11AG.EN/a	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-FDMU11AG.EN/b	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
Liestal – R90 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-VP-FDMU11BB.EN/a	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
0-10HS.P-B-VP-FDMU11BB.EN/b	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–17.45
Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)			
0-10HS.P-B-VP-FDMU11SO.EN/a	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–15.30
0-10HS.P-B-VP-FDMU11SO.EN/b	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Fr	16.00–17.15

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Der Leistungsnachweis in der Fachdidaktik Musik wird im Laufe des Semesters in Form einer dokumentierten Projektarbeit mit Reflexion von Unterrichtserfahrungen durchgeführt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-FDMU1AAG.EN	Judith Ducret	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-FDMU1ABB.EN	Judith Ducret	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-FDMU1ASO.EN	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch eine Mentorin/einen Mentor in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch von Praktikum 1 – Besuch von Reflexionsseminar 1
Studienleistung	Am Ende des Zwischensemesters erfolgt die Berufseignungsabklärung. Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellt die Mentorin/der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin/des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen. Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/a	Christian Bloch	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/b	Christian Mathis	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/c	Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/d	Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/a	Ulrich Jurt	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/b	Markus Peschel	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/c	Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/d	Regula Blöchlinger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/e	Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/f	NN	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/a	Regula Blöchlinger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.09.–24.12.10	

Mentorat 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch eine Mentorin/einen Mentor in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch von Praktikum 2 – Besuch von Reflexionsseminar 2
Studienleistung	Das Portfolio Teil 2 und 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/a	Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/b	Daniel Escher	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/c	Elke Hildebrandt	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/d	Ursula Rickli	20.09.–24.12.10	
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/a	Christian Mathis	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/b	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/c	Jürgen Lehmann	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/a	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.09.–24.12.10	

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen, ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/die Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines 4- bis 8-jährigen Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z.B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens.
Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch von Praktikum 1 – Besuch von Reflexionsseminar 1
Studienleistung	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/a	Christian Bloch	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/b	Christian Mathis	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/c	Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/d	Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/a	Ulrich Jurt	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/b	Markus Peschel	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/c	Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/d	Jürgen Lehmann	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/e	Annemarie Mächler	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/f	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/a	Regula Blöchlinger	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45

Reflexionsseminar 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Ziel der Reflexionsseminare ist es, einen Beitrag zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz zu leisten, im Sinne der Fähigkeit, «pädagogische Praxisaufgaben unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse verantwortlich zu bearbeiten und die gewählte Handlungsweise begründen zu können» Müller (1987: 25). Die Reflexion subjektiver Sinnstrukturen und deren Konfrontation mit wissenschaftlich gesichertem Wissen sowie die Entwicklung einer eigentlichen Reflexionskompetenz ist denn, auch ein wesentliches Element pädagogischer Professionalität.

Die Reflexivität richtet sich auf drei unterschiedliche Gegenstände:
1. Reflexivität der eigenen Biografie
2. Reflexivität im Erfahrungsaufbau ausgehend vom eigenen Unterrichtshandeln
3. Reflexivität als analytischer Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens

Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen. Die im Reflexionsseminar 2 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch des Praktikums 2 – Besuch des Mentorats 2
Studienleistung	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/a	Christian Rüede	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/b	Ursula Rickli	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/c	Ursula Rickli	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
Liestal			
0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/a	Ursula Käser-Leisibach	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/b	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/c	Ulrich Jurt	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/a	Francesco Supino	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–17.30
0-10HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–17.30

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das erste F&E-Modul «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» wird koordiniert mit der Modulgruppe EW 1 durchgeführt.

Verschiedene Wissensarten werden herausgearbeitet und dabei die spezifische Qualität des wissenschaftlichen Wissens und in der Folge des wissenschaftlichen Arbeitens akzentuiert (Erkenntnistheorie – Wissenschaftstheorie). Auf diese Weise leitet es als Einstiegsmodul die Inhalte der beiden darauf folgenden, methodisch ausgerichteten Module an (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).

Es bietet die ersten Auseinandersetzungen auf dem Weg hin zu wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen und verlangt nach einer spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die diesbezüglich erforderlichen Arbeitsphasen. Dazu gehören inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände und vor allem Literatur- bzw. Materialrecherchen, die auf das Problemfeld abgrenzen und/oder es spezifizieren.

Unter Bezugnahme auf mögliche Phasen der empirischen Forschung (Erkundung, Theorie, Planung, Untersuchung, Auswertung, Entscheidung, (Diskussion) umfassen die Inhalte dieses Moduls die ersten zwei, nämlich die Phase der Erkundung bzw. jene der theoretischen Auseinandersetzungen.

Dieses Modul ist als eigenständige Einheit geplant, die jedoch mit den Themen der Modulgruppe EW 1 verbunden wird. So erfolgt der Leistungsnachweis der ersten EW-Modulgruppe in Form einer schriftlichen Arbeit, die einen spezifischen inhaltlichen Schwerpunkt aufnimmt. Dieser soll zu einer theoretisch fundiert eingebetteten Fragestellung ausgearbeitet und mit einer entsprechenden Literaturrecherche unterlegt werden.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenzabklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – H012 Schulzimmer			
0-10HS.P-B-VP-FEWA11AG.EN/a	Sabine Campana Schleusener	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00
0-10HS.P-B-VP-FEWA11AG.EN/b	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00
Liestal – K22 Allgemeines Zimmer			
0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/a	Mathilde Gyger	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/b	Mathilde Gyger	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
Liestal – K25 Allgemeiner Raum			
0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/c	NN, Institut F&E	20.09.–24.12.10, Do	16.15–17.45
Solothurn – A313 Seminarraum			
0-10HS.P-B-VP-FEWA11SO.EN	Christine Künzli, Christine Bänninger	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45

Chorkonzert

Die Barockoper «Dido und Aeneas» von Henry Purcell wird einstudiert und konzertant aufgeführt.

Thema der griechischen Sage «Dido und Aeneas» ist eine grosse Liebe, die dann letztlich nicht stattfinden kann, – also eine Romeo-und-Julia-Variante. In kongenialer Weise hat der überragende englische Barockkomponist Henry Purcell die heftigen Emotionen des Sagenstoffes vertont. Schlussarie und -chor sind in ihrer musikalischen Dichte als Ausdruck der tiefen Tragik unübertrefflich und gehören zur Weltliteratur.

Die Chöre des Werkes sind vielgestaltig und interessant; trotzdem ist das Werk in 2 Semestern für den Chor der FHNW bewältigbar.

Packen Sie die Chance und gönnen Sie sich dieses musikalische Erlebnis!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	– Chor FHNW / Zofingen – Mitarbeitende der FHNW – interessierte Freiwillige – genügend Chormitglieder
Studienleistung	2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.-1ZU18			
0-10HS.P-X-X-CHORAGPS.EN	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–13.45

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur (Orchester- oder Bandbegleitung ist vorgesehen). Als Krönung der Probenarbeit werden gegen Ende des zweiten Semesters zwei Konzerte stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-X-CHORAGS1.EN	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Fr	12.00-14.00

Standortchor

Im Chor entwickeln Sie Ihre Stimme und Ihre Ausdrucksmöglichkeiten weiter. Sie singen und erarbeiten Vokalmusik, Musical-Songs und Evergreens, die im Konzert in der Kirche Umiken aufgeführt werden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – HMZR Mehrzweckraum			
0-10HS.P-X-X-CHORAGVP.EN	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Mi	12.15-14.00

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R90 Unterrichtsraum Musik R88 / K60 Rhythmik-Saal			
0-10HS.P-X-X-CHORBBPSVP.EN	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mi	12.15–13.45

Standortchor

Gemeinsam mit den interessierten Studierenden des Hauptstudiums arbeiten wir mit Hilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei- bis vierstimmiges Chorprogramm.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A011 Aula			
0-10HS.P-X-X-CHORSOPSVP.EN	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Do	12.15–13.45

Projekt «Romantik»

Unter Anleitung wird an einem Liederrepertoire gearbeitet. Ziel ist das eigene Erarbeiten eines musikalischen Repertoires in verschiedenen Besetzungen. Durch ein Zusammenspiel von Musik, Literatur, Architektur, Wohnkultur und der bildenden Kunst wird der Begriff der Epoche «Romantik» erfahren und definiert. Am Ende wird das Erarbeitete in einem Konzert präsentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-X-KULTUR11BB.EN	Roger Lille	20.09.–24.12.10	

Musische Arbeitswochen in Varazze

Die Arbeitswochen an der ligurischen Küste verweisen auf eine lange Tradition. Diese beiden Wochen in der Casa Henri Dunant, einer Villa am Meer in Schweizer Hand, garantieren eine intensive und erlebnisreiche Auseinandersetzung mit Musik, Gesang und bildender Kunst. Nach der Rückkehr in die Schweiz werden die Fortschritte und das gemeinsam Erarbeitete der Öffentlichkeit vorgestellt. Die musischen Arbeitswochen in Varazze werden im Herbst 2010 ausgeschrieben und finden voraussichtlich im Spätsommer 2011 statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Varazze, Italien			
0-10HS.P-X-X-KULTUR11EX.EN/a	Christoph Rüegg	20.09.–24.12.10	

SingPHoniker

Ein vielköpfiges Vokalensemble bestehend aus aktuellen und ehemaligen Studierenden der PH erarbeiten Konzertprojekte verschiedenster Couleur. Voraussetzungen sind fortgeschrittene Sologesangskenntnisse. Der Eintritt erfolgt nur nach Absprache mit der Ensemble-Leitung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – D.109 Reithalle 11.109			
0-10HS.P-X-X-SINGPH11AG.EN	René Koch	20.09.–24.12.10, Di	18.15-19.45

Theatergruppe

Theater-Experimentier-Kurs für Liebhaberinnen und Liebhaber. Das «ewige Thema der Liebe» bildet den Einstiegsanlass in die Theaterarbeit. Ohne viel Schmäh stürzen wir uns in die Tiefen von Liebesszenen und improvisieren dazu eigene Interpretationen. Unter professioneller Unterstützung werden kleine Szenen erarbeitet, der Umgang mit Texten probiert, Improvisationsformen ausgetestet, der Umgang mit Stimme und Körper entdeckt und schauspielerische Trainings absolviert. Wie gehe ich mit meinen Emotionen um? Wie schlüpfe ich in eine Situation? Wie begegne ich anderen in einer anderen Rolle? … «die Bretter, die die Welt bedeuten» wollen erobert sein!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Neugierde auf theatrale Arbeitsweisen und die Entdeckung des eigenen kreativen Potenzials im Umgang mit sich und der Gruppe.
Studienleistung	Die Teilnehmenden treffen sich als Gruppe regelmässig und zeigen am Schluss der Arbeitsphase eine Collage des erarbeiteten Materials in einem angemessenen, öffentlichen Rahmen am Tag der Liebe 2011.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10HS.P-X-X-THEATER11AG.EN/a	Mark Roth	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45

Sandwich-Theater

Zwischen zwei Unterrichtshalbtagen, in der Mittagspause, experimentieren die Kursteilnehmenden mit dem Medium Theater und Bewegung. Dabei wird das Thema rund ums Essen degustiert und ausprobiert. Tischgespräche, Tischsitten und Tischerlebnisse werden gegenseitig aufs Brot gestrichen. Kurztexte geben wie Gewürzgurken den nötigen Biss dazu. Aufführung der Szenencollage findet im Dezember statt, serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Spielfreude
Studienleistung	Mit Improvisationen und vorgegebenen Kurztexten werden Bewegungs- und Theaterszenen erarbeitet, in denen Essen eine zentrale Rolle spielt. Präsentation einer Szenencollage serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-X-X-THEATER11AG.EN/b	Regina Wurster	20.09.–24.12.10, Do	12.00–13.30

Theatergruppe

Wir arbeiten an einer öffentlichen Theateraufführung (3 Vorstellungen), die am Standort Liestal in der Aula präsentiert wird. Dabei gehen wir von einem bestehenden Theaterstück aus. Die Stückwahl erfolgt gemeinschaftlich. Dieses Stück kann erweitert, neu interpretiert, neu arrangiert werden. Daneben arbeiten wir mit verschiedensten theaterpädagogischen Instrumenten (Übungen/Spielen), die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Theaterspiel
Studienleistung	3 öffentliche Theateraufführungen / Regie: Felix Bertschin

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-X-X-THEATER11BB.EN/a	Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mo	19.00–22.00

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	88
Erziehungswissenschaften	89
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	102
– Deutsch	102
– Englisch	112
– Französisch	115
– Mathematik	117
– Sachunterricht	119
– Bewegung und Sport	122
– Bildnerische und Technische Gestaltung	125
– Musik	133
Berufspraktische Studien	147
Forschung und Entwicklung	151
Übergreifende Kulturangebote	152

Integrative Bildung, Schule und Gesellschaft

Die Vorlesung bietet einen Überblick über gesellschaftliche, politische, pädagogische und didaktische Fragen von Heterogenität und Integration. Integrative Pädagogik beinhaltet das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Dazu gehören Dimensionen der Heterogenität wie Behinderung, Herkunft, sozialer Status oder Geschlecht.

Die Vorlesung nimmt Bezug auf fachliche und gesellschaftliche Debatten und reflektiert die Bedeutung des Themas für die Pädagogik und Didaktik der Primarschule. Sie greift dabei Themen wie Normalität und Ausgrenzung oder Teilhabe und Gleichstellung auf. Sie führt zugleich in zentrale Aufgaben des Unterrichts in integrativen Lerngruppen wie Diagnostik, Methodenvielfalt, integrative Didaktik und spezielle Förderung oder Kooperation in multiprofessionellen Teams ein. Empirische Forschungsergebnisse oder Fallbeispiele fliessen ebenso in die Lehrveranstaltung ein wie die Auseinandersetzung mit dem Berufsbild von Regellehrpersonen vor dem Hintergrund integrativer Pädagogik.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang: Behinderung und Anerkennung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 2. Stuttgart: Kohlhammer 2009 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der/des Dozierenden
Bemerkungen	Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten, in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/FLEX	Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-EWHS51SO.EN	Jean-Luc Düblin	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00
Zofingen – Aula			
0-10HS.P-B-PS-EWHS51AG.EN	Karen Ling	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Entwicklungspsychologie

– Herbstsemester 2010: Beginn Woche 38
– Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird auf die Präsentation ausgewählter und bezogen auf das kindliche Entwicklungsalter relevanter Entwicklungsbereiche Wert gelegt. Dabei werden die Chancen und Risiken der kindlichen Entwicklung – auch unter genderspezifischen Aspekten – differenziert beleuchtet. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung ebenfalls erste Voraussetzungen, um Entwicklungsprozesse von Mädchen und Knaben zu beobachten, zu vergleichen, festzuhalten und auf diese Weise ihre Diagnosekompetenz aufzubauen.
Kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (Denken, Metakognition, Moral, Freundschaft, Emotionen, Sexualität).
Entstehung des kindlichen Selbstkonzeptes und seine Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche (Leistungsmotivation)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
Studienleistung	Textstudium
Literatur	– Berk, Laura E. (2005), Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium. – Bischof-Köhler, Doris (2006), Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer. – Goswami, Usha (2001), So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber. – Martin, Ernst; Wawrinowski, Uwe (2006), Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim: Juventa Verlag. – Mietzel, Gerd (2002), Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002), Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/a	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/b	Daniel Escher	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/FLEX	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10	
Solothurn – B106 Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2SO.EN	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
Zofingen – Aula			
0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2AG.EN	Marlise Küng	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Entwicklungsbereich in der frühen und mittleren Kindheit

– Herbstsemester 2010: Beginn Woche 38
– Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler fördern und fordern wollen, ist es unabdingbar, spezifische Entwicklungsbereiche differenziert zu verstehen. Zum Verstehen als grundlegender Tätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern gehören die Wahrnehmung u.a. genderspezifischer Verhaltensweisen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, die Beobachtung, Beschreibung, Zusammenfassung und Überprüfung der Daten, die dann im fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten evaluiert werden. Mit dem Wissen über die Entwicklungsbereiche, der Fähigkeit des Verstehens sowie mit den Handlungsweisen, welche das Beobachten charakterisieren, sollen die Studierenden in der Lage sein, den Entwicklungsstand sowie wichtige Entwicklungsphänomene von Mädchen und Knaben professionell einzuschätzen.

Die Integration des Problem based Learning (PBL) bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden.

– Theory of Mind, Empathie, Metakognition
– Moral
– Freundschaft, Sexualität
– Emotionen
– Leistungsorientierung

Dieses Proseminar schafft für die Studierenden Möglichkeiten, das Verstehen im entwicklungspsychologischen wie pädagogischen Sinne aufzubauen und zu erweitern: Nur wer versteht, sieht auch!

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
Studienleistung	Recherche, Moderation, Protokolle
Literatur	– Herzog, Walter (2002), Zeitgemässe Erziehung. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. – Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2007), Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag. – Standop, Jutta (2002), Emotionen und kognitives Lernen aus interdisziplinärer Perspektive. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/b	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Liestal – R87 Unterrichtsraum EW			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/c	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Liestal – K20			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/d	Astrid Marty	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Liestal – K22 Allgemeines Zimmer			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/FLEX	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10, Mo	13.00–15.30
Solothurn – A313 Seminarraum			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/a	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/b	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–09.45
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/a	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/b	Gerit Schütz	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00
Zofingen – H.210			
0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/c	Marlise Küng	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Soziale Prozesse in Primarschulgruppen

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg» (Henry Ford).
Im Bewusstsein, dass eine optimale Entfaltung von Kindern nur in einem entspannten Klassenklima möglich ist, werden die Bedingungsfaktoren zur Unterstützung einer förderlichen Gruppendynamik analysiert. Die Steuerung der Gruppenprozesse erfolgt massgeblich über das Führungsverhalten der Lehrperson. Zudem bilden klare Strukturen, Regeln und Rituale den nötigen Rahmen und Halt für die Klasse.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/a	Kateri Lässer	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/b	Kateri Lässer	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00
Solothurn – A314 Seminarraum			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/a	Maria Roggenbau	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45

Unterrichten in kulturell und sprachlich vielfältigen Klassen

In den Schulen moderner Gesellschaften unterrichten die Lehrpersonen Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten.

In dieser Lehrveranstaltung reflektieren wir unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismus, multikulturelle Gesellschaft, und wir suchen Antworten auf die Fragen:
– Wie können alle Kinder in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
– Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen sowie kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.210			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/c	Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
Liestal – B112			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/d	Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
Liestal – R87 Unterrichtsraum EW			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/FLEX	Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill» (Henley 2006).
Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (Alte Lehrpersonenweisheit).
Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können.

Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:
– Klassenmanagement
– Führung von Schulklassen
– Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
– Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
– Notwendigkeit von Strafen?
– Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1 – Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R87 Unterrichtsraum EW			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/b	Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/c	Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45

Eine Chance für alle: Interkulturalität im Klassenzimmer

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund, und es gibt fast keine (Vor-)Schule mehr, an der nicht auch Kinder aus anderen Kulturen unterrichtet werden. Schule ist eine zentrale Sozialisationsinstanz, an der Kinder Qualifikationen, Werte und Normen erwerben, die in einer Gesellschaft als wichtig erachtet werden.

- Welches sind aber die spezifischen Herausforderungen für Kinder mit einem unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund?
- Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden?
- Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1 – Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)
Literatur	wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A303 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/b	Christiane Lubos	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen usw.). Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis – Jährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 oder 2). – Leistungsnachweis (mündlich). – Prüfungsdauer: 30 Minuten. – Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden. – In Ausnahmefällen kann der mündliche Leistungsnachweis in KW24 abgeschlossen werden. Dazu muss ein schriftlicher Antrag an die Leiterin der Professur Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters gestellt werden.
Teilnahmevoraussetzung	– Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind erfüllt. – Wiederholung gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-EWIN2AAG.EN	Marlise Küng, NN, Kateri Lässer, Elisabeth Nufer	20.09.–24.12.10, Mo	
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN	Daniel Escher, Astrid Marty, NN Stefan Weilenmann, Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN/FLEX	Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-EWIN2ASO.EN	Gerit Schütz, Christiane Lubos, Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10	

Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen

Das öffentliche Bildungssystem befindet sich gegenwärtig in einem tiefgreifenden Reformprozess: Erweiterung der Primarschulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards, Bildungsmonitoring usw. Auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems werden Neuerungen implementiert. Wer diese Reformen im Bildungssystem verstehen will, kommt um die historische Rekonstruktion ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht herum. Diesem zentralen Thema wendet sich die Vorlesung «Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen» zu. Die rekonstruierende und analysierende Auseinandersetzung zeigt auf:

– dass Schulen sich verändern und diese Veränderungen in Korrespondenz mit gesellschaftlichen Entwicklungen stehen (1).
– dass das Bildungssystem einem permanenten Veränderungs- und Anpassungsanspruch unterliegt, wobei nicht jeder Reformanspruch Transformationen auslöst (2).
– dass sich Veränderungen sowohl auf den Systemcharakter als auch auf Funktionszuschreibungen auswirken (3).
– dass sich Veränderungen im Bildungssystem auf pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken und pädagogische Praxis niederschlagen bzw. umgekehrt (4).

Vor diesem Hintergrund können die Studierenden den gegenwärtigen Reformprozess in einen umfassenden Kontext einordnen, was einerseits zur Erweiterung des professionsspezifischen Fachwissens, andererseits zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs von Schule und Gesellschaft führt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Keine speziellen Voraussetzungen
Studienleistung	Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein Reader abgegeben, der einerseits Quellentexte, andererseits Arbeitsaufträge enthält. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Quellentexte vorbereitend zur Vorlesung bearbeiten. Ein Teil der Arbeitsaufträge dient dem bewerteten Leistungsnachweis, vgl. die entsprechenden Hinweise im Reader.
Literatur	Reader
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkungen	Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten, in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN	Claudia Crotti, Peter Trübner	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN/FLEX	Claudia Crotti	20.09.–24.12.10	
Solothurn – A318 Hörsaal			
0-10HS.P-B-PS-EWSY31SO.EN	Claudia Crotti, Peter Trübner	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Zofingen Aula			
0-10HS.P-B-PS-EWSY31AG.EN	Claudia Crotti, Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.

Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen.
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen.
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z.B. Spiel-Lernumgebungen).
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom-management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität.
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Einführungsvorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkungen	Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B114			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/a	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/b	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
Liestal – Moodle, virtuelles Klassenzimmer			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/FLEX	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	
Solothurn – B106 Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2SO.EN	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Di	14.00–15.30
Zofingen – Aula			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2AG.EN	Christine Künzli, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.

Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen.
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen.
- kenne didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z.B. Spiel-Lernumgebungen).
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom-management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität.
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Einführungsvorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkungen	Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten, in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/a	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/b	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
Liestal – Moodle, virtuelles Klassenzimmer			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/FLEX	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	
Solothurn – B106 Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2SO.EN	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Di	14.00–15.30
Zofingen – Aula			
0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2AG.EN	Elke Hildebrandt, Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B104 und B112			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/b	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/c	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/d	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
Liestal – B101und B111			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/e	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/f	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/g	Meret Lehmann	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
Liestal – R93 Unterrichtsraum AD, Computerraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/FLEX	Victor Müller-Oppliger	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Solothurn – A217 Seminarraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2SO.EN/a	Hanspeter Müller, NN	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2SO.EN/b	Hanspeter Müller, NN	20.09.–24.12.10, Do	16.00–17.30
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2AG.EN/a	Hanspeter Müller, NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2AG.EN/c	Hanspeter Müller, NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre
Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/a	NN, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/b	NN, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/c	NN, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00
Liestal – B104 und B112			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/c	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/d	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
Liestal – B101 und B111			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/e	NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/f	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/g	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
Liestal – R93 Unterrichtsraum AD, Computerraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/FLEX	Victor Müller-Oppliger	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Solothurn – A217 Seminarraum			
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2SO.EN/a	NN, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30
0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2SO.EN/b	NN, Hanspeter Müller	20.09.–24.12.10, Do	16.00–17.30

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW I,4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt
Literatur	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN	Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-EWUN1ASO.EN	Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN	Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	

Literatur für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es unter anderem um folgende Fragen:
- In welcher literarischen Text- und Medienwelt wachsen Kinder und Jugendliche heute auf?
- Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Wie werden Sprache und Bild zum Text?
- Welche Medien «transportieren» literarische Texte?
- Wie können literarische Texte erschlossen werden?
- Was ist Lesekompetenz, und wie funktioniert Textverstehen?
- Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet und präsentiert werden?

Ziele:
Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen in der Primarstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
Sie kennen Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur im Sinne einer literar-ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
Sie kennen Dimensionen von Lesekompetenz und verstehen Modelle des Textverstehens.
Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fliessende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie
Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B111			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/b	Beatrice Bürki Schällibaum, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/c	Beatrice Bürki Schällibaum, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
Liestal – B112			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/d	Francesco Supino, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Liestal – B111			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/e	Beatrice Bürki Schällibaum, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/f	Beatrice Bürki Schällibaum, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/g	Andrea Quesel, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Liestal – K20			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/FLEX	Beatrice Bürki Schällibaum, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.45
Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/a	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30
0-10HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/b	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10, Do	16.00–17.30
Zofingen – H.207			
0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/a	Maria Riss, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/b	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/c	Gerd Kruse, Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Di	16.00–18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der
Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis durch Klausur
Teilnahmevoraussetzung	Studienleistungen von Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2 erbracht. Dazu gehört auch der Lernbereich «Grafomotorik».
Literatur	– Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader) – verbindliche Leseliste für das Herbstsemester 2010 (Kinder- und Jugendliteratur) – Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht» – Modulunterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWDE1ASO.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	20.09.–24.12.10	

Schreibkompetenzen differenziert fördern

Im Seminar stehen folgende Fragen im Vordergrund:
– Wie bringt man Schüler/innen dazu, besser zu schreiben?
– Wie bekommt man gute Texte?
– Wie gestaltet man Schreibunterricht attraktiv und förderlich?

Um Fragen dieser Art beantworten zu können, muss der Blick in erster Linie auf den Schreibprozess gerichtet werden: Zunächst geht es im Seminar deshalb darum, die prototypischen Phasen eines Schreibprozesses kennenzulernen. Darauf aufbauend wird gezeigt, wie die einzelnen Phasen didaktisch gefördert werden können. Da Schreibprozesse auch individuell sehr unterschiedlich sind, werden verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Orthografie, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit.

Ziele:
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet und differenziert in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können das Schreiben initiieren und die Schreibenden in ihrem Schreibprozess begleiten und beraten.

Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	– Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. – Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. – Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia; Sturm, Afra (2007): Sind Fehler gleich Fehler? Rechtschreibfehler differenziert korrigieren. In: Unterricht konkret 5, S. 12–16. Weitere Lektüre wird bei Bedarf bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/a	Afra Sturm, Nora Knechtel	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/b	Afra Sturm, Nora Knechtel	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Sprachunterricht in der Primarschule erteilen

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet und gefördert werden können. Sie lernen einerseits verschiedene Konzepte von Sprachunterricht und andererseits auch unterschiedliche Modelle zur Initiierung von sprachlichem Lernen wie zur Entwicklung von Sprachfähigkeiten kennen.

Im Proseminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die zentralen Arbeitsfelder und Lernbereiche des Sprachunterrichts im engeren wie im weiteren Sinne kennenzulernen (z. B. Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht / Entwicklung der Mündlichkeit und Förderung von Sprachbewusstheit). Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung solcher Kompetenzen. In diesem Zusammenhang müssen dann auch neue Schweizer Deutsch-/Sprachbuchreihen für den Primarschulunterricht herangezogen und bewertet werden.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des (Recht-) Schreibunterrichts. Dabei wird es sowohl um den Aufbau von Rechtschreibfähigkeiten auf den Zielstufen als auch um die Entwicklung von Schreibprozess-Kompetenzen gehen.

Ziele:
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen im engeren wie weiteren Sinne zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen/beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.

Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibstrategien zu fördern und zu einem reflexiven, motivierten Schreiben von Texten anzuregen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/a	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/c	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10, Do	10.15-16.00

Das Schreiben anregen und fördern

Die Schreibdidaktik hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Früher nannte sie sich «Aufsatzerziehung» und stellte einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Erzählungen in den Mittelpunkt. Heute dagegen fokussiert man nicht mehr das Produkt, sondern vielmehr den Schreibprozess. In diesem Proseminar geht es deshalb darum, die Phasen des Schreibprozesses und Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibkompetenz in all diesen Phasen kennenzulernen. Das umfasst auch die Förderung von Schreibmotivation. Im Seminar werden auch Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten bearbeitet.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Orthografie, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit.

Ziele:
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibanlässe initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler adäquat beurteilen.

Sie vermögen die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45

Fir Höiser? Von der Kunst, richtig schreiben zu lernen

Im Zentrum dieses Proseminars steht die Frage, wie man bei Kindern den Rechtschreiberwerb anregen und fördern kann. Dabei werden auch der Umgang mit Rechtschreibschwierigkeiten und die Frage der Beurteilung von Rechtschreibleistungen thematisiert.

Daran anknüpfend lernen die Studierenden im zweiten Teil des Seminars Konzepte zur Förderung und Entwicklung von Schreibkompetenzen und zur Förderung von Sprachreflexion kennen. Sie befassen sich darüber hinaus mit der Didaktik der Mündlichkeit.

Ziele:
Die Studierenden kennen didaktische Konzeptionen zur Förderung des Rechtschreiberwerbs. Sie können den Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler einschätzen und passende Lernangebote bereitstellen.

Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/c	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45

Mit Kindern über Sprache(n) nachdenken

Im Zentrum dieses Proseminars steht die Frage, wie man bei Kindern reflexive Prozesse über Sprache(n) und Sprachgebrauch anstossen und so Sprachwissen und Sprachbewusstheit fördern kann. Das umfasst weit mehr als das, was traditionell als Grammatikunterricht bezeichnet wird.

Im zweiten Teil des Seminars lernen die Studierenden Konzepte zur Förderung und Entwicklung von Schreibkompetenzen kennen, die sich einerseits auf die Textproduktion und andererseits auf die Orthografie beziehen. Sie befassen sich darüber hinaus mit der Didaktik der Mündlichkeit.

Ziele:
Die Studierenden vermögen Sprachreflexion, Sprachbewusstheit und Sprachwissen ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen. Dazu können sie die Sprachenvielfalt, mit der die Schülerinnen und Schüler aufwachsen, als Ressource nutzen.

Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/d	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45

Sprachunterricht in der Primarschule

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen der Primarschülerinnen und Primarschüler in den Bereichen Schreiben, Rechtschreiben, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit gefördert werden können. Sie lernen Konzepte kennen, um im Unterricht sprachliches Lernen zu initiieren und zu fördern.

Eine Schwerpunktsetzung ist nach Absprache mit dem/der Dozierenden möglich.

Ziele:
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen und passende Lernangebote bereitstellen. Dabei können sie die Sprachenvielfalt, mit der die Schüler aufwachsen, als Ressource nutzen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – K20			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/FLEX	Hanna Sauerborn	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.45

Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik werden seit einigen Jahren neue Wege beschritten und neue Lernziele formuliert. Früher sprach man von «Aufsatzerziehung»: Einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Geschichten (Erzählungen) standen als Schreibprodukte im Mittelpunkt eines normativen Beurteilungsinteresses. Heute dagegen fokussiert man stärker den Schreibprozess und die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die Teilschritte im Gesamtprozess des Schreibens zu kennen und zu bewältigen.

Im Proseminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die Phasen des Schreibprozesses und die Konzepte zur Förderung und Entwicklung von differenzierten Schreibkompetenzen kennenzulernen. Das umfasst auch Fragen sowohl zur Förderung von Schreibmotivation als auch zur angemessenen Beurteilung von Schreibprozessen und -produkten.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des Rechtschreibunterrichts (Aufbau von Rechtschreibstrategien / Rechtschreibdiagnose und Rechtschreibförderung) wie des Sprachunterrichts (Nachdenken über Sprache / Mündlichkeit).

Ziele:
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern. Sie können motivierende Schreibanlässe initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.

Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und von sprachreflexiven wie mündlichen Sprachfähigkeiten zu unterstützen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A304 Seminarraum (Deutschdidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/b	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Seminararbeit

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FDDE1ASO.EN	Gerd Kruse	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FDDE1AAG.EN	Gerd Kruse, Afra Sturm, Nora Knechtel	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mo	
0-10HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN/FLEX	Hanna Sauerborn	20.09.–24.12.10	

Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

– Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung.
– Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Sprachkompetenzen auf Niveau B2
Studienleistung	– Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen. – Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder interner Einstufungstest. – Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.
Literatur	– Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4 – Destination C1&C2 Grammar & Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9
Bemerkungen	Der Kurs findet während 2 Semestern 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/b	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/c	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/d	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Liestal – K20			
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/FLEX	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–17.00
Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/a	Véronique Buffat	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/b	Véronique Buffat	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Zofingen – H.208			
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/a	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/b	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

– Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit
– Gewichtung für die Gesamtnote FW Englisch
– LN1: 40% (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit, Klausur)
– LN2: 60% (Sprachkompetenz, Resultat Cambridge-Advanced-Prüfung)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis durch Klausur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN/FLEX	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWEN1ASO.EN	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWEN1AAG.EN	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Englisch I

In this English taught seminar the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan, conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will
– be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching.
– know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners' classroom.
– know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities.
– know about the function of language awareness and grammar.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– English language competence level B2+ – Successful completion of module FW2 «Spracherwerb und Mehrsprachigkeit»
Studienleistung	– Regular and active participation – Smaller tasks during the course – Individual reading task – Successful completion of assignment
Literatur	– Brewster, Jean; Ellis, Gail (2002); The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin. – Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2009); Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett. – Cameron, Lynn (2001); Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press. – Müller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth Marita (2004); Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B111			
0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/b	Françoise Hänggi	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/c	Françoise Hänggi	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
Liestal – K22 Allgemeines Zimmer			
0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/FLEX	Françoise Hänggi	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.45
Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/a	Dorothea Fuchs Wyder	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30
0-10HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder	20.09.–24.12.10, Do	16.00–17.30
Zofingen – H.208			
0-10HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/a	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/b	Ursula Bader-Lehmann	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).
En fin de séminaire une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar (tous les 15 jours durant 2 semestres)
Teilnahmevoraussetzung	Compétences langagières au niveau B2+ préalablement de façon interne
Studienleistung	Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de texte et autres
Literatur	Sera donnée en cours de semestre

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/b	Sylvia Gauthier	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/FLEX	Sylvia Gauthier	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–17.45
Solothurn – A215 Seminarraum (Fremdsprachendidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2SO.EN	Edina Bernardinis Boillat	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
Zofingen – H.209			
0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2AG.EN	Brigitte Bechter	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:
Les étudiants sont en mesure d'enseigner le français dans la langue cible. Ils savent appliquer les principes de la didactique du français langue étrangère selon des modèles théoriques actuels.
Contenu: Ils connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues, etc., et il sont formés en vu de l'enseignement des bases des compétences communicatives (compréhension orale, production orale, compréhension et production écrite) ainsi que l'acquisition/apprentissage du système grammatical et du lexique.
Ils savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates.
Ils ont des notions de base de la culture française.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.
Studienleistung	Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.
Literatur	Sera communiquée au début du cours.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B101 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/FLEX	NN	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.45
Solothurn – A214 Seminarraum (SuS)			
0-10HS.P-B-PS-FDFR11SO.EN	Brigitta Gubler	20.09.–24.12.10, Do	14.00–15.30
Zofingen – H.209			
0-10HS.P-B-PS-FDFR11AG.EN	Brigitta Gubler	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Geometrie und angewandte Mathematik

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in Geometrie und angewandter Mathematik (Sachrechnen).

- Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen Geometrie, Stochastik (Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit) und der angewandten Mathematik stammen.
- Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen.
- Sie lernen, an ausgesuchten Beispielen exemplarisch mathematische Werkzeuge zu schaffen, um mathematische Alltagsprobleme zu lösen. Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen Sie die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.
- Sie setzen im Weiteren die Grundideen der Stochastik in einen Bezug zur Primarstufe.

In dieser Veranstaltung analysieren und beschreiben Sie den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen Geometrie, Sachrechnen und Stochastik.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge
Literatur	– Krauthausen, Günter; Scherer, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. 2006 – Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1–9 Literatur zum Semesterapparat – Müller, Norbert; Steinbring, Heinz; Wittmann, E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber. 2004. – Stein, Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag, Heidelberg. 1997. – Kütting, Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag, Heidelberg.1999. – Glaeser, Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier, München. 2007.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B103 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/b	Christof Weber	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/c	Christof Weber	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/d	Christof Weber	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–13.45
Liestal – B28			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/FLEX	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
Solothurn – A318 Hörsaal			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/a	Franco Caluori-Peschke	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/b	Franco Caluori-Peschke	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.208			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/a	Hanspeter Gerber	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
Zofingen – H.209			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/b	Franco Caluori-Peschke	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
Zofingen – H.208			
0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/c	Hanspeter Gerber	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.

Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und Ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmitteln thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.

Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt «mathe2000».

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge
Literatur	– Hengartner, Elmar (1999): Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug. – Hengartner, Elmar; Hirt, Ueli; Wälti, Beat (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug – Krauthausen, Günter; Scherer, Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag, Heidelberg. – Spiegel, Hartmut; Selter, Christoph (2004): Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B111			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/b	Katrin Meyer	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45
Liestal – B113			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/c	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/d	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45
Liestal – B105 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/e	Michaela Turina	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/f	Michaela Turina	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/g	Michaela Turina	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Liestal – B28			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/FLEX	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
Solothurn – A317 Seminarraum (Mathematikdidaktik)			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/a	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/b	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Zofingen – H.209			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/a	Hanspeter Gerber	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/b	Hanspeter Gerber	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00
Zofingen – H.208			
0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/c	Martin Rothenbacher	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung im Sachunterricht setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich Zeit und Raum, Natur und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Religionen zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Altersstufe der Primarstufe eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
Literatur	Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/b	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
Liestal – R84 Unterrichtsraum MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/c	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/d	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	16.15–17.45
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/e	Karl Martin Tanner, Markus Baumgartner	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/f	Christian Weber, Markus Baumgartner	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
Liestal – R81 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/FLEX	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Liestal – R83 Unterrichtsraum MGU			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/g	Christian Weber, Markus Baumgartner	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
Solothurn – B012 Biologie			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/a	Pascal Favre, Peter Keller	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/b	Pascal Favre, Peter Keller	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
Zofingen – H.210			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/a	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/b	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/c	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Portfolio Fachwissenschaft Sachunterricht

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN	Markus Baumgartner, Christian Weber Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWSU1AAG.EN	Pascal Favre	20.09.–24.12.10	

Konzepte und Modelle

Im Fokus des Moduls stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendem und entdeckendem Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar inkl. Exkursionen am Dienstagnachmittag
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
Literatur	Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R81 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/b	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
Liestal – R81 und R83 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/c	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45
Liestal – R81 Unterrichtszimmer MGU			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/d	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/FLEX	Markus Baumgartner, Pascal Favre	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Solothurn – B012 Biologie			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/a	Pascal Favre, Peter Keller	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/b	Pascal Favre, Peter Keller	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45
Zofingen – H.210 – H.211			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/a	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
Zofingen – H.210			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/b	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
Zofingen – H.211			
0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/c	Markus Baumgartner, Christian Weber	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung der Kinder begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG-Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.
Studienleistung	– Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen – Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre (Lektüre)
Literatur	– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost: Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006 – Weineck, Jürgen: Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000 – Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.1H4 Turnhalle – K.2SW1			
0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00
0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/c	NN	20.09.–24.12.10, Fr	12.00–14.00
Liestal – ExTGi Turnhalle Gitterli			
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/b	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Do	12.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/c	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/d	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Do	16.15–17.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/e	Guido Perlini	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/f	Guido Perlini	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/FLEX	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Liestal – ExTFr Turnhalle Frenke			
0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/g	Arthur Meier	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Solothurn – C001 Turnhalle West (Rasenplatz/Aussenplatz)			
0-10HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/a	Arthur Meier	20.09.–24.12.10, Di	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/b	Arthur Meier	20.09.–24.12.10, Di	10.15–11.45

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
Literatur	– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost: Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006 – Weineck, Jürgen: Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000 – Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
Studienleistung	STL: Planung einer konkreten Unterrichtseinheit für P3 (Ablage auf moodle)
Literatur	– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1–4, Bern, 1998 – Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport – www.qims.ch – Pädagogische Arbeitsstelle, ED Kanton Aargau, 2000: Umsetzungshilfe zum Lehrplan Bewegung und Sport Primarschule, Lehrmittelverlag Kanton Aargau – Baumberger, J.; Müller, U. (2009): Unterrichtshilfen zu Planen – Durchführen – Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich – Söll, W.; Kern, U. (2005): Alltagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf – Grössing, St. (2007): Einführung in die Sportdidaktik, Limpert Verlag, Wiesbaden – Volkamer, M.; Zimmermann, R.; (2000): Vom Mut, trotzdem Lehrer zu sein, Verlag Hoffmann Schorndorf
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – ExTGi Turnhalle Gitterli			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/b	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/c	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
Liestal – ExTFr Turnhalle Frenke			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/d	Arthur Meier	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
Liestal – ExTGi Turnhalle Gitterli			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/FLEX	Andreas Gasser	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–11.45
Solothurn – C101 Musikzimmer Grossraum West (Gartenseite)			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11SO.EN	NN	20.09.–24.12.10, Di	14.00–15.30
Zofingen – H.1H4 Turnhalle – K.2SW1			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00
Zofingen – H.1H6 Turnhalle			
0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/c	NN	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten

Die Einführungsveranstaltung integriert fachdidaktische, kunstpädagogische und fachwissenschaftliche Inhalte aus dem Bildnerischen und Technischen Gestalten.

Im pädagogischen Schwerpunkt schauen Sie auf den gestalterischen Lernprozess von Kindern und Jugendlichen. Sie fragen danach, wie Kinder bildsprachlich und funktional-konstruierend denken.

Im fachlichen Schwerpunkt lernen Sie Fachkonzepte kennen: zum Beispiel, wie Bilder Wirkung erzeugen und wie Funktion und Gestaltung die Objekte bestimmen.

Sie stellen die eigenen biografischen Erfahrungen in Bezug zu den fachlichen Sichtweisen. Sie lernen grundlegende Fragen zur Kunstpädagogik und zur Didaktik des Technischen Gestaltens zu stellen, die für Ihr Studium orientierend sind.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation Mit der Anmeldung für diese Veranstaltung sind Sie automatisch im zugehörigen Modulteil Fachdidaktik (PS.FD.BT.1.1) angemeldet.
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Becker, Stefan (2003): Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse im Formen und Modellieren. Donauwörth: Auer – Biester, Wolfgang (1991): Denken über Natur und Technik. In: Biester, W. (Hrsg.): Denken über Natur und Technik. Zum Sachunterricht in der Grundschule. Bad Heilbrunn / Obb. Klinkhardt, S. 24–67 – Richter, Hans-Günther (1997): Die Kinderzeichnung. Entwicklung – Interpretation – Ästhetik. Berlin: Cornelsen Verlag – Schuster, Martin (2001): Kinderzeichnung. Wie sie entsteht, was sie bedeutet. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag – Somazzi, Mario (1999): Spuren machen. Zeichen setzen. Teil 1: Zur Entwicklung des bildnerischen Gestaltens. Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt Verlag, S. 15–150 Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/b	Viviane Liebherr, Christiane Maier Reinhard	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/c	Heinrich Trümpy, Therese Weber	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/d	Heinrich Trümpy, Therese Weber	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/e	NN	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/FLEX	Christiane Maier Reinhard, Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWBT11SO.EN/a	Stefan Schor, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FWBT11SO.EN/b	Stefan Schor, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWBT11AG.EN/a	Luitgard Diehl, Susan Krieger	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FWBT11AG.EN/b	Luitgard Diehl, Susan Krieger	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses.

In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbstständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG
Studienleistung	– Der Leistungsnachweise kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden. – Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN	Christiane Maier Reinhard, Heinrich Trümpy, Therese Weber, Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN/FLEX	Christiane Maier Reinhard, Heinrich Trümpy, Therese Weber, Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN	Christiane Maier Reinhard	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN	Christiane Maier Reinhard	20.09.–24.12.10	

Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten

Die Einführungsveranstaltung integriert fachdidaktische, kunstpädagogische und fachwissenschaftliche Inhalte aus dem Bildnerischen und Technischen Gestalten.

Im pädagogischen Schwerpunkt schauen Sie auf den gestalterischen Lernprozess von Kindern und Jugendlichen. Sie fragen danach, wie Kinder bildsprachlich und funktional-konstruierend denken.

Im fachlichen Schwerpunkt lernen Sie Fachkonzepte kennen: zum Beispiel, wie Bilder Wirkung erzeugen und wie Funktion und Gestaltung die Objekte bestimmen.

Sie stellen die eigenen biografischen Erfahrungen in Bezug zu den fachlichen Sichtweisen. Sie lernen grundlegende Fragen zur Kunstpädagogik und zur Didaktik des Technischen Gestaltens zu stellen, die für Ihr Studium orientierend sind.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– Sie können sich in dieses Modul nicht selbst anmelden. – Die Anmeldung erfolgt automatisch über die Anmeldung im Modul Fachwissenschaft der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1.BB).
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Becker, Stefan (2003): Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse im Formen und Modellieren. Donauwörth: Auer – Biester, Wolfgang (1991): Denken über Natur und Technik. In: Biester, W. (Hrsg.): Denken über Natur und Technik. Zum Sachunterricht in der Grundschule. Bad Heilbrunn / Obb. Klinkhardt, S. 24–67 – Richter, Hans-Günther (1997): Die Kinderzeichnung. Entwicklung – Interpretation – Ästhetik. Berlin: Cornelsen Verlag – Schuster, Martin (2001): Kinderzeichnung. Wie sie entsteht, was sie bedeutet. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag – Somazzi, Mario (1999): Spuren machen. Zeichen setzen. Teil 1: Zur Entwicklung des bildnerischen Gestaltens. Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt Verlag, S. 15–150 Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/b	Viviane Liebherr, Christiane Maier Reinhard	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/c	Heinrich Trümpy, Therese Weber	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/d	Heinrich Trümpy, Therese Weber	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/e	NN	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/FLEX	Christiane Maier Reinhard, Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/a	Stefan Schor, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00
0-10HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/b	Stefan Schor, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/a	Luitgard Diehl, Susan Krieger	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/b	Luitgard Diehl, Susan Krieger	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit kann zum Beispiel folgende Formen und deren Kombinationen umfassen:
– eine didaktische Argumentation (Text),
– Elemente eines Lernarrangements (Unterrichtsmaterial) und einen didaktischen Kommentar,
– Dokumentation von Lernereignissen und -ergebnissen (Foto, Video, Audio) und deren Analyse

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Teilnahme im zugehörigen Seminar der Fachdidaktik FD.BG oder FD.TG – Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens gemacht werden. – Wird der didaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der didaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN	Viviane Liebherr, Heinrich Trümpy, Therese Weber, Christiane Maier Reinhard	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN/FLEX	Viviane Liebherr, Christine Maier Reinhard	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FDBT1ASO.EN	Stefan Schor, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FDBT1AAG.EN	Luitgard Diehl, Therese Weber, Urs Hunziker	20.09.–24.12.10	

Didaktik des Bildnerischen Gestaltens

Das künstlerisch-ästhetische Handeln von Primarschülerinnen und Primarschülern werden Sie an Beispielen untersuchen, kunstpädagogisch befragen und verstehen.

Sie werden befähigt, Lernarrangements herzustellen und Lernen individualisierend zu begleiten. Bildsprachliche Lehr-Lern-Situationen und -prozesse werden Sie praktisch erproben, analysieren und reflektieren.

Den Ausgangspunkt der Fachdidaktik bildet eine kunstdidaktische Position, welche das bildnerisch gestaltende Kind ins Zentrum der unterrichtlichen Bestrebungen stellt. Dabei verstehen wir das Bildnerische Gestalten als eine eigenständige Form von Kommunikation und eine spezifische Herangehensweise an Selbst und Welt.

In der fachdidaktischen Auseinandersetzung erarbeiten Sie sich die Voraussetzungen, Kinder gezielt mittels strukturierter Aufgabenreihen in den domänenspezifischen Fähigkeiten zu fördern. Dabei machen Sie sich mit Methoden der Wahrnehmungsschulung und Vorstellungsbildung vertraut und entwickeln ästhetische Zugänge zu ausgewählten Unterrichtsthemen. Diese erproben Sie im Team mit einem (oder mehreren) Kind(ern) und vertiefen dabei Ihr Verständnis für das bildnerische Denken und Handeln der Kinder.

In gemeinsamen Auswertungen werden die gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen reflektiert und Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen unterrichtlichen Kompetenz entworfen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Busse, Klaus-Peter (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst – Norderstedt: Books on Demand – Glas, Alexander et al. (Hrsg.) (2009): Kunst Arbeitsbuch 1 (Schüler- und Lehrerband). Stuttgart: Klett Verlag – Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag – Niehoff, Rolf; Wenrich, Rainer (Hrsg.) (2007): Denken und Lernen mit Bildern. München: kopaed – Peez, Georg (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag – Stöckli, Kuno et al. (1994): Mit Stift und Pinsel. Norderstedt: Books on Demand – Zeitschriften: Kunst+Unterricht. Seelze: Eberhard Friedrich Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/a	Luitgard Diehl	20.09.–24.12.10, Do	14.00–18.00
0-10HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/b	Luitgard Diehl	20.09.–24.12.10, Do	14.00–18.00

Didaktik des Bildnerischen Gestaltens

Das künstlerisch-ästhetische Handeln von Primarschülerinnen und Primarschülern werden Sie an Beispielen untersuchen, kunstpädagogisch befragen und verstehen.

Sie werden befähigt, Lernarrangements herzustellen und Lernprozesse individualisierend zu begleiten. Bildsprachliche Lehr-Lern-Situationen werden Sie entwickeln, praktisch erproben, analysieren und reflektieren.

In diesem Modul vertiefen Sie Ihre Kenntnisse über die Entwicklung der kindlichen Bildsprache im Zeichnen, Malen und räumlichen Gestalten. Entlang ausgewählter Literatur und Fallbeispielen analysieren und reflektieren Sie den Gestaltungsprozess beim Kind.

Analyse und Reflektion des gestalterischen Prozesses beim Kind bilden die Grundlage einer sorgfältigen Planung von Unterricht. Die Fähigkeit, im Unterricht den Prozess anzuregen, zu begleiten und auszuwerten, lernen Sie in diesem Modul.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Busse, Klaus-Peter (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst – Norderstedt: Books on Demand – Glas, Alexander et al. (Hrsg.) (2009): Kunst Arbeitsbuch 1 (Schüler- und Lehrerband). Stuttgart: Klett Verlag – Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag – Niehoff, Rolf; Wenrich, Rainer (Hrsg.) (2007): Denken und Lernen mit Bildern. München: kopaed – Peez, Georg (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag – Stöckli, Kuno et al. (1994): Mit Stift und Pinsel. Norderstedt: Books on Demand – Zeitschriften: Kunst+Unterricht. Seelze: Eberhard Friedrich Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – K37 Zeichensaal			
0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/b	Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/c	Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/FLEX	Viviane Liebherr	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45

Didaktik des Bildnerischen Gestaltens

Das künstlerisch-ästhetische Handeln von Primarschülerinnen und Primarschülern werden Sie an Beispielen untersuchen, kunstpädagogisch befragen und verstehen.

Sie werden befähigt, Lernarrangements herzustellen und Lernen individualisierend zu begleiten. Bildsprachliche Lehr-Lernsituationen und -prozesse werden Sie praktisch erproben, analysieren und reflektieren.

Sie lernen verschiedene didaktische Instrumente und Elemente kennen und wie damit Lernarrangements fachdidaktisch reflektiert, entwickelt und gestaltet werden können. Dazu dienen Ihnen Leitmaximen, didaktische Konzepte, eigene Positionen und Konzepte, aber vor allem auch die eigene gestalterische Recherche. Damit entwickeln Sie Gestaltungsprozesse, die künstlerisch-ästhetisches Handeln, Lernprozesse und Entwicklungsräume für Kinder eröffnen, die sich in Praxisphasen erproben, austauschen und weiterentwickeln lassen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Busse, Klaus-Peter (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst – Norderstedt: Books on Demand – Glas, Alexander et al. (Hrsg.) (2009): Kunst Arbeitsbuch 1 (Schüler- und Lehrerband). Stuttgart: Klett Verlag – Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag – Niehoff, Rolf; Wenrich, Rainer (Hrsg.) (2007): Denken und Lernen mit Bildern. München: kopaed – Peez, Georg (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag – Stöckli, Kuno et al. (1994): Mit Stift und Pinsel. Norderstedt: Books on Demand – Zeitschriften: Kunst+Unterricht. Seelze: Eberhard Friedrich Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – B101 Bildnerisches Gestalten BG (St. Schor)			
0-10HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/a	Stefan Schor	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/b	Stefan Schor	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–17.00

Didaktik des Technischen Gestaltens

Sie untersuchen und verstehen, wie Primarschulkinder technisch-funktional handeln und Objekte entwickeln. Sie werden individualisierende Lernarrangements entwickeln, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden.

Sie setzen sich praktisch mit exemplarischen Unterrichtsinhalten und -formen auseinander:

fachdidaktische Auseinandersetzung des konstruierenden Denkens und Handelns, Förderung der Wahrnehmungsprozesse im Bereich von Textilien und der dreidimensionalen Gestaltung mit Papier. In didaktischen Entscheiden werden Aspekte der Heterogenität von Lerngruppen für Formen und Methoden der Unterrichtsgestaltung einbezogen.

In verschiedenen Aufgabenstellungen und individuellen Projekten entwickeln und erfahren Sie mehrperspektivisches Lehren und Lernen, den Prozess der Begriffsbildung und Reflexion. Sie lernen verschiedene Mittel und Medien der fachdidaktischen Kommunikation kennen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3).
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	– Birri, Christian; Rieder, Christine; Oberli, Martin (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken. St. Gallen – Gaus-Hegner, Elisabeth; Mätzler-Binder, Regine (2005): Technisches und Textiles Gestalten. Kernkompetenzen und Fachdiskurs. Zürich: Verlag Pestalozzianum – Studer, Thomas et al. (2001): Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten 3. bis 6. Schuljahr. Bern: Sabe – Ullrich, Heinz; Klante, Dieter (1994): Technik im Unterricht der Grundschule. Villingen: Neckar-Verlag – Weber, Karoline et al. (2001): Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv, sabe Zeitschriften: – tu: Technik im Unterricht, Primarstufe/Sekundarstufe I. Villingen-Schwenningen: Neckarverlag – werkspuren. Schweizerischer Werklehrerinnen- und Werklehrerverein. Zürich
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – W5 Werkraum gross – W8 Werkraum			
0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/b	Therese Weber	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/c	Therese Weber	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/d	NN	20.09.–24.12.10, Do	16.15–19.45
0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/FLEX	Heinrich Trümpy	20.09.–24.12.10, Di	08.15–11.45
Solothurn – B005 Werken			
0-10HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/a	Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/b	Urs Hunziker	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–17.00
Zofingen – H.-1NU05			
0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/a	Therese Weber, NN	20.09.–24.12.10, Do	14.00–18.00
0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/b	Therese Weber, NN	20.09.–24.12.10, Do	14.00–18.00
Zofingen – H.-1NU08			
0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/c	Urs Hunziker, NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–18.00

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:
– Klänge hören und beschreiben
– Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
– Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
– Musik und Bewegung
– Rhythmus, Bodypercussion
– Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
Literatur	– Gohl, W. et al. (1998): Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe – Heeb, R.; Schär, H. (2000): Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen – Nussbaumer, J.; Winiger, P. (2003): Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R88 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/b	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Do	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/c	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Do	16.15–17.45
0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/d	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/e	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/FLEX	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mo	13.15-15.45
Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)			
0-10HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/a	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/b	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
Zofingen – H.-1ZU18			
0-10HS.P-B-PS-FWMU11AG.EN	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00

Instrumentalunterricht Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12AKK:3v4BB.EN	Heidi Gürtler	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4BB.EN	Bernadette Rickli	20.09.–24.12.10, Mo	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4AG.EN	Daniel Stoll	20.09.–24.12.10, Mo	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4BB.EN	Bernadette Rickli	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4AG.EN	Daniel Stoll	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4BB.EN	Christoph Rüegg, Jürg Woodtli, Bruno Agnoli, Han Jonkers	20.09.–24.12.10, Mo	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4SO.EN	Heinz Strohbach, NN	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4AG.EN	Domenica Ammann, Bruno Agnoli, Hans-Martin Hofmann	20.09.–24.12.10, Mo	

Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/a	Christoph Rüegg, Jürg Woodtli, Bruno Agnoli, Han Jonkers	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/b	Jürg Woodtli	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/c	Bruno Agnoli	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/d	Han Jonkers	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4SO.EN	Heinz Strohbach	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/a	Domenica Ammann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/b	Bruno Agnoli	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/c	Hans-Martin Hofmann	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4BB.EN	Roland Schmidlin, Colin Fersztand	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4AG.EN	Judith Ducret, Herbert Baumann	20.09.–24.12.10, Mo	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4BB.EN/a	Roland Schmidlin	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4BB.EN/b	Colin Fersztand	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4SO.EN	Elisabeth Egle	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4AG.EN	Herbert Baumann	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Querflöte

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4BB.EN	Bruno Meier	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4AG.EN	Bruno Meier	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Saxophon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4BB.EN	Olivier Jaquiéry	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4BB.EN	Caroline Germond, Tabitha Schuler Schweingruber, Peter Mächler	20.09.–24.12.10, Mo	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4AG.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Instrumentalunterricht Sologesang

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	– Einzelunterricht – Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer – Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4BB.EN/b	Tabitha Schuler Schweingruber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4BB.EN/c	Peter Mächler	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4SO.EN	NN	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4AG.EN	René Koch	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

– Präsentation des musikalischen Handelns
– Performance in der Gruppe, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese zeigt auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder auf. Die Präsentation stellt ein zusammenhängendes Ganzes dar, orientiert sich an der beruflichen Praxis und integriert das eigene Instrument und die eigene Stimme.
– Dokumentation der Erarbeitungsphase (Selbststudium) während der ersten beiden Semester ist in einem Lernjournal.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Proseminar PS.FW.MU.1.1 Instrumentalunterricht PS.FW.MU.1.2 mindestens 1 Semester

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-FWMU1ASO.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-FWMU1AAG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	

Musik Fachdidaktik 2

Über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:
– Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
– Sing- und Spielleitung
– Entwicklung der Kinderstimme
– Spielen mit Klängen und Instrumenten
– Anleitungen zum aktiven Hören
– Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
– Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Kurses PS.FD.MU.1.1: Musik Fachdidaktik 1
Studienleistung	Eigene fachdidaktische Konzeption umsetzen; mögliche Themen: – Musik hören / Spielen mit Klängen und Instrumenten / Musik und Bewegung – Planung und Dokumentation des Musikunterrichts im Praktikum
Literatur	– Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag – Wieblitz, Ch. (2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag – Gruhn, W. (2008): Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag – Stadler Elmer, S. (2000): Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG – Helms, S.; Schneider, R.; Weber, R. (2002): Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag – Baumann, P.; Brugger, H.J. (2004): 10×10 Musikimpulse. Erle Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R88 Unterrichtsraum Musik			
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/b	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/c	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/FLEX	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mo	13.00–15.45
Solothurn – C106 Musikzimmer Grossraum Ost (Strassenseite)			
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2SO.EN	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Di	16.00–17.30
Zofingen – H.-1ZU18			
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/a	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/b	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Fr	16.00–18.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie». Die Mentoratspersonen besuchen die Studierenden in ihrem Unterricht, unterstützen Studierende in der Theorie-Praxis-Professionalisierung (Entwicklung einer doppelten Reflexionskultur) und pflegen den Kontakt mit den Praxislehrpersonen und den Praxisschulen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Berufseignungsabklärung: Flexibilität, Belastbarkeit, Reflexions-, Handlungs- und Darlegungsfähigkeiten, Kontakt-, Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Individuelle Zielvereinbarungen
- Portfolio: Reflexionen der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	– Kleingruppe – Nach Vereinbarung
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme Praktikum 1, Reflexionsseminar 1
Studienleistung	Prüfung: Berufseignungsabklärung, Portfolio/Teil I (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)
Literatur	offen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/c	Rainer Jecker	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/d	Barbara Zwygart	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/e	Andreas Zollinger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/f	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/g	Thomas Huber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/h	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/i	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/j	Therese Weber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/l	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/m	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/n	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXa	Barbara Ryter Krebs	11.10.–29.11.10, Mo	08.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXb	Victor Müller-Oppliger	11.10.–29.11.10, Mo	08.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXk	Ernst Röthlisberger	11.10.–29.11.10, Mo	08.15–11.45
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/a	Jürg Zimmermann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/b	Bruno Bieri	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/c	Peter Trübner	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/d	Arthur Meier	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/a	Markus Baumgartner	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/b	Christian Weber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/d	Guido Perlini	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/e	Hanspeter Gerber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/f	Heinz Vettiger	20.09.–24.12.10	

Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum – Umgang mit Heterogenität I

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie». Die Mentoratspersonen besuchen die Studierenden in ihrem Unterricht, unterstützen Studierende in der Theorie-Praxis-Professionalisierung (Entwicklung einer doppelten Reflexionskultur) und pflegen den Kontakt mit den Praxislehrpersonen und den Praxisschulen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)
- Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
- Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Individuelle Zielvereinbarungen
- Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	– Kleingruppe – Nach Vereinbarung
Teilnahmevoraussetzung	Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2
Studienleistung	Portfolio
Literatur	offen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/c	Barbara Zwygart	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/d	Andreas Zollinger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/e	Stefan Weilenmann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/f	Agathe Bieder Boerlin	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/g	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/h	Jürg Rüedi	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/i	Thomas Huber	20.09.–24.12.10	
Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/FXa	Barbara Ryter Krebs	11.10.–29.11.10, Mo	08.15–11.45
Liestal – K28 Unterrichtsraum Mathematik			
0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/FXb	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mo	13.00–15.30
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/a	Jürg Zimmermann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/b	Bruno Bieri	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/c	Markus Schwendener	20.09.–24.12.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/a	Markus Baumgartner	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/b	Christian Weber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/d	Maria Roggenbau	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/e	Stefan Scherer	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/f	Kateri Lässer	20.09.–24.12.10	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler und dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Im Weiteren spielt die doppelte Reflexionsarbeit (z.B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) eine zentrale Rolle. Diese wird im persönlichen Portfolio festgehalten.

Im Vordergrund stehen:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität
- Fallstudie mit dem Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Reflexionsfähigkeit als Element der Berufseignungsabklärung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme Praktikum 1
Studienleistung	– Berufseignungsabklärung (Dimensionen Strukturierte Reflexions-, Handlungs- und Darlegungsfähigkeiten) – Portfolio/Teil II: Unterrichtsbeobachtungen und Auswertungen
Literatur	– Grunder, H.U.; Ruthemann, U.; Scherer, S.; Signer, P.; Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
Bemerkungen	Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/c	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/d	Barbara Zwygart	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/e	Andreas Zollinger	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/f	Stefan Weilenmann	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXa	Barbara Ryter Krebs	12.10.–30.11.10, Di	08.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXb	Victor Müller-Oppliger	12.10.–30.11.10, Di	08.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXk	Ernst Röthlisberger	11.10.–29.11.10, Mo	13.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/g	Thomas Huber	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/h	Jürg Zurmühle	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/i	Heinrich Trümpy	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/j	Therese Weber	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/l	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/m	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/n	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/o	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.15–17.00
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/a	Jürg Zimmermann	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–16.15
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/b	Bruno Bieri	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–16.15
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/c	Peter Trübner	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–16.15
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/d	Arthur Meier	01.11.–24.12.10, Fr	14.00–16.15
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/a	NN	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/b	Christian Weber	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/d	Guido Perlini	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/e	Peter Baumann	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/f	Heinz Vettiger	01.11.–24.12.10, Mo	14.00–17.00

Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum – Umgang mit Heterogenität I

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplinkonflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar. Diese doppelte Praxisreflexion umfasst die Reflexion individueller und gemeinsamer Erfahrungen mit dem Unterrichten sowie die theoriegestützte Reflexion und Entwicklung von Handlungsalternativen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:
- Erfahrungsgeleitete und theoriegestützte Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
- Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Berücksichtigung der Differenz von Beobachtung, Beschreibung und Interpretation in den Beobachtungsaufträgen zum Portfolio
- Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen
- Begleitung der Studierenden durch Leitende Reflexionsseminar (Besuch am Praxisort: Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Praktikum 1 bestanden, Reflexionsseminar 1 besucht (Studienaufgabe erfüllt), Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; Studienaufgabe in Bezug auf die Thematik Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum als Beitrag von Studierenden für Studierende im Reflexionsseminar
Literatur	offen (vgl. Empfehlungen Manual 2)
Bemerkungen	– Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum – Hinweis: Für die Studierenden, die das Praktikum 2 in der Suisse romande (Kt. Neuenburg) absolvieren, findet ein wesentlicher Teil des Reflexionsseminars in Form einer Vorbereitungswoche vor Beginn des Praktikums statt (KW 33/10; Ort: Neuchâtel). Dabei werden auch sprachliche und kulturelle Aspekte behandelt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/b	Victor Müller-Oppliger	20.09.–29.10.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/c	Barbara Zwygart	20.09.–29.10.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/d	Andreas Zollinger	20.09.–29.10.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/e	Barbara Ryter Krebs	20.09.–29.10.10, Mo	14.15–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/FLEX	Ernst Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mo	13.00–15.30
Solothurn			
0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/a	Jürg Zimmermann	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–16.15
0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/c	Jürg Rüedi	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–16.15
Suisse romande			
0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/f	Stefan Weilenmann	16.08.–20.08.10	
0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/b	Edina Bernardinis Boillat	16.08.–20.08.10	
0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/e	Barbara Grossenbacher Künzler	16.08.–29.10.10	
Zofingen			
0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/a	Heinz Vettiger	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/b	Kateri Lässer	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/c	Peter Trübner	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–17.00
0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/d	Maria Roggenbau	20.09.–29.10.10, Mo	14.00–17.00

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das erste F&E-Modul «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» wird koordiniert mit der Modulgruppe EW 1 durchgeführt.

Verschiedenene Wissensarten werden herausgearbeitet und dabei die spezifische Qualität des wissenschaftlichen Wissens und in der Folge des wissenschaftlichen Arbeitens akzentuiert (Erkenntnistheorie – Wissenschaftstheorie). Auf diese Weise leitet es als Einstiegsmodul die Inhalte der beiden darauf folgenden, methodisch ausgerichteten Module an (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).

Es bietet die ersten Auseinandersetzungen auf dem Weg hin zu wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen und verlangt nach einer spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die diesbezüglich erforderlichen Arbeitsphasen. Dazu gehören inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände und vor allem Literatur- bzw. Materialrecherchen, die auf das Problemfeld abgrenzen und/oder es spezifizieren.

Unter Bezugnahme auf mögliche Phasen der empirischen Forschung (Erkundung, Theorie, Planung, Untersuchung, Auswertung, Entscheidung, Diskussion) umfassen die Inhalte dieses Moduls die ersten zwei, nämlich die Phase der Erkundung bzw. jene der theoretischen Auseinandersetzungen.

Dieses Modul ist als eigenständige Einheit geplant, die jedoch mit den Themen der Modulgruppe EW 1 verbunden wird. So erfolgt der Leistungsnachweis der ersten EW-Modulgruppe in Form einer schriftlichen Arbeit, die einen spezifischen inhaltlichen Schwerpunkt aufnimmt. Dieser soll zu einer theoretisch fundiert eingebetteten Fragestellung ausgearbeitet und mit einer entsprechenden Literaturrecherche unterlegt werden.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenz abklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – B105 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/b	Maik Philipp	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–11.45
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/c	Edina Caprez-Krompak	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/d	Edina Caprez-Krompak	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45
Liestal – B102 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/e	Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10, Fr	12.15–13.45
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/f	Karl Martin Tanner	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–15.45
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/g	NN	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–17.45
Liestal – B104 Allgemeiner Unterrichtsraum			
0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/FLEX	Vera Husfeldt	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.45
Solothurn – A313 Seminarraum			
0-10HS.P-B-PS-FEWA11SO.EN/a	Peter Keller	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45
0-10HS.P-B-PS-FEWA11SO.EN/b	Peter Keller	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.209			
0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/a	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/b	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00
0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/c	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10, Di	16.00–18.00

Chorkonzert

Die Barockoper «Dido und Aeneas» von Henry Purcell wird einstudiert und konzertant aufgeführt.

Thema der griechischen Sage «Dido und Aeneas» ist eine grosse Liebe, die dann letztlich nicht stattfinden kann, – also eine Romeo-und-Julia-Variante. In kongenialer Weise hat der überragende englische Barockkomponist Henry Purcell die heftigen Emotionen des Sagenstoffes vertont. Schlussarie und -chor sind in ihrer musikalischen Dichte als Ausdruck der tiefen Tragik unübertrefflich und gehören zur Weltliteratur.

Die Chöre des Werkes sind vielgestaltig und interessant; trotzdem ist das Werk in 2 Semestern für den Chor der FHNW bewältigbar.

Packen Sie die Chance und gönnen Sie Sich dieses musikalische Erlebnis!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	– Chor FHNW / Zofingen – Mitarbeitende der FHNW – interessierte Freiwillige – genügend Chormitglieder
Studienleistung	2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen – H.-1ZU18			
0-10HS.P-X-X-CHORAGPS.EN	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–13.45

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur (Orchester- oder Bandbegleitung ist vorgesehen). Als Krönung der Probenarbeit werden gegen Ende des zweiten Semesters zwei Konzerte stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-X-CHORAGS1.EN	Peter Baumann	20.09.–24.12.10, Fr	12.00-14.00

Standortchor

Im Chor entwickeln Sie Ihre Stimme und Ihre Ausdrucksmöglichkeiten weiter. Sie singen und erarbeiten Vokalmusik, Musical-Songs und Evergreens, die im Konzert in der Kirche Umiken aufgeführt werden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit.
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg – HMZR Mehrzweckraum			
0-10HS.P-X-X-CHORAGVP.EN	Judith Ducret	20.09.–24.12.10, Mi	12.15-14.00

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – R90 / R88 / K60			
0-10HS.P-X-X-CHORBBPSVP.EN	Ursula Oberholzer	20.09.–24.12.10, Mi	12.15–13.45

Standortchor

Gemeinsam mit den interessierten Studentinnen und Studenten des Hauptstudiums arbeiten wir mit Hilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei- bis vierstimmiges Chorprogramm.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn – A011 Aula			
0-10HS.P-X-X-CHORSOPSVP.EN	Reto Trittibach	20.09.–24.12.10, Do	12.15–13.45

Projekt «Romantik»

Unter Anleitung wird an einem Liederrepertoire gearbeitet. Ziel ist das eigene Erarbeiten eines musikalischen Repertoires in verschiedenen Besetzungen. Durch ein Zusammenspiel von Musik, Literatur, Architektur, Wohnkultur und der bildenden Kunst wird der Begriff der Epoche «Romantik» erfahren und definiert. Am Ende wird das Erarbeitete in einem Konzert präsentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-X-KULTUR11BB.EN	Roger Lille	20.09.–24.12.10	

Musische Arbeitswochen in Varazze

Die Arbeitswochen an der ligurischen Küste verweisen auf eine lange Tradition. Diese beiden Wochen in der Casa Henri Dunant, einer Villa am Meer in Schweizer Hand, garantieren eine intensive und erlebnisreiche Auseinandersetzung mit Musik, Gesang und bildender Kunst. Nach der Rückkehr in die Schweiz werden die Fortschritte und das gemeinsam Erarbeitete der Öffentlichkeit vorgestellt. Die musischen Arbeitswochen in Varazze werden im Herbst 2010 ausgeschrieben und finden voraussichtlich im Spätsommer 2011 statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Varazze, Italien			
0-10HS.P-X-X-KULTUR11EX.EN/a	Christoph Rüegg	20.09.–24.12.10	

SingPHoniker

Ein vielköpfiges Vokalensemble, bestehend aus aktuellen und ehemaligen Studierenden der PH, erarbeitet Konzertprojekte verschiedenster Couleur. Voraussetzungen sind fortgeschrittene Sologesangskenntnisse. Der Eintritt erfolgt nur nach Absprache mit der Ensemble-Leitung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – D.109 Reithalle 11.109			
0-10HS.P-X-X-SINGPH11AG.EN	René Koch	20.09.–24.12.10, Di	18.15-19.45

Theatergruppe

Theater-Experimentier-Kurs für Liebhaberinnen und Liebhaber. Das «ewige Thema der Liebe» bildet den Einstiegsanlass in die Theaterarbeit. Ohne viel Schmäh stürzen wir uns in die Tiefen von Liebesszenen und improvisieren dazu eigene Interpretationen. Mit professioneller Unterstützung werden kleine Szenen erarbeitet, der Umgang mit Texten probiert, Improvisationsformen ausgetestet, der Umgang mit Stimme und Körper entdeckt und schauspielerische Trainings absolviert. Wie gehe ich mit meinen Emotionen um? Wie schlüpfe ich in eine Situation? Wie begegne ich anderen in einer anderen Rolle? … «die Bretter, die die Welt bedeuten» wollen erobert sein!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Neugierde auf theatrale Arbeitsweisen und die Entdeckung des eigenen kreativen Potenzials im Umgang mit sich und der Gruppe
Studienleistung	Die Teilnehmenden treffen sich als Gruppe regelmässig und zeigen am Schluss der Arbeitsphase eine Collage des erarbeiteten Materials in einem angemessenen, öffentlichen Rahmen am Tag der Liebe 2011.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10HS.P-X-X-THEATER11AG.EN/a	Mark Roth	20.09.–24.12.10, Di	12.15–13.45

Sandwich-Theater

Zwischen zwei Unterrichtshalbtagen, in der Mittagspause, experimentieren die Kursteilnehmenden mit dem Medium Theater und Bewegung. Dabei wird das Thema rund ums Essen degustiert und ausprobiert. Tischgespräche, Tischsitten und Tischerlebnisse werden gegenseitig aufs Brot gestrichen. Kurztexte geben wie Gewürzgurken den nötigen Biss dazu. Aufführung der Szenencollage findet im Dezember statt, serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Spielfreude
Studienleistung	Mit Improvisationen und vorgegebenen Kurztexten werden Bewegungs- und Theaterszenen erarbeitet, in denen Essen eine zentrale Rolle spielt. Präsentation einer Szenencollage serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10HS.P-X-X-THEATER11AG.EN/b	Regina Wurster	20.09.–24.12.10, Do	12.00–13.30

Theatergruppe

Wir arbeiten an einer öffentlichen Theateraufführung (3 Vorstellungen), die am Standort Liestal in der Aula präsentiert wird. Dabei gehen wir von einem bestehenden Theaterstück aus. Die Stückwahl erfolgt gemeinschaftlich. Dieses Stück kann erweitert, neu interpretiert, neu arrangiert werden. Daneben arbeiten wir mit verschiedensten theaterpädagogigschen Instrumenten (Übungen/Spielen), die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Theaterspiel
Studienleistung	3 öffentliche Theateraufführungen / Regie: Felix Bertschin

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal – Aula Kasernenstrasse			
0-10HS.P-X-X-THEATER11BB.EN/a	Felix Bertschin	20.09.–24.12.10, Mo	19.00–22.00

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	166
Erziehungswissenschaften	170
Fachwissenschaft / Fachdidaktik / Kontextstudien	183
Wahlbereich A	
– Deutsch	183
– Mathematik	201
– Englisch	216
– Französisch	234
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	249
– Naturwissenschaften (mit Chemie und Physik)	252
– Geschichte	270
– Technische Gestaltung (mit Werken/Werken textil)	318
Wahlbereich B	
– Hauswirtschaft	331
– Musik (inkl. Instrumentalunterricht)	341
– Bewegung und Sport	355
– Biologie	371
– Geografie	386
– Bildnerische Gestaltung	408
– Italienisch (nur für konsekutives Studium)	418
Kontextstudien	423
Berufspraktische Studien	440
Forschung und Entwicklung	461

Integrative Bildung, Schule und Gesellschaft

Die Vorlesung bietet einen Überblick über gesellschaftliche, politische, pädagogische und didaktische Fragen von Heterogenität und Integration. Integrative Pädagogik beinhaltet das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Dazu gehören Dimensionen der Heterogenität wie Behinderung, Herkunft, sozialer Status oder Geschlecht.

Die Vorlesung nimmt Bezug auf fachliche und gesellschaftliche Debatten und reflektiert die Bedeutung des Themas für die Pädagogik und Didaktik im Bereich der Sekundarschule. Bildungsprozesse bei erschwerten Lernvoraussetzungen werden dabei ebenso thematisiert wie die Integration im Fachunterricht, besondere Herausforderungen integrativer Pädagogik in Lerngruppen im Jugendalter, der Schulabschluss als Perspektive im integrativen Unterricht oder der Umgang mit steigenden Leistungsanforderungen. Die Lehrveranstaltung greift dafür zentrale Aufgaben des Unterrichts in integrativen Lerngruppen auf und gibt eine Orientierung in Bereichen wie der Diagnostik, der Methodenvielfalt, der integrativen Didaktik und Fachdidaktik oder der Kooperation in multiprofessionellen Teams. Empirische Forschungsergebnisse oder Fallbeispiele fliessen ebenso in die Didaktik der Vorlesung ein wie die Auseinandersetzung mit dem Berufsbild von Regellehrpersonen vor dem Hintergrund integrativer Pädagogik in der Sekundarstufe.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang: Behinderung und Anerkennung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik Band 2. Stuttgart: Kohlhammer 2009 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der/des Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-EWHS51AG.EN	Ursina Frauchiger, Birger Siebert	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-X-S1-EWHS51BB.EN	Ursina Frauchiger, Birger Siebert	20.09.–!4.12.10, Mo	10.15–2.00

Integrative Pädagogik im Bereich Sprache, Dialog und Kommunikation

Die Lehrveranstaltung behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Sprache, Dialog und Kommunikationsprozessen. Sprache wird in ihrer Doppelfunktion als Ausdruck und Instrument von Bildungsprozessen thematisiert und Sprachnormen als problematische Praktiken reflektiert.

Die Pädagogik in integrativen Lerngruppen ist mit unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben im Kontext von Sprache, Dialog und Kommunikation konfrontiert (individuelle Kommunikationsstrategien beeinträchtigter Jugendlicher, Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen, sprachförderliches Handeln, nonverbale Kommunikation u.a.). Eine integrative Unterstützung dieser Entwicklungsbereiche wird in einer heterogenen Lerngruppe nicht als sonderpädagogische Einzelförderung verwirklicht, sondern als Unterstützung der Kommunikation und Sprache von Kindern und Jugendlichen im gemeinsamen Unterricht.

Die Lehrveranstaltung berücksichtigt Themen der schulischen Bildung, der Didaktik und Methodik mit dem Schwerpunkt der Sekundarstufe und des Fachunterrichts.

Fragen der Einbindung von Sprach- und Kommunikationsunterstützung in den integrativen Fachunterricht werden ebenso berücksichtigt wie Gruppen- und Kommunikationsprozesse des Jugendalters und ihre Bedeutung für das gemeinsame Lernen. Unter Berücksichtigung institutioneller Bedingungen, sozialer Prozesse und theoretischer Grundlagen von Kommunikation und Sprache werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden
Literatur	– Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Braun, Otto; Lüdtke, Ulrike: Sprache und Kommunikation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 8. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/a	Ursina Frauchiger	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.109			
0-10HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/a	Ursina Frauchiger, Birger Siebert	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Integrative Pädagogik im Bereich soziales Handeln und Gruppenprozesse

Die Lehrveranstaltung behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung der Fragen von Gruppenprozessen und sozialen Handlungen. Im Vordergrund steht die Reflexion auf normative Kategorien wie «normales» und «abweichendes Verhalten». Schulische und pädagogische Erwartungen in Bezug auf die Normen des sozialen Handelns werden dabei ebenso berücksichtigt, wie die Abhängigkeit der Diagnose der «Verhaltensauffälligkeit» von sozialen Strukturen und Umfeldbedingungen.

Die Lehrveranstaltung greift Möglichkeiten und Gefahren sozialer Gruppenprozesse in einem integrativen Setting auf und berücksichtigt dabei schwerpunktmässig die Pädagogik und Didaktik der Sekundarstufe sowie entwicklungspsychologische Aspekte dieser Altersstufe. Kooperatives Lernen, die soziale Kompensation von Beeinträchtigungen und förderliche Bedingungen für gelingende Gruppenprozesse sind ebenso Bestandteil der Seminarthemen wie die Stigmatisierung von Schülerinnen und Schülern, Ausgrenzungsprozesse oder Mobbing. Die Lehrveranstaltung erarbeitet für diesen Themenschwerpunkt Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für die pädagogische und didaktische Arbeit der Sekundarschule.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang: Behinderung und Anerkennung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 2. Stuttgart: Kohlhammer 2009 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner Birgit: Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Feuser, Georg; Herz, Birgit; Jantzen, Wolfgang: Emotion und Persönlichkeit. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 10. Stuttgart: Kohlhammer 2010 Weitere Literatur nach Angabe der Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/b	Christine Meier Rey, Birger Siebert	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Schriftliche Prüfung

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der drei Module zur Heil- und Sonderpädagogik. Weitere Angaben durch den Dozierenden, durch die Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	Birger Siebert, Ursina Frauchiger	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	Birger Siebert, Ursina Frauchiger, Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10	

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

In dieser Vorlesung nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens befassen wir uns mit der Identitätsentwicklung, welche für das Jugendalter von zentraler Bedeutung ist. Drittens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem verfassen die Studierenden ein Reflexionspaper, in welchem Konsequenzen festgehalten werden, welche die Studierenden für sich – als zukünftige Lehrperson der Sekundarstufe I – aus der in der Vorlesung bearbeiteten Theorie ziehen.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (wird nicht abgegeben): – Flammer, A.; Alsaker, F. D. (2002): Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag. Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird: – Amosa (Hrsg.) (2004): Jugendarbeitslosigkeit – Situationsanalyse 04 und Massnahmen für die Zukunft. Zürich – Deutsche Shell (2006): Zusammenfassung. 15. Shell Jugendstudie – Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. www-static.shell.com (21.08.09). – Fend, H. (1995): Jugend – Risikoentwicklungen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Zürich: Pädagogisches Institut. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU. – Oser, F.; Althof, W. (1997): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-EWIN21AG.EN/a	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Theoretische Grundlagen zu erzieherischen und entwicklungspsychologischen Fragestellungen im Referenzhorizont unterrichtlichen Handelns

Die Vorlesung entwickelt anhand ausgewählter und für effektive Lehr-Lern-Prozesse bedeutsamer Themen zum einen den Gegenstandsbereich der Entwicklungspsychologie und zum anderen jenen der Pädagogik. Dabei trennen die darzustellenden theoretischen Aspekte die beiden Fachbereiche vorerst relativ deutlich voneinander ab. Der eine Vorlesungsteil umfasst demzufolge eher entwicklungspsychologische Inhalte, der andere beleuchtet vor allem erzieherische Konzepte. Im Anschluss an die theoretischen Ausführungen werden jeweils Beispiele aus dem Handlungsalltag von Lehrpersonen angefügt und reichern die theoretischen Zugänge mit praxisbezogenen Inhalten an. Diese Auseinandersetzung führt in der Folge zur synoptischen Betrachtung erzieherischer wie auch entwicklungsbezogener Bestandteile des Unterrichtens, die im vorlesungsbegleitenden Proseminar weiter ausgebreitet und differenzierter betrachtet werden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Die Teilnehmenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zum konsequenten Studium der Unterlagen, die während der Veranstaltung ausgeteilt werden.
Literatur	Die angegebene Literatur versteht sich als Vorschlag zur grundlagenorientierten Einarbeitung in den Themenbereich bzw. zu dessen weiteren Vertiefung. Sie wird durch ausgewählte Texte (Reader), welche die einzelnen thematischen Aspekte der Vorlesung vertiefen, ergänzt. – Fend, H. (2003): Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. – Flammer, A. (2004): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber. – Garz, D. (1998): Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. – Nunner-Winkler, G.; Meyer-Nikele, M.; Wohlrab, D. (2006): Integration durch Moral. Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. – Oerter, R.; Dreher, E. (2002): Jugendalter. In R. Oerter und L. Montada (Hrsg.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel – Berlin: Beltz PVU. – Reichenbach, R. (2007): Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. – Siegenthaler, H. (1999): Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius. – Warwas, J.; Sembill, D. (Hrsg.). (2008): Zeitgemässe Führung – zeitgemässer Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag GmbH.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – AGS, Vogelsangstrasse 15			
0-10HS.P-X-S1-EWIN21BB.EN/a	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Erziehung unter Risikobedingungen

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe I. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander:
– Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht)
– Depressionen
– Kriminalität und Gewalt
– Mobbing
– Stress
– Suizid
– Schulabsentismus
– Alkohol und Drogen

Wir erarbeiten Konsequenzen, welche sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe I ableiten lassen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation. Das Proseminar ist inhaltlich mit der Vorlesung zur «Entwicklungspsychologie des Jugendalters» verknüpft. Deshalb wird der Besuch der Vorlesung empfohlen.
Studienleistung	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung sowie eine Expertenbefragung durchführen und auswerten und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.
Literatur	Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi C1			
0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/b	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Praxisorientierte Übungen zu erzieherischem Handeln im Unterricht unter besonderem Einbezug entwicklungspsychologischer Prozesse: vorlesungsbegleitendes Proseminar

In diesem Proseminar werden spezifische, in der Vorlesung (Modul 2.1) erarbeitete Wissensinhalte unter dem Aspekt ihrer Praxisrelevanz aufgearbeitet. Ausgehend von konkreten Beispielen werden entwicklungsbedingte Phänomene theoretisch gerahmt und unterstützen dadurch Verstehensprozesse, die dem erzieherischen Handeln vorgelagert sind. Durch diese am situativen Handeln ausgerichtete Gewichtung löst sich die fachspezifische Trennung zwischen Erziehung und Entwicklung auf und mündet in ein reflektiertes, handlungsorientiertes Prozessverständnis.

Konkret herausgehoben werden Fragen
– zu diagnostischen Prozessen und ethisch gerechtfertigtem, förderorientiertem Einflusshandeln,
– zu sozialen Auffälligkeiten und erzieherischen Handlungsmöglichkeiten (Disziplin und Führung),
– zu Risikoentwicklungen und professionellen Interventionsmöglichkeiten im schulischen Lehr-Lern-Raum,
– zur erziehungsbezogenen Zusammenarbeit mit Eltern und/oder ausserschulischen Diensten zur Unterstützung von erzieherischen bzw. entwicklungsbezogenen Prozessen der Heranwachsenden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation. Das Proseminar ist inhaltlich mit der Vorlesung zur «Erziehung und Entwicklung des Jugendalters» (Modul 2.1) verknüpft. Deshalb wird der Besuch der Vorlesung unbedingt empfohlen.
Studienleistung	Darstellung und Besprechung einer herausfordernden erzieherischen Situation unter besonderer Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Aspekte; Nachweis über ausreichende theoretische Kenntnisse bzw. situationsbezogene, diagnostische Fertigkeiten. Aktive mündliche Mitarbeit.
Literatur	Grundsätzlich leiten die Texte der Vorlesung «Erziehung und Entwicklung» durch das Proseminar. Zur Vertiefung werden folgende Werke vorgeschlagen: – Berner, H. (2006): Überblicke – Einblicke. Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern Stuttgart Wien: Verlag Paul Haupt. – Brandtstädter, J., & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2007): Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer. – Fend, H. (1997): Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne. Bern, Göttingen, Toronto Seattle: Verlag Hans Huber. – Oser, F.; Düggeli, A. (2008): Zeitbombe «dummer» Schüler. Resilienzentwicklung bei minderqualifizierten Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden. Weinheim: Beltz Bibliothek (PVU). – Palmowski, W. (2008): Anders handeln. Lehrerverhalten in Konfliktsituationen. Ein Übersichts- und Praxisbuch. Dortmund: borgmann publishing. – Steinhausen, H.-C. (Hrsg.) (2001): Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.109			
0-10HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/b	NN	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 52			
0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a	Albert Düggeli	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c	NN	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Klassenlehrperson I: Aufgabenfelder über den Fachunterricht hinaus

In diesem Modul geht es darum, das schulische Tätigkeitsfeld in seiner mehrperspektivischen Vielfalt kennenzulernen. Daraus ergeben sich erweiterte Wissens- und Handlungsfelder für Lehrpersonen, welche durch die folgenden Bereiche abgedeckt werden:
– Lehrpersonen und ihre spezifischen Aufgaben, Funktionen und Pflichten;
– Lehrpersonen und ihre Einbindung in ausserschulische Erziehungs- und Entwicklungsfragen;
– Lehrpersonen und Schulrechtsfragen;
– Lehrpersonen und ihr Umgang mit persönlichen Ressourcen.

Die Bearbeitung der einzelnen Themen erfolgt je nachdem unter Einbezug von Fachleuten, deren Beiträge den konkreten Handlungshorizont verdeutlichen sollen. Diese gilt es dann mit theoretischen Konzepten zu verbinden und daraus begründete Optionen für die Gestaltung des eigenen Handelns zu finden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Integrierter Studiengang: Die Modulgruppen EW I Unterricht und EW II Individuum sowie die Praxisphase 1 und mindestens ein Fachpraktikum 2 sind erfolgreich absolviert. Konsekutiver Studiengang: Mindestens je eine Veranstaltung der Modulgruppen EW I Unterricht und EW II Individuum sowie die Praxisphase 1 sind erfolgreich absolviert. Zweitstudium: Keine Einschränkungen.
Studienleistung	Die beiden Seminare der Modulgruppe EW IV «Klassenlehrperson und Lebensraum Schule» werden ergänzt durch ein webbasiertes Selbststudium im Umfang von 2 ECTS-Punkten (ca. 60 Arbeitsstunden). Nachdem Seminare und Selbststudium absolviert sind, findet ein Kolloquium zu den Inhalten der Modulgruppe statt, welches mit den Prädikaten «erfüllt» oder «nicht erfüllt» beurteilt wird.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform «Moodle» zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur: Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Fr	13.00–15.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/a	NN / Rita Häfliger	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/b	NN / NN	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Wege und Wandel zwischen Bildung – Beruf – Beschäftigung. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Die Arbeit und die Aufgaben der Lehrpersonen auf der Sekundarschule sind geprägt durch das an die obligatorische Schule anschliessende Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem, welches direkt und indirekt Wirkung entfaltet. So zum Beispiel werden die schulischen Zeugnisse am Ende der Sekundarschule immer mehr durch die Tests der Lehrfirmen entwertet. Die Wirtschaft moniert, die Lernenden brächten die notwendigen Kompetenzen nicht mehr mit. Nicht nur die Leistungen, sondern auch die ethnische Herkunft bestimmt über die Chancen, eine Lehrstelle zu erhalten. Die Berufswahl und die daran anschliessenden Wege werden immer unübersichtlicher und komplexer. Mädchen und Knaben entscheiden sich im Berufswahlprozess nach wie vor oftmals für typische Frauen- bzw. Männerberufe. Ein nicht unerheblicher Teil der Jugendlichen findet nach der obligatorischen Schulzeit keine direkte Anschlusslösung und muss eine Warteschlaufe einplanen. Die Schüler/innen der tiefsten Niveaus haben wenig Chancen auf eine Lehrstelle usw. Im Seminar wollen wir uns deshalb mit dem System der Berufsbildung und seinen Nahtstellen zur Sekundarschule und zur Arbeitswelt vertiefter befassen, um diese und weitere Phänomene besser zu verstehen.

Die Berufsbildung ist in der Schweiz das wichtigste Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Zwei Drittel der Jugendlichen beginnen unmittelbar oder zeitlich verzögert eine berufliche Ausbildung, wobei die meisten Abgänger/innen der Sekundarschule eine Lehre im dualen System, ein kleinerer Anteil eine vollzeitschulische berufliche Erstausbildung absolvieren. Die duale Berufslehre zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Akteure (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in die Ausbildung involviert sind und diese mitsteuern und kontrollieren. Die Ausbildung selbst ist an verschiedenen Lernorten organisiert (privater/öffentlicher Ausbildungsbetrieb, [meist] staatlich organisierte Berufsschule, überbetriebliche Kurse).

Dieses System beruflicher Bildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form in wenigen anderen Ländern (D, Oe) wieder. Es strukturiert in der Perspektive des Lebenslaufs die Wege der Individuen, d.h. die Formen des Übergangs von der Schule in die Berufsbildung, von der Berufsbildung in eine Beschäftigung sowie die weiteren beruflichen Wege inkl. Weiterbildungen und die an diesen «kritischen Schwellen» konstruierten Ungleichheiten. In der Perspektive auf die Institutionen ist dieses System einem verstärkten wirtschaftlich-technologischen und gesellschaftlichen Wandel ausgesetzt und muss sowohl seine Koppelungsstellen zum (abgebenden) Bildungssystem, zum (abnehmenden) Beschäftigungssystem sowie in der internen Ausbildungsorganisation den sich verändernden Gegebenheiten und Anforderungen anpassen. Dies hat auch Folgen für die Individuen, denen erhöhte Flexibilität, Belastbarkeit und schnelle Aneignung neuer Qualifikationen abverlangt wird.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge
Literatur	– Amos, Jacques et al. (2003): Wege in die nachobligatorische Ausbildung. Neuchâtel. – Baethge, Martin. (2007): Berufsbildung – Teil des Bildungssystems, nicht nur des Arbeitsmarktes. Pp. 23–39 in Duales Ausbildungssystem – Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen, edited by J. U. Prager and C. Wieland. Gütersloh. – Bertschy, Kathrin et al. (2007): An der zweiten Schwelle: Junge Menschen im Übergang zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt. Bern. – Konietzka, Dirk. (2009): Berufsbildung im sozialen Wandel. Pp. 257–280 in Lehrbuch der Bildungssoziologie, edited by R. Becker. Wiesbaden. – Wolter, Stefan C. (2007): Das Berufsbildungswesen der Schweiz. Pp. 77–90 in Duales Ausbildungssystem – Quo Vadis? Berufliche Bildung auf neuen Wegen, edited by J. U. Prager and C. Wieland. Gütersloh.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A017			
0-10HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/a	NN Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/a	NN Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00
0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/b	NN Professur Bildungssoziologie	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Seminare des Modultyps 3.2.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben und was davon «in die Wiege gelegt» bekommen oder sich im Laufe der Berufsbiografie angeeignet haben? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden gesellschaftlichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Auf welche wissenschaftlichen Disziplinen nehmen Lehrpersonen im Aufbau des Professions- und wissenschaftlichen Wissens Bezug?

«Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt.»

Zielsetzung: Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.2 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

Begleitveranstaltung: Als fakultatives Angebot wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanschluss: Das Modul 3.2 beruht auf der Grundlage des Moduls 3.1 und vertieft dessen Inhalte. Es akzentuiert das pädagogische Handeln und dessen Entwicklung im Spannungsfeld von Individualisierung, Schulorganisation und Gesellschaftssystem.
Studienleistung	Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
Literatur	Grundlagentext: – Koller, H.-C. (2009): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.118			
0-10HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/b	NN Professur All. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 52			
0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/c	NN Professur All. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems LN

Der Leistungsnachweis überprüft die Erreichung der im Modulgruppen-Beschrieb formulierten Kompetenzziele: Einsicht in den Systemcharakter und die Systemsteuerung von Bildungssystemen, Reflexion von professionellem Handeln dank geschichtlichen Kenntnissen über pädagogisches Denken und Handeln, Verständnis der Schule als Organisation, Kenntnisse über bestehende Ungleichheiten im Bildungswesen und Faktoren von deren Verstärkung und Abschwächung. Die Überprüfung erfolgt in einem Kolloquium von drei bis vier Studierenden. Dabei präsentiert der Studierende während zehn Minuten ein vertiefend bearbeitetes Thema zu einem der beiden Seminare. Die Diskutanten formulieren Fragen und äussern sich ihrerseits zum Thema der Präsentation. Der Examinator formuliert zu weiteren Prüfungsthemen der Kandidatin/des Kandidaten Fragen, die sich auf die Vorlesung/das Proseminar und das zweite Seminar beziehen. Die Beurteilung bezieht sich auf die Sequenz der Präsentation, die Beteiligung an der Diskussion und die Beantwortung von Fragen. Die individuelle Prüfungszeit beträgt ca. 20 Minuten, die Gesamtdauer des Prüfungskolloquiums dauert 60 bis 80 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWSY3AAG.EN	Sandra Moroni, Albert Düggeli, NN Professur Bildungssoziologie, NN Professur All. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWSY3ABB.EN	Albert Düggeli, Sandra Moroni, NN Professur Bildungssoziologie, NN Professur All. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-EWSY3BBB.EN	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli, Sandra Moroni, NN Professur Bildungssoziologie, NN Professur All. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10	

Lernen – Eine Einführung in Phänomene, Erklärungen und Bedingungen

Kernziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Erklärungsansätze und Bedingungen des Lernens zu vermitteln und zu einem wissenschaftsbasierten Lernverständnis zu führen. Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten sollen dazu beitragen, konkrete Lernsituationen differenziert analysieren und gezielt initiieren und begleiten zu können.

Die Vorlesung gibt als Erstes einen kurzen Einblick in den Aufbau des Studiums der Erziehungswissenschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt bildet das Phänomen «Lernen». Es werden Erscheinungsformen des Lernens untersucht und unterschiedliche Lerntheorien mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem anthropologischen Hintergrund diskutiert. Weiter wird auf Bedingungen des Lernens sowie auf zentrale Teilfunktionen von Lernprozessen wie Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und neurophysiologische Vorgänge eingegangen. An die verschiedenen Sichtweisen von Lernen schliessen Fragen nach dem Zusammenhang von Lernen und Lehren und verschiedenen Unterrichtskulturen an.

Die Veranstaltung besteht vorwiegend aus Vorlesungselementen, enthält aber auch interaktive Sequenzen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Schriftliche Lernkontrolle am Ende des Semesters
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform «Moodle» zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur: – Escher, D.; Messner, H. (2009): Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: h.e.p. Verlag. – Grunder, H.-U. et al. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider. – Hasselhorn, M.; Gold, A. (2006): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer. – Helmke, A. (2007): Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer. – Lefrançois, G. (2006): Psychologie des Lernens. Heidelberg: Springer. – Mietzel, G. (2007): Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen u.a.: Hogrefe. – Platon (1999): Menon. Stuttgart: Reclam. – Schüpbach, Jürg (2007): Nachdenken über das Lernen. Vorder- und Hintergründiges zum Schulalltag. Bern: Haupt. – Steiner, G. (2007): Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-EWUN11AG.EN	Clemens Diesbergen	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi C1			
0-10HS.P-X-S1-EWUN11BB.EN/a	Clemens Diesbergen	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Seminararbeit EW 1.4 (zu EW 1.1)

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um einen Kurs mit regelmässiger Präsenzpflicht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). (Das im Stundenplan aufgeführte Zeitfenster im Frühjahrssemester ist freizuhalten für einzelne Veranstaltungen vor Ort.) Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten an.
Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW 1 zum Gegenstand und knüpft in der Regel an eines der besuchten Module an. Die genaueren Modalitäten für die Arbeit werden in einem «Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit» umschrieben, welcher ab Mai auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter» aufgeschaltet sein wird.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– Die Module EW 1.1, 1.2 und 1.3 wurden erfolgreich absolviert. – Das Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung wurde erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Präsenzveranstaltungen nach Absprache mir der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Proseminararbeit gilt im integrierten Studiengang zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW 1 und wird mit einer Note bewertet.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung. – Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Ab Mai aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter.»)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/a	NN Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/a	NN Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Seminararbeit EW 1.4 (zu EW 1.2)

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um einen Kurs mit regelmässiger Präsenzpflicht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). (Das im Stundenplan aufgeführte Zeitfenster im Frühjahrssemester ist freizuhalten für einzelne Veranstaltungen vor Ort.) Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten an.
Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW 1 zum Gegenstand und knüpft in der Regel an eines der besuchten Module an. Die genaueren Modalitäten für die Arbeit werden in einem «Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit» umschrieben, welcher ab Mai auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter» aufgeschaltet sein wird.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– Die Module EW 1.1, 1.2 und 1.3 wurden erfolgreich absolviert. – Das Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung wurde erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Präsenzveranstaltungen nach Absprache mir der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Proseminararbeit gilt im integrierten Studiengang zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW 1 und wird mit einer Note bewertet.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung. – Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Ab Mai aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter.»)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/b	Monika Waldis Weber	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Seminararbeit EW 1.4 (zu EW 1.3)

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um einen Kurs mit regelmässiger Präsenzpflicht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). (Das im Stundenplan aufgeführte Zeitfenster im Frühjahrssemester ist freizuhalten für einzelne Veranstaltungen vor Ort.) Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten an.
Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW 1 zum Gegenstand und knüpft in der Regel an eines der besuchten Module an. Die genaueren Modalitäten für die Arbeit werden in einem «Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit» umschrieben, welcher ab Mai auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter» aufgeschaltet sein wird.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– Die Module EW 1.1, 1.2 und 1.3 wurden erfolgreich absolviert. – Das Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung wurde erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Präsenzveranstaltungen nach Absprache mir der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Proseminararbeit gilt im integrierten Studiengang zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW 1 und wird mit einer Note bewertet.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung. – Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Ab Mai aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren «Lernen und Unterricht im Jugendalter.»)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/c	NN Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/c	NN Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit

Die im Rahmen des Moduls EW 1.4 zu verfassende Seminararbeit gilt gleichzeitig als Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht».
Studierende, welche das Modul Unterricht 1.4 belegen, melden sich gleichzeitig auch für den Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» an und umgekehrt.
Für alle näheren Angaben s. Ausschreibung Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-EWUN1AAG.EN	Clemens Diesbergen	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-EWUN1ABB.EN	Clemens Diesbergen	20.09.–24.12.10	

Grundlagenwissen Sprache I

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass «Grundlagenwissen Sprache II» berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist es, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
- Das System der Rechtschreibung: Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen
- Sprachsystematische Grundlagen der wichtigsten Rechtschreibregeln
- Phonologische, morphologische, lexikalische und syntaktische Aspekte
- Rechtschreiberwerb
- Textlinguistische Grundlagen: kognitives Textmodell, Kohäsion und Kohärenz
- Erwerb von Schreibkompetenzen
- Mündlichkeit: konzeptionelle Mündlichkeit vs konzeptionelle Schriftlichkeit
- Mundart und Standardsprache in der Schweiz

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Pflichtlektüre und Übungen
Literatur	Kurslektüre: – Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich (Teil B) Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FWDE11AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Grundlagenwissen Sprache I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWDE11BB.EN	Uni Basel: Annina Fischer	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Grundlagenwissen Sprache II

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass «Grundlagenwissen Sprache I» berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist es, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
– Was ist Sprache?
– Morphologie: Was ist ein Wort?, Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
– Syntax (Satzlehre)
– Grundkonzepte und Begriffe des Spracherwerbs, insbesondere des Zweitspracherwerbs

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese
Literatur	– Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Lehrmittelverlag: Zürich. – Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FWDE21AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Grundlagenwissen Sprache II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWDE21BB.EN	Uni Basel: Mirjam Weder	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Einführung in linguistische Theorien

Dieses Modul gibt einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, die Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Es befähigt Sie zur Entwicklung einer eigenen linguistischen Fragestellung, zu deren Bearbeitung und schriftlichen und/oder mündlichen Präsentation.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
- Semiotik
- Morphologische Aktivitäten
- Syntaxtheorien
- Historiolinguistik
- Pragmatik
- Varietäten des Deutschen
- Gender und Sprache

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Arbeit zu einem ausgewählten linguistischen Thema
Literatur	– Adamzik, Kirsten (2004): Sprache: Wege zum Verstehen. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Franke (= UTB 2172). – Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. 4., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. – Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus; Portmann, Paul (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik 212). – Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. Paderborn: W. Fink. (= UTB 1499).
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FWDE31AG.EN	Res Mezger	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Linguistische Theorien

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWDE31BB.EN	Uni Basel: Marcel Dräger	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens, Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik:

Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der germanistischen Bezugsdisziplin Literaturwissenschaft. Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese angemessen zur Erschliessung eines literarischen Gegenstandes nutzen.

Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung: Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten literarischen Text/einer selbst ausgewählten Gruppe literarischer Texte und können diese mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar / Workshop
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit
Literatur	Im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbstständig zu recherchieren
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FWDE32AG.EN	Rudolf Käser	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Formen des Erzählens

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWDE32BB.EN	Uni Basel: Elsbeth Dangel	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Überprüfung der Module Fachwissenschaft Deutsch (Linguistik und Literaturwissenschaft)

Die Inhalte der fachwissenschaftlichen Module werden mit einer mündlichen Prüfung überprüft. In der mündlichen Prüfung werden zur Hälfte Fragen zur Linguistik und zur anderen Hälfte Fragen zur Literaturwissenschaft bearbeitet.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen) in den Modulen der Modulgruppen FWDE 1–4
Literatur	siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbeschreibungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWDE4ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	20.09.–24.12.10	

Einführung in die Theaterpädagogik

Mittels szenischer Übungen und Improvisationen sollen die unterschiedlichsten Spielformen und Ausdrucksmöglichkeiten selber entdeckt, erprobt und erlebt werden. Gefördert (und gefordert) werden Kreativität und Phantasie, Spielfreude und Teamfähigkeit.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar; Blockwoche
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz und aktive Teilnahme; Studienaufgaben
Literatur	Diverse Artikel zu Theaterpädagogik, Spielleitung und Darstellendem Spiel.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FDDE11AG.EN	Roger Lille	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Lese- und Literaturdidaktik/Didaktik der Mündlichkeit

In diesem Modul erwerben Sie grundlegende Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Lese- und Literaturunterricht, indem Sie sich mit literaturdidaktischen Konzepten und Modellen auseinandersetzen. Zudem lernen Sie Methoden kennen und anwenden, mit denen Sie die mündlichen Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt fördern können.

Das Modul beinhaltet die folgenden Themenfelder:
– Ziele von Lese- und Literaturunterricht,
– Zugänge zu Texten: handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht; analytische Verfahren und deren didaktische Begründung,
– Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings; methodische Bausteine zur Behandlung von Texten,
– Textverstehen und Lesetraining; Lesestrategien,
– Texte didaktisieren; Einblick in sims-Projekte,
– Methodische Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächsfähigkeiten: «Reden lernen», gestaltend vorlesen und weitere Sprechanlässe.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Erarbeitung von Unterrichtssequenzen – Lektüre von fachdidaktischer Literatur und von Texten für den Unterricht – Bearbeitung von Studienaufgaben
Literatur	– Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren – Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg im Breisgau
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-X-S1-FDDE11BB.EN	Max Hürlimann	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Literalität: Lesedidaktik und Kinder- und Jugendmedien

In diesem Modul werden Fragen der Leseförderung und der Lesemedien fokussiert. Insbesondere interessieren fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen sowie Fragen der Beurteilung von Textverständnis.

Ziele und Themen:
- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien (literarische Texte, Hörbücher, Comics etc.)
- Kenntnis von Konzepten von Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Leseverfahren, literarisches Lesen, Lesetagebücher u.a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis
- Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten im Bereich Lesen
- Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Lektüre von fachdidaktischer Literatur – Lektüre von Kinder- bzw. Jugendbüchern
Literatur	– Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Zug – Garbe, Ch.; Holle, K.; Jesch, T. (2008): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn – Rosebrock, C.; Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler – Kinder- und Jugendliteratur
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FDDE21AG.EN	Ruth Gschwend	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:
- Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren – begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
- Schreiben nach Mustern
- Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch
Studienleistung	– Bearbeitung von Studienaufträgen – Lektüre von fachdidaktischer Literatur – Entwicklung von Unterrichtseinheiten
Literatur	– Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. Edition Körberstiftung, Hamburg – Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN	Max Hürlimann	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktik Deutsch 2: Schriftliche Arbeit

Der Leistungsnachweis umfasst eine schriftliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema des Deutschunterrichts (Bereiche Lesen, Schreiben, Mündlichkeit, Rechtschreibung oder Grammatik). Die Arbeit kann theoretisch ausgerichtet sein und eine Frage des schulischen Sprachlernens fokussieren, sie kann aber auch praktisch ausgerichtet sein, indem beispielsweise Materialien für den Unterricht aufbereitet und didaktisch begründet werden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDDE2AAG.EN	Ruth Gschwend	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Deutsch 2: Schriftliche Arbeit

Der Leistungsnachweis umfasst eine schriftliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema des Deutschunterrichts (Bereiche Lesen, Schreiben, Mündlichkeit, Rechtschreibung oder Grammatik). Die Arbeit kann theoretisch ausgerichtet sein und eine Frage des schulischen Sprachlernens fokussieren, sie kann aber auch praktisch ausgerichtet sein, indem beispielsweise Materialien für den Unterricht aufbereitet und didaktisch begründet werden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch Fachdidaktik 2
Literatur	Eine aktuelle Literaturliste wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDDE2ABB.EN	Max Hürlimann	20.09.–24.12.10	

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Im Modul Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen geht es einerseits um Instrumente der Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen. Andererseits bilden Beobachtung und Beurteilung die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen. Besonders fokussiert werden dabei Lernende mit Deutsch als Zweitsprache.

Ziele
Die Studierenden
- können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache durchführen;
- sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
- wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen
- Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
- Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	– Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS) – Fallstudie (1 ECTS)
Literatur	– Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingeborg (Hrsg.) (2010): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren – Bredel, Ursula et al. (Hrsg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1–2. Padernborn: Schöningh UTB. – Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Padernborn: Schöningh UTB. – Portmann-Tselikas, Paul R. (1998): Sprachförderung im Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FDDE31AG.EN	Ruth Gschwend	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Sie lernen in diesem Modul die Sprachkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und förderorientiert zu beurteilen.Sie erwerben ein differenziertes Repertoire an Beurteilungs- und Bewertungsformen. Sie lernen, wie man einen Förderplan entwickelt und reflektiert.

Inhalte des Moduls:
- Diagnostik- und Beobachtungsinstrumente in der Sek I,
- Verschiedene Funktionen von Beurteilung: Beurteilen und Fördern, Beurteilen und Prüfen; Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung,
- Lernziele und Kompetenzmodelle als Basis für die Beurteilung und Förderung,
- Die Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt) als Planungshilfe für den Unterricht in allen Fächern,
- Entwicklung und Auswertung von Förderplänen,
- Einsatz des Sprachenportfolios,
- Reflexion der individuellen Förderung,
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden Förderangeboten,
- Mehrsprachigkeit als Chance: die sprachlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler nutzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch Module 1 und 2 Deutschdidaktik
Studienleistung	Als Studienleistung wird ein ausgewähltes Beurteilungs- oder Förderinstrument in der Praxis eingesetzt und ausgewertet.
Literatur	Arbeitsgruppe Sprachförderungskonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt, – Nodari, Claudio u. a. (2002): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt – Bertschi-Kaufmann, A.; Lötscher, G. (2006): Sprachleistungen beobachten. Begabungsprofile erkennen. Ein Analyseraster zum Feststellen sprachlicher Begabungen einzelner Kinder. Unterricht konkret, Heft 2 – Gogolin, I.; Neumann, U.; Roth, H.-J. (Hrsg.) (2005): Sprachdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Münster: Waxmann – Berwert, V.; Meier, D.; Röthlin-Burch, W.; Schuler, B. (2000): Beurteilen und Fördern im Deutschunterricht. Aarau: sabe – Kunze, I.; Solzbacher, C. (Hrsg.) (2008): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider – Kliemann, S. (Hrsg.) (2008): Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I: Schülerkompetenzen erkennen, unterstützen und ausbauen. Berlin: Cornelsen Scriptor – Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-X-S1-FDDE31BB.EN	Edina Caprez-Krompak, Max Hürlimann	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Medienbildung und medienintegrierter Deutschunterricht

Im Modul Medienbildung und medienintegrierter Deutschunterricht werden neben allgemeinen Medienthemen insbesondere Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens.

Ziele
Die Studierenden
– kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
– sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
– können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen
– Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
– Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
– Schreiben und Lesen im Netz
– Filme im Unterricht
– Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	– Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS) – Medienprojekt (1 ECTS) – Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung eines Modells (1 ECTS)
Literatur	– Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Zug: Klett und Balmer – Kron/Sofos (2003): Mediendidaktik. Padernborn: Schöningh UTB. – Mikos, Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH – Moser, Heinz (2000): Einführung in die Medienpädagogik. Opladen: Leske + Budrich
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.218			
0-10HS.P-X-S1-FDDE32AG.EN	Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-X-S1-FDDE32BB.EN	Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Einführung in die Mathematik und ihre Methoden

Inhalte und Ziele:
- Einführung in die Mathematik: Die Studierenden haben ein Überblickswissen über spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik und können es anhand von Beispielen veranschaulichen.
- Logische Propädeutik: Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Logik (u.a. direkte und indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) und können sie für mathematische Beweise nutzen.
- Theoriebildung und Methoden der Mathematik: Die Studierenden sind fähig und bereit, mathematische Vermutungen zu äussern und zu testen, sie sind mit der mathematischen Symbolik vertraut, kennen die wichtigsten Fachausdrücke und können die gängigen Beweisverfahren anwenden und an Beispielen erklären.
- Elementargeometrie: Die Studierenden können am Beispiel der Elementargeometrie zentrale Denk- und Vorgehensweisen der Mathematik erklären.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Studienaufgaben zusammen mit einem Lerntagebuch
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FWMK11AG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Einführung in die Mathematik und ihre Methoden

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWMK11BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Algebraische Grundlagen

Funktionen:
Typen von Funktionen; Funktionen als Werkzeug zur Modellierung; Eigenschaften von Funktionen (Umkehrbarkeit, Monotonie, ...)

Zahlentheorie:
Der Weg von reiner Mathematik zur Anwendung unter anderem am Beispiel von Verschlüsselungen im Internet.

Mathematische Strukturen:
Gruppen, Körper und Zahlsysteme werden benutzt, um elementare Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen der Mathematik unter gemeinsamen Gesichtspunkten zu betrachten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Regelmässige Bearbeitung von Problemstellungen mit zugehörigen Rückmeldungen
Literatur	Es werden eigene Skripte verwendet. Hilfreich sind des weiteren die folgenden Werke: – Padberg, F.; Danckwerts, R.; Stein, M. (1995): Zahlbereiche. Heidelberg, Berlin – Padberg, F. (1996): Elementare Zahlentheorie (2. Auflage). Heidelberg, Berlin – Scheid, H.; Schwarz, W. (2008): Elemente der Arithmetik und Algebra (5. Auflage). Heidelberg – Wittmann, G. (2008): Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. Heidelberg, Berlin
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FWMK21AG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Algebraische Grundlagen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWMK21BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Analysis

Inhalte und Ziele:
– Differential- und Integralrechnung: Die Studierenden verstehen die grundlegenden Begriffe und Methoden der Analysis, können diese an Beispielen erklären und einfache Berechnungen durchführen.
– Computertools: Die Studierenden können Computertools im Bereich der Analysis zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang
Studienleistung	Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FWMK31AG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Analysis

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWMK31BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Stochastik

Inhalte und Ziele:
– Einführung in die Stochastik: Die Studierenden sind mit den Konzeptionen und Methoden der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vertraut und können sie auf einfache Probleme anwenden.
– Computertools: Die Studierenden können Computertools im Bereich der Stochastik zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang
Studienleistung	Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FWMK32AG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Stochastik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWMK32BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Mathematik Leistungsnachweis FW4

Jeweils ein schriftliches Referat in den Lehrveranstaltungen FW4.1 und FW4.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FW4.1 und FW4.2
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWMK4AAG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10	

Mathematik Leistungsnachweis FW4

Jeweils ein schriftliches Referat in den Lehrveranstaltungen FW4.1 und FW4.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FW4.1 und FW4.2
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWMK4ABB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10	

Lerntheorien, Lehrpläne und Lehrmittel

In der Veranstaltung werden Lerntheorien, Lehrpläne und Lehrmittel reflektiert und zueinander in Beziehung gesetzt.

Schwerpunkte sind:
- Lerntheorien historisch und aktuell (Mathe 2000, Konstruktivismus)
- Wie Lernende denken und rechnen
- Konzepte von Lehrmitteln
- Dynamische Geometriesoftware

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Erarbeiten der Grundlagen einer Software zur dynamischen Geometrie. Suchen, Formulieren und Lösen einer Aufgabenstellung für den Einsatz in der Sek I gemäss folgenden Kriterien: – Die Aufgabenstellung dokumentiert einen allgemein gültigen geometrischen Sachverhalt. – Die Aufgabenstellung bzw. deren Lösung illustriert die Stärken der eingesetzten Software. – Die Lösung enthält Vorschläge, wie die Aufgabenstellung in der Sekundarstufe 1 inszeniert werden kann, sowie mindestens ein computerbasiertes Arbeitstool.
Literatur	Skript zur Veranstaltung – Leuders, T. (Hrsg.) (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T. (Hrsg.) (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FDMK11AG.EN	Selina Pfenniger	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – OS3L, Zu den drei Linden 90			
0-10HS.P-X-S1-FDMK11BB.EN	Torsten Linnemann	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Teildisziplinen der Schulmathematik und ihre Didaktiken

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die zentralen Inhalte der Mathematik Sek I mit Bezug auf Anforderungen und Inhalte der Primarstufe und der Sekundarstufe II erworben.

Schwerpunkte sind:
- Semantisches Netz der zentralen Inhalte (Algebra, Arithmetik, Geometrie, Sachrechnen, Stochastik)
- Visualisierung und Modelle im Mathematikunterricht
- Einsatz von Tabellenkalkulation

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Erarbeiten der Grundlagen von Excel. Suchen, Formulieren und Lösen einer Aufgabenstellung zu funktionalen Zusammenhängen für den Einsatz in der Sek I gemäss folgenden Kriterien: – Die Aufgabenstellung dokumentiert einen spezifischen Sachverhalt. – Das Produkt enthält allgemein gültige Aussagen zum Sachverhalt und nimmt Bezug auf Themen der Sekundarstufe 1. – Das Produkt enthält sowohl iterative sowie auch funktionale Denkansätze. – Die Aufgabenstellung bzw. deren Lösung illustriert die Stärken der eingesetzten Software. – Die Lösung enthält Vorschläge, wie die Aufgabenstellung in der Sekundarstufe I inszeniert werden kann, sowie mindestens ein computerbasiertes Arbeitstool.
Literatur	Skript zur Veranstaltung – Leuders, T. (Hrsg.) (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T. (Hrsg.) (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FDMK21AG.EN	Selina Pfenniger	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00
Basel – OS3L, Zu den drei Linden 90			
0-10HS.P-X-S1-FDMK21BB.EN	Torsten Linnemann	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht

In der Veranstaltung stehen Themen im Zentrum, deren Diskussion nur mit Blick auf aktuelle Entwicklungen und Einflussfaktoren für das Gelingen von Mathematiklernen – gerade auch für Lernende im Bereich der Mindeststandards – geführt werden kann.

Schwerpunkte sind:
– Gender, Hochbegabung, Diskalkulie
– Beitrag der Mathematik zur allgemeinen Bildung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang
Studienleistung	Grundoperationen Primarstufe mit Fokus auf eine der vier Grundoperationen. Die Arbeit zeigt auf, wie die Lernenden im Verlauf der gesamten Volksschule mit der gewählten Operation bekannt gemacht werden. Die Studienleistung diskutiert u.a. folgende Aspekte: – Lehrplan – Lehrmittel – Repräsentationsebenen – Zahlenraum / Zahlenraumerweiterung – Rechenverfahren – Übungsformate – Verknüpfung mit Umkehroperation Die Präsentation erfolgt im Rahmen einer ppt-Präsentation.
Literatur	Skript zur Veranstaltung – Leuders, T. (Hrsg.) (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T. (Hrsg.) (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FDMK31AG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – OS3L, Zu den drei Linden 90			
0-10HS.P-X-S1-FDMK31BB.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Erkunden der Umwelt mit der «mathematischen Brille»

In der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit praktischem Handling bzw. dem konkreten Erkunden der Umwelt mit der «mathematischen Brille».

Schwerpunkte sind:
– Geometrisches Gestalten
– Explorieren mathematischer Strukturen im Alltag

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang
Studienleistung	– Inszenieren einer offenen Aufgabenstellung oder einer Lernumgebung mit möglichst vielen Zugängen für die Lernenden. Sammeln und Dokumentieren von mindestens 8 substanziell verschiedenen Schülerprodukten (z.B. in Bezug auf Lösungsweg, Darstellung, Gültigkeit bzw. Korrektheit, Sprache und/oder Hilfsmittel). – Die Produkte werden kategorisiert und bei der Präsentation vorgestellt. – Die Präsentation erfolgt in Form eines Textes, einer Präsentation und/oder eines Filmes.
Literatur	Skript zur Veranstaltung – Leuders, T. (Hrsg.) (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin. – Leuders, T. (Hrsg.) (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern. In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.119			
0-10HS.P-X-S1-FDMK32AG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – OS3L, Zu den drei Linden 90			
0-10HS.P-X-S1-FDMK32BB.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Mathematik Leistungsnachweis FD3

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung
über den Inhalt der beiden Module FD3.1 und FD3.2.
Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FD3.1 und FD3.2
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDMK3AAG.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDMK3ABB.EN	Kaspar Riesen	20.09.–24.12.10	

Introduction to Language and Linguistics I

In this course, students will gain an understanding of the nature of (the English) language and of its historical development.

We will first study the English sound system: vowels, diphthongs, consonants. Then we will go on to word and sentence stress and intonation and learn to use the International Phonetic Alphabet (IPA).

In the second part, we will explore the nature and structure of English vocabulary (morphology) and how words combine to form sentences (syntax).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Students are expected to contribute tasks and exercises to individual sessions. There is an exam (90') at the end of FW 1.1 and FW1.2.
Literatur	– Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2008): Introduction to English Linguistics. 2. Auflage. Tübingen: Narr.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FWEN11AG.EN	Stefan Keller	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Introduction to Language and Linguistics I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWEN11BB.EN	Uni Basel: Peter Burleigh	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Written exam

Written exam about concepts discussed in modules 1.1 and 1.2: Foundations of English Phonetics and Linguistics / The Language System

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Level B2/C1 in English
Literatur	See descriptions of modules.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWEN1AAG.EN	Stefan Keller	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWEN1ABB.EN	Uni Basel: Peter Burleigh	20.09.–24.12.10	

Introduction to Second Language Acquisition

In this course, students develop their understanding of how languages are learned. They develop the following competencies:
– They know how the most important theories explain both first and second language acquisition.
– They understand the implications of these theories on language learning methodology.
– Students become aware of the characteristics of learner language and its development.
– They know about individual differences in language learning.
– They gain an understanding of European language policy, the implementation of the Common European Framework of Reference for Languages and the language portfolios.

The topics discussed are:
– First and second language acquisition
– Psychology of second language acquisition
– History of language teaching methodology
– Research of second language learning in the classroom
– Individual differences in second language learning
– Learner language
– European and Swiss language policies, CEFR, Plurilingualism
– Language teaching in the 21st century

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Regular and active participation – Reading Lightbown & Spada (2006) plus additional articles – Every student gives a brief presentation during the course – Assignment: Reflection about personal language learning (Collection of insights from the course in connection to personal experiences in language learning)
Literatur	Required reading – Lightbown P. M.; Spada N. (2006): How languages are learned, Third edition, Oxford: OUP
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FWEN21AG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Introduction to Literature and Culture Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWEN21BB.EN	Uni Basel: Markus Marti	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Oral presentations during the course

As «Leistungsnachweis» for this course, students do a presentation about one of the topics covered in the course of the semester. Students discuss their topics and the forms of presentation at the beginning of the semester with their lecturer.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Level B2/C1 in English
Literatur	See description of modules.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWEN2AAG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWEN2ABB.EN	Uni Basel: Markus Marti	20.09.–24.12.10	

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar gives students insight into the interdependence of language, literature and general culture. By reading texts from different parts of the English-speaking world, students get familiar with different varieties of English, the culture these varieties are embedded in and the literature arising from these different backgrounds. A sociolinguistic description of the language used in the literary texts is a necessary element for a full understanding of the literatures and cultures analysed. In addition, the main literary genres (prose narrative, drama and lyric poetry) are explored. The focus in part 1 is on the short story and the novel, the two main forms of narrative prose. Texts by Alice Walker, Hanif Kureishi, Jhumpa Lahiri and others are analysed in sociolinguistic and literary terms. The fundamentals of narrative technique are introduced to give students the possibility to fully understand different types of narrative.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachwissenschaft Englisch 1 und 2
Studienleistung	Reading of the literary texts discussed in the seminar
Literatur	– Trudgill, Peter: Sociolinguistics – An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000) – Bex, Tony; Watts, Richard (eds): Standard English (London: Routledge, 1999) – Lahiri, Jhumpa: The Namesake (London: Harper Collins, 2001) – Kureishi, Hanif: Love in a Blue Time (London: Faber, 1997) – Chatman, Seamour: Story and Discourse (Ithaca: N.Y. Cornell University Press, 1993)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FWEN31AG.EN	Hans Osterwalder	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Tools for Cultural Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWEN31BB.EN	Uni Basel: Markus Marti	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar continues the exploration of the interdependence of language, literature and culture begun in part 1. The special focus lies on the literary genres of poetry and drama. Tony Harrison's poems reveal the connection between language variety and class, illustrating the social stigma attached to dialect in England until recently. Seamus Heaney's work shows the problem of a diglossic writer torn between his native Irish dialect and British Standard English. Another emphasis is placed on intertextuality, i.e. the allusiveness and correlation between texts. This is demonstrated by juxtaposing texts from the past with those of the present: Shakespeare's «Hamlet» has had repercussions down the centuries in the literatures of various languages. Reading Tom Stoppard's «Rosencrantz and Guildenstern Are Dead» gives insight into the way a classic can be received by a modern author, adapting Shakespearean notions to the 20th century.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachwissenschaft Englisch 1 und 2
Studienleistung	Reading of the literary texts discussed in the seminar. In addition, students write a longer paper on one of the topics covered in this Modulgruppe.
Literatur	– Trudgill, Peter: Sociolinguistics – An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000) – Bex, Tony; Watts, Richard (eds): Standard English (London: Routledge, 1999) – Shakespeare, William: Hamlet (Oxford or Cambridge edition) – Stoppard, Tom: Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (London: Faber, 1967) – Harrison, Tony: Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984) – Heaney, Seamus: New Selected Poems 1966–1987 (London: Faber, 1990)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FWEN32AG.EN	Hans Osterwalder	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

The Sociolinguistics of Narrative

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWEN32BB.EN	Uni Basel: Danièle Klapproth	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Cambridge Proficiency Examination (CPE)

Having a C2 level of English demonstrates the capability to communicate effectively in the English language equivalent to that of a native speaker. The CPE examination is at level C2 of the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR), which is an internationally recognized benchmark of language ability. At C2, learners are expected to understand with ease virtually everything they hear and read, understand colloquial expressions, talk about complex and sensitive issues without awkwardness and to be able to do so precisely and fluently.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	A C2 level of English. Completion of module 4.1 (preparation course for the CPE) and module 4.2 (Pre-sessional stage at a language school abroad)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWEN4AAG.EN	Stefan Keller	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWEN4ABB.EN	Stefan Keller	20.09.–24.12.10	

Teaching English at Secondary School 1: Introduction

In this course, students develop the following competences:
– They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach.
– They can use basic principles in developing the learners' language skills.
– They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways.
– They understand the role of course materials.
– They can analyse course materials and use them professionally.
– Students are able to use basic educational technology in the language classroom.
– Once students are familiar with the curriculum and the European language portfolio, the course explores basic principles in developing the learners' language skills as well as their language knowledge. Various course materials used for the target group are being analysed. Students get a brief introduction to using technology in language learning.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar with lesson observations
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Reading Harmer (2007) – Portfolio part 1: Getting prepared for teaching. – Learner profile: Interview a learner at secondary school, write a profile. – Teaching lexis: Choose a text in a course book and describe how you would introduce and practise vocabulary. – Teaching listening: Choose a listening task, analyse it and suggest changes. Justify your findings.
Literatur	Required reading: – Harmer, J. (2007a): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman – Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: www.ecml.at/epostl
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FDEN11AG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

English Language Teaching (ELT) – the basics

In this course, students will get to know
– essentials of second language acquisition, relevant to the ELT classroom
– teaching English at upper-secondary level according to a concept of «good practice»
– a knowledge of the various official documents (curricula, syllabi)
– the role of the «Common European Framework of Reference for Languages» and the «European Language Portfolio» for the ELT classroom
– acquiring «a didactic stance» towards commonly used coursebooks and materials
– planning lessons and lesson-units with reference to aims, goals, and objectives
– the essentials of «classroom management»

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar with lesson observations
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	– Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. (Langenscheidt) – Gower, Roger; Philips, Diane; Walters, Steve (2005): Teaching Practice. A handbook for teachers in training. (Macmillan) – Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. (Klett) – Harmer, Jeremy (2007): how to teach english. (Pearson Longman) – Watkins, Peter (2005): Learning to Teach English. A practical introduction for new teachers. (Delta Publishing)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-FDEN11BB.EN	Ursula Simonett	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Teaching English at Secondary School 3: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:
– They are able to teach language as discourse.
– They know the differences between spoken and written language.
– They are aware of the importance of lexis.
– They deepen their knowledge of teaching language skills.
– They have an idea how to teach skills in mixed classes.

The following topics are discussed:
– discourse analysis,
– texts,
– spoken language,
– lexis,
– teaching language skills,
– differentiation,
– educational technology.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Reading Thornbury (2005) and additional articles handed out during the course. – Self-assessment in EPOSTL: Methodology – Assignment: Documentation of how to teach one of the five skills including a summary of the main aspects, possibilities of differentiation and use of technology. Pair work.
Literatur	Required Reading – Thornbury, S.(2005): Beyond the Sentence – Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan – Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages) online: www.ecml.at/epostl
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FDEN21AG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
- Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Schwerpunkte:
- Methodenvielfalt: Vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Lernmedien und ICT

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenzpflicht und Studienleistungen
Literatur	– Harmer, J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman. – Hass, F., (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett. Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-FDEN21BB.EN	Ursula Simonett	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Developing learner autonomy and alternative forms of assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:
– Students can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
– They are familiar with learner training, learning strategies.
– They are familiar with more «advanced» forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
– Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
– They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
– They can use different forms of feedback.

Topics:
– Learner autonomy, theory and practice
– Learner training, learning strategies
– Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week-plans, contracts)
– Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
– CALL (Computer Assisted Language Learning)
– Assessment of autonomy (student-centred assessment FOR learning, different forms of feedback, self-assessment, portfolio assessment, journals)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	FW EN Modules 1 and 2
Studienleistung	– Reading background literature (reader) – Presentation of a relevant topic.
Literatur	Required Reading: A reader will be provided.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FDEN31AG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-FDEN31BB.EN	Dina Blanco	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and plurilingual education

In this course, students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics:
- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- visiting a CLIL classroom
- the multilingual classroom
- using strategies across languages
- discovering similarities and differences between English and French

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	FD Module 1 and 2
Studienleistung	– Regular and active participation – Reading Mehisto et al. (2008) – Observation of a CLIL class, report – Assignment: students produce a content-based teaching unit for secondary schools in pairs – Presentation of teaching unit
Literatur	– Required Reading – Mehisto, P.; Marsh, D.; Frigols, M. J. (2008): Uncovering CLIL – Content and Language Integrated Learning in Bilingual and Multilingual Education, Oxford: Macmillan
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-FDEN32AG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-FDEN32BB.EN	Lynn Williams Leppich	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Designing Teaching Units

As «Leistungsnachweis» for FD Module 3, students create a teaching unit in each course (3.1 and 3.2) about a topic they discuss with the lecturer. This teaching unit should show the practical implications of the models of teaching and learnings discussed in each seminar.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Fachwissenschaft Englisch 1, 2 and 3
Literatur	– Trudgill, Peter: Sociolinguistics. An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000) – Bex, Tony; Watts, Richard (eds): Standard English. (London: Routledge, 1999) – Shakespeare, William: Hamlet (Oxford or Cambridge edition) – Stoppard, Tom: Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (London: Faber , 1967) – Lahiri, Jhumpa: The Namesake. London: Harper Collins, 2001. – Kureishi, Hanif: Love in a Blue Time (London: Faber, 1997) – Harrison, Tony: Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDEN3AAG.EN	Ursula Schär	20.09.–24.12.10	

Introduction à la linguistique

Dans ce cours sont présentés les principaux domaines de la linguistique. La phonétique, la morphologie et la syntaxe permettent d'aborder le français sous différents aspects et dans toute sa variété. L'histoire du français et de la norme linguistique permet d'aborder la question de la langue comme critère d'évaluation, dans la société et en classe de langue.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Niveau B2–C1 en français.
Studienleistung	Lecture de textes; analyse de documents; brefs exposés.
Literatur	– Cerquiligni, Bernard et al. (éd.) (2000): «Tu parles!?» Le français dans tous ses états. Paris, Flammarion. – Dortier, Jean-François (éd.) (2001): Le langage. Nature, histoire et usage. Auxerre, Editions sciences humaines. – Edmondson, Willis; House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FWFR11AG.EN	Lilli Papaloïzos	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen – Sprachwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWFR11BB.EN	Uni Basel, Lilli Papaloïzos	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

De la France à la francophonie. Histoire politique et culturelle d'une langue

Le séminaire prévoit de retracer le développement du français dans ses principaux moments politiques et culturels. Il s'intéressera au processus qui a abouti à sa reconnaissance comme langue souveraine du territoire national français; aux questions suscitées par l'adoption de normes linguistiques; à son expansion internationale, conséquence de son prestige culturel acquis au XVII[e] siècle et des politiques de colonisation des siècles suivants; enfin, à son statut et son évolution actuels.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Compétences langagières au niveau C1 recommandées
Studienleistung	Participation active au cours et aux exercices proposés
Literatur	Sera communiquée au début du cours.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FWFR21AG.EN	Philippe Cuenat	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen – Kulturwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWFR21BB.EN	Uni Basel, Isabelle Chariatte	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Civilisation et littérature de la Suisse romande

L'introduction à la Suisse romande traite les différents aspects d'une région francophone à l'intérieur d'un pays à majorité alémanique: histoire, géographie, langue, littérature, vie politique et culturelle, questions et problèmes actuels, relations avec les autres parties de la Suisse. Les étudiantes et étudiants peuvent compléter et approfondir leur connaissance de la Suisse romande et de sa diversité; ils acquièrent un aperçu de la littérature romande contemporaine ainsi que d'autres expressions culturelles.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Exposé sur un sujet en rapport avec la Suisse romande
Literatur	Bibliographie d'articles et de textes littéraires remise au cours du séminaire
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FWFR31AG.EN	Madeleine Kern	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Grands thèmes de la littérature et civilisation française: Les Fables de La Fontaine

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWFR31BB.EN	Uni Basel, Isabelle Chariatte	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Recherche en linguistique appliquée

Grâce aux concepts et outils de la linguistique appliquée, les étudiants analyseront des interactions en classe de français langue étrangère. Cela leur permettra de mieux comprendre les procédés langagiers qui influencent l'apprentissage de la langue, mais aussi de réfléchir à leur propre pratique pédagogique.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Niveau C1 en français
Studienleistung	Lecture de textes scientifiques; enregistrements audio; transcription des documents audio
Literatur	– Edmondson, Willis; House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag. – Bange, Pierre (1992a): A propos de la communication et de l'apprentissage de L2 (notamment dans ses formes institutionnelles) AILE n° 1, p. 53–85. – Bange, Pierre (1993): «La construction interactive des discours de la classe de langue», Les carnets du CEDISCOR n° 4, p. 189–203. – Béguelin, Marie-José (dir.) (2000): De la phrase aux énoncés: grammaire scolaire et descriptions linguistiques. Bruxelles, De Boeck Duculot.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FWFR32AG.EN	Lilli Papaloïzos	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Lectures linguistiques

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWFR32BB.EN	Uni Basel, Lilli Papaloïzos	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Diplôme DALF C2

Le DALF (Diplôme Approfondi de Langue Française) C2 est un diplôme officiel, délivré par le Ministère français de l'Education nationale par l'intermédiaire du Centre International d'Etudes Pédagogiques (CIEP), qui est membre de l'Association of Language Testers in Europe (ALTE). L'examen DALF C2 est conçu par le CIEP. Il se compose d'une épreuve orale et d'une épreuve écrite.

L'épreuve orale comporte trois parties: un compte rendu d'un document sonore, une présentation personnelle à partir de la problématique exposée dans le document sonore, un débat avec les examinateurs.

L'épreuve écrite consiste en la rédaction d'un texte structuré (article, rapport, discours, etc.) à partir de plusieurs documents écrits proposés dans l'examen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Compétences langagières au niveau C2. Avoir suivi le module 4.1 (Préparation au DALF C2) et le module 4.2 (Stage linguistique de quatre semaines dans un établissement scolaire français)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWFR4AAG.EN	Philippe Cuenat	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWFR4ABB.EN	Philippe Cuenat	20.09.–24.12.10	

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erworben.

Ziele:
– Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
– Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
– Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:
– Handlungs- und Inhaltsorientierung
– Die fünf Grundfertigkeiten
– Das persönliche Portfolio

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung – Lektüre von Fachartikeln – Analyse von Lehrmittelsequenzen
Literatur	– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, Andreas, (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FDFR11AG.EN	Carine Greminger Schibli	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDFR11BB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
- Die Studierenden kennen die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Schwerpunkte:
- Darstellendes Spiel im Französischunterricht
- Lernmedien und ICT
- Binnendifferenzierung
- Mehrsprachigkeitsdidaktik

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung – Lektüre von Fachartikeln – Entwickeln von Unterrichtssequenzen
Literatur	– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, Andreas, (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FDFR21AG.EN	Carine Greminger Schibli	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDFR21BB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Persönliches Portfolio

Modulgruppenleistungsnachweis: Führung und Präsentation eines persönlichen Portfolios basierend auf zwei ausgewählten Inhalten aus den Fachdidaktikmodulen 2.1 und 2.2 und der eigenen Praxiserfahrung als mündliche Gruppenpräsentation.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDFR2AAG.EN	Carine Greminger Schibli	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDFR2ABB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10	

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

Ziele:
- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Schwerpunkte:
- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
Studienleistung	– Lektüre von Fachartikeln – Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich – Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten web-sites
Literatur	– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, Andreas, (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FDFR31AG.EN	Eric Sauvin	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDFR31BB.EN	Eric Sauvin	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Ziele:
- Die Studierenden wissen, welches Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Schwerpunkte:
- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
Studienleistung	– Lektüre von Fachartikeln – Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL – Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
Literatur	– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, Andreas, (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-FDFR32AG.EN	Eric Sauvin	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDFR32BB.EN	Eric Sauvin	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Projektarbeit zur Mehrsprachigkeitsdidaktik

Details folgen von den Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDFR3AAG.EN	Eric Sauvin	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDFR3ABB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 1a

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Ziele und Inhalte des Altsprachlichen Unterrichtes.
– Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen und Arbeitsweisen des Altsprachlichen Unterrichtes und können diese zielgerecht einsetzen.
– Sie können das vernetzte Sprachdenken der Lernenden entwickeln.

Schwerpunkte:
– Prinzipien des Altsprachlichen Unterrichtes
– Handlungs- und Inhaltsorientierung
– Sprachkompetenz und Sprachreflexion

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Latein
Studienleistung	– selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte – Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen – Lektüre von Fachartikeln
Literatur	– Kuhlmann, P. (2009): Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM – Der Altsprachliche Unterricht. Verlag Erhard Friedrich – Drumm, J.; Fröhlich, R. (2008): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDAS11BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 2a

Ziele:
- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung und haben ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie können gezielt verschiedene Lern-Medien (inkl. ICT) im Unterricht einsetzen.
- Die Studierenden reflektieren fortlaufend ihre eigenen didaktischen Prinzipien.

Schwerpunkte:
- Kreative Formen im Altsprachlichen Unterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Altsprachlichen Unterricht
- Einsatz von Lernmedien

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Latein
Studienleistung	– selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte – Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen – Lektüre von Fachartikeln
Literatur	– Kuhlmann, P. (2009): Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM – Der Altsprachliche Unterricht. Verlag Erhard Friedrich – Drumm, J.; Fröhlich, R. (2008): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDAS21BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Planung einer Unterrichtssequenz

Modulgruppenleistungsnachweis: Unterrichtsversuch zur Umsetzung von Zielen und Inhalten aus dem Altsprachlichen Unterricht

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.
Literatur	Vgl. Module 2.1 und 2.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDAS2ABB.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Grundlagen der Chemie I: Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen. Das Modul 1.1 thematisiert Grundlagen der anorganischen und allgemeinen Chemie.

Schwerpunkte sind:
– Sicherheit im Chemieunterricht
– Reaktionskinetik
– Stoffe: Vom Gemisch zum Reinstoff/ Von der Verbindung zum Element
– Atombau und Periodensystem
– Bindungslehre (Elektronenpaarbindung, Ionenbindung, Metallbindung, Komplexe)
– Ausgewählte Reaktionen der anorganischen Chemie

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Präsentation eines Experimentes
Literatur	– Brown, Th.; Le May, E. (2007): Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl., München: Pearson Studium – Baumann, K. (2009): Kursskript Grundlagen Chemie Das Buch von Brown/le May ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Physik/Chemie A.114			
0-10HS.P-X-S1-FWNW11AG.EN	Kurt Baumann	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWNW11BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik (mit Akustik), Thermodynamik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW1.2 sind klassische Mechanik und Thermodynamik:
- Grössen und Einheiten; Superpositionsprinzip
- Axiome von Newton, historischen Bezügen
- Kontaktkräfte: Reibung, Elastizität
- Gravitation, Bezügen zu Astronomie und Raumfahrt
- Konzept der Trägheitskräfte, Beispiele aus der Natur
- Erhaltungssätze: Impulse und Energie, Bezüge zum Strassenverkehr
- Mechanik rotierender Körper, Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen, Akustik
- Chaos in der Physik
- Kinematische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur
- Entropie, Hauptsätze der Thermodynamik
- thermodynamische Kreisprozesse

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit integriertem physikalischem Praktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	keine
	Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
	Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.
Studienleistung	Übungen zum Kurs; Präsentation eines Experiments
Literatur	– Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007): Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.
	Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifischer Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc. hingewiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.118			
0-10HS.P-X-S1-FWNW12AG.EN	Franz Theiler	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie, der Geowissenschaften und Pharmazeutischen Wissenschaften

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWNW12BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10	

Überprüfung der Grundmodule Fachwissenschaft der Naturwissenschaften (Chemie und Physik)

Die Inhalte der Module FWNW 1.1, FWNW 2.1 bzw. FWNW 1.2 und FWNW 2.2 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft, für die je eine Note gesetzt wird. Diese beiden Noten ergeben die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWNW 3 und FWNW 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen) in den Modulen der Modulgruppen FWNW 1 und 2.
Literatur	Siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbeschreibungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWNW2AAG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Chemie im Alltag und in der Technik

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen. Das Modul 3.1 thematisiert chemische Technologien und deren Anwendungen im Alltag.

Schwerpunkte sind:
- Technische Anwendungen von REDOX-Prozessen (Elektrolysen, Hochofenprozess, Strom liefernde Prozesse)
- Kunststoffe
- Umweltchemie und Sicherheit

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1
Studienleistung	Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren. – Studienleistungen und Übungen zum Kurs; – Erstellung und Präsentation eines fachlichen Grundkonzeptes zu einem natürlichen oder technischen Phänomen der Chemie mit Experimenten und Anwendungsbezügen
Literatur	– Brown, Th.; Le May, E. (2007): Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl., München: Pearson Studium – Baumann, K. (2009): Kursskript Grundlagen Chemie Das Buch von Brown/le May ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Physik/Chemie A.114			
0-10HS.P-X-S1-FWNW31AG.EN	Kurt Baumann	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 1

Das Modul 3.1 ist ein Experimentierkurs für chemische Experimente des Schulunterrichts.

Allgemeine Schwerpunkte sind:
– Sicherheit im Labor / Chemikaliengesetz
– Unterschiede Demoexperiment / Schülerexperiment
– Korrekter Einsatz der Laborgeräte

Experimentelle Schwerpunkte sind:
– Stoffeigenschaften
– Fraktioniermethoden
– chemische Reaktionen: Redox

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1
Studienleistung	Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren. – Präsentation eines Demoexperimentes
Literatur	– Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – DNZ 1, Zu den drei Linden 70			
0-10HS.P-X-S1-FWNW31BB.EN	Felix Weidele	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Erweiterung der Grundlagen: Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW3.2 sind die Themen Elektromagnetismus, Magnetismus in Festkörpern, Grundlagen der Optik, elektrotechnische Anwendungen:
- Lorentzkraft und Spezielle Relativitätstheorie
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstrom
- Magnetische Grundphänomene in Festkörpern (Dia-, Para-, Ferromagnetismus)
- Erdmagnetismus
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Wellen und Teilchenstruktur)
- Elektrotechnik (Energieversorgung im Haushalt)
- Halbleitertechnik: Spulen, Kondensatoren, Dioden, Transistoren

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem physikalischem Praktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.2 und 2.2
	Auf der Sek-I-Stufe wird das Fach Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, es empfiehlt sich daher, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
	Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung des fachlichen Grundkonzeptes mit beispielhaften Experimenten zu einem natürlichen oder technischen Phänomen im Rahmen der Modulthematik. Dokumentation und Präsentation.
Literatur	– Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007): Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.
	Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc. hingewiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.118			
0-10HS.P-X-S1-FWNW32AG.EN	Franz Theiler	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Physikalisches Praktikum für Anfänger/innen (HS)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWNW32BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an allen Modulgruppen FWNW. (Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften.) Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften gemittelt.
Literatur	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWNW4AAG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an allen Modulgruppen FWNW. (Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften.) Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Naturwissenschaften gemittelt.
Literatur	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWNW4ABB.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.
Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das «Handwerk» für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:
- Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
- Lehr- und Lernvoraussetzungen
- Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
- Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
- Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
- Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Praktikum und Übungen
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs; – Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema.
Literatur	– Rossa, E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. – Kliemann, S. (Hrsg.) (2008): Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag. – Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag – Baumann, K. (2009): Skript Fachdidaktik Chemie Sek I Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben. Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Physik/Chemie A.114			
0-10HS.P-X-S1-FDNW11AG.EN	Kurt Baumann	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – DNZ 1, Zu den drei Linden 70			
0-10HS.P-X-S1-FDNW11BB.EN	Felix Weidele	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physik unterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Physik als Schulfach des NW-Unterrichts, Sachanalyse.
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan.
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts.
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht.
- Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht.
- Typische Fehlvorstellungen aus dem Gebiet der Physik. Conceptual Change.
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafik, Formel.
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht.
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt.
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen. Motivationsfragen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit etc.) für eine Physikstunde.
Literatur	Im Kurs wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen. Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.118			
0-10HS.P-X-S1-FDNW12AG.EN	Franz Theiler	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physik unterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung.
- Physik als Schulfach des naturwissenschaftlichen Unterrichts.
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan.
- Lerninhalte und Sachanalyse.
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts.
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht.
- Typische Arbeitsweisen des Physikunterrichts: Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht.
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts. Experimente planen und durchführen.
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafik, Formel.
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht.
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt.
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen. Motivationsfragen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit etc.) für eine Physikstunde.
Literatur	Im Kurs wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen. Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – DNZ 1, Zu den drei Linden 70			
0-10HS.P-X-S1-FDNW12BB.EN	Rolf Giger	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Chemie im ausserschulischen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.
Das Modul 3.1 thematisiert ausserschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:
- Entwicklung einer Unterrichtssequenz im Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
- Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
- Fächerübergreifender Unterricht an ausserschulischen Lernorten

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Praktika und Übungen
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik Chemie 1.1 und 2.1
Studienleistung	– Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs; – Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion.
Literatur	– Rossa,E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. – Kliemann, S. (Hrsg.) (2008): Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag – Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag – Baumann, K. (2009): Skript Fachdidaktik Chemie Sek I Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben. Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Physik/Chemie A.114			
0-10HS.P-X-S1-FDNW31AG.EN	Kurt Baumann	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – DNZ 1, Zu den drei Linden 70			
0-10HS.P-X-S1-FDNW31BB.EN	Felix Weidele	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Das Modul 3.2 thematisiert besondere Aspekte des Physikunterrichts wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:
- Fachliche, didaktische und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (technische Einrichtungen, technische Betriebe etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Exkursionen und Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.
Literatur	Im Kurs wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.118			
0-10HS.P-X-S1-FDNW32AG.EN	Franz Theiler	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Im Modul 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft. Das Modul thematisiert besondere Aspekte des Physikunterrichts wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:
- Experimente aus den Bereichen Mechanik, Optik, Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik
- Fachliche, didaktische und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten und Durchführen von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (technische Einrichtungen, technische Betriebe etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Exkursionen und Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs; – Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.
Literatur	Im Kurs wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – DNZ 1, Zu den drei Linden 70			
0-10HS.P-X-S1-FDNW32BB.EN	Jürg Jourdan	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Fachdidaktikprüfung Naturwissenschaften

Die Module der Modulgruppe FDNW werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDNW 3.1 und 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW 3.1 und 3.2)
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDNW3AAG.EN	Kurt Baumann, Franz Theiler	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDNW3ABB.EN	Felix Weidele, Jürg Jourdan	20.09.–24.12.10	

Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert: Armut und Soziale Frage

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Armut und des gesellschaftlichen Umgangs mit Armut seit der Frühen Neuzeit. Ausgewählte soziale Probleme, die im 19. Jahrhundert als Soziale Frage verhandelt wurden, dienen der Vertiefung. Themenfelder sind Fürsorgemassnahmen, Auswanderung, Frauenfrage, Arbeiterfrage, Wohnungsfrage und sozialpolitische Antworten. Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.
Literatur	Keine obligatorische Studienliteratur. Weiterführende Literatur: – Völker-Rasor, Anette (Hrsg.) (2006): Frühe Neuzeit. München: Oldenbourg – Im Hof, Ulrich u.a. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Studienausgabe, 4. Aufl. Basel: Schwabe Verlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11AG.EN	Gaby Sutter	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Alexander und der Hellenismus

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Epoche Mittelalter: Geschichte des Mittelalters im Überblick III: Bevölkerungsentwicklung u.a.

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Epoche Mittelalter: Geschichte der Schweiz I: Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/c	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Das Hochmittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/d	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Do	09.15–10.00

Eine Kolonie in Europa: Irland, 1500 bis ca. 1830

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/e	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Migrationsgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/f	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Di	12.15–14.00

Geschichte Europas im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/g	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Probleme und Konzeptionen einer europäischen Gesellschaftsgeschichte seit 1945

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/h	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Die Geschichte Jugoslawiens (1918–2006)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/i	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Industrialisierung und soziale Frage

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/j	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Weltreligionen und Ethik

Die Weltreligionen im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen sind Kernthema im fachwissenschaftlichen Grundlagenkurs 1.2. Die Wesensmerkmale der Weltreligionen von Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus bilden die Schwerpunkte der Veranstaltung. Funktion und Bedeutung von Festtraditionen werden im interreligiösen Kontext reflektiert. Das Verhältnis von Privatisierung und Dogmatisierung von Religionen und deren Auswirkung auf Jugendliche werden exemplarisch behandelt und analysiert. Neuere religiöse Bewegungen werden gesellschaftskritisch veranschaulicht und hinterfragt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung elementarer Kursinhalte
Literatur	– Küng, Hans, (1999): Spurensuche, Die Weltreligionen auf dem Weg, Piper Verlag München. – Coogan, D. Michael (Hrsg.) (2006): Weltreligionen, Taschen GmbH Köln.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21AG.EN	Alfred Höfler	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Politische Partizipation in der römischen Republik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Basel um 1500

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Republikanische Experimente in einer feudalen Welt

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/c	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Reisen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/d	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Grenz- oder Kontaktraum? Das Mittelmeer in der frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/e	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Der Fall der Berliner Mauer 1989

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/f	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Arbeiten über Grenzen: Grenzgänger und Grenzgängerinnen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/g	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	12.15–14.00

Konsum, Handel, Sklaven (Frühe Neuzeit bis 21. Jahrhundert)

Die Studierenden lernen, gesellschaftliche Prozesse und die beteiligten Akteure in Bezug auf ihre Interessen, Werte und Zielvorstellungen zu analysieren und bewerten. Sie entwickeln und definieren auf der Basis von Forschungsliteratur eigene Standpunkte, die sie argumentativ stützen und von anderen Standpunkten abgrenzen können.

Zucker, Kakao, Kaffee oder Baumwolle fanden seit der Frühen Neuzeit rasche Verbreitung und wurden zu Massenkonsumgütern. Am Beispiel dieser einstigen Luxuswaren untersuchen wir den Wandel von Konsumgewohnheiten und Lebenswelten auf Seiten der Konsumenten. Gleichzeitig fragen wir nach den Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen auf Seiten der Produzenten. In den Blick gerät dabei auch der Handel mit den Kolonien und der Sklavenhandel, bei welchen auch Schweizer Handelsherren und Fabrikantenfamilien beteiligt waren, obwohl die Schweiz weder eine Kolonial- noch eine Sklavenhandelsmacht war.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.
Studienleistung	Vorbereitende Textlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen eines kurzen Vortrags (ca. 20 Min.) sowie schriftlicher wissenschaftlicher Kurzbericht über das Vertiefungsthema (3–5 Textseiten).
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Mintz, Sidney W. (1997/2007): Die süsse Macht. Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag. (Taschenbuch ca. CHF 38.–) Weiterführende Literatur: – David, Thomas u.a. (2005): Schwarze Geschäfte. Die Beteiligung von Schweizern an Sklaverei und Sklavenhandel im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich: Limmat Verlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31AG.EN	Gaby Sutter	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Politische Partizipation in der römischen Republik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Epoche Mittelalter: Basel um 1500

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Republikanische Experimente in einer feudalen Welt

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/c	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Reisen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/d	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Grenz- oder Kontaktraum? Das Mittelmeer in der frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/e	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Epoche Neuere/Neueste Geschichte: Der Fall der Berliner Mauer 1989

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/f	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Arbeiten über Grenzen: Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/g	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	12.15–14.00

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg: Erarbeitung und Umgang mit Deutungen

Die Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist aktuell: Immer neue Forschungsergebnisse ergänzen dabei die stetige geschichts- und erinnerungskulturelle Behandlung des Themas. Studierende erlangen Grundlagenwissen zu Themen und Fragestellungen, die aktuell zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg bearbeitet werden. Sie erkennen, dass die Unterschiedlichkeit der Interpretationen eine Folge von unterschiedlichen Quellenbeständen und unterschiedlichen Fragestellungen ist. Es werden die internationale Positionierung der Schweiz mit den zentralen Aspekten der Flüchtlingsproblematik und des Beitrags zur nationalsozialistischen Kriegswirtschaft und die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen in der Schweiz unter dem Einfluss des Krieges angesprochen. Die eigenen Arbeiten werden aus bislang ungenügend beantworteten Forschungsfragen und mit bislang nicht bearbeitetem Material entwickelt.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.
Studienleistung	Vorbereitende Textlektüren für die Behandlung im Kurs, Erarbeitung und Präsentation eines Konzepts für eine Seminararbeit (ca. 5 Seiten). Anschliessende Erarbeitung der Seminararbeit (ca. 20 Seiten).
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Furrer, Markus et al. (2008): Die Schweiz im kurzen 20.Jahrhundert. 1914–1989 – mit Blick auf die Gegenwart (Studienbücherreihe der Pädagogischen Hochschulen Zürich und Zentralschweiz Luzern), entsprechende Kapitel. – Bonhage, Barbara et al. (2006): Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Lichte aktueller Fragen. Weiterführende Literatur: – Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (2002): Die Schweiz, der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Schlussbericht. Zürich.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32AG.EN	Béatrice Ziegler	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Antike Historiker und ihre Berufsauffassung

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Schwarz auf Weiss. Afrika in europäischen Druckmedien (16.–17. Jahrhundert)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Veranstaltungszeiten sind unregelmässig.

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/b	Uni Basel	30.09.–13.11.10	

Hauptsache gesund. Zur Wissenschafts- und Sozialgeschichte der genetischen Diagnostik und Beratung seit den 1960er-Jahren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/c	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Apocalypse Now? Zur Mediatisierung, Fiktionalisierung und Historisierung des Vietnamkrieges

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/d	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

A History of Education in South Africa

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/e	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Fotografie als Quelle; Fotografie in Archiven

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/f	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Geschichte im Museum

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/g	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Die Medialisierung der Geschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/h	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–18.00

Geschichte: Europäische Konflikte

Durch Überblicksreferate und vor allem Berichte von Zeitzeugen aus den Ländern wird in jeder Kontakteinheit ein Konflikt oder eine Zeitepoche in einem Land behandelt. Das Themenspektrum reicht dabei vom Baltikum über die DDR, Polen, Ungarn, Albanien und Bosnien bis Irland. Eingangs wird ein grober Überblick über die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts gegeben.

Lernziele
Europa ist zu einem grossen Zukunftsthema geworden, aber die Geschichte und Probleme der einzelnen Länder gehören nicht zum Allgemeinwissen. Das gilt besonders für Osteuropa. Dabei hat sich mit dem Zusammenbruch des Ostblocks Europa neu geordnet, haben sich faszinierende und ganz neuartige Reise-, Handels- und Migrationsströme herausgebildet. Anhand zentraler Konflikte und konflikthafter Perioden in einzelnen Ländern soll Einblick in das Fundament der europäischen Idee entstehen und dadurch ein besseres Verständnis der heutigen nationalen und internationalen Politik geweckt werden.

Lernformen
Vorträge und Reiseberichte des Dozenten, Berichte und Befragungen von Zeitzeugen, Filmausschnitte, Lektüre und aktive Mitarbeit der Studierenden in Diskussionen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Eine schriftliche Prüfung, 45 Minuten. Für den Erwerb der Credits wird die Anwesenheit an mind. 8 Halbtagen vorausgesetzt.
Literatur	Wird gegebenenfalls inhaltsspezifisch festgelegt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, HWS			
0-10HS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/a	Andreas Petersen	20.09.–24.12.10, Mi	13.15–17.10
0-10HS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/b	Andreas Petersen	20.09.–24.12.10, Mi	17.15–21.15

Geschichte Leistungsnachweis Fachwissenschaft

Kolloquium mit Thesenpapier.
Weitere Angaben folgen durch Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWGE4AAG.EN	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWGE4ABB.EN	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Grundfragen des historischen Lernens

Studierende lernen grundlegende Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik und der Unterrichtsgestaltung kennen und können sie anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege begründen und reflektieren.

Schwerpunktthemen sind:
– Grundstrukturen des historischen Lernens,
– Elemente des Geschichtsbewusstseins,
– historische Kompetenzmodelle,
– Rahmenbedingungen,
– Planung von Geschichtsunterricht.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Keine. Dieses Modul ist als Einstieg in die Geschichtsdidaktik konzipiert.
Studienleistung	Jede/r Studierende führt ein elektronisches Seminartagebuch und stellt am Schluss der Veranstaltung ausgewählte Aspekte daraus in einem Kurzvortrag vor.
Literatur	Obligatorisch: – Gautschi, Peter (2005): qGeschichte lehren. Bern: Schulverlag Zur Anschaffung empfohlen: – Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum Bd. 6–8. Bern: Schulverlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.007			
0-10HS.P-X-S1-FDGE11AG.EN	Dominik Sauerländer	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Grundlagen historischen Lernens

In der Fachdidaktik 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben. Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen. Dafür evaluieren Sie Unterrichtsmittel und üben den Einsatz von verschiedenen Medien.

Schwerpunkte sind:
– Didaktische Analyse
– Lernzielorientiertes Unterrichten nach Lehrplan
– Evaluation von Lehrmitteln
– Kennenlernen von fachdidaktischer Literatur
– Formulierung von Lernzielen
– Didaktik und Methodik der Bild- und Textquellenarbeit
– Didaktik und Methodik der Kartenarbeit
– Motivierung am Stundenanfang
– Rhythmisierung der Lektion
– Präparation einer Lektion

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs: Planung und Präsentation einer Unterrichtslektion nach einem frei gewählten Thema. Die Lektion sollte rhythmisiert sein. Sie sollte einen Einstieg, die Behandlung eines Bildes und eines Textes zeigen.
Literatur	– Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005 Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDGE11BB.EN	Christine Althaus	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

Die Studierenden lernen verschiedene Manifestationen von Geschichtskultur kennen. Sie können sie im Sinne einer Sachanalyse dekonstruieren und sie im Sinne einer didaktischen Analyse für den Unterricht fruchtbar machen. Konkret sind sie in der Lage, Geschichtskultur in Unterrichtsplanungen einzubeziehen, zu inszenieren und zu begründen.

Die Studierenden beschäftigen sich in diesem Modul mit verschiedenen Ausprägungen von Geschichtskultur. Der Schwerpunkt liegt in der konkreten Umsetzung historischer Inhalte in Museen und Ausstellungen und deren Nutzung für den Unterricht.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme des Proseminars FD GW 1.1 wird empfohlen.
Studienleistung	Jede/r Studierende evaluiert ein Museum oder eine Ausstellung bezüglich seiner/ihrer Eignung für den Unterricht und erarbeitet dazu eine konkrete Unterrichtsplanung.
Literatur	Obligatorisch: – Gautschi, Peter (2005): Geschichte lehren. Bern: Schulverlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.007			
0-10HS.P-X-S1-FDGE21AG.EN	Dominik Sauerländer	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erweitert und vertieft. Sie lernen längerfristige Unterrichtseinheiten zu gestalten. Dabei zeigen Sie sich fähig, Ihren eigenen Unterricht kritisch zu beurteilen.

Schwerpunkte sind:
- Didaktische Überlegungen zur Auswahl von Unterrichtsthemen
- Bedeutsamer Unterricht
- Gegenwartsbezug
- Umgang mit Zeit- und Raumbewusstsein
- Umgang mit Zahlen
- Symbole
- Fächerübergreifendes Lernen
- Didaktik und Methodik des Films und des Internets

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen.
Literatur	– Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005 Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDGE21BB.EN	Christine Althaus	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Unterrichtseinheitsplanung

Am Schluss des Moduls «Geschichtsdidaktik 2» weisen sich die Studierenden über ihre fachdidaktische Kompetenz zur reflektierten und schülerorientierten Planung von grösseren thematischen Unterrichtseinheiten aus. Dazu verfassen sie eine vollständige Unterrichtseinheitsplanung von 8 bis 12 Lektionen in allen fünf Planungsfeldern (Lerninhalte, Bedingungen, Begründungen, Lernziele, Inszenierungen) mit fachdidaktischer Reflexion. Basis der Planung bildet das Lehrmittel «Menschen in Zeit und Raum». Das Thema ist im Rahmen des Lehrmittels frei wählbar. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die Verwendung des Lehrmittels reflektiert dargelegt wird und dass zusätzliche Medien in den Inszenierungen eingesetzt werden. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lektionsplanungen sind beizulegen. Als Abschluss der Planung ist eine Überprüfung der Lernziele detailliert zu erstellen und zu kommentieren. Die Lernziele und die abschliessende Überprüfung enthalten klare Bezüge zur Kompetenzförderung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	– Gautschi, Peter (2005): Geschichte lehren. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Buchs. Weitere Literatur wird im Kurs angegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDGE2AAG.EN	Dominik Sauerländer	20.09.–24.12.10	

Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs mit Kolloquium

Planung einer kurzen Unterrichtseinheit in Verbindung mit einer Exkursion, eines Museumsbesuchs oder eines Stadtrundgangs. Die Planung wird im Kurs präsentiert und mit dem Kurs durchgeführt. Anschliessend erfolgt ein Kolloquium.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDGE2ABB.EN	Christine Althaus	20.09.–24.12.10	

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Die Studierenden beschäftigen sich vertieft mit der Didaktik der politischen Bildung. Sie werden fähig, Inhalte und Ziele politischer Bildung in den Geschichtsunterricht zu integrieren. Dabei stehen zwei Fragen im Vordergrund:

Wie können wir Geschichtsunterricht so gestalten, dass er gesellschaftliche Schlüsselprobleme anspricht? Und wie gestalten wir Unterricht zu Schlüsselproblemen konkret, damit er Lernende anspricht?

Das Seminar nähert sich der Frage unter drei Aspekten:
– Fachdidaktik: Ziele und Kompetenzen der Politischen Bildung
– Fachwissenschaft: Basiskonzepte von Geschichte und Politischer Bildung
– Methodik: Von Basiskonzepten zu Schlüsselproblemen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2
Studienleistung	Jede/r Studierende erarbeitet eine vollständige Unterrichtseinheit zu einem aktuellen Schlüsselproblem, stellt sie vollelektronisch bereit und präsentiert sie im Seminar. Die Unterrichtseinheit umfasst eine detaillierte Sachanalyse, eine vollständige Planung (5 Schritte nach Gautschi) und alle Materialien.
Literatur	Obligatorisch: – Janssen, Bernd (2008): Methodenorientierte Politikdidaktik. Methoden zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. Schwalbach i.T.: Wochenschau-Verlag (CHF 17.90). Grundlagen- und Nachschlagwerk (für Interessierte empfohlen): – Sander, Wolfgang (Hrsg.) (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach i.T.: Wochenschau-Verlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.007			
0-10HS.P-X-S1-FDGE31AG.EN	Dominik Sauerländer	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

In der Fachdidaktik 3.1 setzen Sie sich mit aktuellen Themen des Unterrichts und in der Forschung auseinander.

Schwerpunkte sind:
– Mythen der Schweizer Geschichte
– Oral History
– Leseförderung mit Jugendbüchern
– Internet: Wikipedia Dilemma
– Weihnachten und andere religiöse Feste
– Aktuelle Zeitthemen aus Politik und dem multikulturellen Zusammenleben
– Arbeit mit den Sprachprofilen
– Werkkunstdidaktik
– Demonstrationsstunden und Videostudien
– Was ist guter Geschichtsunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen.
Literatur	– Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005 Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDGE31BB.EN	Christine Althaus	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul verschiedene laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte kennen. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und sind in der Lage, selber eine Teilstudie mit empirischen und geschichtsdidaktischen Methoden zu planen und durchzuführen.

Zu diesem Zweck arbeiten die Studierenden in ausgewählten Projekten innerhalb und ausserhalb der PH FHNW mit. Sie können dabei ihre persönlichen Interessen einbringen.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis (schriftliche Prüfung nach dem Modul 2).
Studienleistung	Planung und Durchführung einer eigenen Teilstudie im Rahmen eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes.
Literatur	Zur Vorbereitung empfohlen: Lernprozesse verstehen. Forschungsbericht der PH FHNW 2008/2009. – Gautschi, Peter u.a. (2007): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte. Bern: h.e.p Verlag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.007			
0-10HS.P-X-S1-FDGE32AG.EN	Dominik Sauerländer	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht, zur Politischen Bildung und zum Ethik- und Religionsunterricht

In der Fachdidaktik 3.2 setzen Sie sich mit aktuellen Themen des Unterrichts und der Forschung auseinander.

Schwerpunkte sind:
– Staatskunde
– Ethische Grundsätze im Geschichtsunterricht
– Schlüsselbilder
– Demonstrationsstunden und Videostudien
– Was ist guter Geschichtsunterricht

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen.
Literatur	– Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau. 2005 Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDGE32BB.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Grundlagen der angewandten Gestaltung

Das Fach Technische Gestaltung gliedert sich in die beiden Teilgebiete Textiles Gestalten und Werken. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-gestalterische und technischen Bereich auf. Sie können durch Werkbetrachtungen, Entwurfs- und Gestaltungsübungen die Fantasie und die Wahrnehmungsfähigkeit schulen. Vielfältige Möglichkeiten der Flächengestaltung im Hinblick auf Werkvorhaben werden erprobt und dabei Qualitätskriterien für die Produktgestaltung thematisiert.

Folgende Ziele und Inhalte werden in diesem Modul erarbeitet:
- Wahrnehmung im Umgang mit gestalterischen und technologischen Problemstellungen sowie vielfältigen medialen Zugängen differenzieren.
- Mittels exemplarischer Werkstoffe und Fertigungsverfahren das Zusammenspiel der gestalterischen Faktoren entdecken, erkunden und beeinflussen.
- Durch eigengestalterische Auseinandersetzung an der persönlichen Ausdrucksweise arbeiten, diese analysieren und die Entstehungsprozesse sowie die Resultate reflektieren.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bereiche Textile Gestaltung und Werken erleben und erkennen.
- Gestalterische Prinzipien wie Fläche, Körper, Raum kennen, an Projekten anwenden und interpretieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Gestalterische Experimente planen, durchführen und auswerten, einfache Objekte herstellen und dokumentieren.
Literatur	– Pinz, R. (2009): texperiment, Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe, Bern, Schulverlag plus
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FWTG11AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWTG11BB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

TEXT – TEXTIL – TEXTUR – Einführung in die Textilsystematik

Studierende überblicken den Zusammenhang von der textilen Faser zur Fläche. Sie kennen die Grundlagen der Textilsystematik und können textile Erscheinungen nach dem mehrperspektivischen Ansatz einordnen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:
- Fadenbildende- und flächenbildende Bearbeitungsverfahren kennen und dabei Ausdauer, Geschicklichkeit und feinmotorische Fertigkeiten erlangen, diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennen und Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln in den eigenen Projekten umsetzen.
- Einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten pflegen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter handwerklicher und technischer Errungenschaften erkunden.
- Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation, erfolgreich absolvierte Modulgruppe 1 oder parallele Anmeldung zur Modulgruppe 1
Studienleistung	Recherchen, Experimente und Referat
Literatur	– Seiler Baldinger, E. (1982): Textilsystematik, Basel – Wepfverlag – Fadenflip I/II, Luzern, Interkantonale Lehrmittelzentrale
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FWTG21AG.EN	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWTG21BB.EN	Annalies Baier	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Sicherheit in der Werkstatt – Leistungsnachweis

– Studium der Literatur und aktive Teilnahme an den Übungssequenzen.
– Praktische Arbeit, Dokumentation und Präsentation.
– Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWTG2BAG.EN	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWTG2BBB.EN	Annalies Baier	20.09.–24.12.10	

Körper und Kleid

Einblick gewinnen in kulturgeschichtliche, soziologische, psychologische, technologische und ökologische Zusammenhänge im Themenfeld Bekleidung.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:
– Die Studierenden können kulturgeschichtliche Entwicklungen anhand exemplarischer Themenfelder im Bereich «Bekleidung und Mode» erkennen und interpretieren.
– Sie nehmen gegenwärtige Modeströmungen und Trends in Kunst und Design wahr, benennen sie und integrieren sie in ihre gestalterische Tätigkeit.
– Sie verstehen die wirtschaftliche Bedeutung verschiedener Materialien, Produkte und Prozesse.
– Sie finden zweckmässige Lösungen für technische und ästhetische Problemstellungen und können diese bei eigenen Projekten gezielt und kreativ umsetzen.
– Sie setzen sich mit Arbeitsbedingungen auseinander und entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber fremder und eigener Arbeit.
– Sie sind bereit, den Gebrauchswert von Objekten kritisch zu beurteilen, und können Kriterien und Indikatoren dazu formulieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen 1 und 2
Studienleistung	– Entwurf, Konstruktion, Realisation und Präsentation eines Bekleidungsstückes – Fachwissen Bekleidung
Literatur	– Loschek, I.: Mode und Kostümlexikon, Reclam Weiterführende Literatur: – Burda: Nähen leicht gemacht
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FWTG31AG.EN	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWTG31BB.EN	Christine Rieder	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Angewandte Technik

Unter Technik verstehen wir von Menschen entwickelte Objekte, Einrichtungen und Verfahren, die zur Sicherung der Existenzgrundlage und zur Erleichterung oder Bewältigung des Alltags dienen. Dazu nutzt Technik die Erkenntnisse von Mathematik und Naturwissenschaften und wird von den Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften beeinflusst.

Das Modul «Technik» vermittelt einerseits einen Einblick in die historische Entwicklung technischer Errungenschaften und fördert so das Bewusstsein über die Bedeutsamkeit wie auch über die Risiken und Grenzen von Technik. Im Weiteren befasst sich das Modul mit technischen Anwendungen ausgewählter Teilgebiete der Physik wie Statik, Mechanik, Magnetismus und Elektrotechnik.

Diese Inhalte werden anhand von praktischen Problemstellungen aus den Themenfeldern «Bauen und Wohnen», «Transport und Verkehr» oder «Information und Kommunikation» behandelt.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen 1 und 2
Studienleistung	Prototypen planen, herstellen und präsentieren
Literatur	– Brandenberger, Ch.; Stuber, T. (2006): Phänomenales Gestalten, Bern, Schulverlag plus
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FWTG32AG.EN	Beni Sidler	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWTG32BB.EN	Martin Oberli	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Berlin und das Bauhaus

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor die einflussreichste Bildungsstätte im Bereich der Architektur und des Designs dar. Das Bauhaus bestand von 1919 bis 1933 und gilt weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst. Die Resonanz des Bauhauses hält an und prägt wesentlich das Bild deutscher Entwürfe im Ausland. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der Bildenden Kunst, der Angewandten Kunst und der Darstellenden Kunst auf der Grundlage des Konzeptes miteinander verbunden, was wiederum starke Ausstrahlung auf Malerei, Darstellende Kunst und Musik hatte.

Das fachwissenschaftliche Modul 4.2 findet in Berlin statt. Themenschwerpunkte der Exkursion sind:
– Die Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuelle Designverständnis
– Lernort Museum: Bauhausarchiv, Technikmuseum, Staatsgalerie
– Architektur und Raumplanung: 20 Jahre nach dem Mauerfall
– Textildesign: Avantgardistische Modeszene in Berlin-Mitte

Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile: Vorbesprechung und Planung der Exkursion, Durchführung und Auswertung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion
Literatur	– Wick, Rainer: Bauhaus-Pädagogik, Du Mont, Köln, 1994
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWTG42AG.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	06.02.–12.02.11	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWTG42BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	06.02.–12.02.11	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft – Projekt mit Kolloquium

Die Studierenden weisen nach, dass sie über die fachlichen und fachwissenschaftlichen Grundlagen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines ½-stündigen Prüfungs-Kolloquiums zu dem ausgewählten Fachgebiet statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einer ½-stündigen mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.
Literatur	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWTG4AAG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWTG4ABB.EN	Christine Rieder	20.09.–24.12.10	

Methodenkoffer

Die Studierenden kennen und entwickeln fachspezifische Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fachunterricht Technische Gestaltung.

Schwerpunkte sind:
– Lernanlässe arrangieren und Arbeitsprozesse strukturieren und damit kreative, handlungsorientierte Problemlösungen ermöglichen.
– Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen und bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden.
– Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung kennen und umsetzen. Die Bedeutung der längerfristigen Unterrichtsplanung kennen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Vorbereitende und vertiefende Lektüre – Längerfristige Unterrichtsplanung: Schriftliche Dokumentation und praktische Sachanalyse
Literatur	– Birri, C. et al. (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. www.fdtg.ch Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet Weiterführende Literatur: – Dittli, V. et al (2002): Werkweiser 3, Bern, Schulverlag Plus – Grunder, H.U. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FDTG11AG.EN	Verena Häni Gruber, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDTG11BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Aspekte des Werkunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Faches Technische Gestaltung in Bezug auf das Schulfach «Werken».

Schwerpunkte sind:
- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung).
- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen.
- Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Werkunterricht recherchieren.
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung situationsgerecht anwenden lernen.
- Den Einkaufsbedarf von Werkstoffen aus didaktischer Sicht bezüglich Verwendung, Qualität und Menge im Hinblick auf konkrete Unterrichtsvorhaben ermitteln.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppe FD TG 1 oder Parallelbelegung der Modulgruppe FD 1
Studienleistung	Planung und Entwicklung von Lernmaterialien
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Birri, C. et al. (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel – Eigenverlag (www.fdtg.ch) Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet. Weiterführende Literatur: – Dittli, V. et al. (2002): Werkweiser, Bände 1–3, Schulverlag Plus, Bern
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FDTG21AG.EN	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDTG21BB.EN	Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Design und Technik – als Spannungsfeld und Chance!

Die Studierenden kennen die aktuellen Entwicklungen des Faches hinsichtlich einer Neuausrichtung.

Schwerpunkte sind:
– Analyse der schweizerischen Fachlehrpläne, deren Funktionen und gesellschaftliche Bedeutung. Lernziele, Inhalte und didaktische Prinzipen anhand eines konkreten Projekts umsetzen.
– Einflüsse der Bildungsstandards und des Projekts «Lehrplan 21» auf die Fachentwicklung analysieren und interpretieren.
– Ausserschulische Lernorte erkunden und deren Potenzial für das Fach erproben und reflektieren.
– Das eigene Fachverständnis akzentuieren, präzisieren und damit an die Öffentlichkeit treten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen FD TG 1 und 2
Studienleistung	Ein ausserschulisches und interdisziplinäres Unterrichtsprojekt durchführen und präsentieren
Literatur	– Fries, A.V. et al. (2007): Bildung in zweittausend Zielen, Zürich, PHZH – Becker, Ch. (2005): Perspektiven textiler Bildung, Baltmannsweiler, Schneider Verlag – Eichelberger, E. (2008): Textilunterricht. Lesarten eines Schulfachs. Theoriebildung in Fachdiskurs und Schulalltag, Pestalozzianum 2008, Zürich.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FDTG31AG.EN	Verena Häni Gruber, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDTG31BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Ästhetische Literalität

– Die Studierenden vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung der ästhetischen Literalität. Sie analysieren fachspezifische Verfahren und leiten daraus Fördermassnahmen für den Unterricht ab.
– Die eigenen gestalterischen Aktivitäten und Erfahrungen analysieren, reflektieren und in der didaktischen Arbeit einbeziehen.
– Einzelne Jugendliche in ihrer technisch-funktionalen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit wahrnehmen, deren Entwicklungsstand erheben sowie geeignete Förderangebote entwickeln.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen FD TG 1 und 2
Studienleistung	– Als Möglichkeit der ästhetischen Praxis eine Sammlung von Bildern und Objekten erstellen – Fallbeispiel: Diagnosekriterien für einzelne Jugendliche erarbeiten und Fördermassnahmen entwickeln.
Literatur	– Homberger, U. (2007): Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst, PHZH, Zürich
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.004			
0-10HS.P-X-S1-FDTG32AG.EN	Verena Häni Gruber, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDTG32BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Bearbeitung einer Fallstudie; mündliche Präsentation und Diskussion

Der Leistungsnachweis der Modulgruppen 1–3 findet in Form einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer statt: Präsentation einer Fallstudie sowie einer medial aufbereiteten Unterrichtssequenz mit Diskussion.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen 1–3 FW TG
Literatur	vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1–3

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDTG3AAG.EN	Verena Häni Gruber, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDTG3ABB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Themeninhalte der Module FDTG 1.1, FDTG 1.2, FDTG 2.1, FDTG 2.2, FDTG 3.1 und 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Werden diese Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein: Micro-Teaching, Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc. Nach Absolvieren der Module FDTG 3.1 und FDTG 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme an allen fachdidaktischen Modulen (Präsenz, Studienleistungen und Übungen).
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDTG3BAG.EN	Verena Häni Gruber, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDTG3BBB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	20.09.–24.12.10	

Einführung in die Komplexität der Hauswirtschaft

Der Haushalt mit den Aufgaben der Sicherung des Lebensunterhalts und der Lebensgestaltung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Es geht um den Wandel von Haushaltsarbeit und Lebensformen und um grundlegende Begriffe.

Zentrale Themen sind die partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, die Bedeutung der unbezahlten Arbeit für Individuum und Gesellschaft, ökonomische Grundlagen des privaten Haushalts und der Umgang mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Literaturrecherche und Bearbeitung
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.105			
0-10HS.P-X-S1-FWHW11AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWHW11BB.EN	Käthi Theiler	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Nachhaltigkeit in der Alltagsgestaltung

Der verantwortungsbewusste Umgang mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen ist ein gesellschaftliches Anliegen. In diesem Seminar wird aufgezeigt, in welchen Spannungsfeldern Nachhaltigkeit und der private Haushalt sich bewegen. Nachhaltiges Denken und Handeln, das auf globaler Ebene Wirkungen zeigt, beginnt auf der Mikroebene des privaten Haushalts.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Literaturrecherche und Bearbeitung
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.105			
0-10HS.P-X-S1-FWHW21AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWHW21BB.EN	Käthi Theiler	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Praktische Arbeit

Aufgabenstellung mit praktischer Nahrungszubereitung und ausgewählten Themen, wie zum Beispiel Konsum, Ökonomie, Ökologie

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWHW2AAG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWHW2ABB.EN	Käthi Theiler	20.09.–24.12.10	

Haushalte als Konsumenten

Konsumieren ist alltäglich und nimmt gerade bei Jugendlichen einen hohen Stellenwert ein. Der Haushalt mit den grundlegenden Aufgaben der Sicherung des Lebensunterhalts und der gesunden Lebensgestaltung ist ein zentrales Bezugssystem für Handeln und Entscheiden im Bereich Konsum.

In diesem Seminar werden grundlegende Bereiche des Haushalts, wie z.B. Wäschekreislauf, Ergonomie oder Wohnmaterialien, aus der Sicht reflektierten Konsums beleuchtet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen 1 und 2.
Studienleistung	Die zu erbringenden Studienleistungen werden in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.105			
0-10HS.P-X-S1-FWHW31AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWHW31BB.EN	Käthi Theiler	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Ernährung und Gesundheit

Dieses Seminar thematisiert die komplexen Zusammenhänge von Ernährungs- und Essgewohnheiten, Lebensstilen und Gesundheit.

Aus Basis der Salutogenese wird ein Gesundheitsbegriff definiert und mit weiteren Definitionen und Konzepten verglichen. Insbesondere wird auf die Ernährungsbildung, ihre Ziele und Konzepte eingegangen.

Weiter werden einige ernährungsbedingte Krankheiten, Essstörungen sowie spezifische Ernährungsbedürfnisse und -formen vorgestellt.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen 1 und 2.
Studienleistung	Die zu erbringenden Studienleistungen werden in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.105			
0-10HS.P-X-S1-FWHW32AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FWHW32BB.EN	Ute Bender	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Bildungsverständnis Hauswirtschaft

Die Grundlagen für ein Bildungs- und Fachverständnis im Bereich Hauswirtschaft sind wesentliche Inhalte des Proseminars. Herkunft und Entwicklung des Faches werden vorgestellt und eigene Zugänge zur hauswirtschaftlichen Bildung mit der Methode des biografischen Lernens erkundet. Zudem thematisiert und diskutiert das Seminar aktuelle Bildungskonzepte für den hauswirtschaftlichen Unterricht.
Es werden aktuelle Bildungskonzepte vorgestellt und diskutiert.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Literaturrecherche und Bearbeitung
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.005			
0-10HS.P-X-S1-FDHW11AG.EN	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDHW11BB.EN	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Fachspezifische Unterrichtsmomente im Hauswirtschaftsunterricht

In dieser Veranstaltung werden verschiedene Unterrichtssequenzen im Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

Besondere Unterrichtsmomente können zum Beispiel der Unterrichtsbeginn einer 4-Lektionen-Einheit, der ernährungspraktische Unterricht, Experimentieren mit Nahrungsmitteln, sinnvolle Verknüpfungen von Theorie und Praxisanteilen oder die Beurteilung im Hauswirtschaftsunterricht sein.

Dabei werden Methoden eines handlungs- und erkenntnisorientierten Hauswirtschaftsunterrichts eingerührt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Literaturrecherche und Bearbeitung
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.005			
0-10HS.P-X-S1-FDHW21AG.EN	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00
Basel – BFS, Kohlenberggasse 10			
0-10HS.P-X-S1-FDHW21BB.EN	Ute Bender	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Didaktische Möglichkeiten für die Konsumbildung

Das Seminar beschäftigt sich mit besonderen Lernanlässen und den vielfältigen Möglichkeiten, die der Hauswirtschaftsunterricht für die Verbraucherbildung bietet.

Wesentliche Schwerpunkte sind:
- die Förderung von sozialem Lernen in Gruppen, das Lernen von Schlüsselkompetenzen beim praktischen Arbeiten,
- interdisziplinäre Bezüge,
- Genderaspekte im hauswirtschaftlichen Kontext,
- interkulturelle Aspekte der Tisch- und Esskultur.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen 1 und 2.
Studienleistung	Die zu erbringenden Studienleistungen werden in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.005			
0-10HS.P-X-S1-FDHW31AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-X-S1-FDHW31BB.EN	Ute Bender	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Konzepte und Analysen des Hauswirtschaftsunterrichts

Die Bedeutung und der Sinn einer methodisch reflektierten Gestaltung von Lernumgebungen im Hauswirtschaftsunterricht stehen im Mittelpunkt des Seminars. Es werden verschiedene Formen und Ausrichtungen analysiert, verglichen und deren Einsatz im Unterricht diskutiert. Unterschiedliche, auch kontroverse, methodische Herangehensweisen und Konzeptionen werden hierzu bearbeitet und erläutert.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen 1 und 2.
Studienleistung	Die zu erbringenden Studienleistungen werden in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.005			
0-10HS.P-X-S1-FDHW32AG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-X-S1-FDHW32BB.EN	Ute Bender	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Schriftliche Arbeit und Präsentation zu einer vernetzten Aufgabenstellung aus den Modulgruppen 1–3

Die Präsentation findet in der Prüfungswoche statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme der Modulgruppen 1–3
Literatur	Die in der jeweiligen Veranstaltung angegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDHW3AAG.EN	Rosmarie Gebhard	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDHW3ABB.EN	Ute Bender	20.09.–24.12.10	

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.

In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet.

Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine/ihre Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:
– Traditionelle und spezielle Notationen
– Angewandte Musiklehre
– Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
– Gehörbildung und Begriffsbildung
– Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Gleichzeitig FDMU1 und FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen
Studienleistung	Aufarbeiten, Üben und Vertiefen der theoretischen Grundlagen der Musik
Literatur	**–** Wicke, P. (Hrsg.) (2006): Duden Musik, Basiswissen Schule
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FWMU11AG.EN	Antonio Mele	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FWMU11BB.EN	Antonio Mele	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Material wird Klang – Instrumentenbau und Improvisation

Die Auseinandersetzung mit akustischen Phänomenen und Eigenschaften verschiedenster Materialien hat auf der ganzen Welt Handwerker und Musiker inspiriert, Instrumente zu bauen, weiterzuentwickeln und die neuen Klänge und Techniken in ihre Musik einfliessen zu lassen. Inspiriert durch Beispiele aus aller Welt und durch Materialien, welche im Alltag anfallen und/oder preisgünstig zu kaufen sind, entstehen verschiedene Perkussions-, Blas-, Saiten- und Effektinstrumente (Nachbauten und Neuerfindungen), welche durch ihre Einfachheit und die hohe Klangqualität verblüffen. Phänomene und Gesetzmässigkeiten werden entdeckt, die musikalisch inspirierend wirken und Physik erlebbar machen.

Ziel des Instrumentenbaus ist das gemeinsame Spiel. Für die Erarbeitung eigener oder schulischer Produktionen (z.B.: Musik und Bewegung [Stomp], Minimalmusik, Film-/Theatervertonung, mit speziellen Instrumenten als Band auf die Bühne, auf die Strasse, an die Fasnacht) werden Methoden kennengelernt, wie in einer Gruppe gemeinsam improvisiert, arrangiert und komponiert werden kann: die Konzeptimprovisation, das musikalische Rollenspiel, die musikalischen Gestaltungselemente u.a.

Themen:
– Instrumentenbau und Instrumentenkunde
– musikalische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
– akustische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
– Improvisationsmethoden

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Aufarbeiten theoretischer Hintergründe (Instrumentenbau, Instrumentenkunde, Improvisationskonzepte) – Weiterentwickeln, Ausarbeiten und Vertiefen von Spieltechniken und Spielformen – Üben des Zusammenspiels – Ausarbeiten und Weiterentwickeln der Instrumente
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FWMU21AG.EN	Boris Lanz	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FWMU21BB.EN	Boris Lanz	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Der Computer ist als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglichen jedem Anwender die Simulation von Mozarts musikalischem Vorstellungsvermögen. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten Web-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:
- Komposition, Arrangement: Computer als Werkzeug
- Moderne Medienproduktionen: Computer als Recording-Maschine und Mitspieler
- Die Bühnen der Welt: Audio im Web akquirieren und generieren
- Klangquellen aus dem PC: Sampling, virtuelle Instrumente, etc.
- Urheberrechte und ihre Bedeutung in der Webwelt

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	– Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen – Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FWMU31AG.EN	Antonio Mele	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Arrangement und Analyse, Komposition und Improvisation 1

Ziel dieses Erweiterungsmoduls ist es, vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich von Arrangement, Analyse und Komposition zu erwerben. Der Computer soll hier als Hilfsmittel für kreative Projekte genutzt werden. Der sachgerechte Umgang mit Notensatz-, Recording- und Audiobearbeitungsprogrammen spielt eine entscheidende Rolle beim Erstellen von Partituren, Playbacks und beim Produzieren eigener Musik.

Arrangements und Kompositionen werden an ihrer Praxistauglichkeit gemessen. In der Anwendung im eigenen und im Gruppenmusizieren gilt es gleichzeitig die eigenen musikalischen Fertigkeiten weiter zu entwickeln.

Themen:
– Komposition und Improvisation
– Arrangiertechniken
– Theorie und Praxis elektronischer Klangerzeugung
– MIDI und Sequencing
– (Home-) Recording Basistechniken
– Kennenlernen wichtiger Software zur Vorbereitung von und zum Einsatz im Musikunterricht
– Vertiefung von Kompetenzen im Bereich des eigenen und Gruppenmusizierens

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2
Studienleistung	– Schreiben von Kompositionen und Arrangements (vokal, instrumental) für heterogene Schulklassen – Produzieren eigener musikalischer Kleinprojekte
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FWMU31BB.EN	Antonio Mele	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4AG.EN	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4AG.EN/a	Regula Peter Borer	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4BB.EN	NN	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4BB.EN/a	Michael Jeup	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4BB.EN/a	Gérald Karfiol	20.09.–24.12.10	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls. Der Unterricht in Kleinstgruppen trägt dem Umstand Rechnung, dass keine stimmliche Disposition gleich ist. Gleichzeitig bietet die Arbeit in der Kleingruppe die Chance, unter fachlicher Anleitung andere Stimmen zu hören und einen vertieften Einblick in die Stimmarbeit zu erhalten.

Themen:
- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires – Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWMU42:3v4AG.EN	René Koch	20.09.–24.12.10	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Das Entdecken und Entwickeln der eigenen Stimme ist Ziel dieses Moduls.

Themen:
- Wahrnehmen und Fördern der eigenen, individuellen stimmlichen Fähigkeiten
- der Körper als Instrument (Atem, Stimmorgan: Resonanz, Vokal- und Registerausgleich, sprachliche Artikulation), Stimmbildung und Bewegung
- Singen von Liedern und Gesängen verschiedener Epochen, Sprachen und Stilbereiche bis hin zur neuesten Zeit
- Sprache und Sprachgestaltung (im Rahmen der stimmbildnerischen Arbeit)
- Aufbau eines geeigneten Repertoires von Liedern und Songs für die Schulpraxis
- die Kinder- und Jugendstimme (Besonderheiten, Mutation, Stimmstörungen: Haucher, Brummer, «Presser»)
- stimmbildnerische Arbeit mit Kindern (Besonderheiten, Stimmbildung am Lied, Atemspiele, Sprechspiele)

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben sowie Auftreten im Rahmen von Vorspielstunden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWMU42:3v4BB.EN	Conrad Heusser	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung

Mündliche Prüfung in Form eines vokal/instrumentalen 20-minütigen Vortrags und eines 10-minütigen Kolloquiums. Vor der Prüfung wird eine Repertoire-Liste von mindestens 15 vorbereiteten Liedern eingereicht. Die Prüfung selbst besteht aus drei Teilen:

Vorbereitungszeit (30 Min.)
Den Studierenden stehen zur Vorbereitung Raum und Instrument (Klavier/Gitarre/Akkordeon) zur Verfügung. In der Vorbereitungszeit werden die Studierenden mit 2 Liedern konfrontiert, welche anschliessend als Zeitstücke in der Prüfung vorgespielt werden sollen:
– Lied mit Angabe der Harmonien (Akkordangaben)
– einfaches diatonisches Lied ohne Angaben der Harmonien

Praktische Prüfung/Vorspiel (20 Min.)
– Vorspiel der beiden neu vorbereiteten Lieder
– Vorspiel von zwei Liedern aus dem eingereichten Repertoire

Gespräch (10 Min.)
In einem kurzen Fachgespräch werden instrumentale, vokale und allgemein musikalische Fragen diskutiert. Zu den Themenbereichen gehören insbesondere stilistische Fragen, vokale Fähigkeiten, Harmonielehre, Rhythmus, allgemeine Musiklehre und das Musizieren im Klassenunterricht.

Beurteilungskriterien:
– flüssiges und sauberes instrumentales Spiel, Stimmeinsatz und Intonation
– sinnvolle Wahl von Tempo und Liedcharakter beim Begleiten
– stilistische und musikalische Sensibilität

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWMU4AAG.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis: 2 mündliche Prüfungen

Prüfung schulpraktisches Instrument
(30 Minuten + 30 Minuten Vorbereitungszeit)
– Vorbereitetes Singen und Begleiten von (mind.18) Liedern aus dem eingereichten Repertoire, davon 3 in 2 Tonarten, 3 in 3 Tonarten. Das Repertoire besteht aus für die Schulpraxis relevanten Liedern aus mehreren Sparten (trad. Liedgut, Folklore, Evergreens und populäre Musik).
– Realisieren einer eigenen Begleitung zu einem Lied ab Blatt nach kurzer Vorbereitungszeit
– Ausführen einer einfachen Improvisationsaufgabe nach kurzer Vorbereitungszeit

Prüfung Stimme (30 Minuten)
– Vorbereitetes Vortragen von Liedern und Gesängen aus dem eingereichten Repertoire mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad aus verschiedenen Epochen und Stilbereichen. Das gesamte Liedrepertoire umfasst mindestens 20 Gesänge, wovon 3 aus dem Bereich der Sololiteratur, die restlichen aus dem Bereich schulpraktischer Literatur stammen.
– Kurzreferat zur Stimme und zu ihrer Entwicklung bzw. zur Stimmbildung mit Kindern und Jugendlichen.

Beurteilungskriterien:
– flüssiges und sauberes instrumentales Spiel, Stimmeinsatz und Intonation
– sinnvolle Wahl von Tempo und Liedcharakter beim Begleiten
– stilistische Kompetenz

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWMU4ABB.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Musikalische Bildung: Praxisfelder und ihre Begründungen

Musik hat im Leben von Jugendlichen eine grosse Bedeutung. Wo stehen Jugendliche in ihrer musikalischen Biografie? Welche Bedeutung hat Musik für die Schule? Welche Funktionen kann sie, welche soll sie übernehmen? Wie wird musikalische Bildung vermittelt? Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfüge ich, was kann ich weiter ausbauen, welche Ziele setze ich für mein Studium im Schulfach Musik?

An exemplarischen Beispielen aus dem Musikunterricht und an musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul in einer Art Tour d'Horizon das Handlungsfeld Musik erkundet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, verschiedene musikdidaktische Positionen sowie Methoden der Musikvermittlung werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert.

Themen:
- Was ist Musik, welche Funktionen hat sie?
- Persönliche Standortbestimmung und Zielsetzungen für das Studium
- Musikbiografien, Standorte und Hintergründe von Schülerinnen und Schülern der Zielstufe
- Musikdidaktische Positionen und musikpädagogische Brennpunkte
- Handlungsfelder im Musikunterricht – Ein Überblick an exemplarischen Beispielen
- Zugänge und Methoden der Musikvermittlung – Ein Überblick an exemplarischen Beispielen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation; Fachwissenschaft Musik 1 und Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen
Studienleistung	– individuelle Standortbestimmung durchführen, Entwickeln und Anlegen des persönlichen Portfolio-Rasters (siehe auch Leistungsnachweis FD1) – schriftliche Darstellung und Diskussion einer musikpädagogischen Fragestellung (Positionen, Analyse, Stellungnahme) und Kurzpräsentation
Literatur	– Wicke, P. (Hrsg.) (2006): Duden Musik, Basiswissen Schule – Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FDMU11AG.EN	NN, Brügger Roman	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FDMU11BB.EN	NN	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.15

Musikalisches Lernen planen, leiten, beurteilen und reflektieren

Die Studierenden planen, leiten und reflektieren «Musik im Unterricht» an praktischen Beispielen. Gestützt auf Ideen aus Lehrmitteln und auf individuellen Kompetenzen aufbauend, entwickeln und erproben sie zielstufenadäquate Unterrichtssequenzen. Sie üben relevante Methoden für heterogene Schülergruppen und reflektieren Lerngewinn und Lernprozesse. Die Themen des Kurses orientieren sich an den Handlungsfeldern des Musikunterrichts. Fragestellungen aus konkreten berufspraktischen Erfahrungen sind ein wichtiger Kursinhalt.

Themen:
- Singen und begleiten in der Gruppe
- Bewegungszugänge zur Musik (div. Formen von Tanz, Body Percussion etc.)
- Musik lesen und schreiben (traditionelle und grafische Notationen)
- Musik hören und erkennen (Klänge, Geräusche, Töne, Intervalle, Rhythmen, Kadenzen, Melodien, Formen)
- Stars und Künstler gestern und heute; ihre Werke, ihre Hits und ihr Leben
- Ausserschulische Lernorte

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Paralleler Besuch von FWMU2 und FWMU 4 (Instrument/Stimme)
Studienleistung	– Entwickeln, Einüben und Begutachten von zielstufenadäquaten Unterrichtssequenzen – Lieder und Kanons, auch mehrstimmig und mit (Schüler-)Begleitung einstudieren und anleiten – Musik für Klassenorchester einstudieren und anleiten – Bewegungs- und Hörzugänge zu Musik einstudieren und anleiten – zielstufenrelevante Lese- und Notationsaufgaben vorbereiten und lösen – zielstufenspezifische Höraufträge planen, durchführen und beurteilen – Zugänge zu musikalischen Werken und Künstlerbiografien erproben und beurteilen – ausserschulische Lernorte für Anliegen der Zielstufe erkunden gemäss Angaben im Kurs
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FDMU21AG.EN	Regula Peter Borer	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FDMU21BB.EN	Regula Peter Borer	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.15

Musik & Mensch: Lernprozesse in Musik und durch Musik

Die Auseinandersetzung mit Musik ist eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung der meisten Jugendlichen. Ausserschulisches Lernen hat in ihrem musikalischen Erleben eine wichtige Bedeutung. Neue Stile, Genres und Formen der Musikszene sowie die sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion werden global verbreitet und rasch adaptiert.

In diesem Modul werden die multidimensionalen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Integrierender Bestandteil ist eine öffentliche Kolloquiumsreihe zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden ihre Facharbeiten öffentlich und stellen sich der Diskussion.

Themen:
- Aktuelle Strömungen in der Musik der Jugendlichen
- Formelles/informelles Lernen
- Neue Lern- und Lehrformen im Musikunterricht
- Musik und ihre Bezüge zu anderen Schulfächern
- Klang & Bewegung – Lerntools im Unterricht
- Kolloquiumsreihe Musik & Mensch zu einem thematischen Fokus

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulgruppenleistungsnachweis/Testierung von FDMU1 und FDMU2; FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen
Studienleistung	– Literaturstudium – Vertiefen der Kursinhalte – öffentliche Präsentation der eigenen Facharbeit
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.008			
0-10HS.P-X-S1-FDMU31AG.EN	Kerstin Hanna Buhl	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00
Basel – Musikhochschulen, Leonhardsstrasse 6			
0-10HS.P-X-S1-FDMU31BB.EN	Kerstin Hanna Buhl	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.15

Leistungsnachweis: eigenständige disziplinäre Vertiefungsarbeit

Anhand einer Fragestellung vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in einem praktischen oder theoretischen Aspekt der Musik. Die Studierenden zeigen, dass sie eine Fragestellung entwickeln und selbstständig systematisch nach formalen und inhaltlichen Kriterien bearbeiten können. Eine praktisch-musikalische Arbeit wird als reflektierte Dokumentation vorgelegt.

Die Arbeit soll den Autoren Freude machen, Theorie und Praxis verknüpfen, aus der Interpretation der Ergebnisse Folgerungen ziehen oder in einer Reflexion den Prozess kritisch kommentieren. In solchen Vertiefungsarbeiten gewonnene Erkenntnisse, Fragestellungen oder Hypothesen können unter Umständen Basis von Bachelor- oder Master-Arbeit sein.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuchte Modulgruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDMU3AAG.EN	Kerstin Hanna Buhl	20.09.–24.12.10	

Eigenständige, disziplinäre Vertiefungsarbeit

Erarbeiten einer eigenen Aufführung mit einer Schulklasse.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuchte Modulgruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDMU3ABB.EN	Kerstin Hanna Buhl	20.09.–24.12.10	

Spielsportarten I: Futsal, Fussball, Unihockey, Rückschlagspiele (Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden. Die Spielsportarten Futsal, Fussball, Unihockey und Badminton verstehen. Ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennenlernen.

Vorgesehene Inhalte:
- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
- Taktische Elemente Unihockey, Fussball und Futsal
- Taktische Elemente Rückschlagspiele
- Regelkenntnisse
- Aggression und Gewalt im Sport

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Sportpraktische Prüfung Fussball und Unihockey (Komplexübungen)
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger, Jürg; Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000), Lehrmittel Sporterziehung 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. – Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005): Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. – Ausgewählte Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Mülimatt Halle 1			
0-10HS.P-X-S1-FWBS11AG.EN	Heinz Lüscher	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Spielsportarten I: Basketball, Handball, Fussball, Futsal und Tschoukball

In diesem Proseminar werden technische und taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt und reflektiert. Die Spielsportarten Fussball, Futsal, Basketball und Tschoukball stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft. Die verschiedenen Spielsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt.

Vorgesehene Inhalte:
- Technische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Bewegungslernen: Kernbewegungen, Knotenpunkte, Strukturverwandtschaften
- Übergreifende und spezifische taktische Elemente
- Regelkenntnisse
- Allg. Spielfähigkeit Sportspielen weiterentwickeln

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Praktische Prüfung (pass/fail)
Literatur	– Bucher, W.; Ernst, K. (1997): Lehrmittel Sporterziehung, Band 1–5 Broschüren 5. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK. – Hohmann, A.; Kolb, M.; Roth, K. (Hrsg.) (2005): Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. – Mertens, M. (2007): Ballfertigkeiten trainieren – 222 Spiel- und Übungsformen. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr Spielregeln für die Schule unter: www.sportunterricht.ch/spielregeln/index.php Wissenschaftliche Texte unter: www.sportpaedagogik.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FWBS11BB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Drehen – Fliegen – Schwingen – An Geräten turnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, sowie Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Kooperationsbahn Helfen und Sichern – Bodenkür mit Akrobatikelementen
Literatur	– Lehrmittel Sporterziehung Band 5 Broschüre 3
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FWBS21AG.EN	Mirjam Rutz	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FWBS21BB.EN	Michael Schmutz	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Wasserspringen, …

Das Kernmodell Schwimmen verstehen – Kernelemente, Kernbewegungen integrieren und in den Zielformen (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin) anwenden. Grundlagen des Wasserspringens, Tauchens, Synchronschwimmens und Wasserballs kennen. Den eigenen Lern- und Trainingsprozess steuern und reflektieren.

Vorgesehene Themen:
- Kernmodell Schwimmen, Kernelemente und Kernbewegungen
- Schwimmtechniken (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Wasserspringen (Kernelemente, Aufsatzsprung, Eintauchen kopfwärts und weitere Sprungformen)
- Tauchen (Streckentauchen und ABC-Tauchen)
- Synchronschwimmen
- Ballspielformen und Wasserball

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik 2 besucht
Studienleistung	– Sportpraktische Prüfung – Eigene Schwimmtechniken analysieren und beurteilen – SLRG (gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ. – Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLD Verlag. – weitere ausgewählte Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FWBS31AG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Gleiten und Antreiben

Sich im Wasser bewegen, schwimmen, tauchen, gleiten, sich treiben lassen gehört zu den faszinierendsten Bewegungsmöglichkeiten der Menschen. Die Schwerelosigkeit im Wasser ermöglicht Bewegungsformen, die in kaum einer anderen Sportart oder Disziplin möglich sind.

Den Schwerpunkt in diesem Seminar bildet deshalb die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Ausgehend von den Kernelementen Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben werden wir die Kernbewegungen des Körpers, der Beine, der Arme und der Atmung entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Zielformen Crawl, Delfin, Rückencrawl und Brustgleichschlag. Es werden aber auch Zielformen aus den weiteren Sportarten des Schwimmsports thematisiert und ausgewählte Formen geübt (Wassertreten, Fusswärtspaddeln, Eintauchen etc.).

Vorgesehende Inhalte
- Einführung/Training Schwimmstile (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Synchronschwimmen (ausgewählte Inhalte)
- Wasserspringen (einzelne Elemente)
- Tauchen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik 2 besucht
Studienleistung	– Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. – SLRG (gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.
Literatur	Pflichtlektüre: – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ. Empfohlene Literatur: – Wilke, Kurt; Daniel, Klaus (2009): Schwimmen. Wiebelsheim: Limpert. – Wilke, Kurt (1997): Das Training des jugendlichen Schwimmers. Schorndorf: Hofmann. – Frank, Gunther (2008): Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen. Der Schlüssel zur perfekten Technik. Schorndorf: Hofmann.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FWBS31BB.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Wintersport: Gleiten auf Schnee und Eis

Skifahren, Snowboarden, Langlaufen gehören gleichsam zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, andererseits – mit Bezug auf Ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson – auch einen kritischen Umgang mit dem Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext.

Den Schwerpunkt in dieser Woche bildet die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Schnee. Ausgehend von den Kernelementen werden wir die Kernbewegungen der Schneesportarten entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Bewegungsformen im Skifahren und Snowboarden. Um Ihren individuellen Lernprozess besser analysieren zu können, werden Sie sich in mindestens einer dieser Schulformen Ihnen fremde Bewegungsmuster aneignen und üben.

Vorgesehene Inhalte
- Vom Schneewiderstand zu den Kernelementen: Gleiten, Drehen, Belasten/Entlasten und Kanten.
- Von den Kernelementen zu den Kernbewegungen: Orientieren, Drehen, Beugen, Strecken und Kippen.
- Verschiedene Schulformen im Skifahren oder Snowboarden trainieren und variieren.
- Neue Bewegungsformen im Schneesport kennenlernen (Telemark, Schneeschuhlaufen, Akrobatik etc.)

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Blockveranstaltung (Woche 7: 14.–19.2.2011)
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik 2 besucht
Studienleistung	Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Literatur	– Schweizerischer Interverband für Schneesportlehrerausbildung [et al.]; Projektleiter: Riet Campell [et al.] (2001): Schneesport Schweiz: Spezial-Lernlehrmittel Ski Belp: SIVS – Primus, Roland (Hrsg.) (2007): Snowboard: Wissen, Kommunikation, Didaktik. [Lehrmittel des Schweizer Snowboard Schulungsverbandes] Davos: SSBS. – Munter, Werner (2009): 3×3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport. Garmisch-Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWBS32BB.EN	Roland Messmer	14.02.–19.02.11, Mo	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliche Module

Mündliche Prüfung zu den Modulinhalten FW 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1, 4.2: Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Alle Module der Fachwissenschaften besucht und bestanden. Nachweis SLRG-Brevet I, Netzwerkmodul besucht.
Literatur	Entsprechend den Ausschreibungen der Module.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWBS4AAG.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWBS4ABB.EN	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Dieser Prämisse folgend, lernen Sie in diesem Proseminar nicht nur die Didaktik der grossen Sportspiele kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens.

Vorgesehene Inhalte:
- Spiel und Spielen als zentrales Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler dieser Entwicklungsphase
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Spiellektionen planen (GAG-Methode, Methodisches Prinzip «Erleichtern – Erschweren»)
- Spiele/Spielregeln gestalten und entwickeln (inkl. Gruppeneinteilung und selbstständig Spielen)
- Das Spieldidaktikmodell
- Spiele/Spielregeln gestalten und entwickeln (inkl. Gruppeneinteilung und selbstständig Spielen)
- Sinnrichtungen: dabei sein und dazugehören; herausfordern und wetteifern
- Die taktischen Grundelemente der Sportspiele vermitteln
- Spieldidaktikkonzepte und -modelle
- Didaktik von Basketball, Handball und Unihockey

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz im studentischen Unterricht (formative Beurteilung)
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. – Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005): Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. – Ausgewählte Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FDBS11AG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Dieser Prämisse folgend, lernen Sie in diesem Proseminar nicht nur die Didaktik der grossen Sportspiele kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens.

Vorgesehene Inhalte:
- Kleine Spiele einführen und gestalten
- Gruppen einteilen und verändern
- Spiel und Spielen als zentrales Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler dieser Entwicklungsphase
- Spielregeln einführen und entwickeln
- Spiele gestalten und entwickeln
- Spiellektionen planen (GAG-Methode, Methodisches Prinzip: «Erleichtern – Erschweren»)
- Gruppen einteilen und verändern
- selbstständiges Spielen inszenieren
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Sinnrichtungen: dabei sein und dazugehören; herausfordern und wetteifern
- Die taktischen Grundelemente der Sportspiele vermitteln
- Spieldidaktikkonzepte und -modelle
- Didaktik von Basketball, Handball und Unihockey

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz im studentischen Unterricht (formative Beurteilung)
Literatur	– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung, 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht)l
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Lernprozesse verstehen – Sportunterricht in Individualsportarten planen und durchführen

Auf der Grundlage des Verstehens von Bewegungslernprozessen steht das Planen und Durchführen einer Sportlektion im Vordergrund.

Vorgesehene Inhalte:
- Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung – handlungsorientierter Sportunterricht
- Grundlagen Bewegungs- und Trainingslehre (Bewegungssteuerung und Energie)
- Bewegungsbedürfnisse
- Bedeutung der Bewegung
- Sinnrichtungen
- Lernprozesse initiieren und organisieren; bewegungsintensive Lernwege arrangieren
- Vollständiger Lernprozess; EAG Modell; Bedeutung des Übens
- Umgang mit Heterogenität; Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Qualitätskriterien guten Sportunterrichts; Gliederung einer Sportlektion Fokus Individualsportarten
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z.B. Balancieren, Drehen) und 4 (z.B. Werfen)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Einradfahren lernen (Ziel: neue anspruchsvolle Bewegung lernen), den eigenen Lernprozess mit Bezug zum formulierten Ziel und zu den erarbeiteten theoretischen Grundlagen reflektieren.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLD Verlag. – Bundesamt für Sport / Netzwerkbildung und Gesundheit (Hrsg.). Imhof, Ch./ Partoll, A.; Wyss, T. (2006): tippfit. Bewegung verstehen, erleben, geniessen. – Lange, H.; Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FDBS21AG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Didaktik der Individualsportarten I

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen, Kämpfen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdiaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen, auswerten bzw. reflektieren können. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:
- Klettern – Indoor: Materialorganisation und Sicherheit
- Balancieren: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Drehen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Schwingen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Kooperieren: Akrobatik; Helfen und Sichern: Soziales Lernen im Schulsportunterricht
- Kämpfen: Aggressionen im Schulsport; Gewaltprävention
- Tanzen: Choreografieren im Schulsport mit videobasierten Lernkontrollen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Umgang mit Musik im Schulsport

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Schriftliche Fallanalyse
Literatur	– Ernst, K.; Bucher, W. & Autorenteam (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Laging, R. (2007): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. (Einzelne Beiträge Pflicht) – Pühse, U. (Hrsg.) (2005): Schulsportforschung im Spannungsfeld von Empirie und Hermeneutik. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen. (Einzelne Beiträge Pflicht) – Reimann, E.; Bucher, W. & Autorenteam (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Sigg, B.; Teuber, G. (1998): Faires Kämpfen – eine Herausforderung. Bern: SVSS. – https://www.sportpaedagogik.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FDBS21BB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Didaktik über die Sporthalle hinaus…

Sportunterricht findet im Freien, am/im Wasser, auf dem Eis, im Rahmen von Sportanlässen ... statt. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf dem Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht ausserhalb der Sporthalle.

Vorgesehene Inhalte:
- Sportunterricht im Freien – was ist anders als in der Sporthalle? (inkl. Thema Sicherheit)
- Bewegungs- und Sportanlässe – Theorie und Praxis
- Sportunterricht am/im Wasser und auf dem Eis
- Trend- und Outdoorsportarten (z.B. Baseball, Intercross)
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 6 (im Freien), 5 (Spielen) und Lehrmittel Schwimmen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Fachdidaktik 2 besucht – SLRG-Brevet
Studienleistung	Einen Sportanlass in einer Kleingruppe planen, durchführen und auswerten inkl. einer Dokumentation des Anlasses auf DVD
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Lange, H.; Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta. – Ausgewählte Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FDBS31AG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Sportdidaktische Konzeptionen

Die landesweiten und kantonalen Lehrpläne für den obligatorischen Schulsportunterricht im deutschsprachigen Raum ändern sich in regelmässigen Zeitabständen. Diesen liegen verschiedene didaktische Strömungen und Konzepte zu Grunde, die für den Schulsport eine Orientierung bieten können. Deshalb kann eine Entwicklung der Didaktik im Schulsport festgestellt werden, die heute noch nicht abgeschlossen ist.

Durch die didaktischen Dispute über einen zeitgemässen Sportunterricht, durch weitreichende Lehrplanrevisionen und wachsende Alltagsbelastung, durch Qualitätsoffensive sowie in Anbetracht von grossen empirischen Untersuchungen und aktuellen normativen Standards ist ein Interesse an Fragen der Schulsportentwicklung immer wieder neu geweckt und auch konzeptionell gewendet worden (vgl. Balz, 2009).

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um fachdidaktische Grundlagen und Standortbestimmungen bzw. Forschungsansätze in ihrer Tiefe, sondern es geht vielmehr darum, bestimmte fachdidaktisch relevante Konzepte prägnant darzulegen und ihr jeweiliges Orientierungsangebot zu analysieren und reflektieren.

In diesem Zusammenhang ist ein fachdidaktisches Konzept zu verstehen als der durchdachte, schriftlich ausformulierte Entwurf zur Gestaltung des Schulsports (vgl. Balz, 2009). Diese Konzepte markieren unterschiedliche Positionen, die sich zur Frage einer pädagogischen Gestaltung des Schulsports einnehmen lassen.

Zu diskutierende didaktische Konzepte sind (Inhalte):
– Mehrperspektivisches Konzept
– Sportartenkonzept
– Körpererfahrungskonzept
– Spassorientierung (Konzept)
– u.a.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Fachdidaktik 2 besucht – SLRG-Brevet
Studienleistung	Schriftliche Arbeit zu ausgewählten Konzeptionen
Literatur	– Balz, E. (2009): Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren. sportpädagogik, 33 (1), 25–32. – Bucher, W.; Ernst, K. (1997): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK. – Funke-Wieneke, J. (1992): Schulsportkonzepte – ein Plädoyer für das gemeinsam Tragbare. In: sportpädagogik 18 (2), 23–28. – Funke-Wieneke, J. (2001): Körpererfahrung. In H. Haag & A. Hummel (Hrsg.), Handbuch Sportpädagogik (S. 314–322). Schorndorf: Hofmann. – Grössing, S. (1993): Bewegungskultur und Bewegungserziehung. Schorndorf: Hofmann. – Neumann, P.; Balz, E. (2004): Mehrperspektivischer Sportunterricht. Schorndorf: Hofmann. – Söll, W. (2003): Sportunterricht. Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann. – Volkamer, M. (1980): Plädoyer für eine neue Didaktik. Sportpädagogik, 4 (6), 2. Schorndorf: Hofmann. – Volkamer, M. (1998): Das Problem der «Verpädagogisierung» von Sport und Sportunterricht. In Czwalina, C. (Hrsg.): Methodisches Handeln im Sportunterricht: Analysen und Reflexionen zur Methodik in der Sportdidaktik (S.117–124). Schorndorf: Hofmann.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Turnhalle, Sandgruben-Schulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FDBS31BB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Sportdidaktische Konzepte – Qualität im Sportunterricht

Auf der Grundlage des Verstehens von Sportdidaktischen Konzepten steht die Umsetzung der Konzeptionen im Sportunterricht im Vordergrund.

In dieser abschliessenden Sportdidaktikveranstaltung soll unter dem Fokus «Qualität im Sportunterricht» das erarbeitete fachdidaktische Wissen zusammengeführt und erweitert werden.

Vorgesehene Inhalte:
- Sportdidaktische Konzepte und Konzeptionen
- Fächerübergreifende/fächerintegrierende Projekte
- Bewegung und Gesundheit – «Bewegte Schule»
- Sportunterricht langfristig planen: Quartals-, Semester- und Jahresplanung
- Erweiterung der «Diagnostischen Kompetenz» und Anreicherung des Repertoires an Massnahmen zur Begleitung und Förderung von individuellen Lernprozessen
- Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und Unterrichtsstörungen
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3, 4, 5 und 7.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik 2 besucht
Studienleistung	– Sportdidaktische Konzepte/Konzeptionen an einem exemplarischen Beispiel im Fachdidaktikkurs umsetzen. – Eine kompetenzorientierte Jahresplanung für eine eigene Klasse unter Berücksichtigung/Einbezug eines Sportdidaktischen Konzepts (einer Konzeption) erstellen oder eine schriftliche Arbeit zu ausgewählten Konzeptionen verfassen.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel): – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. – Lange, H.; Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta. – Weiterführende Literatur: Scherler, K. (2008, 2. Aufl.): Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. – weitere ausgewählte Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg, Turnhalle, HTUH			
0-10HS.P-X-S1-FDBS32AG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Didaktik des Schulsports im Freien I

Rad, Rollerblad und Skateboard fahren, Waldläufe und Waldspiele, OL, Schwimmen und Wassersport allg. sowie schuladäquate Trendsportarten sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die in der Regel draussen in der Natur vollzogen werden. Deshalb «Sport im Freien». In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden bewegungsspezifisch fachdidaktische Grundlagen und eignen sich entsprechende Kompetenzen an, damit sie einen Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport).

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:
- Ausflüge auf Rollen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen
- Vermittlungsansätze von Trendsportarten
- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen im Schul- und Schuloutdoorsport
- Vermittlungsformen im Schwimmen und in anderen Wassersportarten (Wasserball, Wasserspringen u.a.)
- Waldspiele, Fitness- und Geschicklichkeitsparcours im Gelände

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik 2 besucht
Studienleistung	Schriftliche Arbeit
Literatur	– Bucher, W.; Ernst, K. (1997): Lehrmittel Sporterziehung. Band 4 und 5 Broschüre 6. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK. – Bucher, W. (1995): Lehrmittel Schwimmen. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK. – Lamprecht, M.; Murer, K.; Stamm, H.-P. (2000): Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen – Forschungsbericht ETH Zürich. Zugriff am 7. Januar 2010 unter www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf. – Lange, H. (2007): Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln. Wiebelsheim: Limpert. – Krüger, M.; Gruppe, O. (1998): Sport- oder Bewegungspädagogik: Zehn Thesen zu einer Standortbestimmung. Sportunterricht, 47 (5), 180–187. – Neumann, P. (2001): Wagniserziehung. In H. Haag & A. Hummel (Hrsg.), Handbuch Sportpädagogik (S. 359–364). Schorndorf: Hofmann. – Schierz, M. (1993): Sport als Kompensationsersatz für Sinndefizite. Sportwissenschaft, 23, 35–48. – Wobb, Ch. (2005): Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen? Aachen: Meyer & Meyer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Turnhalle, Sandgruben-Schulhaus			
0-10HS.P-X-S1-FDBS32BB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Leistungsüberprüfung Fachdidaktische Module

Mündliche Prüfung zu den Modulinhalten FD 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2: Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Alle Module der Fachdidaktik besucht und bestanden.
Literatur	Entsprechend den Ausschreibungen der Module

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDBS3AAG.EN	Esther Reimann	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDBS3ABB.EN	Andreas Steinegger	20.09.–24.12.10	

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Die Erde im Kosmos, Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde: Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche).

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:
– Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle.
– Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung).
– Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere.
– Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung).
– Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung des Hintergrundwissens – Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten
Literatur	– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FWBI11:1v2AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	1.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWBI11:1v2BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:
- Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlenhydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen.
- Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen.
- Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt.
- DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese.
- Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik.
- Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2
Literatur	– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FWBI21AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Makromoleküle, Grundlagen der Genetik und Gen-Expression

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWBI21BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliche Module

Schriftliche Prüfung zu den Modulinhalten FWBI 1.1,
FWBI 1.2; FWBI 2.1 und FWBI 2.2

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Die fachwissenschaftlichen Module werden mit Studienleistungen überprüft. Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie. (Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung [Kolloquium] überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie). Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt)
Literatur	siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWBI2AAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.09.–24.12.10	

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit.
In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:
– Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien.
– Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET).
– Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem.
– Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislauf-System, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
– Humangenetik: Klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung.
– Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Lernkontrollen zum Modul
Literatur	– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher etc., separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FWBI31AG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Einführung in Humanbiologie und Humangenetik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWBI31BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Beispiele aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:
- Organismen als offene Systeme – Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zu Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Portfoliodokumentation
Literatur	– Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FWBI32:1v2AG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Ökologie und Biodiversität

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWBI32:1v2BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaft Kolloquium

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (½-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	(Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie).
Studienleistung	Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.
Literatur	Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vorgäng der Prüfung abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWBI4AAG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWBI4ABB.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Biologie unterrichten lernen – das «Handwerk»

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung etc.
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika
Teilnahmevoraussetzung	keine Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FDBI11AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-X-S1-FDBI11BB.EN	Ruedi Küng	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:
- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht,
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht,
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung,
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen
Teilnahmevoraussetzung	keine Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Studienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FDBI21AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-X-S1-FDBI21BB.EN	Ruedi Küng	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von «Biologie als Allgemeinbildung» und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:
- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des «Lebendigen» vor Ort.
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung.
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte.
- Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Übungen und Exkursionen
Teilnahmevoraussetzung	keine Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FDBI31AG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-X-S1-FDBI31BB.EN	Ruedi Küng	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht im Zentrum.

Schwerpunkte sind:
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen.
- die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte.
- die speziellen Beziehungen von Biologie und Chemie, bzw. Biologie und Physik vergleichend mit anderen fächerübergreifenden Zugängen (Biologie – Deutsch, Biologie – Geschichte etc.).
- fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung.
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2. Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Labor Biologie A.112			
0-10HS.P-X-S1-FDBI32AG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-X-S1-FDBI32BB.EN	Ruedi Küng	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktikprüfung Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 2.1, FDBI 2.2, FDBI 3.1 und 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Werden diese Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach Absolvieren der Module FDBI 3.1 und FDBI 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei FDBI-Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme an allen fachdidaktischen Modulen (Präsenz, Studienleistungen und Übungen).
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDBI3AAG.EN	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDBI3ABB.EN	Ruedi Küng	20.09.–24.12.10	

Wissenschaftstheorie und atmosphärische Prozesse

In der Fachwissenschaft 1.1 werden die Grundlagen der Wissenschaftstheorie erarbeitet. Besonders wird die Raumbezogenheit der Geografie erarbeitet und ihre Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaft und Naturwissenschaft. Im zweiten Teil werden die Fachbereiche der atmosphärischen Prozesse wie Klima, Klimazonen und Wetter erschlossen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Vertiefung und Erweiterung der Inhalte des Kurses.
Literatur	Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FWGG11AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Einführung in die Kartografie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00

Umweltwandel und Risiko

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	08.00–10.00

Sozialgeografie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeografische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeiten auf der Erdoberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeografie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Der Kurs führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im Allgemeinen und der Sozialgeografie im Speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeografie, Stadtgeografie, Bevölkerungsgeografie und die Betrachtung fremder Kulturräume eingeführt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung den Kurs ergänzender Inhalte der Sozialgeografie
Literatur	– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox, Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FWGG21AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Geomorphologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

System Erde: Mensch – Umwelt – Dynamik (Teil 1)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
	Diese Hauptvorlesung geht über 2 Semester und zählt im 1. Semester für das Modul 2.1 und im 2. Semester für das Modul 2.2.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10	

Geografie in der Brückenfunktion

In der Fachwissenschaft 3.1 bilden kombinierte Themen von Anthropogeografie und physischer Geografie den Kern des Kurses. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionsspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung von Fallstudien mit kombinierter Berücksichtigung von Anthropogeografie und physischer Geografie.
Literatur	– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox, Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001 – Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000 – Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöning Verlag Paderborn 2000 – Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FWGG31AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00

Umwelt- und Entwicklungsprobleme am Beispiel Namibia

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN/a	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00

Energiegeografie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN/b	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00

Weltweite Fallbeispiele der Globalisierung

In der Fachwissenschaft 3.2 ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden teilweise geografische Studien zur Globalisierung angeboten, zum Teil präsentieren Studierende Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: 2. Moderne nach Beck, Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum – Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation im Kurs. Aktive Teilnahme und Lektüre.
Literatur	– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox, Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001 – Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag, Paderborn 2000 – Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008 – Praxis Geographie, April 4/2008 – Praxis Geographie, Mai 5/2006 – Praxis Geographie, Januar 1/2006 – Geographische Rundschau, September 9/2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FWGG32AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00

Teneriffa

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	4.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWGG32BB.EN	Uni Basel	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00

Städtische und ländliche Entwicklung

Recherche zu einem aktuellen Thema der räumlichen Entwicklung wie Städteentwicklung oder Entwicklung eines Abwanderungsraumes. Erarbeitung der Fallstudie und Präsentation in der Veranstaltung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox, Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001 – Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöning Verlag Paderborn 2000 – Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008 – Praxis Geographie, April 4/2008 – Praxis Geographie, Mai 5/2006 – Praxis Geographie, Januar 1/2006 – Geographische Rundschau, September 9/2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWGG4AAG.EN	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Geografie Leistungsnachweis Fachwissenschaft

Kolloquium mit Thesenpapier. Weitere Angaben durch
Felix Boller (Aarau) und Peter Gloor (Basel).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWGG4ABB.EN	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Der Raum in der Geografiedidaktik

Die Fachdidaktik 1.1 bietet Anlässe zur Optimierung der eigenen Kenntnisse in digitalisierter Vorbereitung von Unterricht, speziell in der Kartenbearbeitung. Die Geschichte der Fachdidaktik und ihre aktuelle Ausprägung zeigen auf, wie das heutige Bild der Geografie im Unterricht entstanden ist. Ein vertiefter Einblick in ehemalige und aktuelle Lehrmittel unterstützt die Erkenntnisse aus der Entwicklung der Fachdidaktik. Anschliessend bietet die Auslegung der aktuellen Fachdidaktik eine Grundlage für die Vorbereitung von Unterricht.

Die Untersuchung des Alltagswissen speziell der mental maps, die Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht bringen, fördert das Bewusstsein, dass Unterricht nur gelingen kann, wenn er am vorhandenen Wissen anknüpft.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren
Literatur	– Haubrich, Hartwig (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag, Paderborn 2003 – Schultze, Arnold (Hrsg.): 40 Texte zur Didaktik der Geographie, Justus Perthes Verlag Gotha 1996
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FDGG11AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe I übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Geografie im Schulalltag, die Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern, die Geografielektionen und -einheiten bezüglich Planung, Durchführung und Auswertung. Es werden die Grundlagen der Geografiedidaktik erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, bearbeitet und diskutiert. Themen sind unter anderem:

- Schulgeografie als lexikalisches Vermitteln von länderkundlichem Wissen und/oder Bearbeitung von raumrelevanten, epochaltypischen Schlüsselproblemen
- Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele und Bildungsstandards (ein 1. Teil), Jahresplanung, Lernformen, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: räumliche Orientierung (Europa), Erde und Weltall, Länderkunde (Frankreich, Australien, USA, China), Geobuch 1 und 2

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lehrmittelanalyse und Präsentation, Unterrichtseinstieg, Interviews mit Schülerinnen und Schülern (Fallstudie)
Literatur	– Haubrich, H. (2006): Geografie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geografie konkret. Oldenburg: Schulbuchverlag. (ISBN: 978-3486003451), 384 S. – Rinschede, G. (2005): Geografiedidaktik. Grundriss Allgemeine Geografie. Verlag Utb. (ISBN: 978-3825223243), 513 S.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Räumliches Denken im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geografieunterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten.
Literatur	– Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003 – Praxis Geographie, Juli/August 7–8/2008 – Basismodule Geografie, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FDGG21AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geografiespezifisch betrachtet.

Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler, bzw. deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch (E-)Portfolio, Lern- und Reisetagebücher, Hausaufgaben etc. betrachtet.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: offen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Prüfung durchführen und auswerten, Lerntagebuch führen und bewerten
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-FDGG21BB.EN	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geografieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zum aktuellen Didaktikdiskurs verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geografieunterrichtes werden analysiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen. Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Einheit auf der Grundlage der Artikel.
Literatur	– Haubrich, Hartwig (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003 – Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FDGG31AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00

Hypergeografie

Der systematische, lineare Durchgang des Geografiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Andere Konzepte, zum Beispiel exemplarisches oder problemorientiertes Lernen, sind gefragt. Die Hypergeografie bringt eine andere Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web-2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit, zum Dialog und Diskurs.

Die Rolle der Geografielehrperson im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Vorstellungen, technischen Chancen und tatsächlichen Möglichkeiten gilt es zu hinterfragen. Dazu gehört die Diskussion von verschiedenen, eigenen Lehr- und Lernparadigmen sowie geografischen Arbeitsmethoden.

Es geht in diesem Modul konkret um das Erstellen einer Hyperfiction mit tEXmachina und ähnlichen Tools, die zum Beispiel narrative Zugänge, Rollenspiele, Simulationen ungewohnter Art zulassen. Zukunft und Trends werden mit den Entwicklungen der Geografiedidaktik verwoben, auch in Bezug zur Fach- und Erziehungswissenschaft.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Menschen und Kulturen, Spannungsfeld Orient – Okzident, Geobuch 1 und 2

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Herstellung und Wandel einer Charaktere (eines Avatars), einer Hyperfiction oder Erstellen und Kommentieren einer Arbeit mit Lernmodule.net, Webgeo, Flickr, Facebook, Delicious, Diigo, arXiv etc. im Rahmen von Web 2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-FDGG31BB.EN	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Videoanalyse im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam im Kurs besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterrichts unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Exkursionsdidaktik, die mit dem Unterricht verbunden geplant werden soll.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Planung einzelner Unterrichtseinheiten unter Vorgabe verschiedener Bedingungen aus der Disziplin und aus der Didaktik. Aufzeichnung einzelner Sequenzen auf Video, Analyse und Auswahl aussagekräftiger Ausschnitte für den Diskurs im Kurs.
Literatur	– Haubrich, Hartwig (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003 – Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-FDGG32AG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00

Unterrichtsgestaltung konkret – didaktische Analyse von ausgewählten Geografiethemen

Unter Einbezug von elektronischen Medien wird auf der Basis des Blended-Learning-Konzepts eine Unterrichtseinheit ausgearbeitet, in einzelnen Teilen durchgeführt und im Team evaluiert. Das Hauptziel ist, den stufen-, sach- und fachgerechten Einsatz von Materialien, Lehrmitteln und Medien unter aktueller Berücksichtigung von elektronischen Medien zu erproben.

Thematisch werden Audio- und Videoprodukte (Geocast) für die Unterrichtsanalyse und den Geografieunterricht, die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und Leitprogramme im Hinblick auf selbst gesteuertes Lernen fokussiert. Es werden bestehende elektronische Lehrmittel geprüft und eigene Lernmodule hergestellt.

Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: «Was ist guter Geografieunterricht?» sowie «Bringen oder holen?» (http://gloor.kaywa.ch)

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: nach Wahl

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Herstellung einer Selbstlerneinheit (oder ähnliches Projekt, z. B. eXeLearning-Module), testen, evaluieren; Präsentation und Analyse einer Lektion, einer Unterrichtseinheit oder eines kleinen Forschungsprojektes
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-FDGG32BB.EN	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Geografie Leistungsnachweis Fachdidaktik

Schriftliche Prüfung. Weitere Angaben durch Felix Boller (Aarau) und Peter Gloor (Basel).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDGG3AAG.EN	Felix Boller	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDGG3ABB.EN	Peter Gloor	20.09.–24.12.10	

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1

Basics/Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung:
– Wahrnehmung und Vorstellungsbildung
– Bildgebende Methoden, Werkverfahren, Materialien: Zeichnung. Malerei. Experimentelle Drucktechniken.
– Gestaltungselemente, Gestaltungsprinzipien, Gestaltungsstrategien.
– Technische Inputs, Übungen und Anwendungsbeispiele.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FWBG11AG.EN	Hermann Graser	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – Hochschule für Gestaltung und Kunst			
0-10HS.P-X-S1-FWBG11BB.EN	HGK	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Multimediale Ausdrucksbereiche

Visuelle Kommunikation in den Neuen Medien:
– Basics/Grundlagen der digitalen Bildgestaltung; digitale Fotografie, Video, computergestützte Bildgenerierung und -bearbeitung.
– Prozesse der Wahrnehmung und Gestaltung in der eigenen multimedialen Praxis.
– Bildgebende Verfahren in neuen Medien und die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung.
– Medientexte Multimedia: Film, Games, Modelle, Webdesign, Interfacedarstellungen etc.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.002			
0-10HS.P-X-S1-FWBG21AG.EN	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Hochschule für Gestaltung und Kunst			
0-10HS.P-X-S1-FWBG21BB.EN	HGK	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Kreativ gestaltend denken und handeln

Künstlerische Denk- und Handlungsweisen im Kontext mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern.
– Kreativ bildnerischer Prozess.
– Methoden und Verfahren der Bildenden Kunst.
– Vertiefende Untersuchung bildnerischer/künstlerischer Aspekte.
– Erweiterung des Repertoires an Bild- und Prozesserfahrung.
– Wahrnehmung der gestalterischen Schritte, Synopsis, Reflexion der Kriterien und Ziele.
– Bildnerisch-künstlerische Ausdrucks- und Darstellungskompetenz.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Testierte Modulgruppen FWBG 1 und 2
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FWBG31AG.EN	Hermann Graser	20.09.–24.12.10, Di	13.00–15.00
Basel – Hochschule für Gestaltung und Kunst			
0-10HS.P-X-S1-FWBG31BB.EN	HGK	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart

– Kunst zwischen unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten.
– Analyse der wesentlichen Gestaltungsweisen, der ästhetischen Fragestellungen und künstlerischen Visionen.
– Kriterien der Bildanalyse und deren Anwendung vor Reproduktionen und Originalen.
– individuelle Stellungnahmen gegenüber Positionen aus Tradition und Gegenwart der Bildenden Kunst.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Testierte Modulgruppen FWBG 1 und 2
Studienleistung	– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden – Eine theoretisch/praktische Entwicklungsarbeit zu einer kunstgeschichtlichen Fragestellung mit Präsentation im Umfang von 30 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FWBG32AG.EN	Hermann Graser	20.09.–24.12.10, Di	15.00–17.00
Basel – Hochschule für Gestaltung und Kunst			
0-10HS.P-X-S1-FWBG32BB.EN	HGK	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung, Reflexion und Darlegung eines persönlichen, kreativ bildnerischen Prozesses.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme in den Modulen FWBG 1–3
Studienleistung	Ein gewähltes «Thema» soll selbstständig bildnerisch entwickelt, untersucht und der gestalterische Prozess und die Arbeitsergebnisse ausgewertet, beurteilt und dargelegt werden. Die projektartige Arbeit setzt sich praktisch und theoretisch mit inhaltlichen und formalen Fragen aus den Modulen FWBG 1–4 auseinander und fokussiert konsequent das Denken und Handeln mit bildnerischen Mitteln und Medien.
Literatur	Readers und Scripte der Module FWBG 1–4, weitere Literaturangaben zu Beginn FWBG Modul 4.1 und 4.2.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkungen	Der Leistungsnachweis wird jeweils im Frühjahrssemester nach speziellem Plan durchgeführt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FWBG4AAG.EN	Hermann Graser	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FWBG4ABB.EN	HGK	20.09.–24.12.10	

Bildnerische Denk- und Handlungsweisen zwischen Pädagogik und Kunst

– Rezeption und Produktion/Reproduktion und Reflexion: Bildnerisches Gestalten als «visuelle Sprache» und als Methode des Lernens und Erkennens.
– Vorstellungsbildung und bildnerische Ausdruckskompetenz, bildsprachliche Repertoires.
– Adoleszenz: Stand und Entwicklung des Gestaltungs- und Darstellungsvermögens von Jugendlichen.
– Geschichte der ästhetischen Bildung und ihre Auswirkungen auf fachliche und fachdidaktische Konzeptionen und Aufgabenstellungen im Unterricht der Volksschule.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und eine Untersuchung zur Entwicklung und zum Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen im Umfang von insgesamt 32 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FDBG11AG.EN	Hermann Graser	20.09.–24.12.10, Do	13.00–15.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDBG11BB.EN	Fabienne Rebetez	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Jugend und Medien – Medienproduktionen

– Jugendästhetik
– Medienproduktionen von Jugendlichen im Kontext des individuellen und gesellschaftlichen Wandels
– Persönliche bildnerisch-gestalterische Medienbiografie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.002			
0-10HS.P-X-S1-FDBG21AG.EN	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Do	15.00–17.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-X-S1-FDBG21BB.EN	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, ausserschulische Lernorte

– Kunstdidaktische Positionen und Konzepte
– Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
– Heterogenität der Lernenden
– Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen «Bildwelten und Weltbildern»

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Testierte Modulgruppen FDBG 1 und 2
Studienleistung	– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 Arbeitsstunden – Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FDBG31AG.EN	Hermann Graser, Brigitte Bovo	20.09.–24.12.10, Do	08.00–10.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDBG31BB.EN	Fabienne Rebetez	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Entwicklungsprojekte Bildnerische Gestaltung und Kunst

– Bedeutung qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik
– Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse
– Interventions- und Fallstudien

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Testierte Modulgruppen FWBG 1 und 2
Studienleistung	– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 Arbeitsstunden – Entwicklung und Durchführung einer Interventionsstudie mit Evaluation der Ergebnisse im Umfang von 60 Arbeitsstunden – Leistungsnachweis Vor- und Nachbereitung 12 Arbeitsstunden
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.003			
0-10HS.P-X-S1-FDBG32AG.EN	Hermann Graser, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Do	10.00–12.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-X-S1-FDBG32BB.EN	Fabienne Rebetez, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung: Prüfungskolloquium

– Gestaltungsprozess / Kreativität
– U-Praxis: Planung, Durchführung / Verlauf, Analyse / Auswertung
– Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen
– Das visuelle Gestaltungs- und Darstellungsvermögen von Jugendlichen
– Fachgeschichte

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme in den Modulen FD BG 1–3
Studienleistung	Die Studierenden können fachdidaktisches Sachwissen in Theorie und Praxis auf ausgewählte Schwerpunkte übertragen, verschiedene Sachverhalte klären, reflektieren und Entscheidungen begründen. – fachdidaktische Sachkenntnis – Analyse- und Reflexionsleistung (sachlich und begrifflich) – Klarheit und Differenziertheit in der Darstellung von Sachverhalten.
Literatur	– Eid, K.; Langer, M.; Ruprecht, H.: Grundlagen des Kunstunterrichts, UTB 2002, 283 S. – Peez, G.: Einführung in die Kunstpädagogik, Kohlhammer 2008, 168 S. – Scripte aus den Modulen FD BG und Kunst 1 bis 3. Weitere Angaben bei Veranstaltungsbeginn Modul 3.1
Bemerkungen	Der Leistungsnachweis wird jeweils in der Prüfungswoche 1 nach speziellem Plan durchgeführt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FDBG3AAG.EN	Hermann Graser, Brigitte Bovo, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDBG3ABB.EN	Fabienne Rebetez, Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10	

Corso istituzionale di Letteratura italiana: Il Seicento e il barocco

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWIT11BB.EN	Uni Basel: Maria Antonietta Terzoli	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00

Letteratura italiana: Parte prima

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität			
0-10HS.P-X-S1-FWIT12BB.EN	Uni Basel: Sara Garau	20.09.–24.12.10, Mi	08.00–10.00

Grundlagen eines handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erworben.

Ziele:
- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:
- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Die fünf Grundfertigkeiten
- Das persönliche Portfolio

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Aktive Kursteilnahme – Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung – Lektüre von Fachartikeln – Analyse von Lehrmittelsequenzen
Literatur	– Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML – Mezzadri, M. (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia Guerra Edizioni. Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDIT11BB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
- Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie sind vertraut mit Lernmedien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Inhalte:
- Methodenvielfalt: vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Lernmedien und ICT

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenzpflicht und Studienleistungen
Literatur	– Mezzadri, M. (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni. Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-FDIT21BB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Persönliches Portfolio

Modulgruppenleistungsnachweis: Führung und Präsentation eines persönlichen Portfolios basierend auf zwei ausgewählten Inhalten aus den Fachdidaktikmodulen 2.1 und 2.2 und der eigenen Praxiserfahrung als mündliche Gruppenpräsentation.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FDIT2ABB.EN	Manuele Vanotti	20.09.–24.12.10	

Einführung in die Theaterpädagogik

Der Kurs bietet Gelegenheit zur persönlichen und aktiven Erfahrung mit Darstellendem Spiel, Improvisationstechniken und Theaterformen für den Unterricht mit Jugendlichen. Er zeigt Wege ins Spiel und Chancen und Grenzen theaterpädagogischer Prozesse und Ansätze. Er ermöglicht Erfahrungen hinsichtlich des Spiels als sozialer Prozess und thematisiert Fragen von Integration, Interaktion und Heterogenität. Er zeigt im Weiteren Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit (Jugend-) Themen und bietet Probemöglichkeiten für szenische Umsetzungen von Kurztexten und Spielvorlagen. Zudem sind die Veranstaltungen auch Chance, in der eigenen Auftrittskompetenz weiterzuwachsen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Spielerfahrung ist keine Voraussetzung, aber: Erwartet wird eine grosse Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Offenheit für kreative Prozesse.
Studienleistung	– Aktive Teilnahme und Bereitschaft zur persönlichen Spielerfahrung – Lektüre und kleine schriftliche Arbeiten – Theaterbesuche
Literatur	– Lille, R. (2009): Fundus – das TheaterWörterBlätterBuch. Aarau: Fachstelle Kulturvermittlung BKS.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi B.110			
0-10HS.P-X-S1-KSDS11AG.EN	Roger Lille	20.09.–24.12.10, Fr	15.00–17.00

Englisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2-Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das «Cambridge Advanced Exam» (CAE) zu bestehen.

Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Gutes B2-Niveau im Englischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.
Studienleistung	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)
Literatur	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.018			
0-10HS.P-X-S1-KSEN21AG.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–15.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-KSEN21BB.EN	NN	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Französisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2-Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das «Diplôme avancé de langue française C1» (DALF C1) zu bestehen.

Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Gutes B2-Niveau im Französischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.
Studienleistung	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)
Literatur	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi A.017			
0-10HS.P-X-S1-KSFR23AG.EN	Philippe Cuenat	20.09.–24.12.10, Mi	13.00–15.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 52			
0-10HS.P-X-S1-KSFR23BB.EN	Uni Basel: André Vanoncini	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Abenteuer Medienwelt

Das Modul Medienbildung vermittelt Ihnen grundlegende didaktische und methodische Kompetenzen für den erfolgreichen Einsatz von Medien im Unterrichtl

Ziele
- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische Diskussionen zum Thema Medien und Gesellschaft.
- Sie setzen sich mit Aussagen und Methoden der Medienwissenschaft auseinander.
- Sie kennen prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus eigener gestalterischer Praxis und können diese Erfahrungen und Ergebnisse in grundlegenden fachlichen Kategorien reflektieren
- Sie kennen die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung

Themenfelder
- Medienkritik (analytisch-rezeptiv)
- Medienkunde (informativ, instrumentell)
- Mediennutzung (rezeptiv, interaktiv)
- Mediengestaltung (kreativ-innovativ)
- Filmwissenschaft (Filmtheorien, Filmanalyse, Filmgenres)
- Integration von ICT in den Unterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar (mit praktischen Übungen)
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Pädagogisches Szenario Medienintegration ICT in den Unterricht
Literatur	– Barsch, Achim (2006): Mediendidaktik Deutsch. Schöningh. Paderborn – Mikos, Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse. UVK. Konstanz – Sofos, Kron (2003): Mediendidaktik. Reinhardt Verlag. München – Reader Medienbildung (2010)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-X-S1-KSIM25BB.EN	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2AG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2BB.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2AG.EN/a		20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2AG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2BB.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2AG.EN/a		20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2AG.EN/a		20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Saxophon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2AG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2AG.EN/a		20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2AG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2BB.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2AG.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2BB.EN	Jürg Zurmühle	20.09.–24.12.10	

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2AG.EN/a		20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2BB.EN/a		20.09.–24.12.10	

Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung
Durchführung 14.–18.2.2011

– Kompaktwoche mit Umsetzung (exemplarische Woche auch für Schulklassen)
– Schneesport als exemplarisches Beispiel
– Didaktische Konzeptionen des Projektunterrichts und der konkreten Umsetzung
– Präventionskonzepte für die Schule (Gewalt, Drogen u.a.)
– Planungsmethoden für besondere Schulanlässe
– Formulare erstellen und bearbeiten (Schulleitung, Eltern, Behörden u.a.)
– Schulpartner bezüglich Bewegungswochen kennen (J+S, kantonale Partner)
– Teambildungsmethoden inszenieren (Gruppenaufgaben wie Bewegungsprojekte u.a.)
– Teamentwicklung steuern und gestalten
– Erlebnispädagogische Inszenierungen (Skitouren, Eisklettern etc.) selbst erleben und auf ihren pädagogischen Zweck kritisch hinterfragen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Blockwoche
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Planen einer ausgewählten Lagerwoche inkl. aller ihrer organisatorischen Implikationen (formative Beurteilung)
Literatur	– Joas, Hans (2003): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt: Campus.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel und Aarau			
0-10HS.P-X-S1-KSOS32BB.EN	NN	14.02.–18.02.11	07.00–17.00

Sprich, damit ich dich sehe!

Studierende kennen und trainieren grundlegende Elemente rhetorischer Auftrittskompetenz in unterschiedlichen Situationen mündlicher Kommunikation (z.B. Kurzreferat in der Klasse, Prüfungsgespräch, Meinungsdebatte). Grundlagen der praktischen Rhetorik und Hinweise auf ausserschulische Trainingsangebote werden kursorisch behandelt. Es werden Beobachtungs- und Feedbackraster entwickelt und gruppenweise im Peer-to-Peer-Feedback erprobt. In diesen Übungseinheiten werden Videoaufnahmen eingesetzt und analysiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar (mit praktischen Übungen)
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Persönliches Medien-Portfolio bestehend aus folgenden Teilen: – 2 Videoaufnahmen (Präsentation und Gesprächssituation) der eigenen Person – 2 Videoaufnahmen einer Kollegin bzw. eines Kollegen – schriftliche Selbstanalyse der eigenen Auftritte nach Kriterienraster – schriftlich ausgearbeitetes Peer-Feedback für eine Kollegen/einen Kollegen – schriftliches Feedback einer Kollegin/eines Kollegen – kurze schriftliche Reflexion betreffend die Differenzen zwischen Selbstanalyse und Peer-Feedback.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-X-S1-KSRH13BB.EN	Franziska Von Arx	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Individuelle Fallarbeit
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden
Studienleistung	Dokumentation

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPFA11AG.EN	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPFA11BB.E10	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	

Mentorat Berufseignungsabklärung und Einführung Portfolio

Angeleitet durch die Mentorin/den Mentor, setzen sich die Studierenden mit ihren Vorstellungen vom Lehrberuf, mit den eigenen Schulerfahrungen und mit impliziten Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie überprüfen ihre Motivation für den Lehrberuf anhand der eigenen Erfahrungen in der Rolle der Lehrperson. Auf der Grundlage von Kriterien der Berufseignung reflektieren sie zusammen mit der Mentorin/dem Mentor ihre Berufswahl.

Der Mentor/die Mentorin führt die Studierenden in eine kontinuierliche Verschriftlichung ihrer Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen ein. Die Studierenden beginnen ein Portfolio zu führen, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/a	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/b	Gerda Leimgruber Wettstein	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/c	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/d	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/a	Christine Rieder	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/b	Hans Anliker	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/c	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/d	Rita Häfliger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/e	Esther Reimann	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/f	Peter Metz	20.09.–24.12.10	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin/dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin/Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

- Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor/der Mentorin regelmässig vor.
- Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Einzel
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/a	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/b	Gerda Leimgruber Wettstein	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/c	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/a	Christine Rieder	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/b	Hans Anliker	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/c	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/d	Annamarie Ryter	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/e	Christine Althaus	20.09.–24.12.10	

Portfolio / Mentorat Master

Die Studierenden setzen sich mit den eigenen Schulerfahrungen und impliziten Vor-Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie reflektieren ihre Motivation für den Lehrberuf und überprüfen anhand ausgewählter Übungen und Reflexionen zu «Basisvoraussetzungen» für den Lehrberuf ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPMN31AG.E10/a	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPMN31AG.E10/b	Arnold Wyrsch	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPMN31BB.E10	Ursula Simonett	20.09.–24.12.10	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler/einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin/einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

- Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.
- Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin/ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Tandem
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung
Studienleistung	Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. In der Regel 15 Stunden Unterricht pro Woche.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPPR21AG.E10	Urban Fraefel	10.01.–28.01.11, Mo	

Tages-Fachpraktikum: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, in welchem Fach Sie das Tages-Fachpraktikum machen werden: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/tagesfachpraktikum/

– Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements steht im Mittelpunkt dieses Praktikums. Dabei orientiert sich das (fach)didaktische Handeln der Lehrpersonen einerseits an den Lernenden und ihren Voraussetzungen (Lernendenperspektive), andererseits an den fachbezogenen Inhalten und Zielen des Unterrichts (Inhaltsperspektive). Es ist die institutionelle Aufgabe der Lehrperson, zwischen diesen beiden Bezugspunkten des Unterrichts zu vermitteln (Vermittlungsperspektive).

Ziele des Fachpraktikums sind u.a.:

– fachspezifische Lehr- und Lernformen in eigenen Unterrichtslektionen umzusetzen;
– kognitiv anspruchsvolle Lernaufgaben für eine heterogene Schüler/innenschaft mit Unterstützung der Fachdidaktik-Dozierenden zu formulieren, im Tages-Fachpraktikum umzusetzen und im Reflexionsseminar auswerten;
– fachbezogene Lernstandserhebungen in einer Gruppe oder Klasse von Schülerinnen und Schülern vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Einzel oder Tandem
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung, Praxisphase I
Studienleistung	Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPPR21AG.EN	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler/einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin/einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

- Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.
- Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin/ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS	4.0
Art der Veranstaltung	Tandem
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars
Studienleistung	Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. In der Regel 15 Stunden Unterricht pro Woche.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPPR21BB.E10	Urban Fraefel	10.01.–28.01.11, Mo	

Tages-Fachpraktikum: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, in welchem Fach Sie das Tages-Fachpraktikum machen werden: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/tagesfachpraktikum/

– Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements steht im Mittelpunkt dieses Praktikums. Dabei orientiert sich das (fach)didaktische Handeln der Lehrpersonen einerseits an den Lernenden und ihren Voraussetzungen (Lernendenperspektive), andererseits an den fachbezogenen Inhalten und Zielen des Unterrichts (Inhaltsperspektive). Es ist die institutionelle Aufgabe der Lehrperson, zwischen diesen beiden Bezugspunkten des Unterrichts zu vermitteln (Vermittlungsperspektive).

Ziele des Fachpraktikums sind u.a.:

– fachspezifische Lehr- und Lernformen in eigenen Unterrichtslektionen umzusetzen;
– kognitiv anspruchsvolle Lernaufgaben für eine heterogene Schüler/innenschaft mit Unterstützung der Fachdidaktik-Dozierenden zu formulieren, im Tages-Fachpraktikum umzusetzen und im Reflexionsseminar auswerten;
– fachbezogene Lernstandserhebungen in einer Gruppe oder Klasse von Schülerinnen und Schülern vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Einzel oder Tandem
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung, Praxisphase I
Studienleistung	Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPPR21BB.EN	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPPR22AG.EN/a	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-X-S1-BPPR22BB.EN/a	Urban Fraefel	20.09.–24.12.10	

Reflexionsseminar Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: Zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

– Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Interviews mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht. Als Erkundungsverfahren kann neben informellen Beobachtungen und Gesprächen auch ein «Leitfaden»-Interview dienen, dessen Fragen im Reflexionsseminar gemeinsam vorbereitet werden.
– Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lückenlose Präsenz. Portfolio
Literatur	Wird im Reflexionsseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/a	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10, Fr	13.00–15.00
Aarau – Küttigerstrasse 42, Zi B109			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	20.09.–24.12.10, Fr	13.00–15.00
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/c	Verena Häni Gruber	20.09.–24.12.10, Fr	13.00–15.00
Aarau – Reithalle, Zi D.002			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/d	Stephan Brülhart	20.09.–24.12.10, Fr	13.00–15.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/a	Christine Rieder	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–14.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/b	Hans Anliker	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/c	Corinne Senn Keller	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/d	Rita Häfliger	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–14.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/e	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–14.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/f	Peter Metz	20.09.–24.12.10, Mo	12.15–14.00

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
– In diesem Reflexionsseminar steht das Auslösen und Begleiten von Lernprozessen im Mathematikunterricht im Zentrum. Sie erhalten fachdidaktische Unterstützung in der Planung, Durchführung und Auswertung Ihrer Unterrichtssequenzen. Anhand konkreter Lernsituationen setzen Sie sich mit der Frage auseinander, was guten Mathematikunterricht ausmacht, und knüpfen Verbindungen zu mathematikdidaktischen Anliegen aus der Literatur.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/a	Matthias Bär	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
– In der ersten Phase dieses Seminars erhalten Sie fachdidaktische Unterstützung in der Planung, Durchführung und Auswertung Ihrer Unterrichtssequenzen, insbesondere im Aufbau der Sprachkompetenzen (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) und der sprachlichen Mittel (Lexis, Grammatik, Sprachreflexion). In der zweiten Phase richtet sich der Fokus vermehrt auf die Schülerinnen und Schüler und den Lernprozess. Sie beobachten Ihre Lernenden gezielt und entwickeln Ihre diagnostische Kompetenz. Sie reflektieren über Ihre Erfahrungen mit Binnendifferenzierung und individueller Förderung und entwickeln Ihr Repertoire an Handlungsstrategien.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
Literatur	Siehe Literatur zur Fachdidaktik Englisch 1 und 2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/b	Ursula Schär	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
– In diesem Reflexionsseminar stehen Lehr- und Lernsituationen im Vordergrund, die verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Prinzipien des naturwissenschaftlichen Unterrichts beinhalten.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/a	Ruedi Küng	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
– In diesem Reflexionsseminar erhalten Sie in der ersten Phase fachdidaktische Unterstützung bei der Planung Ihrer Unterrichtseinheiten, insbesondere bei der Erarbeitung und Formulierung von Lernaufträgen, die Ihren Schülerinnen und Schülern den gezielten Aufbau von Sprachkompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Hören, Sprechen und Sprachreflexion ermöglichen. In der zweiten Phase liegt das Schwergewicht auf der Auswertung der Unterrichtserfahrungen. Fokussiert werden dabei u.a. die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler, die Auswirkungen von spezifischen Interventionen während des Lernprozesses, die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern und Fragen der Beurteilung sprachlicher Leistungen.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/b	Max Hürlimann	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
– Es geht um die fachdidaktische Analyse des Geografie-Unterrichts in Bezug auf den Alltag einer Lehrperson im Spannungsfeld von Wissenschaft, Gesellschaft, Eltern, Schulleitung sowie Schülerinnen und Schüler.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/c	Peter Gloor	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Herausforderung Heterogenität

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus den Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.
– In diesem Reflexionsseminar stehen v.a. Prozesse der Wahrnehmung und des Handelns im Zentrum.
– Als Lehrperson unterrichten Sie eine Klasse, und zugleich ist es Ihre Aufgabe, jeden einzelnen Schüler/jede einzelne Schülerin zu beobachten und bestmöglich zu fördern. In diesem Spannungsfeld sind folgende Themen für das Reflexionsseminar denkbar: Wahrnehmen und Einschätzen von Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit, Klassenklima, Unterrichten in verschiedenen Lernumgebungen, Umgang mit hererogenen Lernvoraussetzungen, Schwierigkeiten der Klassenführung.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31AG.E10	Ruth Gschwend	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar zum Tages-Fachpraktikum

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung, Praxisphase I. Ein erfolgreich abgeschlossenes Tages-Fachpraktikum. Ausnahmen nach Absprache mit Leitung Berufspraktische Studien
Studienleistung	Lückenlose Präsenz, Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.106			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31AG.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Fr	15.00–17.00

Reflexionsseminar Fokus Klasse (soziologische Perspektive)

Die Reflexion der Berufspraxis der Lehrperson ist eine Bedingung zur Optimierung der Professionalität. Im Sinn der theoretischen Praxis nach Pierre Bourdieu benötigt es dazu die forschende Auseinandersetzung mit der Arbeit in der Klasse. Materialien für das forschende Lernen können folgende Darstellungen aus der Berufspraxis sein:
– Protokolle von gelungenen und misslungenen Unterrichtssequenzen
– Aufsätze der Schülerinnen und Schüler über ihr subjektives Erleben des Schulalltags
– Videoaufzeichnungen von Unterrichtssequenzen von 10 Minuten Länge

Anhand von soziologischen Theorien werden diese Praxisbeispiele analysiert, um daraus Hinweise für «Good Practise» zu entwickeln. Ich will zentral folgende Theorien einsetzen, um die Kompetenz zur reflexiven Praxis zu entwickeln:
– Die soziologische Rollentheorie mit Fokus auf die Rolle der Lehrperson und die Rolle der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigung der Bildungsbiografie bei den Rollenerwartungen.
– Soziale Exklusion, Heterogenität und Prozesse des Gendering in der Schule.
– Interaktionsanalyse mit Blick auf die pädagogische Beziehung.
– Soziologie der Gruppe, Gruppendynamik und das Konzept der Themenzentrierten Interaktion.
– Soziologie des Jugendalters, Umgang mit abweichendem Verhalten, Bedeutung der Peer Group.

Abschliessend werden wir anhand einer qualitativen soziologischen Schulevaluation die Professionalität der Lehrpersonen mit folgenden Perspektiven auf ihren Unterricht betrachten:
– Vorbereitung
– Einstieg und Abschluss der Lektionen
– Didaktische Struktur der Unterrichtsgestaltung
– Umgang mit Störungen
– Pausen
– Hausaufgabenkultur
– Nachbereitung des Unterrichts
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/b	Peter Trübner	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus den Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

- Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
- Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.
- In diesem Reflexionsseminar wird anhand der Methode der narrativen Textbearbeitung im Team gearbeitet (Messmer, 2001). Das heisst, es werden eigene bzw. originale Fälle aus dem Praktikum thematisiert und bearbeitet.
- Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.
Literatur	– Emmer, E. T.; Stough, L. M. (2001): Classroom Management: A Critical Part of EducationalPsychology, With Implications for Teacher Education. Educational Psychologyst, 36 (2), 102–112. – Emmer, E. T. u. a. (1997): Classroom Management for Secondary Teachers. Bosten: Allyn & Bacon. – Emmer, E. T.; Evertson, C. M.; Sandfort, J. P.; Clements, B. S. & Worsham, M. E. (1985): Classroom management for secondary teachers. Englewood Cliffs: Prentice – Hall. – Emmer, E. T.; Evertson, C. M. (1981): Synthesis of Reaserch on Classroom Management. Educational Leadership, 38 (4), 342–347. – Evertson, C. M. (1994): Classroom Management for Elementary Teachers. Boston: Allyn & Bacon. – Evertson, C. M.; Emmer, E. T.; Sandford, J. P.; Clements, B. S. (1983): Improving Classroom Management: An Experiment in Elementary School Classrooms. The Elementary School Journal 83 , (2), 173–188. – Herzog, W.; Hollenstein, A.; Kunz-Makarova, E.; Retsch, S.; Ryser, H.;Schönbächler, M. T.; Vetter, P. (2003): Sozialpsychologie des Unterrichts. Vertiefungsteil Kapitel 5: Klassenführung. Skribt für den Virtuellen Campus Pädagogik, WS 2003/2004. Bern: Institut für Pädagogik und Schulpädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie der Universität Bern. – Helmke, A (2007): Unterrichtsqualität. Erfassen- Bewerten- Verbessern. Seelze: Kallmeyer & Klett – Erhard Friedrich. – Holodynski, M. (1998): Klassenführung. Eine notwendige Aufgabe erfolgreichen Unterrichtens. Grundschule, 9, 22–24. – Kounin, J. S. (1976): Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber. – Messmer, R. (2001): Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. – Weichert, F. E.; Helmke, A. (1996): Der gute Lehrer: Person, Funktion oder Fiktion? In Leschinsk, A., Die Institutionalisierung von Lehren und Lernen (S. 223–233). Weinheim: Belz.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/c	Andreas Steinegger	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus: Klassenführung und Heterogenität

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus den Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/d	Edina Caprez-Krompak	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar zum Tages-Fachpraktikum

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, erarbeiten Sie Alternativen und erproben sie in der Praxis. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung, Praxisphase I. Ein erfolgreich abgeschlossenes Tages-Fachpraktikum. Ausnahmen nach Absprache mit Leitung Berufspraktische Studien
Studienleistung	Lückenlose Präsenz, Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–18.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-BPRS32BB.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–18.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-X-S1-BPRS33BB.EN/a	NN	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–18.00

Reflexionsseminar Fokus Schule (Bezugsgruppen lokaler Schulen)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus den Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.
– Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen – besonders das Schulteam – stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter «Fälle» zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-BPRS41AG.E10	Frédéric Voisard	10.01.–04.02.11	

Reflexionsseminar Fokus Schule (schulrechtliche Perspektive)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus den Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

– Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.
– Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.
– In diesem Seminar reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen mit Bezug auf Dimensionen ihres Professionswissens, auf geltendes Schulrecht und Faktoren des Schulsystems.
– Wichtig: Über den folgenden Link müssen Sie angeben, welches Reflexionsseminar Ihre 1. bzw. 2. Wahl ist: http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-1/formulare/blockpraktikum/

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Berufseignungsabklärung. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.
Studienleistung	Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-X-S1-BPRS41BB.E10	Peter Metz	10.01.–04.02.11	

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der Berufspraktischen Studien

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Kurses

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Kurses lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden quantitativer empirischer Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Instrumenten, die Datenerhebung, die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z.B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Anhand eines Beispiels wird im Laufe der Moduleinheit der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Aufbauend auf diesen Hypothesen, wird die Planung für den weiteren Verlauf des Projekts (Stichprobenplanung, Instrumente, Zeit- und Kostenplan etc.) so vorgenommen, dass die Hypothesen damit überprüfbar sind. Bei der Entwicklung der Instrumente (Fragebögen, Tests) ist es wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte eine gute Operationalisierung finden, damit die Untersuchung zuverlässig und valide ist. Bei der Durchführung und Dateneingabe ist auf eine gute Administration und hohe Objektivität zu achten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf einfache Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik eingegangen. Die Auswertung orientiert sich an der Überprüfung der im Vorfeld der Untersuchung formulierten Hypothesen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.107			
0-10HS.P-X-S1-FEQT11AG.EN	NN	20.09.–24.12.10, Mi	15.00–17.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-X-S1-FEQT11BB.EN	NN	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Kurses

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10HS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN	Hansjakob Schneider	20.09.–24.12.10	
Basel			
0-10HS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN	NN	20.09.–24.12.10	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das erste F&E-Modul «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» wird koordiniert mit der Modulgruppe EW 1 durchgeführt.

Verschiedene Wissensarten werden herausgearbeitet und dabei die spezifische Qualität des wissenschaftlichen Wissens und in der Folge des wissenschaftlichen Arbeitens akzentuiert (Erkenntnistheorie – Wissenschaftstheorie). Auf diese Weise leitet es als Einstiegsmodul die Inhalte der beiden darauf folgenden, methodisch ausgerichteten Module an (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).

Es bietet die ersten Auseinandersetzungen auf dem Weg hin zu wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen und verlangt nach einer spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die diesbezüglich erforderlichen Arbeitsphasen. Dazu gehören inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände und vor allem Literatur- bzw. Materialrecherchen, die das Problemfeld abgrenzen und/oder es spezifizieren.

Unter Bezugnahme auf mögliche Phasen der empirischen Forschung (Erkundung, Theorie, Planung, Untersuchung, Auswertung, Entscheidung, Diskussion) umfassen die Inhalte dieses Moduls die ersten zwei, nämlich die Phase der Erkundung bzw. jene der theoretischen Auseinandersetzungen.

Dieses Modul ist als eigenständige Einheit geplant, die jedoch mit den Themen der Modulgruppe EW 1 verbunden wird. So erfolgt der Leistungsnachweis der ersten EW-Modulgruppe in Form einer schriftlichen Arbeit, die einen spezifischen inhaltlichen Schwerpunkt aufnimmt. Dieser soll zu einer theoretisch fundiert eingebetteten Fragestellung ausgearbeitet und mit einer entsprechenden Literaturrecherche unterlegt werden.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenzabklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau – Reithalle, Zi D.109			
0-10HS.P-X-S1-FEWA11AG.EN	Afra Sturm, Res Mezger	20.09.–24.12.10, Mi	15.00–17.00
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-X-S1-FEWA11BB.EN	Rudolf Käser	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Erziehungswissenschaften	468
Fachwissenschaft / Fachdidaktik	490
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	490
– Biologie	493
– Chemie	496
– Deutsch	499
– Englisch	504
– Französisch	507
– Geografie	510
– Geschichte	513
– Bildnerische und Technische Gestaltung	518
– Informatik	525
– Italienisch	528
– Mathematik	531
– Musik	534
– Physik	540
– Philosophie	543
– Spanisch	546
– Wirtschaftsfächer	549
– Sport	555
Berufspraktische Studien	558
Wahlkurse / Forschung und Entwicklung	592

1.1 Lernorientierte Unterrichtsgestaltung im Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst I

Inhalte werden gemäss Ausbildungsplan des Instituts Lehrberufe für Gestaltung und Kunst am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

ECTS	2.0

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-EWGK11BB	Philipp Sacher	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

1.2 Lernorientierte Unterrichtsgestaltung im Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst II

Inhalte werden gemäss Ausbildungsplan des Instituts Lehrberufe für Gestaltung und Kunst am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

ECTS	3.0

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-EWGK12BB	Philipp Sacher	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

1.5 Bildende Kunst im Strukturfeld Schule

Inhalte werden gemäss Ausbildungsplan des Instituts Lehrberufe für Gestaltung und Kunst am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

ECTS	2.0

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-EWGK15BB	Philipp Sacher	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

In diesem Seminar nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt. Drittens befassen wir uns mit der Tatsache, dass sich Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Peers und Familie befinden und entwickeln. Hierbei stellen wir uns die Frage, in welchen Bereichen eher die Peers und in welchen Bereichen eher die Familie Einfluss auf die Jugendlichen hat. In einem vierten Schwerpunkt befassen wir uns mit den Problemen der Bildungsjugend, indem wir unter anderen das Thema Jugendarbeitslosigkeit unter die Lupe nehmen. Fünftens werfen wir einen kritischen Blick auf verschiedene Jugendstudien. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe II ableiten lassen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur (wird nicht abgegeben): – Flammer, A.; Alsaker, F. D. (2002): Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag. Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird: – Amosa (Hrsg.). (2004): Jugendarbeitslosigkeit – Situationsanalyse 04 und Massnahmen für die Zukunft. Zürich – Deutsche Shell. (2006): Zusammenfassung. 15. Shell Jugendstudie – Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. www-static.shell.com. (21.08.09). – Fend, H. (1995): Jugend – Risikoentwicklungen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Zürich: Pädagogisches Institut. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002): Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU. – Oser, F.; Althof, W. (1997): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	NN, Albert Düggeli	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Soziale Prozesse in der Schule

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg» (Henry Ford). Schulklassen sind für Schüler und Schülerinnen soziale Erfahrungs- und Konfliktfelder. Aufgabe der Lehrperson ist es, die Klasse zu unterrichten und zu führen. Eine wirksame Klassenführung verlangt Kenntnisse in sozialer Wahrnehmung, Kommunikation, Gruppendynamik und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:
- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Präsentation von Kurzreferaten (Interview/Fallbeispiele)
Literatur	– Forgas, J. P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. – Nolting, H-P (2002): Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz – Rüedi, J. (2007): Disziplin in der Schule. Bern: Haupt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Maria Roggenbau	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00

Zwischen Risiko und Resilienz: Erziehung im Jugendalter

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe II. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander: Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht), Depressionen, Kriminalität und Gewalt. Des Weiteren werfen wir einen Blick auf die noch junge Stress-Forschung und fragen uns, welche Faktoren Schülerinnen und Schülern im Schulalltag Stress bereiten. Nach einem Exkurs zur Schulverweigerungs- und Schulabbruchsproblematik widmen wir uns dem Themenbereich «Lehrererwartungen», verstanden als Prozesse der sozialen Interaktion und Kommunikation, welche Lehrpersonen in ihrem schulischen Alltag begleiten. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe II ableiten lassen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird: – Dubs, R. (1995): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes. – Fend, H. (1997): Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Bern: Huber. – Forgas, J. P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: PVU. – Goldapp, C.; Mann, R. (2006): Zur Datenlage von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Prävention 1, 12–18. – Raithel, J.; Mansel, J. (Hrsg.): Kriminalität und Gewalt im Jugendalter. Weinheim. – Schreiber-Kittel, M.; Schröpfer, H. (2002): Abgeschrieben? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. Opladen – Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.): Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Erzieherische Handlungskonzepte als Ausgangspunkt für einen professionell reflektierten Umgang mit Lernenden der Stufe Sek. II

Erziehung ist ein Kernelement des professionellen Handelns von Lehrpersonen der Sekundarstufe II. Sie umfasst die Förderung und Unterstützung der Selbst- und Gesellschaftswerdung Jugendlicher. Das Ziel des Seminars ist die reflexive Klärung des individuellen Erziehungsverständnisses bezüglich sozio-historischen und sozio-kulturellen Werthaltungen, persönlichen Dispositionen sowie hinsichtlich des Erzieherischen als normativer Disziplin. Darauf basiert die professionelle Verpflichtung für Lehrpersonen zu bewusstem und ethischverantwortungsvollem Handeln im Unterricht.

Besonders gewichtet werden folgende Aspekte:
- Bildung als Ergebnis erzieherischer Förderung der individuellen und gesellschaftlichen Emanzipation und Mündigkeit
- Erzieherische Aspekte in den Bereichen Partizipation, Kommunikation und Kooperation
- Sozialisation unter schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischer Perspektive
- Verantwortung und Verpflichtung für sich selbst und für das Gemeinwesen
- Aktuelle Brennpunkte erzieherischer Handlungsfelder: Konsum, Jugendgewalt, Umgang mit Medien, Generationenverhältnisse
- Werterziehung unter dem Aspekt der Gerechtigkeit und des moralischen Bewusstseins
- Autorität, Führung und Disziplin

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; Präsentationen und kritische Diskussionen von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen.
Literatur	Ausgewählte Werke: – Berner, H. (2006): Überblicke – Einblicke. Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern Stuttgart Wien: Verlag Paul Haupt. – Nunner-Winkler, G.; Meyer-Nikele, M.; Wohlrab, D. (2006): Integration durch Moral. Moralische Motivation und Ziviltugenden Jugendlicher. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. – Reichenbach, R. (2007): Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. – Siegenthaler, H. (1999): Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius. – Warwas, J.; Sembill, D. (Eds.): (2008). Zeitgemässe Führung – zeitgemässer Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag GmbH.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Albert Düggeli	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Sandra Moroni	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Allgemeine und Historische Pädagogik

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Peter Metz, Tomas Bascio	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Bildungssoziologie

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Julia Leemann	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Entwicklungspsychologie und Pädagogik Jugendalter

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Düggeli, Sandra Moroni	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Lernen und Unterricht

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Erich Steiner, Hans Anliker	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Sozialisierungsprozesse und Interkulturalität

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Edina Caprez-Krompak	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Selbstgesteuertes Lernen

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Stufe Sek II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Daniel Wrana	20.09.–24.12.10	

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z.B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. «Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?», lauten anschliessende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-) Schweiz aufgegriffen. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflöslichen Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt, z.B. Bildungsphilosophie, Bildungsgeschichte, Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik.

Zielsetzung:
Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:
Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Seminarinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III.

Begleitveranstaltung:
Als fakultatives Angebot, u.a. als *eine* Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
Literatur	Grundlagentext: Koller, H.-C. (2009): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	NN, Professur Allg. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	NN, Professur Allg. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00
0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	NN, Professur Allg. und Hist. Pädagogik	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00

Bildung für Eliten – Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

«Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium», «Verstärkte weibliche Dominanz an Gymnasien», «Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus», «Scharfe Kritik an Gymiprüfung», «Versteckter Numerus Clausus bei den Mittelschulen», «Gymnasium: Selektion muss sein», «Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge», «Die Gymnasien müssen sich an Ranglisten gewöhnen».

Dies ist eine Auswahl von Schlagzeilen in den Medien der letzten Jahre rund um die Mittelschulen und insbesondere das Gymnasium. Sie verweisen auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der schulischen Bildungsgänge auf Sekundarstufe II und der damit einhergehenden Positionierung und Bedeutung von bisherigen, neu strukturierten sowie neu gegründeten Schulzweigen. Die skizzierten Themenbereiche und Problemkreise betreffen das Arbeitsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe, Sekundarstufe I und insbesondere der Sekundarstufe II. In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen sollen Zugang haben zu den verschiedenen Mittelschulen? Nach welchen Kriterien und Verfahren soll selektioniert werden? Was soll in Mittelschulen gelehrt werden, was in Berufsschulen? Gibt es Differenzen und Konkurrenz zwischen den einzelnen Mittelschulen, soll es solche geben? usw.

Im Seminar leitet uns die Fragestellung, inwiefern institutionelle Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen – oder in kritischer Perspektive als «elitär» bezeichnet werden (können). Welche gesellschaftlichen Spannungsfelder sind damit verbunden, und wie werden diese von der Profession und Bildungspolitik gedeutet und bearbeitet? Welche (nicht intendierten) Folgeprobleme entstehen dabei?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge
Literatur	– Hartmann, Michael (2008): Elite-Soziologie. Eine Einführung. 2. korr. Auflage. Frankfurt/m. Campus. – Zeitschrift für Pädagogik, 55(2). Elite und Exzellenz: Risiken und Nebenwirkungen, Neue Steuerung im Schulsystem. – Ecarius, Jutta; Wigger, Lothar (Hrsg.) (2006): Elitebildung – Bildungselite. Erziehungswissenschaftliche Diskussionen und Befunde über Bildung und soziale Ungleichheit. Opladen. Verlag Barbara Budrich. – Criblez, Lucien (2000): «Das Gymnasium im Stress. – VPOD-Magazin 118, S. 15–24.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Sandra Da Rin	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Seminare des Modultyps 3.2.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben und was davon «in die Wiege gelegt» bekommen oder sich im Laufe der Berufsbiografie angeeignet haben? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden gesellschaftlichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Auf welche wissenschaftlichen Disziplinen nehmen Lehrpersonen im Aufbau des Professions- und wissenschaftlichen Wissens Bezug?

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:
Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.2 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

Begleitveranstaltung:
Als fakultatives Angebot wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanschluss: Das Modul 3.2 beruht auf der Grundlage des Moduls 3.1 und vertieft dessen Inhalte. Es akzentuiert das pädagogische Handeln und dessen Entwicklung im Spannungsfeld von Individualisierung, Schulorganisation und Gesellschaftssystem.
Studienleistung	Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung
Literatur	Grundlagentext: – Koller, H.-C. (2009): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	NN, Professur Allg. und Hist. Päd.	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00
0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	NN, Professur Allg. und Hist. Päd.	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziel des Seminars ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens, nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Round-Table-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals.
Literatur	Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur: – Hasselhorn, M.; Gold, A. (2009): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. Weiterführende Literatur: – Edelmann, W. (2000): Lernpsychologie. Weinheim: Beltz PVU. – Helmke, A. (2008): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag. – Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe. – Nolting, H.-P.; Paulus, P. (1999): Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. Beltz Verlag. – Schweer, K. (Hrsg.) (2008): Lehrer-Schüler-Interaktion. Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. – Steiner, G. (2001): Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber. – Straka, G. A.; Macke, G. (2006): Lern-Lehr-Theoretische Didaktik. Münster: Waxmann.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Erich Steiner	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Lernen – perspektivische Betrachtung eines Grundbegriffs des Unterrichts

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden verschiedene lerntheoretische Konzeptionen und aktuelle Studien aus der Lernforschung kennen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen soll den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen.

Es werden ausgewählte pädagogische, aber auch psychologische Lerntheorien erarbeitet und hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für die Erhellung der vielschichtigen Facetten unterrichtlicher Lernprozesse analysiert. Unter anderem sollen dabei die verschiedenen erkenntnistheoretischen Annahmen, geschichtliche Dimensionen und das jeweilige Verständnis des Zusammenhangs von Lehren und Lernen berücksichtigt werden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Dozentin kommuniziert.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Dozentin kommuniziert. Weiterführende Literatur: – Göhlich, M.; Zirfas, J. (Hrsg.): Lernen. Ein pädagogischer Grundbegriff. Kohlhammer, 2007 – Hasselhorn, M.; Gold, A. (Hrsg.): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Kohlhammer, 2006 – Nuissel, E.: Vom Lernen zum Lehren. Bertelsmann 2006 – Meyer-Drawe, K.: Diskurse des Lernens. Fink (Wilhelm); Auflage: 1, 2008 – Mitgutsch, K. (Hrsg.): Dem Lernen auf der Spur: Die pädagogische Perspektive. Klett-Cotta 2008 – Scheunpflug, A.: Biologische Grundlagen des Lernens. Cornelsen 2001
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Kathrin Berdelmann	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziele Seminars ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens, nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologischen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn, Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Psychologische Begriffe wie «Intelligenz» und «Begabung» werden geklärt. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Individueller Tutoriumsauftrag «Vom Lernen zum Lehren» im Rahmen der Lerngruppenarbeit – Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Berlinger, D.; Birri, Th.; Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag. Weiterführende Literatur: – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen. – Mitgusch, K. u.a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta, 2008. – Stedtnitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Hans Anliker	20.09.–24.12.10, Di	14.15–16.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Vorbereitende Lektüre, inhaltliche Beiträge im Rahmen von Roundtable-Referaten und eines Gruppenprojekts, Mitarbeit am Seminarpapier der Arbeitsgruppe.
Literatur	Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur: – Hasselhorn, M.; Gold, A. (2009): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. Weiterführende Literatur: – Aebli, H. (2003): Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus. Stuttgart: Klett-Cotta. – Arnold, K.-H.; Sandfuchs, U.; Wiechmann, J. (Hrsg.) (2006): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhard. – Dubs, R. (2009): Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag. – Grunder, H.-U.; Ruthemann, U.; Scherer, S.; Singer, P.; Vettiger, H. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hohengehren: Schneider Verlag. – Helmke, A. (2008): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. – Keller, G. (2008): Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen – Unterrichtsstörungen bewältigen. Bern: Verlag Hans Huber. – Konrad, K.; Traub, S. (2009): Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Hohengehren: Schneider Verlag. – Kron, F. W. (2000): Grundwissen Didaktik. München: Ernst Reinhardt Verlag. – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag. – Schüpbach, J. (2009): Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Erich Steiner	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Selbststeuerung als pädagogisch-didaktische Herausforderung

In dieser Veranstaltung beschäftigen sich die Studierenden mit verschiedenen Grundfragen und -problemen didaktischen Handelns. Vor dem Hintergrund eigener Erfahrung lernen sie Analyse- und Reflexionsmöglichkeiten der professionellen Praxis kennen.

Insbesondere die Didaktik von Selbstlernprozessen soll in den Blick genommen werden und anderen Theorien und Modellen gegenübergestellt werden. Fokussiert werden dabei u.a. Aspekte des Verhältnisses von Lehren und Lernen, von Offenheit, Strukturierung und Autonomie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung grundlegender zeitlicher Implikationen von (Lehr- und) Selbstlernprozessen wie beispielsweise Lernzeitstrukturen oder der Bedeutung von Zeit in didaktischer Planung und Organisation. Darüber hinaus werden verschiedene Dimensionen der Begründung von Selbstlernkonzepten thematisiert. Die unterschiedlichen Ebenen und Facetten didaktischen Handelns werden anhand ausgewählter Texte erarbeitet und diskutiert, gleichzeitig werden die eigenen praktischen Erfahrungen der Studierenden diesbezüglich herangezogen und reflektiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Dozentin kommuniziert.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Dozentin kommuniziert. Weiterführende Literatur: – Bremer, H.: Die Notwendigkeit milieubezogener pädagogischer Reflexivität. Zum Zusammenhang von Habitus, Selbstlernen und sozialer Selektivität. In: Friebertshäuser, B., Rieger-Ladich, M., Wigger, L. (Hrsg.): Reflexive Erziehungswissenschaft: Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. Wiesbaden 2006 – Gruschka, A.: Didaktik. Das Kreuz mit der Vermittlung. Elf Einsprüche gegen den didaktischen Betrieb. Pandora, 2002 – Rabenstein, K., Reh, S.: Kooperative und selbstständigkeitsfördernde Arbeitsformen im Unterricht. Forschungen und Diskurse. In: Rabenstein, K., Reh, S (Hrsg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden 2007 – Rabenstein, K.: Das Leitbild des selbstständigen Schülers: Machtpraktiken und Subjektivierungsweisen in der pädagogischen Reformsemantik. In: Rabenstein, K., Reh, S (Hrsg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden 2007 – Terhart, E.: Didaktik. Eine Einführung. Reclam, 2009
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Kathrin Berdelmann	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ziele des Seminars sind vertiefte Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik. Die Studierenden sollen leitende, fächerübergreifende Gesichtspunkte für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie Grundlagen zum konstruktiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern erwerben.

Ausgehend von der eigenen Lernbiografie, gelangen wir zum Thema «guter Unterricht». Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung. Im Sinne einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik setzen wir uns mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Wir erarbeiten diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen und diskutieren die Problematik der herkömmlichen Notengebung sowie neue Formen der Leistungsbeurteilung. Schliesslich gehen wir auf die Anforderungen des Berufsalltags an das erzieherische Sehen, Denken und Handeln ein und entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team konstruktiv zu führen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	– Individueller Tutoriumsauftrag «Was ist guter Unterricht» im Rahmen der Lerngruppenarbeit – individueller Tutoriumsauftrag «Klassenführung» im Rahmen der Lerngruppenarbeit – Gruppentutoriumsauftrag (Präsentation) «Nachdenken über das Lehren» – Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen. – Schüpbach, J. (2009): Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt. – Keller, G. (2008): Disziplinmanagement in der Schulklasse. Bern: Huber. Weiterführende Literatur: – Grunder, H-U. u.a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. – Gasser, P. (2003): Lehrbuch Didaktik. Bern: h.e.p. Verlag. – Berlinger, D.; Birri, T.; Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag. – Stedtnitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber. – Mitgusch, K. u.a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Hans Anliker	20.09.–24.12.10, Di	16.15–18.00

Fachdidaktik Alte Sprachen: Unterricht während der Lehrbuchphase

Inhaltsperspektive:
Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Vermittlungsperspektive:
Sie können Unterrichtsstoff didaktisch analysieren und strukturieren, Lernziele formulieren und zielführende Lernsettings entwickeln. Sie können einen Lernanlass nach dem Grundschema Heranführung, Erarbeitung und Ergebnissicherung planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie haben das Grundwissen über die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden und können Unterrichtsgespräche förderorientiert gestalten. Sie kennen unterschiedliche Taxonomien von Fragen und Aufträgen und können diese im Unterricht adaptiv einsetzen. Sie können Unterrichtsmedien zielführend einsetzen.

Lernendenperspektive:
Die Studierenden wissen, welche Faktoren den Lernprozess bestimmen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können schriftliche Leistungsmessungen durchführen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Latein und/oder Griechisch
Studienleistung	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursionen
Literatur	– Drumm, Julia; Frölich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich. – Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. – Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004. – Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007. – Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005. – Obrist, W.; Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II. – Wirth, Th.; Seidl, C.; Utzinger, C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-D-S2-FDAS11BB	Andreas Külling	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen – Lektüre, Lehrplan, Curriculum

Inhaltsperspektive:
Texterschliessung, Lektüre, Interpretation, Literatur, Lehrpläne, Curricula, Abschlussprüfungen

Vermittlungsperspektive:
Sie haben das Grundwissen über den Texterschliessungsprozess und können Grundeinsichten in die Übersetzungsarbeit sowie unterschiedliche Übersetzungsstrategien in geeigneten Einheiten vermitteln. Sie kennen unterschiedliche methodische Inszenierungen der Lektüre und können Lektürephasen variabel und lernfördernd gestalten. Sie kennen das didaktische Potenzial von veröffentlichten Übersetzungen und können dieses in geeigneten Lernsettings nutzen. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können die unterschiedlichen Formen der literarischen Interpretation didaktisch analysieren und sie den Lernenden vermitteln. Sie kennen die Lehrpläne des Bildungsraumes Nordwestschweiz. Sie haben das Grundwissen zu schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen und können motivierende, sinnhafte und iuristisch korrekte Abschlussprüfungen durchführen.

Lernendenperspektive:
Die Studierenden können die Lernenden in der Aneignung von Methoden der Lektüre literarischer Werke begleiten. Sie können die Lernenden beim Erwerb der vom Lehrplan vorgegebenen Lernziele fördern und sie in der Abschlussprüfung korrekt beurteilen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Latein und/oder Griechisch
Studienleistung	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen.
Literatur	– Drumm, Julia; Frölich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich. – Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. – Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004. – Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007. – Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005. – Obrist, W.; Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II. – Wirth Th.; Seidl C.; Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-D-S2-FDAS13BB	Martin Müller	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Mündliche Prüfung

Die Studierenden können Auskunft geben über die den Lernprozess der Schüler/innen bestimmenden Faktoren. Sie kennen die Qualitätskriterien für guten Unterricht. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können eine Leistungsmessung entwerfen und schriftliche Leistungen beurteilen. Sie können Fragen zum Texterschliessungsprozess, zum Üben und zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden beantworten. Sie kennen unterschiedliche Inszenierungstechniken der Lektürephase und können über deren didaktisches Potenzial Auskunft geben. Sie können ein grammatikalisches oder lektürebezogenes Thema didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele formulieren; sie können darauf aufbauend eine kürzere Unterrichtseinheit entwerfen. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden treffen gemeinsam mit dem/der Dozierenden eine verbindliche und dem Workload entsprechende Stoffauswahl.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der vier HLA- Fachdidaktik-Module
Literatur	– Drumm, Julia; Frölich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich. – Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. – Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004. – Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007. – Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31. Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005. – Obrist, W.; Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II. – Wirth Th.; Seidl C.; Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006 Spezifische Literatur nach Vereinbarung.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDAS1ABB	Martin Müller	20.09.–24.12.10	

Das «Handwerk» des Biologieunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung ...
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004): «Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.» Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. – Labudde, P. (Hrsg.) (2010): «Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr». Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Kirschgarten			
0-10HS.P-D-S2-FDBI11BB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Lernprozesse im Biologieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:
- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiertes Unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards und Lernzielen: Formen der Leistungsüberprüfung.
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht, Lerndiagnosen.
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht).
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation.
- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung).

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde.
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004): «Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.» Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. – Labudde, P. (Hrsg.) (2010): «Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr». Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Kirschgarten			
0-10HS.P-D-S2-FDBI13BB	Stephan Schaub	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 1.3, FDBI 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDBI-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDBI1ABB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Chemie unterrichten lernen: Grundlagen der Chemiedidaktik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Chemielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Experimente selber durchführen und Präsentationstechnik diskutieren
- Grundfragen des Chemieunterrichts
- Planung und Sequenzierung von Lektionen
- Sicherheit und erste Hilfe
- Evaluation von Lehrbüchern
- Modelle sorgfältig erarbeiten und konsequent anwenden

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit integriertem Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Eine Unterrichtssequenz erarbeiten und ein Demonstrationsexperiment präsentieren.
Literatur	Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben. – Rossa, E.; Böhle-Schuck, A. (2005): Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor. – Kuballa, M. et al. (2008): Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelson.Scriptor.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Laborraum HLF, Rosenthalstrasse			
0-10HS.P-D-S2-FDCH11BB	Thomas Loosli	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Lernprozesse im Chemieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung sowie dem Fokus der Wissenschaftspropädeutik.

Schwerpunkte sind:
- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Denken in Modellen
- Lehrpläne und Bildungsstandards
- Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen
- Schnittstelle Gymnasium-Hochschule
- Interessante Fachbücher kennenlernen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden und ein Schülerpraktikum konzipieren
Literatur	Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben. – Rossa, E.; Böhle-Schuck, A. (2005): Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor. – Kuballa, M. et al. (2008): Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelson.Scriptor.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Laborraum HLF, Rosenthalstrasse			
0-10HS.P-D-S2-FDCH13BB	Thomas Loosli	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Fachdidaktik Chemie

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDCH1ABB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:
- Planung: Von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Konzepte des Grammatikunterrichts
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
- Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

Unter folgendem Link finden Sie die Semesterplanung für die Fachdidaktik Deusch HS2010: www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Deutschdidaktik/copy2_of_Fachdidaktik_Deutsch_Sek2_HS10.doc

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Deutsch
Studienleistung	– Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching
Literatur	– Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren, 2003 – Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin, 2007 – Biermann, Heinrich; Schurf, Bernd (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-FDDE11BB	Denise Greiner De Pedrini	31.08.–24.12.10, Di	08.15–12.00

Literatur und Medien im Unterricht I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Literatur- und Medienunterrichts, vor allem im Hinblick auf Ihre ersten Praktika. Im Vordergrund stehen eher kleinräumige thematische Einheiten und methodische Verfahren aus den Bereichen der Kurzprosa, der Lyrik und der Printmedien.

Themenfelder:
- Planung: Von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Analytische und produktionsorientierte Konzepte und Verfahrensweisen im Literatur- und Medienunterricht
- Lernbereiche, Lehrpläne, Lehrmittel und ihre kritische Einschätzung
- Welches sind die Merkmale von gutem Deutschunterricht?

Unter folgendem Link finden Sie die Semesterplanung für die Fachdidaktik Deusch HS2010: www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Deutschdidaktik/copy2_of_Fachdidaktik_Deutsch_Sek2_HS10.doc

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Deutsch
Studienleistung	– Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching
Literatur	– Kämper-van den Boogaart, M. (2003): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin – Waldmann, G. (2002): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Hohengehren – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin – Meyer, R. (2004): Lehren kompakt. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern – Biermann, H.; Schurf, B. (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-FDDE12BB	Alfred Schlienger	31.08.–24.12.10, Di	08.15–12.00

Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbstständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

Themenfelder:
– Fördern und Beurteilen
– Konzepte des Schreibunterrichts
– Mündliche Kommunikation
– Rhetorik
– Reflexion über Sprache

Unter folgendem Link finden Sie die Semesterplanung für die Fachdidaktik Deusch HS2010: www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Deutschdidaktik/copy2_of_Fachdidaktik_Deutsch_Sek2_HS10.doc

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Deutsch
Studienleistung	– Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z.B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Planung Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.
Literatur	– Becker-Mrotzek, M.; Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin – Steiner, A. (2007): Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohenehren – Fix, M. (2008): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn – Brenner, G. (2007): Fundgrube Methoden II. Berlin – Katthage, G. (2006): Mit Metaphern lernen. Hohengehren
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-FDDE13BB	Denise Greiner De Pedrini	31.08.–24.12.10, Di	08.15–12.00

Literatur und Medien im Unterricht II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie erfahren die Tiefe und Breite des Faches in verschiedenen Gattungen und literarischen Grossformen (Roman, Drama, thematischer Unterricht), im Film und in der Entwicklung erweiterter, selbstgesteuerter Lehr und Lernformen.

Themenfelder:
- Planung: Von der Unterrichtseinheit zur Semester- und Jahresplanung
- Prüfen und Bewerten
- Evaluation von Unterricht
- Konzeptionen der Literaturdidaktik und -methodik zu den verschiedenen Gattungen
- Spielformen im Deutschunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, offener Unterricht
- Didaktik und Methodik des Film- und Medienunterrichts

Unter folgendem Link finden Sie die Semesterplanung für die Fachdidaktik Deusch HS2010: www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/Deutschdidaktik/copy2_of_Fachdidaktik_Deutsch_Sek2_HS10.doc

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Deutsch
Studienleistung	– Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z.B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Skizzen zu Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.
Literatur	– Ulf, A. et al. (2000): Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten – Methoden. Donauwörth – Spinner, K. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze – Paefgen, E. K. (2007): Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart – Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literatruwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler – Gudjons, H. (2006): Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn – Bienk, A. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-FDDE14BB	Alfred Schlienger	31.08.–24.12.10, Di	08.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Mündliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDDE1ABB	Claudia Schmellentin Britz	20.09.–24.12.10	

Setting Goals and Putting them into Practice

In this seminar, students get to know basic dimensions of ELT at Sek II and learn to make informed choices about ways of achieving them. We are going to analyze goals and targets of ELT at Sek II and different ways of putting them into practice. This involves studying «Lehrpläne» as well as relevant competence models from the Common European Framework of Reference (2001).

We will then reflect on how to transform these goals into actual tasks for learning and on the advantages and disadvantages of these methods. These include, among others, working with course-books, task based language learning, working with authentic texts, and «freer» forms such as individualised learning.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Students are expected to study selected materials and do a presentation (20 min) in class. They also develop a «teaching unit» which goes into their Fachdidaktik portfolio.
Literatur	Basic text for the seminar (which students are expected to buy): – Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching with DVD (4th Edition). Edinburgh: Longman. Further Literature (available in the library): – Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt. – Gower, Roger; Philips, Diane; Walters, Steve (2005): Teaching Practice. A handbook for teachers in training London: Macmillan. – Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett. – Willis, Jane (1996): A Framework for Task-Based Learning. Edinburgh: Longman. – Watkins, Peter (2005): Learning to Teach English. A practical introduction for new teachers. New York: Delta Publishing.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, CEG8			
0-10HS.P-D-S2-FDEN11BB	Lynn Williams Leppich	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Teaching and Assessing Writing

In this seminar, students get to know the different functions of writing in ELT. They are able to set writing tasks, act as «coaches» and use different forms of assessment to support learning.

Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors interfering with task-completion («writer's block»). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts.

In this seminar, we will study foreign-language writing in all its facets, including how to set writing tasks, the (psychological) nature of the writing ability, and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Students will study selected materials and do a presentation (20 min) in class. They also develop a «teaching unit» on writing, which becomes part of their Fachdidaktik portfolios.
Literatur	Basic text (distributed on handouts): – Hyland, Ken (2003): Second Language Writing. Cambridge: Cambridge University Press. Other works (available in the library): – Weigle, Sara Cushing (2003): Assessing Writing. Cambridge: Cambridge University Press. – Harmer, Jeremy (2003): How to Teach Writing. Edinburgh: Longman.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-D-S2-FDEN13BB	Stefan Keller	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch HLA

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein «Fachdidaktik-Portfolio», in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden. Studierende legen ihrem Portfolio eine entsprechende Liste bei.

Richtziel der mündlichen Prüfung ist also ein «Gespräch unter Expert/innen auf dem Gebiet des Englischunterrichts», in dem die Studierenden sowohl ihre theoretischen Kenntnisse wie auch ihre praktischen Erfahrungen einbringen können.
Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4
Studienleistung	Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDEN1ABB	Stefan Keller	20.09.–24.12.10	

Eléments de base de l'enseignement du FLE

L'acquisition et l'apprentissage d'une langue étrangère. L'enseignement du français langue étrangère au niveau secondaire II: contenus, moyens, méthodes, procédés. Enseignement communicatif et actionnel; autonomisation des apprenants; stratégies d'apprentissage et d'enseignement.

Les cinq compétences communicatives: l'oral et l'écrit; la réception, la production et l'interaction.

Place et fonction de la grammaire dans l'enseignement de la langue.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor en français
Studienleistung	Présentation d'un article didactique
Literatur	– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-FDFR11BB	NN, Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Littérature et civilisation françaises

Textes littéraires et contextes culturels. Types de textes et genres littéraires. Apprentissage de la langue et de la civilisation. Culture quotidienne et culture savante. L'enseignement du FLE comme découverte et sensibilisation interculturelle.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor en français
Studienleistung	Prestation individuelle («Leistungsnachweis»): Exposé sur un problème didactique au choix de l'étudiant/e
Literatur	– Nieweler, A. (2006) et al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-FDFR13BB	NN, Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Mündliche Abschlussprüfung

Inhalte der vier HLA-Fachdidaktikmodule und/oder Spezialgebiete. Mündliche Abschlussprüfung

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der vier HLA- Fachdidaktik-Module

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDFR1ABB	Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geografieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Unterrichtsbeispiele, Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Wissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
Studienleistung	Lehrmittelanalyse und Präsentation, Vorstellen von Praxisbeispielen, Unterrichtsplanung (als LNW für Modulgruppe 1), Übungen
Literatur	– Haubrich (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-D-S2-FDGG11BB	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geografiespezifisch betrachtet.

Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler, bzw. deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch (E-)Portfolio, Lern- und Reisetagebücher, Hausaufgaben usw. betrachtet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Wissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
Studienleistung	Prüfung durchführen und auswerten, Lerntagebuch führen und bewerten
Literatur	– Haubrich (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-D-S2-FDGG13BB	Peter Gloor	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Geografie S 2

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten. Sie bezieht sich auf vermittelte und selbstständig erarbeitete Inhalte der Module 1.1 bis 1.4 der Fachdidaktik Geografie Sekundarstufe 2.
Folgende Elemente bilden die Basis der Prüfung:
– Reflexion und Diskussion über ein im Verlauf der Ausbildung selbstständig erarbeitetes Thema;
– Nachweis über vertiefte Kenntnisse von fünf fachdidaktischen Themen gemäss Seminar, Reflexionsseminar, Literatur;
– Theoretische Unterlegung und kritische Analyse eines Fallbeispiels aus der Praxis.

Die Themenwahl erfolgt innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite in Absprache mit der/dem Dozierenden Fachdidaktik Geografie S 2.
Die Prüfung wird im letzten Modul 1.4 anhand eines in der Prüfung nicht zu verwendenden Beispiels vorbesprochen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– wissenschaftlicher Master-Abschluss – erfolgreicher Besuch aller 4 Module FD-Geografie S 2
Literatur	– Haubrich (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDGG1ABB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:
– Lehrmittel
– Gliederung von Unterrichtseinheiten
– Lernziele
– Arbeitsaufträge
– Unterrichtseinstiege
– elementare Erarbeitungsformen
– Ergebnissicherung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte
Studienleistung	Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer, Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett Weiterführende Literatur: – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-FDGE11BB	Antonia Schmidlin	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschliessung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:
– Text- und Bildquellen
– Darstellungen
– Karten
– Statistiken

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1.
Studienleistung	Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer, Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett Weiterführende Literatur: – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 30			
0-10HS.P-D-S2-FDGE12BB	Antonia Schmidlin	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:
- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2
Studienleistung	– Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden) – Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden) – Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer, Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett Weiterführende Literatur: – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-D-S2-FDGE13BB	Hans Utz	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:
- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation an der FHNW, bestandenes Assessment, Bachelor im Fach Geschichte, von Vorteil die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2 sowie die vorgängige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4.
Studienleistung	– Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden) – Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki) Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.
Literatur	Obligatorische Studienliteratur: – Sauer, Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett Weiterführende Literatur: – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen – Hilke, Günther-Arndt (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-D-S2-FDGE14BB	Hans Utz	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Geschichte

In der mündlichen Prüfung (20 Minuten nach 30 Minuten Vorbereitungszeit) weisen sich die Studierenden durch Lösen praxisnaher Aufgaben und deren Reflexion und Begründung darüber aus, dass sie ihr theoretisches Wissen und Denken und ihre praktischen Erfahrungen und Reflexionen fruchtbar miteinander verbinden können.

Es werden vorgängig in Absprache mit dem Prüfenden zwei didaktisch-methodische Themen ausgewählt, in denen sich die Studierenden prüfen lassen wollen, sowie zwei fachlich umrissene Unterrichtsthemen. Die Studierenden bereiten sich teilweise im Kooperativen Lernen auf einer elektronischen Plattform auf die Prüfung vor, was als eine Studienleistung in Fachdidaktik-Modul 1.4 gilt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis / Modulgruppennachweis
Teilnahmevoraussetzung	Bestandene Module Fachdidaktik Geschichte 1.1 bis 1.4
Literatur	Je nach Prüfungsthema.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDGE1ABB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Modelle Bildnerischer Gestaltung und Kunst

– Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Bildnerischem Gestalten auf der Sekundarstufe II.
– Bildungspolitische, theoretische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung.
– Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-FDBG11BB	Bernhard Chiquet	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Didaktische Modelle und Unterricht

– Didaktisches Handeln im Fachgebiet
– Stoffauswahl und Zielorientierung
– Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
– Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Bildnerischem Gestalten
– Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen inhaltlichen, handwerklichen und theoretischen Handlungsfeldern

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-FDBG12BB	Bernhard Chiquet	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Bildung in Kunst, Architektur und Medien

– Kunst, Architektur und Medien im Kontext einer kontinuierlichen Entwicklung der persönlichen Rezeption, Produktion und Reflexion
– Auseinandersetzung und Reflexion über Bilder und Objekte als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
– Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente des Kunstunterrichts
– Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-FDBG14BB	Andreas Chiquet	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht

– Variante A: Ausarbeitung, Planung, Begründung und Beurteilung eines exemplarischen Unterrichtsvorhabens in Form einer bebilderten, schriftlichen Arbeit mit praktischer Sachanalyse.

– Variante B: Exemplarische Reflexion zu einer relevanten unterrichtlichen Fragestellung in Form einer schriftlichen Arbeit unter Einbezug verschiedener Medien.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung und Kunst 1.1, 1.2
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn FD BG 1.3

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDBG1ABB	Andreas Chiquet	20.09.–24.12.10	

Modelle Technischer Gestaltung

– Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Technischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
– Bildungspolitische und theoretische Grundlagen des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
– Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Primarschule Neubad, Marschalkenstrasse 120			
0-10HS.P-D-S2-FDTG11BB	Christof Schelbert	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Bildung in Design

– Designgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion, Rezeption und Reflexion von Material, Form und Funktion
– Auseinandersetzung und Reflexion über Objekte und Design als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
– Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente designgeschichtlichen Unterrichts
– Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz – HGK, Gründerstrasse 40			
0-10HS.P-D-S2-FDTG14BB	Christof Schelbert	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

– Variante A: Ausarbeitung, Planung, Begründung und Beurteilung eines exemplarischen Unterrichtsvorhabens in Form einer bebilderten, schriftlichen Arbeit mit praktischer Sachanalyse.

– Variante B: Exemplarische Reflexion zu einer relevanten unterrichtlichen Fragestellung in Form einer schriftlichen Arbeit unter Einbezug verschiedener Medien.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik Technische Gestaltung und Design 1.1 und 1.2
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn FD TG 1.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDTG1ABB	Christof Schelbert	20.09.–24.12.10	

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

In diesem Modul werden folgende Themen besprochen:
- Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
- (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft, so wie das Bild der Informatik
- Informatik-Curriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen und das Veränderungspotenzial
- Chancengleichheit im Informatikunterricht
- Planung und Organisation des Informatikunterrichts (didaktische Prinzipien: sachstruktureller Aufbau, Zielvorstellung, Lebensnähe und Aktualität, individuelle Lerntempos)
- Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
- Virtuelle Welten versus nüchterne Curricula

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Informatik
Studienleistung	Sie erarbeiten zwei bis drei Informatikaufgaben mit Alltagsbezug. Ihre Beispiele werden im Verlauf der Veranstaltung von Ihnen vorgestellt und im Plenum besprochen.
Literatur	– Hartmann, W.; Näf, M.; Reichert, R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845 – Humbert, L.: Didaktik der Informatik. Mit praxiserprobtem Unterrichtsmaterial. Teubner, 2005. ISBN: 3835100386
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-D-S2-FDIF11BB	Martin Guggisberg	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Programmieren – wie unterrichten?

Die Fachdidaktik Informatik 1.3 behandelt folgende Themen im Umfeld der Programmierung:
– Programmieren lernen, empirische Erkenntnisse
– Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
– Beherrschung wichtiger Standardmethoden und -algorithmen
– Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
– Information beschreiben und kommunizieren

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Informatik
Studienleistung	Erarbeiten eines Einstiegs ins Programmieren
Literatur	– Gallenbacher, J.: Abenteuer Informatik, IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking, Elsevier, 2007, ISBN 978-3-8274-1635-3. – Reichert, R.; Nievergelt, J.; Hartmann, W.: Programmieren mit Kara, Springer-Verlag Berlin 2005, ISBN 3-540-23818-0.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-D-S2-FDIF13BB	Martin Guggisberg	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Informatik

Der Leistungsnachweis erfolgt als mündliche Prüfung
über den Inhalt der Informatik-Lehrveranstaltungen.
Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Informatik-Lehrveranstaltungen 1.1 bis 1.4
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDIF1ABB	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10	

Elemente der Italienischlektion

Das Fachdidaktikmodul 1.1 legt die Grundlagen für die Gestaltung von Einzellektionen des Italienischunterrichts. Es orientiert sich vorwiegend an den Inhalten des Anfängerunterrichts gemäss den einschlägigen Lernmitteln und hat die Befähigung zur Durchführung von Praktika in den berufspraktischen Studien zum Ziel.

Schwerpunkte:
- Umgang mit der Lerngruppe
- Bausteine der Lektion (Einstieg, Wechsel der Arbeitsformen, Anweisung, Wechsel der Skills, Sequenzierung)
- Umgang mit Medien
- Lernmittel und zusätzliche Materialien
- Unterrichtsvorbereitung
- Prinzipien des modernen Italienischunterrichts (Unterricht in der Zielsprache u.a.)
- Wortschatzarbeit und Grammatik im modernen Italienischunterricht
- Zielorientierung, Bewerten und Beurteilen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Italienisch
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs: – aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen – Präsentation eines Lernmittels (Lernmittelanalyse) – Präsentation von Beispielen aus Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien nach dem Prinzip des Microteaching – Präsentation von didaktischer Literatur
Literatur	– Mezzadri, Marco (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugina – Nieweler, Andreas (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-D-S2-FDIT11BB	Jean-Pierre Jenny	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Lernprozesse im Italienischunterricht

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 erworbenen Kenntnisse über die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht im Hinblick auf die Organisation von umfangreicheren Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsbeispiele sind auf Standards und Bedürfnisse fortgeschrittener Lernender ausgerichtet.

Schwerpunkte:
- Kenntnis reglementarischer Vorgaben: MAR, GER, Lehrpläne
- Befähigung zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Erzeugnisse unterschiedlicher Art
- Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht für Fortgeschrittene
- Berücksichtigung der Geschichtlichkeit sowie der gesellschaftlichen und der lernerorientierten Relevanz geplanter Unterrichtsvorhaben
- Unterrichtsformen und Fremdsprachenunterricht
- Mündliche und schriftliche Interaktion
- Heuristische Vorgehensweisen
- Konzeption, Korrektur und Bewertung von Unterrichtskontrollen bei komplexen Themen
- Organisation von Vortragszyklen mit umfangreichen Materialien

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Italienisch
Studienleistung	Studienleistungen und Kursteilnahme: – aktive Mitarbeit – Studium und Präsentation von Fachliteratur
Literatur	– Mezzadri, Marco (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugina – Nieweler, Andreas (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart – Jenny, Jean-Pierre (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira – Diverse Artikel aus Fachzeitschriften
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Leonhard			
0-10HS.P-D-S2-FDIT13BB	Jean-Pierre Jenny	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Fachdidaktik Italienisch

– Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

– Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 min.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der vier HLA- Fachdidaktik-Module
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDIT1ABB	Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10	

Mathematikunterricht: Was soll bleiben? Wie beginnen?

Die Veranstaltung versucht den Spagat zwischen der Reflexion über grundlegende Fragen des Mathematikunterrichts, insbesondere seine Bildungsziele, und Anleitung zum praktischen Beginn mit eigenem Mathematikunterricht.

Einzelthemen:
Etwas Philosophie der Mathematik. Übergeordnete und abgeleitete Bildungsziele. Grundkompetenzen und stoffliche Lernziele. Mathematikunterricht im Spannungsverhältnis zwischen Allgemeinbildung und Berufsvorbereitung. Das genetische Lehren, Grundprinzip und Varianten. Planung mehrwöchiger Lernabschnitte mit einem einfachen Unterrichtsmodell.

Anwendung auf einige Themen aus dem Mathematiklehrplan der Sekundarstufe II. Konzentrationsübungen zum Stundenbeginn.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Mathematik
Studienleistung	Aktive Kursteilnahme, Bearbeitung der Aufträge zur Vorbereitung bzw. Übung
Literatur	– Wittmann, Erich C.: Grundfragen des Mathematikunterrichts – Leuders, Timo: Mathematikdidaktik
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Zu den drei Linden 90, OS3L			
0-10HS.P-D-S2-FDMK11BB	Torsten Linnemann	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Lehr- und Lernformen im Mathematikunterricht

- Unterrichtsplanung (des Einstieges in eine Lektion, einer Lektion, einer Unterrichtseinheit, eines Semesters, eines Schuljahres)
- Exemplarische Kenntnisse verschiedener Unterrichtskonzeptionen und ihrer Stärken und Schwächen
- Erweiterte Lernformen
- Offene Aufgaben, entdeckendes Lernen
- Über die Kunst des Fragens im Mathematikunterricht
- Sinnvoller Einsatz von Lehrmitteln, Arbeitshilfen, Medien, Lernsoftware und speziell von Taschenrechnern bzw. -computern
- Einsatz produktiver Übungsformen und Übungsformate
- Fördern der Problemlösefähigkeit bei Schülerinnen und Schülern sowie bei Lehrpersonen
- Spezielle Gebiete der Schulmathematik («Methodik»): z.B. Einführung des Funktionsbegriffes, Trigonometrie, Raumgeometrie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor Mathematik
Studienleistung	Schriftliche Arbeit zur Einführung in ein Gebiet der Schulmathematik
Literatur	– Leuders, Timo: Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufen 1 und 2, Berlin 2001, Cornelsen Scriptor Begleitend zum Seminar wird ein ausführliches Literaturverzeichnis abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Zu den drei Linden 90, OS3L			
0-10HS.P-D-S2-FDMK13BB	Torsten Linnemann	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der Fachdidaktikmodule. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Modulveranstaltungen FD1.1 bis FD1.4
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMK1ABB	Torsten Linnemann	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik-Performance 1.1 Grundlagen

Vermittlung von Konzepten der instrumentalen und vokalen Musikpädagogik. Herstellung eines Bezugs zwischen der Arbeit im Musikunterricht und der Arbeit im Instrumentalunterricht in Musikschulen und Gymnasien. Betrachtung der gängigen Modelle des kollektiven Musizierens an den Musikschulen. Arbeit mit jugendlichen Stimmen (ab 15 Jahren) im Klassenverband und im Chor, angewandte melodische Schulung. Aspekte der Liedeinführung und Liederarbeitung auf der Sekundarstufe II, Einsatz des Instrumentariums der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler. Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	Aneignen der abgegebenen Musikliteratur, Lösen von Aufgabestellungen zur Planung und Durchführung von musikpraktischen Unterrichtssequenzen
Literatur	Skript – Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMP11BB	Christine Forster	20.09.–24.12.10, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik-Performance 1.3

Analysieren und Anwenden improvisatorischer Modelle aus verschiedenen Musikstilen. Betrachten, Analysieren und Erstellen von musikalisch praktischen Lernsettings für die Sekundarstufe II unter Einbezug der geeigneten Hardware und Software. Erstellen und Erarbeiten eigener Arrangements für die Schule. Evaluieren der Fragestellungen und Arrangements durch praktisches Musizieren. Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	Erstellen und Erarbeiten eigener Arrangements für die Schule
Literatur	Skript – Kaiser, U.; Gerlitz, C. (2005): Arrangieren und Instrumentieren. Kassel: Bärenreiter Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMP13BB	Christine Forster	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Fachdidaktik Musik

Geprüft werden die Inhalte der Module Musik-Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Mündliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Teilnahme der Module Musik-Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMP1ABB	Markus Cslovjecsek	20.09.–24.12.10	

Fachdidaktik Musik Sek II / Musiktheorie 1.1 Grundlagen

Analyse einiger Lehrpläne Musik für die Sekundarstufe II. Überblick über die aktuellen Lehrmittel der Sekundarstufe II und Analyse der zugrunde liegenden musikdidaktischen Grundkonzepte. Einführung in die Präsenzbibliothek und die Arbeitsplätze des Fachdidaktikraumes.

Modelle der melodischen und rhythmischen Schulung auf der Sekundarstufe II sowie der Interpretations- und Notationsvermittlung unter Einbezug der entsprechenden Musikinstrumente, Hardware und Musiksoftware. Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	Selbststudium der Literatur, Erstellen von Unterrichtssequenzen und Lernarrangements
Literatur	Skript – Jank, W. (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Skriptor Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMT11BB	NN	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II / Musiktheorie 1.3

Besprechen von Konzepten der Werkeinführung und Werkerarbeitung der klassischen Musik. Induktive und deduktive Vermittlungsansätze der Musikgeschichte. Erschliessung der Harmonielehre mittels harmonischer Grundmodelle und Grundkonzepte. Beurteilung kreativer Leistungen. Das Musikdrama – Vermittlung einer exemplarischen Gattung. Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	Selbststudium der Literatur, Referat
Literatur	Skript – Salmen, W.; Schneider, N. (Hrsg.) (1987) Der musikalische Satz. Rum/Innsbruck: Helbling Verlag – Kühn, Clemens: Musiktheorie unterrichten, Musik vermitteln. Kassel: Bärenreiter Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMT13BB	NN	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Projektpräsentation

Geprüft werden die Inhalte der Module Musiktheorie
1.1, 1.2, 1.3, 1.4

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Mündliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Teilnahme der Module Musiktheorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDMT1ABB	Markus Cslovjecsek	20.09.–24.12.10	

Physik unterrichten lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
- Grundlagen des zentralen Elements des Physikunterrichts: das Experiment und seine didaktischen und methodischen Formen
- Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
- Lehrmittel, Exkursionen und forschendes Lernen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs;Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, sach- und didaktischer Analyse sowie einer Unterrichtsskizze
Literatur	– Kircher, E.; Girwitz, R.; Häussler, P. (Hrsg.) (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag – Kircher, E.; Schneider, W. (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Oberwil			
0-10HS.P-D-S2-FDPH11BB	Jürg Jourdan	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Lernprozesse im Physikunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:
- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Physikunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Physikunterrichts, lernzielorientiertes Unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht, Lerndiagnosen
- Konzepte und Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern: Umgang mit Begriffen (Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Physikunterricht)
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Formen der Leistungs- und Beurteilungsüberprüfung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Übungen, Praktika und Unterrichtsbeobachtungen
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion.
Literatur	– Kircher, E.; Girwitz, R.; Häussler, P. (Hrsg.) (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag – Kircher, E.; Schneider, W. (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Oberwil			
0-10HS.P-D-S2-FDPH13BB	Jürg Jourdan	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktik Physik Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDPH1ABB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10	

Die Theoretische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt.

Anhand prominenter Positionen der Theoretischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Theoretischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
Studienleistung	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden.
Literatur	– Steenblock, Volker: Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie. Hannover 2003.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-FDPI11BB	Andreas Brenner	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Die Praktische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt.

Anhand prominenter Positionen der Praktischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Praktischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens der Einbezug von Praktikern der Probleme der Praktischen Philosophie (Mitglieder von Ethikkommissionen, Journalisten, Politiker) getestet und sechstens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
Studienleistung	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbst gewählten Thema.
Literatur	– Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie. Hannover 2003 – Steenblock, Volker: Praktische Philosophie/Ethik. Münster 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-FDPI13BB	Andreas Brenner	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Fachdidaktik Philosophie

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDPI1ABB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

ELE – Español Lengua Extranjera – Fundamentos de la gestión del aula

Este módulo se centrará en la planificación (presentación y práctica de lenguaje) de clases como base para la primera fase de prácticas.

Temas centrales:
– Programas curriculares
– Objetivos y principios generales de la enseñanza
– Enfoques de adquisición de ELE
– Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
– Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
– Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
– Los medios en la clase de ELE
– Destrezas: de la comprensión auditiva a la comunicación
– Las inteligencias múltiples como marco de programación en el aula de lengua
– Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminario con prácticas y observación de clases
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Spanisch
Studienleistung	Participación activa, breves presentaciones de temas específicos tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases
Literatur	– Alonso, Encina (1994): «Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo» Edelsa – Cerrolaza, Matilde et al. (1999): Cómo trabajar con libros de texto. Edelsa – Giovannini, Arno et al. (1996): – Profesor en acción 1. El proceso de aprendizaje – Profesor en acción 2. Áreas de trabajo. Edelsa – Grünewald, Andreas; Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Bäumlihof			
0-10HS.P-D-S2-FDSP11BB	Josefina Torró Eichenberger	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

ELE – Español Lengua Extranjera – Destrezas lingüísticas y evaluación

Este módulo tendrá como enfoque por un lado las destrezas lingüísticas y su desarrollo en el aula, por otro, el amplio campo de la evaluación.

Temas centrales:
– Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
– Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
– Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
– Formatos y diseños de exámenes sumativos
– Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminario y observación de clases
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Spanisch
Studienleistung	Participación activa, breves presentaciones de temas específicos tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases
Literatur	– Giovannini, Arno et al. (1996): Profesor en acción 3. Destrezas. Edelsa – Díaz, Lourdes; Aymerich, Marta (2003): La destreza escrita. Edelsa – De Vázquez, Graciela (2000): La destreza oral. Edelsa – De Vázquez, Graciela (1999): «Errores»: ¡Sin falta! Edelsa – Grünewald, Andreas; Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Gymnasium Bäumlihof			
0-10HS.P-D-S2-FDSP13BB	Josefina Torró Eichenberger	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Minuten.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der vier HLA- Fachdidaktik-Module
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDSP1ABB	Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10	

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:
– Kurs- und Semesterplanung
– Planung einer Lektionenreihe
– Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
– Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
– Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
– Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Erarbeitung einer Unterrichtsvorbereitung.
Literatur	– Dubs, Rolf (1996): «Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell», St. Gallen: IWP. Das Buch von Dubs bietet eine praxisorientierte Lehre der Unterrichtsvorbereitung in den Wirtschaftsfächern und dient im Kurs als Arbeitsbuch. Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Handelsschule KV			
0-10HS.P-D-S2-FDRK11BB	Isabel Frese	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Methodische Aspekte

Das Modul 1.3 vermittelt, wie die verschiedenen Unterrichtsverfahren adäquat eingesetzt werden können und wie das Handeln der Lehrperson darauf abgestimmt wird.

Schwerpunkte sind:
- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Erweiterte Lernformen
- Lernspiele im Unterricht
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: eine eigene Lektion erstellen und im Seminar in Teilen halten
Literatur	– Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag SKV Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Handelsschule KV			
0-10HS.P-D-S2-FDRK13BB	Isabel Frese	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Mündliche Prüfung

Am Schluss des Moduls weisen die Studierenden ihre fachdidaktische Kompetenz zum fachgerechten und schülerorientierten Unterricht in den Fächern Rechnungswesen und Staatskunde aus. Sie verfügen über fachdidaktisches Wissen, sie reflektieren unterrichtliche Problemstellungen und schlagen begründbare Vorgehensweisen für verschiedene Lehr-Lern-Arrangements vor.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	– Dubs, Rolf: Lehrerverhalten, SKV 2009 – Dubs, Rolf: Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen, Heft 5, 1996 Weitere Literatur wird im Kurs angegeben bzw. verteilt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDRK1ABB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10	

Grundkompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern
- Interpretation von MAR und Lehrplänen
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflexion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen)
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Methodische Kompetenzen im Fach WR
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken
- Einsatz der Informatik in den Wirtschaftsfächern
- Fachdidaktische und methodische Einführung in die BL, VL, RL unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich
- Beurteilung curricularer Modelle und Strategien für den Unterricht in Wirtschaft und Recht

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Vor- und Nachbereitungsaufträge – 1–2 Präsentationen – Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis – Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demo-Lektion» mit anschliessendem Kolloquium
Literatur	Grundliteratur – Euler, Dieter; Hahn, Angela: Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004 – Dubs, Rolf: Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995 – Dubs, Rolf: Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen, Heft 5 – Dubs, Rolf: Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985 Ergänzungsliteratur – Eberle, Franz; Wirth, Markus: Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen, Heft 4 – Speth, Herrmann: Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999 – Weisseno, Georg (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Wirtschaftsgymnasium, Zi 410			
0-10HS.P-D-S2-FDWR11BB	Lothar Limbeck	20.09.–24.12.10, Di	08.15–10.00

Professionalisierung der Kompetenzen in der Planung, Gestaltung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul werden die Kompetenzen für den Unterricht in Wirtschaft und Recht vertieft.

Schwerpunkte sind:
- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Wirtschaft und Recht
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts in Wirtschaft und Recht
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zu den Einzelfächern BL und VL
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessens- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung durch die Wirtschaftsfächer
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in den Einzelfächern BL und VL
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte der Fächer BL und VL
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Erweiterte Unterrichts- und Beurteilungsformen
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern BL, VL und RL
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Vor- und Nachbereitungsaufträge – Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demo-Lektion» mit anschliessendem Kolloquium – Erstellen von zwei Muster-Lektionen
Literatur	Grundliteratur – Euler, Dieter; Hahn, Angela: Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004 – Dubs, Rolf: Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995 – Dubs, Rolf: Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen, Heft 5 – Dubs, Rolf: Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985 Ergänzungsliteratur – Eberle, Franz; Wirth, Markus: Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen, Heft 4 – Speth, Herrmann: Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999 – Weisseno, Georg (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Wirtschaftsgymnasium, Zi 410			
0-10HS.P-D-S2-FDWR13BB	Lothar Limbeck	20.09.–24.12.10, Di	10.15–12.00

Seminararbeit zur Fachdidaktik

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge
- Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demo-Lektion» mit anschliessendem Kolloquium, Erstellen von zwei Muster-Lektionen
- Vor- und Nachbereitungsaufträge
- 1–2 Präsentationen
- Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor Wirtschaftswissenschaften / Master Wirtschaftswissenschaften und besondere Fachanforderungen
Literatur	Grundliteratur – Euler, Dieter; Hahn, Angela: Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004 – Dubs, Rolf: Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995 – Dubs, Rolf: Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen, Heft 5 – Dubs, Rolf: Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985 Ergänzungsliteratur – Eberle, Franz; Wirth, Markus: Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen, Heft 4 – Speth, Herrmann: Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999 – Weisseno, Georg (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006 – Steinmann; Weber (Hrsg.): Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDWR1ABB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10, Mo	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Dieser Prämisse folgend lernen Sie in diesem Seminar nicht nur die Didaktik der grossen Sportspiele kennen und anwenden, sondern auch die Didaktik des Spielens.

Vorgesehene Inhalte:
– Kleine Spiele einführen und gestalten
– Gruppen einteilen und verändern
– Spielregeln einführen und entwickeln
– Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
– Sinnrichtungen: dabei sein und dazugehören; herausfordern und wetteifern
– Lernkontrollen in den Spielsportarten
– Didaktik von Streetball, Basketball und Handball
– Didaktik von Fussball, Volleyball, Rückschlag- und weiteren Sportspielen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Sportwissenschaft
Studienleistung	Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz im studentischen Unterricht
Literatur	– Scherler, Karlheinz (2008): Sportunterricht auswerten – eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam) (1998): Lehrmittel Sporterziehung – 10–13. Schuljahr Band 6. Bern: EDMZ. (Pflicht)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-D-S2-FDBS11BB	Roland Messmer	20.09.–24.12.10, Fr	08.15–10.00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen, und gleichzeitig lernen Sie verschiedene sportdidaktische Konzepte kennen und anwenden.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkritierien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Klassenfahrten)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Empfehlung: FD 1.1 besucht oder parallele Belegung
Studienleistung	Präsentation eines ausgewählten Sportkonzeptes im Seminar
Literatur	Pflichtlektüre: – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam) (1998): Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr. Bern: EDMZ. Empfohlene Literatur: – Balz, Eckart (1998). Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.) «Methoden im Sportunterricht (131–150).» Schorndorf: Hofmann. – Balz, Eckart (2009). Sportdidaktische Konzepte (Update). «sportpädagogik 1,» 25-32. – Bechheim, Yvonne. (2008) «Erfolgreiche Kooperationsspiele: Soziales Lernen durch Spiel und Sport.» Wiebelsheim: Limpert. – Breuer, C. & Michels, H. (2002) «Trendsport – Modelle, Orientierungen und Konsequenzen.» Aachen: Meyer&Meyer. – Messmer, Roland (2005). Mitdenken im Handstand ? Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung. «mobile,» 6, 26–30. – Neumann, P. & Balz, E. (2004) «Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele.» Schorndorf: Hofmann. – Pühse, Uwe (1996). «Soziales Lernen: Soziale Werte in Gesellschaft und Sport.» Magglingen: ESSM. – Scherler, Karlheinz (1997). Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik. «Sportpädagogik, 21(2)», 5–11. – Schierz, M. (1993). Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In W. D. Brettschneider & M. Schierz (Eds.), «Kindheit und Jugend im Wandel». Sankt Augustin: Academia. – Scherler, Karlheinz (2004). «Sportunterricht auswerten». Hamburg: Czwalina.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Nord Turnhalle, Vogelsangschulhaus			
0-10HS.P-D-S2-FDBS13BB	Roland Messmer	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

– Mündliche Prüfung: Fallanalyse ausgewählter Situationen im Sportunterricht Sekundarstufe II. Integration zutreffender Sportdidaktischer Konzepte.
– Dauer 30 Minuten
– Prüfungswoche

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– FD 1.1 bis 1.4 besucht – Master in Sport
Literatur	Vgl. Modul 1.1 bis 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-FDBS1ABB	Roland Messmer	20.09.–24.12.10	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Anmeldung zum Studium HLA – fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
Studienleistung	– freiwillig – 1½-tägiger Kurs

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPAB11BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- «Assessment-/Development-Center» (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet
- «Orientierungspraktikum»: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Assessment, Tandempraktikum
Teilnahmevoraussetzung	Fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss, Immatrikulation PH FHNW
Studienleistung	– Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandemunterricht – Assessment-/Development-Center: 1-tägige Veranstaltung – Das BEM wird mit der Beurteilung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBE11BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schülerinnen/Schülern durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften. Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein – Fachwissenschaftlicher Abschluss auf Niveau Bachelor – Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)
Studienleistung	– 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht – Monofachausbildung: zwei Praktika P1 – Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden. – Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt (pass/fail). – Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBG11BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx)
Studienleistung	– 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht – bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden. – Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3. – Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Diplom HLA beurteilt.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBG31BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBG3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 60 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach
Studienleistung	– 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht – Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt. – Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studiernden, des Studierenden absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBG41BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schülerinnen/Schülern durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften. Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein. – Fachwissenschaftlicher Abschluss auf Niveau Bachelor – Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)
Studienleistung	– 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht – Monofachausbildung: zwei Praktika P1 – Begleiteter Unterricht in (befr.) Anstellung auf der Zielstufe wird als P1 angerechnet. – Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt (pass/fail). – Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBI1MBB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach
Studienleistung	– 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht. – Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden. – Wird in befristeter Anstellung Unterricht erteilt, jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach, wird derselbe insofern angerechnet, als für P2 4 Lektionen Hospitium und lediglich 8 Lektionen Unterricht verlangt sind. – Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden. – Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBI21BB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPBI2MBB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBG3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBI3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzelpraktikum
Teilnahmevoraussetzung	– Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx)
Studienleistung	– 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht – Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden. – Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3. – Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Diplom HLA beurteilt.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBI3MBB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPBS3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPCH3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPDE3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPEN3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPFR3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPGE3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPGG3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPGR3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPIF3ABB	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPIT3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPLA3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPMK3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden. Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:
– Berufsrolle
– Live-work-balance
– Persönliche Lernmuster
– Autonomie – Anpassung
– Theorie-Praxis-Verständnis
– Lebenslanges Lernen

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 bzw. Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a	Lothar Limbeck	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b	Jürg Marti	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c	Annamarie Ryter	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d	Alfred Schlienger	20.09.–24.12.10	
0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/e	Reto Suter	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPMP3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPMT3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPPH3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPPI3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Unterricht im Rahmen einer befristeten Anstellung – Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.
Studienleistung	Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPRE11BB	Rita Häfliger	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Unterricht im Rahmen einer befristeten Anstellung – Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.
Studienleistung	Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Isabel Frese	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00
0-10HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Stephan Schaub	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus.
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

Einen Schwerpunkt in diesem Seminar bildet die Arbeit mit narrativen Texten. Critical Incidences werden zu Erzählungen verdichtet und anschliessend in einem standardisierten Verfahren im Team diskutiert und interpretiert. Dieser Prozess soll sowohl die Wirksamkeit von Reflexionsleistungen als auch die eigenen Handlungskompetenzen im Unterricht verbessern.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung – Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.
Studienleistung	Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars
Literatur	– Kelle, Udo; Kluge, Susann (1999): Vom Einzelfall zum Typus. Opladen: Leske + Budrich. – Messmer, Roland (2002): Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Bundesamt für Sport. – Wernet, Andreas (2006): Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Grundriss der Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Band 24. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPRI11BB	Roland Messmer	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPRK3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPRU3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPSP3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPTG3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss – Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert – Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal. – Unterricht in befristeter Anstellung wird als Praktikum 3 angerechnet. – Besondere Bestimmungen für LBK und Schulmusik

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-BPWR3ABB	Jürg Marti, Richard Barth	20.09.–24.12.10	

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:
– Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
– Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
– Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
– Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
– Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor
Studienleistung	Präsenz und Studienaufgabe
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 40			
0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00
0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00
0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–18.00
0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	20.09.–24.12.10, Mi	18.15–20.00

Berufsbildung und Berufssozialisation I

Das Seminar umfasst den ersten Block des Ausbildungsbereichs «Berufsbildung und Berufssozialisation». Darin werden in einem ersten Teil die Lernenden im Ausbildungskontext der Berufsfach- bzw. der Berufsmaturitätsschule fokussiert. Es ist für Jugendliche eine besondere Ausbildungssituation, wenn sie nach der Schule in eine dual organisierte Lernwelt eintreten, die sie mit anderen und neuen Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese Aspekte gilt es differenziert darzustellen und als persönlichkeits- und somit auch entwicklungsbezogene Besonderheiten von Lernprozessen im Berufsbildungssystem auszuführen. Im zweiten Teil des Seminars werden dann berufspädagogische Besonderheiten unter einem eher formal-systemischen Aspekt konturiert. Schwerpunkte bilden hier, basierend auf dem berufsbildungsgesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en) sowie die beiden Bereiche «Lehrabschlussprüfungen» und «Berufsmaturität».

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA
Studienleistung	Bearbeitung der ausgeteilten Materialien
Literatur	Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an. – Bauder, T.; Osterwalder, F. (2008): 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Bovet, G. et al. (2008): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Verlag, 5. Auflage. – Meyer, R. (2006): Lehren kompakt I. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern: h.e.p.-Verlag ag, 3. Auflage. – Meyer, R. (2006): Lehren kompakt II. Jugendliche zwischen Erziehung und Erwachsenenbildung. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Oser, F.; Kern, M. (Hrsg.) (2006): Qualität der beruflichen Bildung – eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Schwarzenbach, A.; Osterwalder, K. (2001): Fit für morgen. Kompetenztrainer für Lernende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/a	Rita Häfliger, NN	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00
0-10HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/b	Rita Häfliger, NN	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung im Fach Bildnerische Gestaltung und Kunst auf der Sekundarstufe II

Einführung in Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft und der Bildanalyse. Diskussion der Begriffe Bildkompetenz und visual bzw. aesthetic literacy.

Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen im Hinblick auf die Betreuung von Maturarbeiten im Fachbereich BG/Kunstgeschichte.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar (Kolloquium)
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-D-S2-WBBK11HBB	Andreas Chiquet	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Berufsbildung und Berufssozialisation II

Das Seminar thematisiert den Praxisbezug. Es werden handlungsanleitende Konzepte erarbeitet, wie beispielsweise die spezifisch berufspädagogischen Vorgaben möglichst positiv und für die Lernenden wirkungsvoll umgesetzt werden können. Die Frage der Umsetzung berufsbildungsrelevanten unterrichtlichen Handelns wird anhand von Fallgeschichten (Rekonstruktionen) oder mittels Formen des Peerteachings bzw. durch die Analyse unterrichtlicher Mikroprozesse vorangebracht. Dabei ist ein zentrales Ausbildungselement der zwischen den Studierenden entstehende Diskurs.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar «Berufsbildung und Berufssozialisation I» besucht werden.
Studienleistung	Bearbeitung der ausgeteilten Unterlagen. Aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten.
Literatur	Vgl. Literaturliste zum Seminar «Berufsbildung und Berufssozialisation I»
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/a	Rita Häfliger, NN	20.09.–24.12.10, Mo	08.15–10.00
0-10HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/b	Rita Häfliger, NN	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Videostudie zu Unterricht auf der Sekundarstufe im Bereich der Gesellschaftswissenschaften

Die Teilnehmenden bereiten eine Videoaufnahme einer ausgewählten Lektion aus dem Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts der Sekundarstufe theore-tisch und praktisch vor und führen sie durch. Danach wird die erfasste Lektion kodiert und kategorisiert. Anschliessend verfassen die Teilnehmenden eine kurze Einzelfalldarstellung unter Berücksichtigung der Qualität des Unterrichts, und sie besprechen ihre Dokumentation und Beur-teilung mit der videografierten Lehrperson und allenfalls mit der Klasse.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Laufende Ausbildung am Institut Sek. I oder Sek. II
Studienleistung	Einzelfalldarstellung einer videografierten Lektion im Bereich der Gesellschaftswissenschaften
Literatur	– Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2009 – Hodel, Jan; Waldis, Monika: Sichtstrukturen im Geschichtsunterricht – die Ergebnisse der Videoanalyse. In: Gautschi, Peter u.a. (Hrsg.): Geschichtsunterricht heute. Bern: h.e.p. Verlag, 2007. S. 91–142.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 2C			
0-10HS.P-D-S2-WBGW11BB	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Werkzeuge der Informatik

In diesem Kurs wird der Einsatz des Computers als Werkzeug im Schulunterricht an exemplarischen Beispielen und einem eigenständigen Projekt aufgezeigt und erprobt. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web2.0, Social Software, Wiki, Mashup, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit regulären Ausdrücken, 3-D-Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Universitärer Fach-Bachelor im Unterrichtsfach
Studienleistung	Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus: – Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse. – Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte für das Internet oder audiovisuelle Medien und präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 01			
0-10HS.P-D-S2-WBIC11BB	Martin Guggisberg	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Gestalten am Computer

– Erörtern von didaktischen und methodischen Fragen zum grafischen Gestalten am Computer.
– Diskutieren von möglichen Schwerpunkten und Inhalten in diesem Fach.
– Vorstellen und Diskutieren von Schülerarbeiten aus der Praxis, Drüfen von Alternativen, Entwickeln eigener Ideen für Schülerarbeiten.
– Computertechnische und methodische Hinweise im Zusammenhang mit den vorgestellten Schülerarbeiten.
– Vorbereitung und Durchführung einer kurzen Unterrichtssequenz zum Kursthema.
– Überprüfen und gegebenenfalls Erweitern eigener Kompetenzen im Umgang mit Photoshop und InDesign.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Übungen
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Studienleistung	Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Fachmaturitätsschule Basel – Engelgasse 120			
0-10HS.P-D-S2-WBIC11HBB	Günter Müller	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

ICT Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der ICT-Lehrveranstaltungen. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Prüfung
Teilnahmevoraussetzung	Testat der ICT-Lehrveranstaltung
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-WBIC1ABB	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10	

Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und den daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der sogenannten Mehrsprachigkeitsdidaktik (oder integrativen Sprachendidaktik) behandelt werden. Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt, im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes. Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichtes) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler/innen ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

Schwerpunkte sind:
- Funktionale Mehrsprachigkeit
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen
- Europäisches Sprachenportfolio
- Horizontale/Vertikale Kohärenz
- Bilingualer Sachfachunterricht
- Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
- Language Awareness
- Interferenzen und positive Transfers etc.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bacherlor-Abschluss in mindestens einem für die Ausbildung (HLA) zugelassenen Unterrichtsfach
Studienleistung	Entwicklung von Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Gymnasialunterricht umgesetzt werden kann
Literatur	Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 31			
0-10HS.P-D-S2-WBMS11BB	Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–12.00

Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:
- Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
- Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeitsdidaktik wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bacherlor-Abschluss in mindestens einem für die Ausbildung (HLA) zugelassenen Unterrichtsfach
Studienleistung	Kritische Auseinandersetzung mir einer aktuellen Forschungsfrage im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik
Literatur	Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi 1C			
0-10HS.P-D-S2-WBMS13BB	Giuseppe Manno	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den naturwissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe II

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Begriff «Wissenschaftspropädeutik» und dem wissenschaftspropädeutischen Auftrag des Gymnasialunterrichts. Die historische Entwicklung der Naturwissenschaften und damit verbundene wissenschaftsphilosophische Fragestellungen werden für die einzelnen Fächer bzw. die Naturwissenschaften allgemein diskutiert.

Schwerpunkte sind:
- Meilensteine der Entwicklung der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftliche Weltbilder und die Konsequenzen für das Welt- und Selbstverständnis
- Die Besonderheit des naturwissenschaftlichen Wissens
- Gewinn naturwissenschaftlicher Erkenntnis: erkenntnistheoretische Überlegungen
- Kritisches Denken: Irrwege der Intuition
- Ethische Fragen: Verantwortung der Naturwissenschaften

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Universitärer Fach-Bachelor – Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.
Studienleistung	Erarbeitung von Unterrichtsbausteinen in Form von konkreten Materialien, z. B. Lernaufgaben, mit denen wissenschaftspropädeutische Ziele im gymnasialen Unterricht umgesetzt werden können.
Literatur	Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-WBNW11BB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Mo	16.15–18.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung – naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:
- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung, wie Interessenforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von mind. drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 bis 18 Uhr stattfindet.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	– Universitärer Fach-Bachelor – Die Forschungswerkstatt Naturwissenschaftsdidaktik steht allen Studierenden (auch anderer Fachrichtungen als Biologie, Chemie und Physik) offen.
Studienleistung	Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers.
Literatur	– Krüger, D.; Vogt, H. (2007): Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin Heidelberg New York: Springer. In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-D-S2-WBNW13:1v2BB	Anni Heitzmann	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe-II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens auf der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS	8.0
Art der Veranstaltung	Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation. – Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar FD 1.1 wird empfohlen.
Literatur	Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante «Monofach») beachten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10HS.P-D-S2-MFIVA11BB	Viktor Abt	20.09.–24.12.10	

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaft / Sonderpädagogik	608
Didaktik / Wahlmodule	615
Berufspraktische Studien	624

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche soziologische Themenfelder. Bildungssoziologische Fragestellungen thematisieren gesellschaftliche Zusammenhänge von Lern- und Bildungsprozessen. Medizinsoziologische Fragestellungen thematisieren gesellschaftliche Zusammenhänge von Körperlichkeit, Gesundheit und Krankheit. In der Lehrveranstaltung Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 (Herbstsemester) und 2 (Frühjahrssemester) werden beide Aspekte auf Problemstellungen integrativer Pädagogik in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern bezogen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:
– Einführung in den Gebrauch gesellschaftstheoretischer Begriffe und Konzepte
– Das sozial- und kulturwissenschaftliche Verstehen, Analysieren und Erforschen von Behinderungserfahrungen
– Recht und Rechtslage im Kontext von Schule, sozialer Hilfe und Familie
– Ausgewählte Themen der Bildungs- und Medizinsoziologie

Die Studierenden
– verfügen über eine gesellschaftstheoretische Begrifflichkeit, und sie können diese als analytisches Instrumentarium einsetzen.
– können das Themenspektrum der Bildungs- und Medizinsoziologie umreissen, unterschiedliche Themen einordnen und eigene berufsfeldbezogene Erfahrungen und Phänomene als bildungs- und medizinsoziologische bzw. rechtliche Problemstellungen erkennen und formulieren.
– können im Themenspektrum der Bildungs- und Medizinsoziologie eigene Vorhaben skizzieren und ausgewählte Schritte durchführen.
– sind in der Lage, Funktionsweisen und Handlungslogiken von Bildungs- und Medizinalsystemen zu beschreiben und für die Analyse berufspraktischer Fragestellungen zu nutzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und konkrete Aufgabenstellungen, um sich in Einzel- oder Gruppenarbeiten beispielhaft mit Themen, Begriffen und Methoden des Gegenstandsfeldes auseinanderzusetzen.
Literatur	– Hillmann, Karl-Heinz (2007): Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart: Kröner. – Joas, Hans (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York: Campus.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 116			
0-10HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN	Jan Weisser	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung professionsspezifischen Fachwissens und die Ableitung von Konsequenzen für das Handeln zu den Themenbereichen Lernen und Entwicklung sowie Diagnose und Beurteilung. In der Vorlesung des ersten Teils und vertiefend im Seminar des zweiten Teils stehen grundlegende bzw. erweiterte und vertiefte Kenntnisse der für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsresultate im Brennpunkt des Interesses. Die Studierenden eignen sich die begrifflichen Grundlagen für die Analyse von Lern- und Entwicklungsprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten an und erhalten darüber hinaus Einblick in den aktuellen Forschungsstand und die didaktischen und pädagogischen Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Therapieansätze.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Flammer, August (2009): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber. – Siegler, Robert (Hrsg.) (2008): Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 118			
0-10HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN	Martina Bisaz, Johanna Hersberger	20.09.–24.12.10, Mo	10.00–12.00

Grundlagen der Sozialforschung

Die Studierenden erwerben erweiterte Kenntnisse und Anwendungskompetenzen aus dem Bereich der Studien-, der Arbeitstechniken und der Schreibkompetenz. Als Studien- und Arbeitstechniken gelten das Recherchieren, das Bibliografieren, die Lektüre, die Zusammenfassung und das Zitieren im Hinblick auf schriftliche Arbeiten im Studium. Sie werden vertraut mit Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, erhalten einen Überblick über historische Entwicklungen der Sozialforschung und befassen sich mit Wissenschaftsentwicklung und Interdisziplinarität.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenzabklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HS für Wirtschaft, Aula			
0-10HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll, Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00

Master-Arbeit 1

Die Studierenden bearbeiten eigenständig eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung; sie rezipieren das hierzu notwendige Wissen kritisch und generieren neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich. Dementsprechend formulieren die Studierenden eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung, bearbeiten die Fragestellung forschungsmethodologisch angemessen und gewinnen dabei neue Erkenntnisse. Sie reflektieren die eigene Arbeit kritisch; dabei wahren sie eine kritische Distanz zum Forschungs- bzw. Entwicklungsgegenstand, wenden angemessene Forschungsmethoden an, stellen die gewonnenen Ergebnisse im Forschungszusammenhang adäquat dar und/oder situieren im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Anwendung heilpädagogisch-therapeutischer Modelle Arbeitsumgebung bzw. Arbeitsmaterialien in einem Forschungskontext im Hinblick auf eine fachlich begründete sowie den Voraussetzungen der Zielgruppe entsprechende Umsetzung.

ECTS	15.0
Art der Veranstaltung	Master-Arbeit
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Modulgruppe Forschung und Entwicklung
Studienleistung	Gemäss Unterlagen Master-Arbeiten Sonderpädagogik
Literatur	– Gruntz-Stoll, Johannes (2010): «Das Schreiben, das Schreiben…» Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel: O.A.

Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10HS.P-M-SP-EWMA11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	20.09.–24.12.10	

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird medizinisches Grundlagenwissen zu Entwicklungsverläufen im Kontext personaler und interaktiver Umgangs- und Bewältigungsformen mit Krankheit und Behinderung vermittelt. Die Studierenden verfügen über medizinisches und gesundheitspsychologisches Wissen und die Fähigkeit, dieses in Bezug auf Fragestellungen ihrer Vertiefungsrichtung in heilpädagogischer Früherziehung bzw. schulischer Heilpädagogik analytisch zu verwenden. Der zweite Teil der Lehrveranstaltung orientiert sich an den entsprechenden Vertiefungsrichtungen:

- Heilpädagogische Früherziehung: Pränatalphase und (frühe) Geburt, Ernährung und Psychologie der Ernährung, Bindung und Trennung, Komplikationen in der frühen Kindheit, Elternhilfe und Selbsthilfe
- Schulische Heilpädagogik: Lern- und entwicklungsbezogene medizinische Grundlagen im Bereich der Sinne, der Wahrnehmung, des Denkens und der Bewegung, Coping im Kindes- und Jugendalter, Ein- und Ausschlussprozesse im Kontext von Behinderung und Krankheit

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 116			
0-10HS.P-M-SP-EWME11BB.EN	Johanna Hersberger	20.09.–24.12.10, Fr	16.00–18.00

Sozialisation und psychische Störung 1

Im zweisemestrigen Kurs werden die grundlegenden Kenntnisse über Sozialisation und psychische Störung im Kindes- und Jugendalter aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht vermittelt. Die Darstellung der wichtigsten psychopathologischen Phänomene erfolgt unter dem Aspekt des diagnostisch-therapeutischen Prozesses unter Berücksichtigung von psychodynamischen, familien- und verhaltenstherapeutischen sowie systemischen Ansätzen.

Ziel der Vorlesung ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis zwischen Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik und Kinder- und Jugendpsychiatrie zu fördern.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Steinhausen, H. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. München: Urban & Fischer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HS für Wirtschaft, Aula			
0-10HS.P-M-SP-EWSO11BB.EN	Susanne Schlüter-Müller	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00

Spezielle Pädagogik 1

Problemsituationen in Erziehung und Unterricht bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung, welche im ersten Teil Prinzipien und Interessen, Begriffe und Bedeutungen, Verbindungen und Zusammenhänge heilpädagogischen Denkens und Handelns aufgreift und erörtert; im zweiten Teil geht es um Personen und Institutionen, um Geschichte und Veränderungen sowie um Traditionen und Dogmen der Heilpädagogik, bevor im dritten und letzten Teil Arbeitssituationen und Tätigkeitsfelder, Normen und Abweichungen sowie Einstellungen und Haltungen thematisiert und reflektiert werden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der Dozierenden
Literatur	– Gruntz-Stoll, Johannes; Zurfluh, Elsbeth (2008): Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik. Eine Einführung. Bern: Haupt. Eine Literaturliste mit weiteren Hinweisen wird in der Veranstaltung abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 118			
0-10HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	20.09.–24.12.10, Mo	08.00–10.00

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1

Das Seminar für Studierende mit der Vertiefungsrichtung heilpädagogische Früherziehung führt in Methoden und Ziele der Entwicklungsdiagnostik im Altersbereich 0- bis 8-jähriger Kinder ein. Es behandelt theoretische Grundlagen der Entwicklungsdiagnostik und stellt entwicklungsdiagnostische Testverfahren exemplarisch vor. Kontextfaktoren und entwicklungspsychologische Erkenntnisse werden ebenso berücksichtigt wie die Diagnostik als kooperativer Prozess zwischen Kindern, Eltern und Fachpersonen. Das Seminar erarbeitet auf der Grundlage diagnostischen Wissens pädagogische Handlungsmodelle für die Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen im Sinne früher Bildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 105			
0-10HS.P-M-SP-FDED11BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Konzepte für eine entwicklungsorientierte, integrative Didaktik mit einem Schwerpunkt in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik und Zweitspracherwerb gemeinsam erarbeitet, verglichen und für das fachbezogene Lernen konkretisiert.

Dabei werden auch die aktuellen Debatten und Forschungsresultate pädagogischer Diagnostik für unterschiedliche Bereiche der Integrationspädagogik (z. B. Lernen, Entwicklung und Denkprozesse) berücksichtigt.

Die Lehrveranstaltung baut auf den Grundbegriffen integrativer Didaktik auf (z. B. Sachstruktur- und Handlungsstrukturanalyse, Differenzierung und Individualisierung).

Sie werden in Bezug gesetzt zu fachlichen bzw. curricularen Anforderungen, die aktuell in Bildungsstandards und Kompetenzmodellen formuliert werden.

Die Lehrveranstaltung geht in diesem Kontext verschiedenen Fragestellungen nach:
- Inwieweit berücksichtigen fachdidaktische Konzeptionen Heterogenität?
- Wie gestaltet sich eine entwicklungsorientierte Individualisierung in Bezug auf den Fachgegenstand (sowohl in der Primarschule als auch auf der Sekundarstufe)?
- Wie gestalten sich Förderdiagnostik und -planung in Bezug auf den Fachgegenstand?
- Wie können entwicklungsorientierte Kompetenzen bei gleichzeitiger Beachtung der fachlichen Bildungsstandards formuliert werden?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Begleitende Lektüre von Fachliteratur, Referatsbeitrag
Literatur	Deutsch – Dehn, Mechthild et. Al (Hrsg.) (1996): Elementare Schriftkultur. Schwierige Lernentwicklung und Unterrichtskonzept. Weinheim/Basel – Manske, Christel (2004): Entwicklungsorientierter Lese- und Schreibunterricht für alle Kinder. Die nichtlineare Didaktik nach Vygotskij. Weinheim/Basel Mathematik – Krauthausen, Günter/Scherer, Petra (Hrsg.) (2009): Einführung in die Mathematik-Didaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg – Fritz, A et al (Hrsg.) (2009): Handbuch Rechenschwäche. Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfe bei Dyskalkulie. 2. Aufl. Weinheim/Basel Fremdsprachen – Bleyl, W. (2003): Psycholinguistische Grunderkenntnisse In: Bach, G./Timm, J.-P. (Hg): Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 3. Aufl. Tübingen/Basel – Bach, G./Timm, J.-P. (Hg) (2003): Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 3. Aufl. Tübingen/Basel Förderdiagnostik – Carle, Ursula (2010): Pädagogische Diagnostik als forschende Tätigkeit. In: Friebertshäuser et al. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim/München: Juventa. S. 831–844 – Eberwein, Hans/Knauer, Sabine (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik). Weinheim – etc.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 212			
0-10HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a	Karen Ling	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00
0-10HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b	Karen Ling	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00

Förderdiagnostik und Förderplanung 1

Förderdiagnostik ist eher ein praktisches Konstrukt als eine systematische und klar konzipierte diagnostische Methode. Sie wird auf unterschiedliche Weisen praktiziert und bedient sich seit jeher unterschiedlicher Diagnostiken, die zu mehr oder weniger konsistenten Modellen zusammengeführt werden. Theorie und Praxis der Förderdiagnostik beruhen also weder auf einheitlichen Methoden noch auf einheitlichen Fragestellungen oder Zielen.

Die Vorlesung zur Förderdiagnostik und Förderplanung stellt daher die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in den Mittelpunkt und vermittelt allgemeine Kompetenzen ihrer Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung und Interpretation. Die diagnostischen Überlegungen orientieren sich inhaltlich an der Ausrichtung des Studiengangs und der Professur, d. h. am Ziel einer integrativen Bildung. Diagnostik dient in diesem Sinne nicht der Kategorisierung («Förderkind»), sondern bildet eine Grundlage für die Planung und Umsetzung von pädagogischen und/oder therapeutischen Massnahmen, welche eine grösstmögliche Partizipation und Selbstbestimmung, Bildung und Lernen ermöglichen sollen. Diagnostik in diesem Sinne soll eine «Zone der nächsten Entwicklung» ermöglichen. «Förderung» wird im Kontext der Vorlesung entsprechend in einem weiten Sinne als Unterstützung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse verstanden.

Die Vorlesung behandelt Themen wie die Intelligenzdiagnostik und ihre Kritik, Entwicklungstheorie und Entwicklungsdiagnostik, das Konzept der Altersstufen, Tätigkeitstheorie, Kind-Umfeld-Analyse, Förderdiagnostik und Förderplanung, Syndromanalyse und Rehistorisierung und reflektiert diese in ihrer Bedeutung für integrative Bildung. Sie verbindet theoretisches, diagnostisches Wissen mit Fallbeispielen und praktischen Übungen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 115			
0-10HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN	Jean-Luc Dübli n	20.09.–24.12.10, Fr	16.00–18.00

Früherziehung und spezielle Förderung 1

Das Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und der heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und ihren Familien und Dritten und das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – ISP, Seminarraum, 2. Stock			
0-10HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN	Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Mo	14.00–16.00

Integrative Didaktik und spezielle Förderung 1

Integrative Didaktik ist ein Kernthema des gemeinsamen Lernens und des Unterrichts in heterogenen Gruppen. In der Didaktik verschränken sich Fragen des Lernens und Lehrens, der Unterrichtsmethoden, der Klassen- und Schulstrukturen sowie der Bildungsinhalte.

Das Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung schulische Heilpädagogik) bietet den Studierenden eine Auseinandersetzung mit Bildungsmöglichkeiten bei erschwerten Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen. Individuelle Lern- und Bildungsprozesse werden dabei in ihrem sozialen Kontext untersucht und Perspektiven der Unterstützung erarbeitet.

Grundlage der theoretischen Reflexion von Handlungsprozessen in integrativen Schulungsformen bilden die entwicklungslogische Didaktik von Feuser sowie einige ihrer Bezugstheorien, die im Verlauf der Lehrveranstaltung vorgestellt und konkretisiert werden. Die Studierenden setzen sich dabei mit Grundbegriffen der integrativen Didaktik auseinander und vertiefen ihr Verständnis von Möglichkeiten des differenzierten und individualisierten Lernens. Dies beinhaltet ebenso Fragen der Planung, Durchführung und Reflexion eines gemeinsamen Unterrichts ohne Aussonderung.

Die Lehrveranstaltung greift dafür Beispiele gelungener Praxis auf und diskutiert die Umsetzung integrativer Didaktik anhand einzelner Problemlagen oder Syndrome.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Studium der begleitenden Lektüre, Referatsbeiträge
Literatur	– Cuomo, Nicola: «Schwere Behinderungen» in der Schule. Bad Heilbrunn 1989 – Feuser, Georg: Behinderte Kinder und Jugendliche. Darmstadt 1995 – Feuser, Georg; Kutscher, Joachim; Siebert, Birger: Entwicklung und Lernen – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 7. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Ianes, Dario: Die besondere Normalität. München 2009 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Bildung und Erziehung – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter; Werner, Birgit: Didaktik und Unterricht – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer 2010 – Mann, Iris: Lernen können ja alle Leute. Weinheim, Basel 1999 – Manske, Christel: Entwicklungsorientierter Lese- und Schreibunterricht für alle Kinder – Die nichtlineare Didaktik nach Vygotskij. Weinheim, Basel 2004 – Vygotskij, L.S.: Ausgewählte Schriften. Band 2. Berlin 2008

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 3			
0-10HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a	Birger Siebert	20.09.–24.12.10, Mo	14.00–16.00
0-10HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b	Karen Ling	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–18.00

Wahlmodule 1.1: Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit schweren körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen

Selbstbestimmung ist ein Grundrecht, das für alle Menschen gilt. In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, wie Menschen mit schweren körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen eine grösstmögliche Kontrolle über das eigene Leben erreichen können und wie eine uneingeschränkte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft erlangt werden kann.

Die Studierenden befassen sich mit der Entstehungsgeschichte der Forderung nach vermehrter Selbstbestimmung und lernen verschiedene in der Praxis umgesetzte Modelle kennen. Grenzen, Hindernisse, aber auch Möglichkeiten sozialer und kultureller Teilhabe werden zudem von einer direkt betroffenen Person in einer Veranstaltung eingehend geschildert.

In diesem Modul werden die Studierenden viel Raum erhalten, um sich mit ihren eigenen Einstellungen und Empfindungen auseinanderzusetzen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden
Literatur	– Kulzer Barbara (2008). Strukturelle Gewalt gegen Menschen mit Behinderung.Untersuchung an Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe. Saarbrücken: VDM Verlag – Seifert, Monika et al. (2001). Zielperspektive Lebensqualität. Eine Studie zur Lebenssituation von Menschen mit schwerer Behinderung im Heim. Bielefeld: Bethel Verlag – Thimm, Walter (2005). Das Normalisierungsprinzip. Ein Lesebuch zu Geschichte und Gegenwart eines Reformkonzepts. Marburg: Lebenshilfe Verlag Weitere Literaturhinweise werden in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 2			
0-10HS.P-M-SP-FDWM11BB.EN	Martina Bisaz	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Wahlmodule 1.2: Lernen und Lehren unter erschwerten Bedingungen am Beispiel des Schriftspracherwerbs

Innerhalb dieses Wahlmoduls werden verschiedene Voraussetzungen zum Erlernen von Lesen und Schreiben besprochen. Darauf aufbauend bilden die Modelle zum Schriftspracherwerb den thematischen Schwerpunkt. Anhand einer modellorientierten Vorgehensweise werden Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb, deren Diagnostik und Förderung erörtert. Ausgehend von den Voraussetzungen und Modellen des Schriftspracherwerbs wird der Lernprozess beim Lesen und Schreiben unter erschwerten Bedingungen besprochen.

Die Studierenden lernen verschiedene Ansatzweisen innerhalb der Diagnostik und Förderung kennen und arbeiten sich beispielhaft in einige aktuelle Diagnostik- und Fördermaterialien ein. Sie können aufgrund des erworbenen professionsspezifischen Wissens gezielt die Diagnostik und Förderung im Lernprozess des Schriftspracherwerbs unter erschwerten Bedingungen planen und durchführen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden
Literatur	– Bertschi-Kaufmann, Andrea: Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung: Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett 2007 – Blühdorn, Hardarik und Institut für deutsche Sprache (Mannheim). Jahrestagung: Text – Verstehen: Grammatik und darüber hinaus. Berlin: de Gruyter 2006 – Rau, Marie Luise: Literacy: vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. Bern: Haupt Verlag 2007 – Thomé, Günther; Eichler, Wolfgang: Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie: eine grundlegende Einführung. Weinheim: Beltz Verlag 2004

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 2			
0-10HS.P-M-SP-FDWM12BB.EN	Ursina Frauchiger	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Wahlmodule 1.3: Deinstitutionalisierung und Integration

In der Frage nach Integration und der damit verbundenen Auflösung von Sondereinrichtungen überschneiden sich Fragen von Pädagogik, Soziologie und Politik. Die Integrationspädagogik, die sich vor allem mit der Öffnung von Schulen und Kindergärten für besondere Lernbedürfnisse befasst, hat seit ihrem Beginn überwiegend die Pädagogik und die Schulorganisation in den Blick genommen. Politische und soziologische Impulse wurden hingegen vermehrt im Rahmen der Auflösung von Psychiatrien und Grosseinrichtungen diskutiert.

Die Lehrveranstaltung versucht beide Themenstränge miteinander zu verbinden und geht dafür verschiedenen Fragestellungen nach:
- Gründe und Hintergründe für Aussonderung in spezielle Institutionen (Sonderschulen, Psychiatrien, Wohnheime)
- Die gesellschaftliche und soziale Konstruktion von Behinderung und psychischer Krankheit durch Sonderinstitutionen
- Die Rolle und die Funktionalität von Fachpersonen in den Einrichtungen
- Tendenzen und Entwicklungen zur Aufhebung der Institutionalisierung
- Konsequenzen, Problematiken und Widersprüche dieser Bestrebungen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Basaglia, F.; Ongaro-Basaglia, F: Befriedungsverbrechen. In: Basgalia et al., Befriebungsverbrechen. Über die Dienstbarkeit der Intellektuellen. Frankfurt a.M. 1980 – Canevaro, A.: Der Integrationsansatz und seine Wurzeln. In: Siebert, B (Hrsg.), Integrative Pädagogik und die Kulturhistorische Theorie. Frankfurt a.M. 2010 – Toresini, L.: Reformpsychiatrie und Institutionskritik. In: Feuser, G., Herz, B. & Jantzen, W.: Emotionen und Persönlichkeit. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 10. Stuttgart 2010 (i.V.) – Waldrich, H.P.: Der Markt, der Mensch, die Schule. Köln 2007

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 2			
0-10HS.P-M-SP-FDWM13BB.EN	Birger Siebert	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00

Wahlmodule 1.4: Ethnografie und Pädagogik des sozialen Raumes

Als Pädagoginnen können wir Kinder, die sich im Raum bewegen, sich dadurch Raum aneignen und ihre Raumkonzepte konstruieren, besser verstehen, wenn es uns gelingt, unser eigenes räumliches Lernen und unsere Raumerfahrungen zu reflektieren.

Über verschiedene Praxisfelder im Bereich der Pädagogik lassen sich Theorieansätze und -zugänge zur Erschliessung des Konzeptes «Sozialraum» einführen und nutzbar machen. Wie können diese Ansätze angewendet werden, um sie auf die spezifischen Bedingungen unterschiedlicher Praxisfelder – auch mit dem Blick auf Behinderung und Ausgrenzung – erkenntnisleitend umzusetzen?

Im Laufe der Veranstaltung sollen einzelne Theorieansätze exemplarisch eingeführt werden. Die entsprechenden Denkkonzepte werden im Rahmen der eigenen Praxis erprobt und genutzt, sodass daraus eine Erweiterung der Handlungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten für die Eigenheiten sozialer Räume erwachsen kann.

Gemäss der «Spaziergangswissenschaft» (Lucius Burckhardt) und der «Jonny-Walker-Methode» (Bogdan Bogdanovic) werden wir Basels Sozialräume an den Grenzen zu Frankreich und Deutschland in Erfahrung bringen und beschreiben.

Gespräche und Interviews, Text- und Kartenlektüren werden unsere Feldforschungen ergänzen und bereichern.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Augé, Marc: Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit. Frankfurt 1994 – Burckhardt, Lucius: Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft. Berlin 2006 – ETH Studio Basel (Hrsg.): Metrobasel Comic. Basel 2008 – Kleinbach, Karlheinz: Erzählte Räume. Skizze einer Ortskunde unter sonderpädagogischem Aspekt. In: Heilpädagogik online 02/03, 20–44

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 2			
0-10HS.P-M-SP-FDWM14BB.EN	Franziska Grob, Karl Mutter	20.09.–24.12.10, Di	16.00–18.00

Mentorat 1.1

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden.

Dozierende des ISP begleiten und unterstützen als Mentorin, Mentor Studentinnen und Studenten der Mentoratsgruppe (ca. 14 Studierende) während zwei Studiensemestern; sie führen mit ihnen einzeln oder in Gruppen Standortgespräche und organisieren den Erfahrungsaustausch in regelmässigen Treffen der Gruppe.

Die Dozierenden unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, werten Entwicklungsschritte aus, besprechen regelmässig das Portfolio und geben bei Bedarf Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge. Das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen im Studium und den individuellen persönlichen Erfahrungen im Berufsfeld hat im Mentorat zentrale Bedeutung.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Mentoratsgruppe
Studienleistung	Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 3			
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a	Martina Bisaz	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 104			
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b	Martina Bisaz	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 210			
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d	Sonja Horber Dörig	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00
Basel – HGK, Steinen, Raum 3			
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e	Claudia Ermert Kaufmann	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00
Basel – ISP, Seminarraum, 2. Stock			
0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f	Franziska Grob	20.09.–24.12.10, Fr	12.00–14.00

Leistungsnachweis Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

– Leistungsnachweis zu den Modulen «Praktikum 1» und «Reflexionsseminar 1»
– Beurteilung des Praktikums durch Praxislehrperson und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Praxisorte			
0-10HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN	Beat Richiger	20.09.–24.12.10	

Leistungsnachweis Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3

– Leistungsnachweis zu den Modulen «Praktikum 3» und «Reflexionsseminar 3»
– Beurteilung des Praktikums durch Praxislehrperson und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Anmeldung für das Reflexionsseminar 3

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Praxisorte			
0-10HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	20.09.–24.12.10	

Reflexionsseminar 1

Das Reflexionsseminar 1 als Teil der Praxisphase 1 ist organisatorisch und thematisch mit dem Praktikum 1 verknüpft. Im Reflexionsseminar 1 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 1 im Zentrum der Reflexion: Kind-Umfeld-Interaktion. Dieser Themenschwerpunkt und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Praxis sind Gegenstand der Diskussion und Reflexion in der Gruppe des Reflexionsseminars (max. 14 Studierende).

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechung das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Praktikums-Ausbildungsvereinbarung für das Praktikum 1 (muss an der 1. Veranstaltung des Reflexionsseminars vorliegen und der Dozentin, dem Dozenten abgegeben werden)
Studienleistung	Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
Literatur	Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – HGK, Steinen, Raum 1			
0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b	Johannes Gruntz-Stoll	20.09.–24.12.10, Mo	14.00–16.00
Basel – HGK, Steinen, Raum 1 + 2			
0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–18.00
0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d	Claudia Ermert Kaufmann	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–18.00
Basel – ISP, Seminarraum, 2. Stock			
0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e	Franziska Grob	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–18.00
Basel – ISP, Gruppenraum 1, 2. Stock			
0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/f	Christine Meier Rey	20.09.–24.12.10, Mo	16.00–18.00

Reflexionsseminar 3

Das Reflexionsseminar 3 als Teil der Praxisphase 3 ist organisatorisch und thematisch mit dem Praktikum 3 verknüpft. Im Reflexionsseminar 3 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 3 im Fokus der Reflexion: «Kooperation in komplexen Systemen». Dieser Themenschwerpunkt und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Praxis sind Gegenstand der Diskussion und Reflexion in der Gruppe des Reflexionsseminars (max. 14 Studierende).

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechung das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Praktikums-Ausbildungsvereinbarung für das Praktikum 3 (muss an der 1. Veranstaltung des Reflexionsseminars vorliegen und der Dozentin, dem Dozenten abgegeben werden)
Studienleistung	Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
Literatur	Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, HS 104			
0-10HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a	Martina Bisaz	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00
Basel – ISP, Seminarraum, 2. Stock			
0-10HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b	Franziska Grob	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00

Sonderpädagogisches Praxisfeld

Die Studierenden erhalten in ihrem ersten Studiensemester einen Überblick über das Praxisfeld der Sonderpädagogik durch Informationsveranstaltungen und durch Einblicke in die sonderpädagogische Arbeit verschiedener exemplarischer Angebote vor Ort.

- Informationen von Repräsentantinnen, Repräsentanten der Bildungsdepartemente der vier FHNW-Trägerkantone über die kantonalen Konzepte zur Sonderpädagogik
- Informationen über Aufgaben, Konzepte und Arbeitsformen der heilpädagogischen Früherziehung als Teil des sonderpädagogischen Grundangebots der Kantone
- Informationen über die Funktion und die Arbeit der schulpsychologischen Dienste
- Informationen über die Spitalpädagogik
- Exkursionen in Institutionen und spezialisierte Angebote im Bereich der Sonderpädagogik
- Hospitien in verschiedenen Bildungs- und Lernsettings im sonderpädagogischen Berufsfeld

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Hospitien
Studienleistung	Aktive Teilnahme in den Foren der E-Learning-Plattform «Moodle»
Literatur	Geltende Konzepte und Konzepte in Vernehmlassung zur Sonderpädagogik der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn (Download von den Websites der Kantone)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Praxisorte			
0-10HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN	Beat Richiger, Sonja Horber Dörig	20.09.–24.12.10, Di	08.00–12.00

Erziehungswissenschaften 632
Didaktik 637
Berufspraktische Studien 641

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1

Entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsresultate sind Thema der Lehrveranstaltung, welche die Studierenden dazu befähigt, über den aktuellen Diskussionsstand und die pädagogisch-therapeutischen Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Schulen Auskunft zu geben.

Zur Sprache kommen insbesondere
- Lern- und Entwicklungstheorien und ihre Ansätze (Behaviorismus, Interaktionismus, Systemtheorie, Psychoanalyse, Konstruktivismus)
- Spezielle Lern- und Entwicklungsbereiche (Kognition, Emotion, Motorik, soziales Verhalten, Moralentwicklung)
- Lebensaltersbereiche und Lebenslauf (Frühe Kindheit, Kindheit, Schulalter, Jugendalter, Adoleszenz, Erwachsenenalter, Alter)
- Sozialisationstheorien und Aufwachsen in unterschiedlichen sozioökonomischen und kulturellen Kontexten
- Mess- und forschungsmethodische Probleme der Lern- und Entwicklungspsychologie (Testpsychologie, Normierung)
- Psychotherapieforschung und therapeutische Konzepte

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-EWEL11BB.EN	Martina Bisaz	20.09.–24.12.10, Mi	14.00–16.00

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Das erste F&E-Modul «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» wird koordiniert mit der Modulgruppe EW 1 durchgeführt.

Verschiedenen Wissensarten werden herausgearbeitet und dabei die spezifische Qualität des wissenschaftlichen Wissens und in der Folge des wissenschaftlichen Arbeitens akzentuiert (Erkenntnistheorie – Wissenschaftstheorie). Auf diese Weise leitet es als Einstiegsmodul die Inhalte der beiden darauf folgenden, methodisch ausgerichteten Module an (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).

Es bietet die ersten Auseinandersetzungen auf dem Weg hin zu wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen und verlangt nach einer spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die diesbezüglich erforderlichen Arbeitsphasen. Dazu gehören inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände und vor allem Literatur- bzw. Materialrecherchen, die auf das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Unter Bezugnahme auf mögliche Phasen der empirischen Forschung (Erkundung, Theorie, Planung, Untersuchung, Auswertung, Entscheidung (Diskussion), umfassen die Inhalte dieses Moduls die ersten zwei, nämlich die Phase der Erkundung bzw. jene der theoretischen Auseinandersetzungen.

Dieses Modul ist als eigenständige Einheit geplant, die jedoch mit den Themen der Modulgruppe EW 1 verbunden wird. So erfolgt der Leistungsnachweis der ersten EW-Modulgruppe in Form einer schriftlichen Arbeit, die einen spezifischen inhaltlichen Schwerpunkt aufnimmt. Dieser soll zu einer theoretisch fundiert eingebetteten Fragestellung ausgearbeitet und mit einer entsprechenden Literaturrecherche unterlegt werden.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenzabklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, Universität, Kollegienhaus, HS 103			
0-10HS.P-B-LP-EWFE11BB.EN	Maik Philipp	20.09.–24.12.10, Fr	08.00–10.00

HNO-Kunde / Audiologie 1

In der Vorlesung wird das anatomische und physiologische Wissen vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist. Die Studierenden lernen die an Atmung, Phonation und Artikulation, aber auch am Schlucken beteiligten Strukturen und Funktionen kennen und die unter ihnen bestehenden Zusammenhänge verstehen. Mögliche organische Beeinträchtigungen werden erläutert und das HNO-ärztliche Vorgehen vorgestellt. Damit wird einerseits das medizinische Basiswissen für die logopädischen Felder der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schlucktherapie vermittelt. Andererseits behandelt die Vorlesung Aufbau und Funktionsweise des Gehörs. Die Studierenden lernen audiologische Verfahren in ihrer Methodik und ihrem Aussagegehalt zu unterscheiden und audiologische Diagnosen für die logopädische Berufspraxis einzuordnen. Neben der Untersuchung sind medizinische bzw. hörgeräteakustische und therapeutische Massnahmen Thema der Vorlesung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Kompis, Martin: Audiologie. Verlag Hans Huber 2009 – Schindelmeiser, Jochen: Anatomie für Sprachtherapeuten. München: Elsevier 2005 – Weerda, Hilko: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1993

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-EWAU11BB.EN	Peter Oppermann	20.09.–24.12.10, Di	16.00–18.00

Lingusitik 1

Das Seminar vermittelt professionsspezifisches Fachwissen in einem der Grundlagenfächer der Logopädie, der Linguistik. Die Studierenden lernen zunächst, Sprache zum Gegenstand der theoretischen Betrachtung zu machen und dafür nützliche begriffliche Differenzierungen vorzunehmen. Sie erhalten einen Überblick über die Teilgebiete der Linguistik, der traditionellen grammatischen Disziplinen genauso wie der angewandten Sprachwissenschaften. Der weitere Seminarablauf folgt der klassischen Einteilung in die Disziplinen, die der Unterscheidung von linguistischen Ebenen im logopädischen Anwendungsgebiet zugrunde liegt. Nach entsprechender Einführung üben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Sprachbeschreibungen auf formaler Ebene mit den Instrumenten der Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax und erarbeiten sich damit ein Handwerkszeug der diagnostischen logopädischen Arbeit. Zu den zentralen Fähigkeiten, die in Linguistik 1 gelernt werden, gehören das phonetische Transkribieren, Lautcharakterisierungen, das Unterscheiden zwischen phonetischer und phonologischer Ebene, die genaue Bestimmung von Wörtern und Wortbausteinen sowie die Satzanalyse. Die Studierenden werden aber auch die Grenzen und die Künstlichkeit einer strukturell-sezierenden Sprachwissenschaft reflektieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Fischer, Ruth: Linguistik für Sprachtherapeuten. Köln: Prolog 2009 – Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 – Meibauer, J. et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler 2007 – Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-EWLI11BB.EN	Simone Kannengieser	20.09.–24.12.10, Mo	10.00–12.00

Spracherwerb 1

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über Voraussetzungen, Ablauf und Theorien der Sprachentwicklung. Bedingungen des Spracherwerbs werden dargestellt und aus der Sicht der spracherwerbstheoretischen Ansätze gewichtet. Schwerpunktmässig geht es um die Erarbeitung des Wissens, mit dem kindersprachliche Phänomene beschrieben und erklärt werden, individuelle Verläufe eingeordnet, aber auch Indizien für eine logopädische Diagnostik erkannt werden können. Dafür folgt das Seminar einerseits einer linguistischen Systematik und andererseits entwicklungspsychologischen Zusammenhängen. Übergeordnet thematisiert das Seminar auch Widersprüche zwischen einer funktionellen und einer funktionalen Sicht auf den kindlichen Spracherwerb. Spracherwerbstheorien sind nicht zuletzt geeignet, grundsätzliche Auffassungen darüber, wie menschliche Entwicklung motiviert und bedingt ist, zu diskutieren. Die Studierenden setzen sich zudem mit Arten des Sprachlernens auseinander, um vor diesem Hintergrund therapeutische Angebote in der logopädischen Anwendung reflektieren zu können.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes. München: Beck 2006 – Szagun, Gisela: Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz 2007 – Tracy, Rosemarie: Wie Kinder Sprachen lernen. Tübingen: Francke 2007 – Zollinger, Barbara: Die Entdeckung der Sprache. Bern: Haupt Verlag 2004 – Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-EWSE11BB.EN	Simone Kannengieser	20.09.–24.12.10, Mo	08.00–10.00

Einführung Logopädie

Das Seminar gibt einen Überblick über Fähigkeiten und Beeinträchtigungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Bereich Sprache und Kommunikation. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen für das fachspezifische Studium und die berufspraktischen Studien. Weiterhin entwickeln sie eine konkrete Vorstellung von den logopädischen Arbeitsfeldern Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung und deren theoretischer Basis. Darüber hinaus wird das Fundament logopädischen Handelns in zwei Teilen erarbeitet: 1. die logopädische Statusdiagnostik und 2. die Therapiezielfindung einschliesslich der Bestandteile einer Therapieplanung.

Im ersten Teil lernen die Studierenden die Gegenstände und Gesichtspunkte einer logopädischen Statusdiagnostik kennen. Im zweiten Teil lernen die Studierenden, wie aus der detaillierten Statusdiagnostik die Ziele für Therapie oder Förderung abgeleitet werden, und wie Fern-, Nah- und Feinziele formuliert werden können. Sie füllen die Begriffe Differenzialdiagnostik, diagnostisch-therapeutischer Zirkel und therapieimmanente Diagnostik mit Inhalt und lernen die Aufgaben Prognosestellung, Einleitung des Procedere und Dokumentation der Therapie berufsspezifisch kennen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Beushausen, Ulla: Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie: Grundlagen und 14 Fallbeispiele. München: Urban & Fischer, Elsevier 2009 – Giel, Barbara (Hrsg.): Dokumentationsbögen Sprachtherapie. Dortmund: verlag modernes lernen 2005 – Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Band 1 4. Stuttgart: Kohlhammer 2000 ff. – Rentsch, Hans-Peter/Bucher ,Peter O.: ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. Idstein: Schulz-Kirchner 2005 – Schöler, Hermann/Wellings, Alfons (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen: Hogrefe 2007 – Steinig, Wolfgang; Huneke, Hans-Werner (Hrsg.): Sprachdidaktik Deutsch. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2007

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-FDPL11BB.EN	Anja Blechschmidt	20.09.–24.12.10, Di	08.00–10.00

Wahrnehmung und Sprache

Die Logopädin, der Logopäde beobachtet, interpretiert und diagnostiziert qua Rolle sprachliche und kommunikative Aktivität und übt umgekehrt Wirkung aus, indem sie sich sprachlich betätigt im Berichtswesen, in der Beratung und in der Therapie.

Im Seminar lernen die Studierenden Beobachtung, Beschreibung und Interpretation zu trennen. Für die Beobachtung von Kindern wird ein entwicklungsorientierter Blick auf Bewegung, Denken, Sprache, Kommunikationsverhalten und Lernen vermittelt.

Unter dem Aspekt der interpersonellen Wahrnehmung reflektieren die Studierenden ihr eigenes Sprechen, ihre Sprache(n) und Kommunikationsweisen. Sie erwerben Kenntnisse über die Vielfalt von Zeichensystemen, die Menschen zur Kommunikation einsetzen.

Das Seminar mündet in die Erarbeitung konkreter Anlässe zu professioneller mündlicher und schriftlicher Kommunikation: logopädische Anamnese, Mitteilung und Erläuterung von Befunden, Untersuchungs- und Therapieberichte sowie Angehörigen- und Elternberatung und fachliche Positionierungen in der Experten- oder Expertinnenrolle zu gesellschaftlich relevanten Themen wie Mehrsprachigkeit, Dialektgebrauch, Medienkonsum u.ä.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation im Studiengang Logopädie
Studienleistung	nach Angaben der Dozierenden
Literatur	– Loose, Antje-Catrin (2004): Die Anamneseerhebung als produktiver und intensiver Interaktionsprozess. In: Logos interdisziplinär, Jg.12, 2004, Ausg. 2, S. 125–129 – Wendlandt, Wolfgang (2006): Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung. Stuttgart: Thieme – Reichenbach, Christina/Lücking, Christina (2007): Diagnostik im Schuleingangsbereich. Diagnostikmöglichkeiten für institutionsübergreifende Arbeiten. Dortmund: borgmann

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-FDWS11BB.EN	Anja Blechschmidt	20.09.–24.12.10, Di	10.00–12.00

Persönliche Sprecherziehung

Unsere Stimme ist unser wichtigstes Kommunikationsinstrument. Als zukünftige Logopädin lerne ich in Theorie und Praxis die Zusammenhänge von Haltung, Körperspannung, Atmung und Stimmklang kennen.

Gegenstandsbereich bilden persönliche Erfahrungen mit Atem und Stimme beim Sprechen und Singen.

Die Ausgangslage ist die eigene Stimme. Ziel dieses Unterrichtes ist, die Wichtigkeit der eigenen Stimme als Hauptinstrument der Logopädin zu erkennen. Sie wird auch in ihrer Vorbildfunktion im zukünftigen Beruf gefordert.

Jede Stimme birgt ein individuelles unausgeschöpftes Potential. Dieses soll anhand theoretischer Grundlagen sowie gezielter Körper-, Atem-, Stimm- und Sprechübungen in Dialekt und deutscher Hochlautung erarbeitet werden. Damit werden Techniken und Hilfen auch für die logopädische Berufspraxis vermittelt.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Fiukowski, Heinz (2004): Sprecherzieherisches Elementarbuch. Tübingen: Niemeyer – Coblenzer, Horst/Muhar, Franz (199211): Atem und Stimme. Österreichischer Bundesverlag – Rellstab, Felix (1974): Sprechtechnik-Übungen. Reihe Schau-Spiel. Verlag Stutz Druck AG, Wäldenswil

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, Universität, Kollegienhaus, Mehrzweckraum			
0-10HS.P-B-LP-FDIA11BB.EN	Regula Anna Maria Egli	20.09.–24.12.10, Fr	10.00–12.00

Phonetisch-phonologische Störungen

Das Seminar vermittelt das professionsspezifische Fachwissen über Beeinträchtigungen der Sprechfunktion und Aussprache bei Kindern. Die Studierenden lernen phonetische und phonologische Hintergründe eingeschränkter Verständlichkeit voneinander abzugrenzen und deren symptomatische Merkmale auch in der beratenden Tätigkeit als Logopäden und Logopädinnen zu erläutern. Die Diagnostik einer sog. Aussprachestörung wird erarbeitet und exemplarisch erprobt.

Die Studierenden lernen, auf der Basis des Befunds konkrete Therapieziele zu formulieren.

Für die Therapie werden diverse Therapieansätze vermittelt. Ziel ist, im praktischen beruflichen Handeln auf ein methodisches Repertoire zugreifen zu können, aber auch - vor dem Hintergrund der theoretischen Unterschiede zwischen den Ansätzen - fundierte fachliche Begründungen für ein bestimmtes Vorgehen abgeben zu können.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	– Franke, Ulrike: Artikulationstherapie bei Vorschulkindern. München, Basel: 2008 (7. Aufl) – Hacker, Detlef/Weiß, Karl-Heinz: Zur phonemischen Struktur funktioneller Dyslalien. Oldenburg: Verlag Arbeiterwohlfahrt 1986 – Kannengieser, S.: Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Elsevier 2009 – Weinrich, M./Zehner, H.: Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer 2003 – Van Riper, Ch./Irwin, J.V.: Artikulationsstörungen. Diagnose und Behandlung. Berlin: Edition Marhold 1994 (orig. 1958) Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1			
0-10HS.P-B-LP-FDPL12BB.EN	Ursina Frauchiger	20.09.–24.12.10, Di	14.00–16.00

Mentorat 1a

Das Mentorat versteht sich als offenes Konzept, dessen konkrete Umsetzung gleichzeitig von der Subjektivität der Studierenden ausgeht und sich an den Erfordernissen der Professionalisierung orientiert. Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung, es fokussiert auf das Individuum und die individuellen Entwicklungsprozess. Die Reflexivität auf die eigene Biografie und die Entwicklung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die Versprachlichung von Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppensitzungen und im Portfolio dient dazu, aus impliziten Vorgängen einen bewussten Zugang zum eigenen Lernen zu entwickeln und die individuelle Ausgestaltung der Berufsrolle zu unterstützen.

ECTS	1.5
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1 + 2			
0-10HS.P-B-LP-BPMN11BB.EN/a	Claudia Born	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00
0-10HS.P-B-LP-BPMN11BB.EN/b	Sandra Bucheli	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00

Reflexionsseminar 1

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstätte organisiert. Studierende bearbeiten und reflektieren biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Sie erlangen Wissen über die logopädischen Handlungsfelder der Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel, HGK, Steinen 1 + 2			
0-10HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/a	Ursina Frauchiger	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00
0-10HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/b	Simone Kannengieser	20.09.–24.12.10, Mi	16.00–18.00

Master Educational Sciences*

Kernbereich
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse 646
– Pädagogische Institutionen im Wandel 649
– Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik 652
– Forschungsmethoden 655

Schwerpunkte
– Bildungstheorie und Bildungsforschung 657
– Erwachsenenbildung 661
– Fachdidaktik Geschichte (Historische und Kulturwissenschaften) 668
– Fachdidaktik Mathematik 670
– Fachdidaktik Sprachen 674

* Der Master-Studiengang Educational Sciences wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW gemeinsam getragen.
Das Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP an der Riehenstrasse 154 in Basel bietet dem Master-Studiengang Educational Sciences ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld und stellt eine dauerhafte Kooperation mit der Universität Basel dar.

Sozialisation in der Familie und in der Schule

In dieser Vorlesung mit Übungen werden Theorien und empirische Studien zur Familie, zu familieninternen Sozialisationsprozessen und ihren Folgen für die Schule präsentiert und in interaktiven Sequenzen kritisch diskutiert. Die Vorlesung startet mit einer Erörterung moderner Familienbegriffe und einer Einführung in die pädagogische Familienforschung.

Auf dieser Grundlage werden Konzepte und Studien zur Sozialisation in der Familie zur Diskussion gestellt. Dabei kommen auch pädagogische Grundfragen wie Sozialisation vs. Vererbung und Sozialisation vs. Erziehung zur Sprache. Schliesslich werden Transfereffekte betrachtet, wie sich Sozialisationsprozesse in der Familie auf ausserfamiliäre Felder, insbesondere die Schule, auswirken. Kurz wird daher auch auf das Verhältnis von Schule und Familie als Sozialisationsinstanzen eingegangen. Zum Schluss werden die verschiedenen Theorien und Befunde vergleichend und bewertend zusammengeführt.

Lernziele:
- Kenntnis von modernen Theorien der Familie
- Kenntnisse grundlegender Sozialisationsprozesse in der Familie und einschlägiger Studien
- Folgen der Familiensozialisation für die Schule kennen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung oder Seminar
Studienleistung	Selbstständiges Essay zu einem Vorlesungsthema nach Wahl verfassen
Literatur	Wird in der Vorlesung angegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, Zi CEG8			
0-10HS.P-M-MP-KEES3C06BB.EN	Markus Neuenschwander	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Pädagogische Autorität

In der öffentlichen Diskussion um Erziehungsfragen im Allgemeinen und Fragen des Anstands im Besonderen rückte die klassische Thematik der pädagogischen Autorität in der letzten Zeit wiederum in den Fokus des Interesses, nachdem sie im deutschsprachigen Raum während fast drei Jahrzehnten insbesondere von Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern wenig aufgegriffen oder untersucht worden ist. Mit dem Begriff bzw. Konzept und vor allem den pädagogischen Praktiken, die mit «Autorität» in Verbindung gebracht werden, tut man sich innerhalb der Erziehungswissenschaft auch heute noch schwer, wenn auch praktisch tätige Pädagoginnen und Pädagogen in der Regel wissen, das «es» ganz «ohne Autorität» offenbar nicht geht. Doch die Frage ist, was «es» bedeutet und was denn heute unter einer legitimen pädagogischen Autorität verstanden werden kann. Verführerische Adjektive wie «echt», «gesund» oder «natürlich» – als Spezifizierungen des Substantivs «Autorität» – vermögen das Wesen der pädagogischen Autorität kaum zu erhellen. Eher scheinen sie gerade zu verdecken, dass das Phänomen der pädagogischen Autorität, auch wenn dieselbe notwendig wäre, unter heutigen Bedingungen ambivalent bleiben muss.

Im Seminar wird das Thema der aus unterschiedlichen Zugängen – namentlich entwicklungspsychologischen, soziologischen und erziehungswissenschaftlichen – hinterfragt. Dabei interessieren Rekonstruktionen vergangener Sichtweisen ebenso wie die Analyse aktueller pädagogischer Vorstellungen zum Konzept: Wie wird pädagogische Autorität wahrgenommen, wie gerechtfertigt, aber auch kritisiert, wie wird Autorität in der pädagogischen Praxis hergestellt, aufrechterhalten und abgebaut?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Es wird ein Reader erstellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-M-MP-KEES3C05BB.EN	Roland Reichenbach	20.09.–24.12.10, Mi	10.15–12.00

Die Kultur des Verhandelns – Entwicklung und Interaktion

Wohl weil alle verhandeln müssen («Like it or not, you are a negotiator» [Fisher & Ury 1981, Einleitung]) und alle wissen, was Verhandeln ist (»Everyone knows what negotiation is» [Gifford 1989, S. 2], hat die Bemühung, Verhandlungsprozesse wissenschaftlich zu untersuchen, in grösserem Stil erst in den Siebzigerjahren eingesetzt, obwohl Verhandlungsliteratur schon viel früher produziert worden ist, die jedoch eher den Charakter von Ratgebern aufgewiesen hat. Die Disziplinen, die sich heute mit Verhandlungsprozessen beschäftigen, sind u. a. Ökonomie (Entscheidungs- und Spieltheorie), Recht (Verhandeln vor Gericht, aussergerichtliches Verhandeln), Psychologie (Kommunikation und Interaktion im Verhandlungsprozess), Ethnologie (interkulturell vergleichende Studien) und natürlich auch – seit jeher – die Diplomatie.

In den letzten Jahren ist die Thematik des Verhandelns auch in den Erziehungswissenschaften teilweise rezipiert worden (vgl. Jerome Bruner 1996). In der Tat ist die pädagogische Beziehung in vielerlei Hinsicht auch als Verhandlungsbeziehung zu verstehen.

In diesem handlungsorientierten Seminar ergänzen sich Darbietungen über Verhandlungskonzepte und zugehörige praktische Übungen (z.T. mehrstündige Verhandlungssimulationen) mit Videoaufnahmen und -analysen sowie deren Evaluation im Lichte vorgestellter Theorien und der Erfahrungen der Teilnehmer/innen. Das Hauptgewicht liegt auf verhandlungspsychologischen Faktoren. Gleichzeitig haben im Kurs pädagogische und ethische Überlegungen eine flankierende Bedeutung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-M-MP-KEES3C04BB.EN	Roland Reichenbach	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–18.00

Von der Rettungs- zur Vollzugsanstalt. Institutionen für delinquente Jugendliche im Wandel

«Das sicherste, aber schwierigste Mittel, die Verbrechen zu verhüten, ist endlich die Erziehung» (Beccaria 1798, S. 162). Diese Aussage steht im Mittelpunkt des Seminars zum Umgang mit straffälligen Jugendlichen seit dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wer sich mit Jugendstrafrecht und Jugendkriminalität auseinandersetzt, bewegt sich nicht ausschliesslich in der Materie der Jurisprudenz, vielmehr wird in diesem Zusammenhang der Pädagogik wesentliche Bedeutung zugesprochen. Die Idee der Erziehung und Besserung der Insassen von Strafanstalten charakterisiert die moderne Freiheitsstrafe. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage nach der Erziehung jugendlicher Straftäter, steht die damit verbundene Frage nach spezifischen pädagogischen Konzepten und, damit einhergehend, die Frage der Institutionalisierung typischer pädagogischer Institutionen.

In drei thematischen Blöcken wird das zu behandelnde Thema aufgearbeitet.
- Zunächst richtet sich der Fokus auf das 19. Jahrhundert. Anhand von Quellenmaterial werden die pädagogischen Konzepte und Institutionen im Umgang mit straffälligen Jugendlichen aufgearbeitet und im Kontext betrachtet.
- Im zweiten Block gilt es, die Wurzeln und die Entwicklung des schweizerischen Jugendstrafrechts an der Wende zum 20. Jahrhundert zu thematisieren. Welche pädagogischen Annahmen und Ideen leiteten die Juristen zu ihrem Gesetzeswerk an? In welchem Kontext wurden diese neuen Ideen generiert?
- Schliesslich werden im dritten Teil des Seminars die aktuelle Jugendstrafrechtssituation und die damit verbundenen pädagogischen Konzepte/Institutionen näher betrachtet werden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung besteht aus der schriftlichen Version des im Seminar gehaltenen Referats. Abgabetermin: vorletzte Semesterwoche.
Literatur	Ein Reader mit Quellentexten wird in der ersten Semesterwoche aufliegen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, Zi CEG8			
0-10HS.P-M-MP-KEPW3C06BB.EN	Claudia Crotti	20.09.–24.12.10, Fr	14.15–16.00

Bildung im Lebenslauf

Mit dem Konzept des Lebenslaufes («life course») wird in der Soziologie das Phänomen von relativ gleichförmigen Verlaufsformen des Lebens in der Moderne, des Durchgangs der Individuen durch eine vorgegebene, zu erwartende Abfolge verschiedener Lebensphasen gekennzeichnet. Die Bildungslaufbahn ist ein wichtiger, nicht mehr wegzudenkender Aspekt dieses Musters eines Normalverlaufs des Lebens. Sie setzt sich aus verschiedenen Phasen und Statuspassagen zusammen.

Die Bewegung der Individuen durch diese Bildungslaufbahn wird strukturiert durch die historisch- und kontextspezifischen Formen institutioneller Ordnungen von Bildung. Zu denken ist dabei z. B. an die Gestalt und an Regulierungen im Bildungssystem wie Alter bei Schuleintritt, Zeitpunkte der Selektionen, Ausdifferenzierung der Bildungsgänge, an die an das obligatorische Bildungssystem andockenden Systeme wie Berufsbildung, Beschäftigungssystem, Hochschule, Familiensystem oder an die gewachsene Bedeutung von Bildung auch im späteren Lebensverlauf.

In den letzten drei Jahrzehnten sind durch den gesellschaftlichen Wandel (u. a. Individualisierung, Bildungsexpansion, veränderte Arbeitswelt) zunehmend Phänomene von De-Standardisierung und Pluralisierung, d. h. einer Auflösung der Einheitlichkeit und der klaren Muster von institutionalisierten Pfaden im Lebenslauf zu verzeichnen. Die noch Mitte des letzten Jahrhunderts relativ klar vorgezeichneten Bildungswege nach Geschlecht oder sozialer Herkunft sind heute offener, Bildungsaufstiege und -abstiege wahrscheinlicher. Schulische Übergänge sind immer weniger vorstrukturiert, eröffnen mehrere Optionen, die jedoch nur bedingt planbar und teilweise unübersichtlich sind.

Im Seminar befassen wir uns mit Bildung im Lebenslauf aus dieser soziologischen Perspektive und gehen einer dreifachen Zielsetzung nach. Einmal fokussieren wir auf die Laufbahnen und fragen danach, wie institutionelle Bedingungen (strukturelle und organisationelle Gegebenheiten, normative Erwartungen, soziale Zuweisungsprozesse) die Laufbahnen und die damit verbundenen Bildungs- und Lebenschancen prägen. Im Weiteren berücksichtigen wir Phänomene von De-Institutionalisierung im Bildungsverlauf und deren Folgen für die Individuen, welche auf der Basis von Ungewissheiten, Unübersichtlichkeit, Mehroptionalität und gesellschaftlichen Erwartungen an ein «lebenslanges Lernen» Entscheide fällen, Wege einschlagen oder Warteräume überbrücken müssen. Diese Tendenzen einer De-Institutionalisierung von Lebensläufen haben jedoch auch Folgen für die Entwicklung des Bildungssystems und den Systemen an den Schnittstellen (Berufssystem, Sozialsystem, Familie), da sie sich diesen individualisierten und de-standardisierten Bildungswegen und daraus erwachsenden gesellschaftlichen Bildungserwartungen mindestens teilweise stellen müssen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge
Literatur	– Eckert, Thomas (Hrsg.) (2007): Übergänge im Bildungswesen. Münster: Waxmann. – Fatke, Reinhard; Merkens, Hans (Hrsg.) (2006): Bildung über die Lebenszeit. VS Verlag. – Hillmert, Steffen (2009): Bildung und Lebensverlauf – Bildung im Lebensverlauf: In: Becker, Rolf (Hrsg.) Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag. – Mayer, Karl Ulrich; Blossfeld, Hans-Peter (1990): Die gesellschaftliche Konstruktion sozialer Ungleichheit im Lebensverlauf. In: Peter Berger und Hradil, Stefan (Hrsg.): Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile. Göttingen: Otto. Schwartz, S. 297–318. – Meulemann, Heiner (1990): Schullaufbahnen, Ausbildungskarrieren und die Folgen im Lebensverlauf: Der Beitrag der Lebenslaufforschung zur Bildungssoziologie. In: Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel. Sonderheft 31 der KZfSS. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 89–117.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, Zi CEG8			
0-10HS.P-M-MP-KEPW3C05BB.EN	Regula Julia Leemann	20.09.–24.12.10, Mi	12.15–14.00

Familie – Schule – Arbeit im Wandel

Im Seminar werden Texte diskutiert, die den Wandel der Strukturen von Arbeit, Familie und Schule in der Zeit von der pädagogischen Aufklärung bis heute thematisieren. Die Schule wird in diesen Texten als eine Institution des Übergangs aus der modernen Familie in eine zunehmend verwissenschaftlichte Arbeitswelt bestimmt, deren Bildungsaufgabe darin besteht, innovative Tradierungsprozesse auf Dauer zu stellen und Heranwachsende dazu zu befähigen, «dem öffentlichen Leben anzugehören» (Hegel).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Zu Beginn des Semesters wird den Teilnehmern ein Textcorpus mit Auszügen aus einschlägigen Texten (u. a. Sextro, Jachmann, Hegel, Ritter, Schelsky, Luhmann und Arendt) zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollgienhaus			
0-10HS.P-M-MP-KEPW2C1BB.EN	Dietrich Benner	20.09.–24.12.10	

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzeptionen interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von Schülerinnen/Schülern aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung geschieht im Rahmen von Protokollen, Essays und Referaten.
Literatur	Es wird ein elektronischer Reader bereitgestellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-M-MP-KESD3C06BB.EN	Amrita Zahir	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Das Technologiedefizit der Erziehung und die Schulpädagogik

Spätestens seit sich die Erziehungswissenschaft mehrheitlich als Sozialwissenschaft versteht, stehen ihre einheimischen Begriffe unter dem Druck importierter Theorien. Entscheidende systemtheoretische Impulse für die Erziehungswissenschaft gingen in den 1980er- und 90er-Jahre von Niklas Luhmann und Karl Eberhard Schorr aus. Auf diese Theorieangebote aufbauend, wurden in den verschiedenen Subdisziplinen der Erziehungswissenschaft weiterführende Ansätze entwickelt, die sich systemtheoretischer Elemente bedienen. Für die Schulpädagogik als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft «verspricht» die Systemtheorie, über Grundkategorien zu verfügen, mit denen «beobachtet» werden kann, wo in der Schule und im Interaktionssysten Unterricht sogenannte Paradoxien entstehen. Es wird behauptet, dass die mit diesen Paradoxien zusammenhängenden Reflexionsdefizite typisch für das Professionswissen von Lehrpersonen seien.

Zum Auftakt des Seminars soll eine Annäherung an systemtheoretisches Denken durch grundlegende Begriffsklärungen stattfinden: Was z. B. verbirgt sich hinter der Rede von «Paradoxien» und «Technologiedefizit»? In einem zweiten Schritt sollen einige der für die Schulpädagogik relevante Entwürfe von Systemtheoretikern und -theoretikerinnen diskutiert werden. Im Anschluss daran soll kritisch geprüft werden, ob sich schulpädagogische Fragestellungen in den Konzeptualisierungen der verschiedenen systemtheoretischen Ansätze reformulieren lassen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch Sitzungsgestaltungen und Essays.
Literatur	Es wird ein (elektronischer) Reader erstellt. – Luhmann, Niklas (2002): [Herausgegeben von Dieter Lenzen]: Das Erziehungssystem der Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, Zi CEG8			
0-10HS.P-M-MP-KESD3C05BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	20.09.–24.12.10, Fr	16.15–18.00

Schulisches Lernen und ausserschulische Lebenswelten

In der Vorlesung geht es um das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in modernen Gesellschaften und unter den Bedingungen familiärer Erziehung, schulischen Lernens und der Forderung nach «lebenslanger Weiterbildung».

Ich frage nach dem Einfluss der Lebenswelt, der Schule und weiterer «Sozialisationsinstanzen» auf den Entwicklungsverlauf von Heranwachsenden. Spezifisch steht das Verhältnis von ausserschulischen Entwicklungszielen und schulischen Lernzielen zur Debatte, damit also der Auftrag an Familie und Schule im Hinblick auf Erziehung und Bildung.

Den Sachverhalt will ich sowohl systematisch als auch historisch, aber immer aktuelle Bezüge knüpfend, darstellen und insbesondere die einander oft konterkarierenden «ausserschulischen Lebensziele» und «schulischen Lernziele» problematisieren, mit denen Kinder umgehen lernen müssen.

Ich unterteile das Thema in drei Aspekte, von denen ich in jeder Vorlesung jeweils einen schwergewichtig abhandeln werde: Theorien (Begriffe, Modelle, Konzepte, Systeme), Institutionen (Anwendungen), Exemplare (Beispiele und praktische Arbeiten).

Wie in meinen vorangegangenen Vorlesungen und Seminaren ziele ich darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt als Referat oder als schriftliche Ausarbeitung einer von mir gestellten Frage im Kontext der Vorlesungsthematik.
Literatur	Ich verweise in der Vorlesung auf wichtige Literatur. Eine Literaturliste wird zusätzlich ausgeteilt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, Hörsaal 212			
0-10HS.P-M-MP-KESD3C04BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	20.09.–24.12.10, Do	12.00–14.00

Statistik, Theorie und Anwendung – Teil 1

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen steht ein Datensatz aus der EVAMAR-Studie (Teil D1) zur Verfügung.

Im ersten Teil (HS2010) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse).

Im zweiten Teil (FS2011) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

Lernziele:
- Grundlegende Kenntnis über deskriptive und schliessende Verfahren in der Statistik erwerben.
- Einfache statistische Verfahren sinnvoll auswählen und anwenden können, um damit Forschungshypothesen zu überprüfen.
- Auf einfachem Niveau Daten in SPSS aufbereiten und analysieren können.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Klausur
Literatur	– Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson. – Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP. – Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock'n'roll (third edition). London: Sage publications. – Webseite von Andy Field: www.statisticshell.com

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni Pharmazentrum, Klingelbergstrasse 50–70, Raum Kiwi 1001			
0-10HS.P-M-MP-KEFE3C05BB.EN	Vera Husfeldt	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Qualitatives Forschen

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Das Individuum wird dabei in seinen sozialen Bezügen und gesellschaftlichen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen, die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.
Der ersten Teil des Seminars ist den Grundlagen Qualitativer Forschung gewidmet: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie; wovon grenzt sie sich ab und wie differenziert sie sich aus? Im zweiten Teil geht es um das «Forschen als Prozess» und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Im dritten Teil sind Vertiefungen zu einzelnen Methoden vorgesehen, die die Studierenden auch praktisch ausprobieren und reflektieren können.

Lernziele
Die Studierenden
- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.
- haben Erfahrung im Einsatz konkreter Methoden und können diese mit Bezug zur forschungsmethodischen Literatur reflektieren und auswählen.
- können die Qualität und Aussagekraft qualitativer Studien einschätzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
Literatur	– Bohnsack, Ralf; Marotzki, Winfried; Meuser, Michael (Hrsg.) (2006): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 2. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich. – Helfferich, Cornelia (2009): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 3. überarb. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag. – Friebertshäuser, Barbar; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hrsg) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. 3. vollständ. überarb. Auflage. Weinheim und München: Juventa. – Froschauer, Ulrike; Lueger, Manfred (2009): Interpretative Sozialforschung: Der Prozess. Wien: UTB/facultas.wuv. – Kelle, Udo; Kluge, Susann (2010): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. 2. überarb. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag. – Kleemann, Frank; Krähnke, Uwe; Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS Verlag – Mayring, Philipp (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz. – Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage. München: Odenbourg.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni Pharmazentrum, Klingelbergstrasse 50–70			
0-10HS.P-M-MP-KEFE3C06BB.EN	Katrin Kraus, Martin Schmid	20.09.–24.12.10, Fr	12.15–13.45

Zwischen Systemzwängen und Autonomieanspruch: Schulen – Schulprofile – Schulentwicklung

Die den Schulen in manchen Ländern jüngst zugemutete «Output-Steuerung» stellt diese vor pädagogische Herausforderungen, die die Beteiligten mal als Belastung, gelegentlich als notwendiges Übel und oft als herausfordernden Auftrag an ihre eigene Schulentwicklung einstufen. Aber auch dieser «Paradigmenwechsel» weg von der traditionellen «Input-Steuerung» vermindert die Problematik der eigentümlichen Position der Schule als einer «Lerninstitution» zwischen vielerlei Systemzwängen und einem unablässig hochgehaltenen Autonomieanspruch nicht wirklich.

Im Seminar geht es um die hinter den zentralen Begriffen «Schule», «Schulprofil» und «Schulentwicklung» stehenden theoretischen Argumentationen, deren historische Aspekte, ihre Überprüfung in schulforschungsbezogenen Studien und ihre praktischen Relevanz im Alltag einer Schule.

Lernziele:
Die Studierenden sind fähig, die zentralen Begriffe des Seminars zu definieren, zu umschreiben und ihre Implikate zu erläutern. Sie kennen weiter die theoretischen Hintergründe der jüngeren Ansätze zum Schulprofil und zur Schulentwicklung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Referat über ein Thema im Kontext des Seminarthemas
Literatur	Eine Literaturliste wird im Seminar vorgestellt, kommentiert und verteilt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, Hörsaal 212			
0-10HS.P-M-MP-BBTE3C03BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00

Klausurtagung Educational Sciences

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Master-Studienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Master-Studienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Schloss Beuggen			
0-10HS.P-M-MP-BBPR11:1v4BB.EN	Roland Reichenbach	20.09.–24.12.10	

Moralische und ethische Fragen der Pädagogik

Keine andere Profession ist so sehr mit moralischen Fragen (des Umgangs miteinander) und ethischen Fragen (des Umgangs mit sich selbst) konfrontiert wie die der Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen: nicht nur auf der Ebene des Berufsethos nämlich, sondern auch in Bezug auf ihren Hauptauftrag selbst: die Inhalte, die pädagogisch zu vermitteln sind, und die Art und Weise, wie diese – und jede pädagogische Vermittlung überhaupt – erfolgen soll. Sich diesen Fragen stellen zu können – theoretisch sowohl wie praktisch –, muss darum ein Kernanliegen dieser Profession sein. Die Disziplin aber, in deren Ressort das Nachdenken über diese Fragen fällt, ist die Philosophie, genauer, die sogenannt praktische Philosophie. Sich vertraut zu machen mit den auch heute noch aktuellen Hauptpositionen der philosophischen Ethik und anhand konkreter Fragen zu prüfen, was sie zur Erhellung moralischer und ethischer Fragen beitragen können, wird darum Gegenstand dieser Veranstaltung sein.

Lernziele:
Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden einen systematischen Überblick über die zentralen, die Gegenwartsdiskussion bestimmenden Ansätze in der praktischen Philosophie und macht sie mit den wichtigsten Problemen und Begriffen vertraut. Für Auseinandersetzung mit ethischen Fragen bietet sich die Position des Aristotelismus an, für die Erörterung moralischer Fragen die beiden Hauptpositionen der neuzeitlichen Ethik: der Kantianismus und der Utilitarismus. Zur Vertiefung wird es erforderlich sein, diese drei Grundtypen praktischer Philosophie sowohl in ihrer klassisch-paradigmatischen Ausprägung als auch in ihrer gegenwärtigen Formulierung zu studieren.

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig ethische und moralische Problemstellungen zu bearbeiten. Hauptziel wird darum sein, Texte und Problemlagen besser verstehen zu können und sowohl die mündliche wie die schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Blockseminar
Studienleistung	Lehrveranstaltungsbegleitend, in Form von schriftlich zu beantwortenden Lektürefragen und kleinen Essays
Literatur	Es wird ein Reader erstellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 20			
0-10HS.P-M-MP-BBEP2C2BB.EN	Anton Hügli	20.09.–24.12.10, Sa	09.15–12.45

Bildungssysteme im internationalen Vergleich

Seit Langem schon wird die Frage der Leistungsfähigkeit von Bildungssystemen lebhaft diskutiert – und dies sowohl unter pädagogischen wie auch unter politischen Gesichtspunkten. In den letzten Jahren hat sich diese Diskussion auf dem Hintergrund von internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA weiter intensiviert. OECD-Berichte, die unter dem Titel «Education at a Glance» Kennzahlen zu Lernergebnissen, zu Bildungsinvestitionen und zur Bildungsbeteiligung in der Form von Indikatoren zusammenfassen, ziehen eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit auf sich.

Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Ergebnisse der international vergleichenden Forschung zur Entwicklung von Bildungssystemen. Die Ausgangsfrage lautet, anhand welcher Kriterien Stärken und Schwächen nationaler Bildungssysteme erfasst werden. Im Weiteren geht es dann darum, was aus dem Beispiel anderer Länder zu lernen ist: Wie steht es um die Chance auf einen erfolgreichen Transfer? Wie sehr steht die Pfadabhängigkeit von Bildungssystemen einem solchen Transfer im Weg? Die Untersuchung von Fallstudien zu einzelnen Aspekten der Bildungsorganisation soll in die Diskussion der These münden, dass der Wandel der Bildungssysteme einer Dynamik unterliegt, die mehr und mehr zur globalen Vereinheitlichung der Strukturen führt.

Lernziele:
Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:
- Modelle zur Struktur und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- Makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung geschieht anhand von schriftlichen Gruppenarbeiten und mündlichen Präsentationen.
Literatur	– Ackeren, I. van (2007): Nutzung großflächiger Tests für die Schulentwicklung. Erfahrungen aus England, Frankreich und den Niederlanden. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung. – Döbert, H., u.a. (International Comparative Study Working Group) (2004): Features of Successful School Systems. A Comparison of Schooling in Seven Countries. Münster: Waxmann. – OECD (2008): Education at a Glance 2008: OECD Indicators. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development. – Oelkers, J.; Reusser, K. (2008): Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Allgemeine Gewerbeschule, Vogelsangstrasse 15, Zi CEG8			
0-10HS.P-M-MP-BBBO3C03BB.EN	Carsten Quesel	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–16.00

Evaluation

Das Seminar vermittelt das Grundlagenwissen, um Evaluationen im Weiterbildungsbereich solide zu planen, durchzuführen und nutzbringend abzuschliessen. Der Schwerpunkt liegt bei der Planung von Evaluationen (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Kenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung werden vorausgesetzt bzw. es werden Hinweise zu ihrem Erwerb gegeben. Darüber hinaus wird Evaluation zu Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und Qualitätsmanagements in Beziehung gesetzt.

Lernziele:
Die Studierenden können die Planung und Durchführung von Evaluationen skizzieren sowie wesentliche Bestandteile von Evaluationsauftrag und -vertrag auflisten; Erhebungsdesigns und ihren Einsatzbereich anhand von Beispielen beschreiben sowie wesentliche Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden benennen; durch die Evaluationsberichterstattung adressierte Gruppen identifizieren und für sie typische Informationsinteressen formulieren; Evaluation gegenüber anderen Ansätzen wie Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement abgrenzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung durch Lösen von Übungsaufgaben
Literatur	Basis ist ein veranstaltungsbegleitendes Skript des Dozenten mit ausführlicher Literaturliste.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi C2			
0-10HS.P-M-MP-EBOP3C02BB.EN	Wolfgang Beywl	20.09.–24.12.10, Do	08.15–09.45

Bildungsmanagement in der Weiterbildung

Das Seminar vermittelt Grundlagen zu Management sowie Organisations- und Personalentwicklung und bezieht diese auf den Bildungsbereich Weiterbildung. Dabei geht es um Wissen und Kompetenzen, die für das Führen einer Weiterbildungsinstitution notwendig sind. Dies beinhaltet sowohl das Binnenverhältnis in Bezug auf die Leitung einer Institution mit haupt- und nebenberuflichen Mitarbeitenden als auch rechtliche und finanzielle Aspekte sowie die Positionierung der Institution in ihren Aussenbeziehungen gegenüber Teilnehmenden, Kundinnen/Kunden und Öffentlichkeit, einschliesslich der Bildungsberatung als Aufgabenbereich der professionellen Weiterbildungsarbeit.

Lernziele:
Die Studierenden können Managementtheorien für das Feld der Weiterbildung erläutern, für Analysen nutzen und kritisch dazu Stellung nehmen. Sie können Organisations- und Personalentwicklung definieren sowie zentrale Elemente und Prinzipien erklären. Sie können das Kompetenzportfolio zum Führen einer Weiterbildungsinstitution klären und entsprechende Teilaufgaben wie Bedarfsanalyse, Angebotsplanung und Programmentwicklung systematisch planen und durchführen sowie die Grundlagen der Bildungsberatung charakterisieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
Literatur	– Weber, Karl/Senn, Peter Th/Fischer, Andreas (2006): Führungsmodell für Weiterbildungsorganisationen (FWB). Reihe: Arbeitsberichte der Koordinationsstelle für Weiterbildung (Nr. 33). Bern: Universität Bern. www.zuw.unibe.ch → Publikationen Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi C2			
0-10HS.P-M-MP-EBOP3C01BB.EN	Wolfgang Beywl	20.09.–24.12.10, Do	10.15–11.45

Betriebliche Weiterbildung

Betriebliche Rahmenbedingungen von Lernprozessen; das Verhältnis von Lernen und Arbeiten; Formen betrieblichen Lernens; Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung; arbeitnehmerorientierte Weiterbildung im Betrieb; arbeitsbezogenes Lernen und lernförderliche Arbeitsgestaltung; Wissensmanagement und Betriebe als «lernende Organisation»; Differenzierungen, z. B. nach Betriebsgrösse oder Branche.

Die verschiedenen Formen und Angebote betrieblicher Weiterbildung sind den Studierenden bekannt, und sie könnten auf die spezifischen Rahmenbedingungen von Weiterbildung im betrieblichen Kontext adäquat reagieren. Sie verfügen über das Wissen und die Kompetenzen, um Bildungsangebote in diesem Rahmen zu konzipieren, für die Entwicklung lernförderlicher Arbeitsbedingungen zu sorgen und Prozesse des Wissensmanagements zu organisieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
Literatur	Grundlagenliteratur: – Dehnbostel, Peter (2008): Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: Edition Sigma

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi C2			
0-10HS.P-M-MP-EBOP2C1BB.EN	Peter Dehnbostel	20.09.–24.12.10	

Selbstgesteuertes Lernen

In Ergänzung zu den Methoden im Präsenzunterricht geht es bei diesem Seminar um das Verständnis und die Rekonstruktion von Lernprozessen Erwachsener sowie um die Gestaltung entsprechender Lernarchitekturen und Beratungsangebote.

Das Seminar integriert theoretisches Wissen als handlungsorientierte Grundlage für die Vorbereitung/Planung, Durchführung und Reflexion von Selbstlernarrangements.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi C2			
0-10HS.P-M-MP-EBMD2C4BB.EN	Daniel Wrana	20.09.–24.12.10, Mi	16.15–17.45

Lernorte und pädagogische Räume

In diesem Seminar wird die Thematik Lernorte und pädagogigsche Räume mit Bezug zum aktuellen wissenschaftlichen Diskurs in der Erwachsenenbildung und zu grundlegenden Theorien zum sozialen Raum vertiefend behandelt. Es stützt sich auf Texte und Seminardiskussionen und gibt die Möglichkeit, diese zentrale Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung anhand eines konkreten Themas exemplarisch zu praktizieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung
Literatur	Ein Reader mit ausgewählten Texten wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, Seminarraum 106			
0-10HS.P-M-MP-EBHG3C02BB.EN	Katrin Kraus	20.09.–24.12.10, Mi	14.15–15.45

Theoretische Perspektiven und Positionen in der Erwachsenenbildung mit Forschungswerkstatt

Die Vorlesung gibt die Gelegenheit, die innerhalb der Erwachsenenbildung vertretenen theoretischen Perspektiven und Positionen kennenzulernen und sich ihre Bedeutung für die Konstitution des Gegenstands zu verdeutlichen. Sie gibt zudem einen aktuellen Überblick über Forschung im Bereich Erwachsenenbidlung/Weiterbildung. Die Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden eigene Fragestellungen zu verfolgen und so in einem überschaubaren Rahmen erste forschungsbezogene Erfahrungen in diesem Feld zu sammeln.

Lernziele:
Die Studierenden kennen wichtige theoretische Positionen innerhalb der Erwachsenenbildung, wissen um die theoretische Vielfalt in diesem Feld und haben Kenntnisse über wichtige Referenztheorien. Sie sind mit der Forschungslandschaft der Erwachsenenbildung vertraut und verfügen über erste forschungsbezogene Erfahrungen im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse 57, Zi C1			
0-10HS.P-M-MP-EBBF3C02BB.EN	Katrin Kraus	20.09.–24.12.10, Mo	10.15–11.45

Klausurtagung Erwachsenenbildung

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Master-Studienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Master-Studienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Clarastrasse, Zi C1 und Schloss Beuggen			
0-10HS.P-M-MP-EBBF3C01BB.EN	Katrin Kraus	20.09.–24.12.10	

Prinzipien guten Geschichtsunterrichts – theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse

– Theoretische Grundlagen von «Geschichtskultur»
– Geschichtskultur und historisches Lernen/Denken
– Einblick in Studien zur geschichtskulturellen Präsenz der Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und ihrer Beziehung zu diesbezüglichem Unterricht
– Bedeutung der Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg als geschichtskulturelles Thema

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung oder Seminar
Studienleistung	Schriftliche Arbeit zum Beitrag eines geschichtskulturellen Produkts/Ereignisses u.a. zum historischen Lernen
Literatur	– Rüsen, Jörn (1994): Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer Art, über Geschichte nachzudenken. In: Jörn Rüsen, Theo Grütter, Klaus Füßmann (Hrsg.): Historische Faszination. Geschichtskultur heute. Köln u.a. 1994, S. 326.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Historisches Seminar, Hirschgässlein 21			
0-10HS.P-M-MP-EBHG3C01BB.EN	Peter Gautschi	20.09.–24.12.10, Do	08.15–10.00

Geschichtskulturelle Manifestationen zur schweizerischen Geschichte

– Theoretische Grundlagen zu historischem Lernen und Geschichtsunterricht
– Einblicke in verschiedene Studien zu Geschichtsunterricht
– Qualitätsdiskussionen über Geschichtsunterricht
– Analyse ausgewählter Geschichtslektionen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Fallbeschreibung einer ausgewählten Geschichtslektion
Literatur	– Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2009 – Gautschi, Peter (u.a.) (Hrsg.): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte. Bern: h.e.p. Verlag, 2007

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Historisches Seminar, Hirschgässlein 21			
0-10HS.P-M-MP-HKGB3C01BB.EN	Béatrice Ziegler	20.09.–24.12.10, Do	10.15–12.00

Klausurtagung Mathematikdidaktik

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die im kommenden Semester ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Nur für MA-Educational-Sciences- / Pädagogik-Studierende ab drittem Semester

Ort / Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Schloss Beuggen			
0-10HS.P-M-MP-FMPR11:1v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10	

Videoanalysen des Mathematikunterrichts

1. Teil (3 Wochen) Seminar
Analyse des Lehrens und Lernens im Mathematikunterricht mit Hilfe von Videoaufzeichnungen (Waldis)

2. Teil (7 Wochen) Übung / eigenständiges Arbeiten mit Betreuung
Erstellung eigener Videoaufzeichnungen, Transkription und Analyse (Waldis)

3. Teil (4 Wochen) Seminar
Präsentation, Diskussion und Überarbeitung der studentischen Arbeiten (Hölzl)
– Die Lehrveranstaltung umfasst Präsenzanteile und Hospitationsanteile an verschiedenen Bildungsinstitutionen. Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung oder Seminar
Studienleistung	Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben
Literatur	– Pauli, C.; Reusser, K. (2006): Von international vergleichenden Video Surveys zur videobasierten Unterrichtsforschung und -entwicklung. Zeitschrift für Pädagogik, 52(6), 774–798. Weitere Literatur wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-M-MP-FMLL3C02BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten Reinhard Hölzl	20.09.–24.12.10, Fr	14.00–16.00

Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula

– Der Bildungswert der Mathematik und des Mathematikunterrichts
– Lehrpläne – Curricula Bildungsstandards, Beispiele von alten und neuen Mathematiklehrplänen, Principles and Standards des NCTM, Kompetenzmodelle als Basis von Bildungsstandards, PISA-Konzeption, mathematische Bildungsstandards der KMK in Deutschland, HarmoS Mathematik, Legitimation mathematischer Bildungsstandards, Lehrplan 21, lernzielorientierter und kompetenzorientierter Unterricht, Lehrpläne – Lehrmittel, Lernumgebungen für den Mathematikunterricht
– Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung oder Seminar
Studienleistung	Siehe Begleitseminar
Literatur	– Criblez, L.; Oelkers, J.; Reusser, K.; Berner, E.; Halbheer, U.; Huber, C. (2009): Bildungsstandards. Zug: Klett und Balmer – Klieme, Eckhard u.a. (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise www.dipf.de/publikationen/volltexte/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf – Linneweber-Lammerskitten, H. (2006): Mathematische Bildungsstandards für das Gymnasium? In Qi (=Quartalsinformationen des Mittelschullehrerverbands Zürich) 06/4, 47–58 – Linneweber-Lammerskitten, H.; Wälti, B. (2008): HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26 (3), 326–337 – NCTM (2000): Principles and standards for school mathematics. Print Edition ISBN 0-87353-480-8, CD-ROM ISBN 0-87353-486-7 (The National Council of Teachers of Mathematics, Inc., 1906 Association Drive, Reston, VA 20191-9988 www.nctm.org) – Oelkers, Jürgen; Reusser, Kurt (2008): Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Mit Beiträgen von: Esther Berner, Ueli Halbheer, Stefanie Stolz (Pädagogisches Institut der Universität Zürich) Bonn, Berlin 2008 www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_siebenundzwanzig.pdf (September 2009)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 14			
0-10HS.P-M-MP-FMKC2C1BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten Beat Wälti	20.09.–24.12.10, Fr	10.15–12.00

Seminar: Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula

(siehe auch die Angaben zur Vorlesung)

1. Teil (3 Wochen) Seminar
Bildungsstandards; Lehrpläne für den Mathematikunterricht; Mathematiklehrmittel und -lernumgebungen; Tests – Testaufgaben – Testumgebungen

2. Teil (7 Wochen) Übung / eigenständiges Arbeiten
Analyse und eigene Konzeption von Lehrumgebungen und Lehrmitteln, Lehr-/Lernzielkontrollen, Testkonzeptionen und Testauswertungen

3. Teil (4 Wochen) Seminar
Präsentation, Diskussion und Überarbeitung der studentischen Arbeiten
– Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung oder Seminar
Studienleistung	Schriftliche Arbeit: Analyse und eigene Konzeption von Lehrumgebungen und Lehrmitteln, Lehr-/Lernzielkontrollen, Testkonzeptionen und Testauswertungen
Literatur	– Criblez, L.; Oelkers, J.; Reusser, K.; Berner, E.; Halbheer, U.; Huber, C. (2009): Bildungsstandards. Zug: Klett und Balmer – Klieme, Eckhard u.a. (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise www.dipf.de/publikationen/volltexte/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf – Linneweber-Lammerskitten, H. (2006): Mathematische Bildungsstandards für das Gymnasium? In Qi (=Quartalsinformationen des Mittelschullehrerverbands Zürich) 06/4, 47–58 – Linneweber-Lammerskitten, H.; Wälti, B. (2008): HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. BZL, 26 (3), 326–337 – NCTM (2000): Principles and standards for school mathematics. Print Edition ISBN 0-87353-480-8, CD-ROM ISBN 0-87353-486-7 (The National Council of Teachers of Mathematics, Inc., 1906 Association Drive, Reston, VA 20191-9988 www.nctm.org) – Oelkers, Jürgen; Reusser, Kurt (2008): Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Mit Beiträgen von: Esther Berner, Ueli Halbheer, Stefanie Stolz (Pädagogisches Institut der Universität Zürich) Bonn, Berlin 2008 www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_siebenundzwanzig.pdf (September 2009) Die Studierenden sind mit mathematischen Kompetenzmodellen, Bildungsstandards und Curricula vertraut und können bildungspolitische Leitideen mit den Ansprüchen des Fachs und den schulischen und ausserschulischen Lehr- und Lernmöglichkeiten in Beziehung setzen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Riehenstrasse 154, Zi 13			
0-10HS.P-M-MP-FMKC3C01BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	20.09.–24.12.10, Do	16.15–18.00

Fokus Mündlichkeit: Mündlichkeit im Spannungsfeld Schriftlichkeit – Mündlichkeit und im Kontinuum Rezeption – Produktion

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Neben theoretischen Kompetenzmodellierungen kommen auch unterrichtspraktische Umsetzungen zur Sprache wie z.B. gesprächsdidaktische Ansätze.

Im Kontext der im Rahmen von HarmoS entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken bzw. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt / Standardsprachen / Herkunftssprachen / Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss.

ECTS 2.0

Art der Veranstaltung Vorlesung

Studienleistung Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer analysieren ein Fallbeispiel (Unterrichtslektion, Unterrichtsgespräch, Schülerleistung o. Ä.)

Literatur Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Becker-Mrotzek, Michael (2008). Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich «Sprechen und Zuhören». In: Bremerich-Vos, Albert; Granzer, Dietline; Köller, Olaf (Hrsg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz, 52–77.
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009). Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor. 43–74.
- Hausendorff, Heiko; Quasthoff Uta M. (2005). Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. (Kostenloser Download im Online-Verlag für Gesprächsforschung: www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm)
- Imhof, Margarete (2004). Zuhören und Instruktion. Münster: Waxmann.
- Vogt, Rüdiger (2002). Im Deutschunterricht diskutieren. Zur Linguistik und Didaktik einer kommunikativen Praktik. Tübingen: Niemeyer.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollgienhaus			
0-10HS.P-M-MP-FSSC2C1BB.EN	Brigit Eriksson	20.09.–24.12.10	

Klausurtagung Sprache

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt in diesem Blockkurs, welcher als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen seine/ihre Konzeption vor und zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Für die Studierenden im Master-Studienfach ist diese Veranstaltung (die jedes Jahr im Herbst als zweitägiger Blockkurs durchgeführt wird) fakultativ, für Studierende im Master-Studienfach (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Schloss Beuggen			
0-10HS.P-M-MP-FSPR11:1v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	20.09.–24.12.10	

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert.

Daneben werden aber auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen angesprochen. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache exemplifiziert.

Lernziele:
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzbarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung basiert auf der aktiven Beteiligung an den (durch Lektüre vorbereiteten) Diskussionen im Seminar sowie auf einem Impulsreferat zu einem ausgewählten Text/Thema. Die genauen Modalitäten dieses Referats werden im ersten Sitzungsblock festgelegt, sie richten sich auch nach der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Literatur	Lektüre für alle: – Karajoli, E. (1994): Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In H. Günther & O. Ludwig (Eds.), Schrift und Schriftlichkeit: ein interdiziplinäres Handbuch internationaler Forschung = Writing and its use: an interdisciplinary handbook of international research / zusammen mit Jürgen Baurmann… [et al.] (pp. 1191–1205). Berlin, New York: de Gruyter. – Meissner, F.-J. (2004): Transfer und Transferieren. Anleitungen zum Interkomprehensionsunterricht. In H. G. Klein & D. Rutke (Eds.), Neuere Forschungen zur Europäischen Interkomprehension (pp. 39–66). Aachen: Shaker. Lektüre für Fanatiker/innen: – Berthele, R. (2008): Dialekt-Standard Situationen als embryonale Mehrsprachigkeit. Erkenntnisse zum interlingualen Potenzial des Provinzlerdaseins. In K. J. Mattheier; A. Lenz (Eds.): Dialektsoziologie / Dialect Sociology / Sociologie du Dialecte. Sociolinguistica, Volume 22 (pp. 87–107). Tübingen: Niemeyer. – Häcki Buhofer, A.; Schneider, H.; Beckert, C. (2007): Mehrsprachige Jugendliche im Umgang mit Dialekt und Hochsprache in der Deutschen Schweiz. Linguistik online 32, 3, 49–70. – Moser, U.; Bayer, N.; Tunger, V.; Berweger, S. (2009): Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkindern. Schlussbericht NFP56. Bern: Schweizerischer Nationalfonds. – Pavlenko, A.; Jarvis, S. (2002): Bidirectional Transfer. Applied Linguistics 23, 190–214. – Peyer, E.; Kaiser, I.; Berthele, R. (2010): The multilingual reader: advantages in understanding and decoding German sentence structure when reading German as an L3. International Journal of Multilingualism, (iFirst). – Weth, C. (2009): Die Komplexität von Schriftsprache: Schul- und Familiensprachen marokkanischer Kinder in Frankreich. In K. Schramm & C. Schröder (Eds.), Empirische Zugänge zu Spracherwerb und Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. (pp. 221–238). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-10HS.P-M-MP-FSLB3C02BB.EN	Raphael Berthele	20.09.–24.12.10	

Literaturerwerb in der Medienumgebung (Forschungsseminar)

Der literarische Text als poetisch gestaltete und deutungsoffene Textart übernimmt andere kulturelle Funktionen als etwa Sach- und Gebrauchstexte und verlangt nach anderen Rezeptionskompetenzen. Der Literaturerwerb von Kindern und Jugendlichen ereignet sich somit unter besonderen Bedingungen; er findet teils ausserhalb des Leseerwerbs, teils aber in dessen Verlauf statt. Konsequenterweise ist die Frage nach dem Literaturerwerb im Rahmen des Leseerwerbs von Kindern und Jugendlichen gesondert zu betrachten.
Im Forschungsseminar wird der wissenschaftliche Zugang zum Literaturerwerb unter zwei Sichtweisen gesucht: Textseitig interessieren Erzählstoffe und -formen und deren mediale Transformationen; der kinder- und jugendliterarische Text erweist sich unter dieser Perspektive als Grundlage für literarästhetische Auseinandersetzungen und -erfahrungen von Kindern und Jugendlichen. Leserseitig interessieren die Sozialisations- und Erwerbsprozesse beim Umgang mit der Kinder- und Jugendliteratur; in ihrem Verlauf lässt sich die Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz beobachten. Zur kulturellen Praxis der Auseinandersetzung mit literarischen Texten, Stoffen, Motiven, Gattungen und intertextuellen Bezügen gehören rezeptive Kompetenzen ebenso wie die an die literarische Erfahrung anschliessende Kommunikation.
Im Forschungsseminar suchen wir Einsichten in den Literaturerwerb anhand von Analysen am konkreten Material: Beispiele der Kinder- und Jugendliteratur bzw. der Kinder- und Jugendmedien sowie Lesetagebücher, in welchen Kinder und Jugendliche ihre Rezeptionserfahrungen in eigenen Texten produktiv umsetzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Studierenden erarbeiten an eigenem Material grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur bzw. des Literaturerwerbs. Dieses Material dient als Grundlage für die kleine schriftliche Arbeit, die im Rahmen dieses Seminars verfasst werden muss; erste Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung mit dem Material werden in ausgewählten Sitzungen präsentiert und unter verschiedenen theoretischen Perspektiven diskutiert.
Literatur	– Abraham, Ulf; Kepser, Matthis (2009): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag. – Bertschi-Kaufmann, Andrea (2003): Lesen und Schreiben in einer Medienumgebung. Die literalen Aktivitäten von Primarschulkindern. Aarau und Frankfurt: Sauerländer. – Boueke, Dietrich; Schülein, Frieder; Büscher, Hartmut; Terhorst, Evamaria (1995): Wie Kinder erzählen. München: Fink. – Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. München: Fink. – Hurrelmann, Bettina (1982): Kinderliteratur im sozialen Kontext. Weinheim/Basel: Beltz. – Kammler, Clemens (2006): Literarische Kompetenzen ? Standards im Literaturunterricht. In: ders. (Hrsg.): Literarische Kompetenzen ? Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, S. 7–22. – Lypp, Maria (1989): Literarische Bildung durch Kinderliteratur. In: Conrady, Peter (Hrsg.): Literatur-Erwerb. Kinder lesen Texte und Bilder. Frankfurt/M: Dipa, S. 70-79 [Erneut veröffentlicht in: [Erneut veröffentlicht in: Maria Lypp (2000): Vom Kasper zum König: Studien zur Kinderliteratur. Frankfurt/M. u.a.: Peter Lang, S. 167–174]. – Spinner, Kaspar (2004): Literarisches Verstehen und die Grenzen von PISA. In: Härle, Gerhard & Rank, Bernhard (Hrsg.): Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider 2004, S. 169–177. – Spinner, Kaspar (2006): Literarisches Lesen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 200, S. 6–16. Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Texte werden vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Deutsches Seminar Engelhof, Zi 3			
0-10HS.P-M-MP-FSLB3C01BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Mirjam Weder	20.09.–24.12.10, Do	14.15–17.45

Natur und Kultur in Stifters Erzählungen

Stifters Kunst, Landschaften zu beschreiben, ist unübertroffen und wird auch von Autoren des 20. Jahrhunderts wie Peter Handke bewundert. Die Entdeckung der Landschaft, wie sie sich auch in anderen Texten des Biedermeier findet, ist nicht Selbstzweck, sondern Bestandteil einer Epochenstruktur, in der es immer wieder darum geht, das Verhältnis von Natur und Kultur zu diskutieren. Natur als semantischer Raum ist einerseits das Unberührte, andererseits aber auch das Bedrohliche, das die Kultur bedroht und das gezähmt werden muss. Stifters Figuren werden durch ihr Verhältnis zu diesen semantischen Räumen charakterisiert und machen in Bezug auf diese Räume ihre Entwicklung durch. Dieses System wird häufig überlagert von eigenartigen Familienstrukturen (unglückliche Liebesbeziehungen, nicht zustande gekommene Ehen, uneheliche Kinder). Im Seminar sollen die Texte auf diesen Aspekt hin untersucht werden. Da Stifter seine Texte stark überarbeitete und die früheren Fassungen erhalten sind, soll auch dieser Aspekt einbezogen werden, um einen Einblick in die semantische Struktur der Texte zu erhalten.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Literatur vor 1850

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Deutsches Seminar Engelhof, Zi 3			
0-10HS.P-M-MP-FSFD3C04BB.EN	Rosmarie Zeller	20.09.–24.12.10, Do	14.15–16.00

Spracherwerb Lerntheorien

Analog zur Vorlesung «Spracherwerb» steht im ersten Teil des Seminars die Beschäftigung mit den Meilensteinen des Erstspracherwerbs entwicklungsunauffälliger Kinder im Vordergrund, indem die Voraussetzungen für die Sprachentwicklung und die typischen Phasen des Wortschatz- und Grammatikerwerbs im Deutschen aufgearbeitet werden. In einem zweiten Schritt sollen verschiedene lerntheoretische Ansätze beleuchtet werden. Dabei werden insbesondere die neueren gebrauchsbasierten Ansätze, die versuchen, Erkenntnisse aus Neurologie und Lernpsychologie aufzunehmen, diskutiert.

Ziel des Seminars ist es, jeweils ausgewählte Themen aus der Vorlesung anhand weiterführender Texte zu vertiefen und Hypothesen zum Erwerbsverlauf an konkreten Datensätzen zu prüfen.

Lernziele:
Die Studierenden lernen typische Phasen des Spracherwerbs kennen und anhand von konkreten Materialien aus Transkripten zu erkennen. Des Weiteren erwerben sie Kenntnisse über neueste Lerntheorien anhand von aktueller wissenschaftlicher Forschungsliteratur. Geschult wird, die Vorhersagen der unterschiedlichen Hypothesen für den Erwerbsverlauf abzuleiten.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Zur Vorbereitung: – Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb, Stuttgart: Verlag J.B. Metzler. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Rosshofgasse (Schnitz), Seminarraum S 01			
0-10HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN	Sinja Ballmer	20.09.–24.12.10, Mo	14.15–16.00

Mehr als Morphologie und Syntax: Sprachbetrachtung im Deutschunterricht am Beispiel der Mediensprache

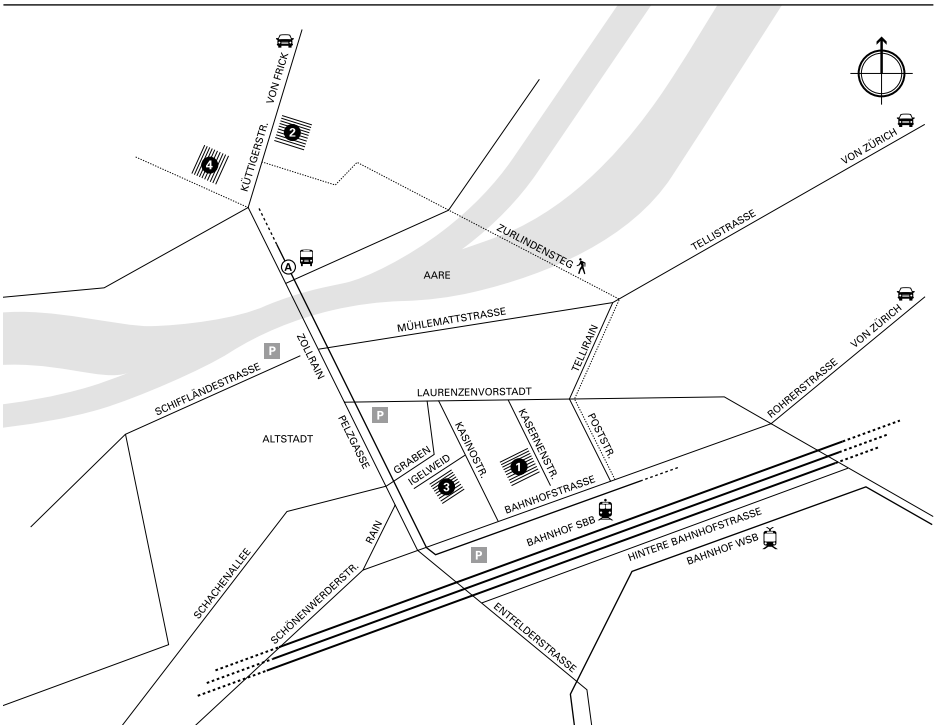
Erzählerische Innovationen im österreichischen und schweizerischen Roman im letzten Drittel des 20. Jh. Die Vorlesung ist eine Art Fortsetzung der Vorlesung des FS 10 (Besuch der Vorlesung vom FS 10 wird aber nicht vorausgesetzt). Sie will den erzählerischen Innovationen in der Schweizer Literatur nachgehen. Es sollen vor allem jene Romane behandelt werden, welche das einfache Erzählen, den Glauben an die Abbildbarkeit der Welt, in Frage stellen wie etwa Frischs «Mein Name sei Gantenbein», die frühen Romane von Otto F. Walter, die Romane von Hugo Loetscher, Christoph Geiser, Christina Viragh, Gerhard Meier, Michel Mettler, die späten Romane von Dürrenmatt usw. Die Erzählverfahren dieser Autoren sollen mit jenen österreichischer Autoren – gedacht ist von allem an den frühen Handke und an Elfriede Jelinek – in Beziehung gesetzt werden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Literatur	Eine Leseliste wird Ende Juli auf ISIS gestellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Universität, Vesalianum, Grosser Hörsaal (EO.16)			
0-10HS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN	Rosmarie Zeller	20.09.–24.12.10, Do	12.15–14.00

Lagepläne

Aarau



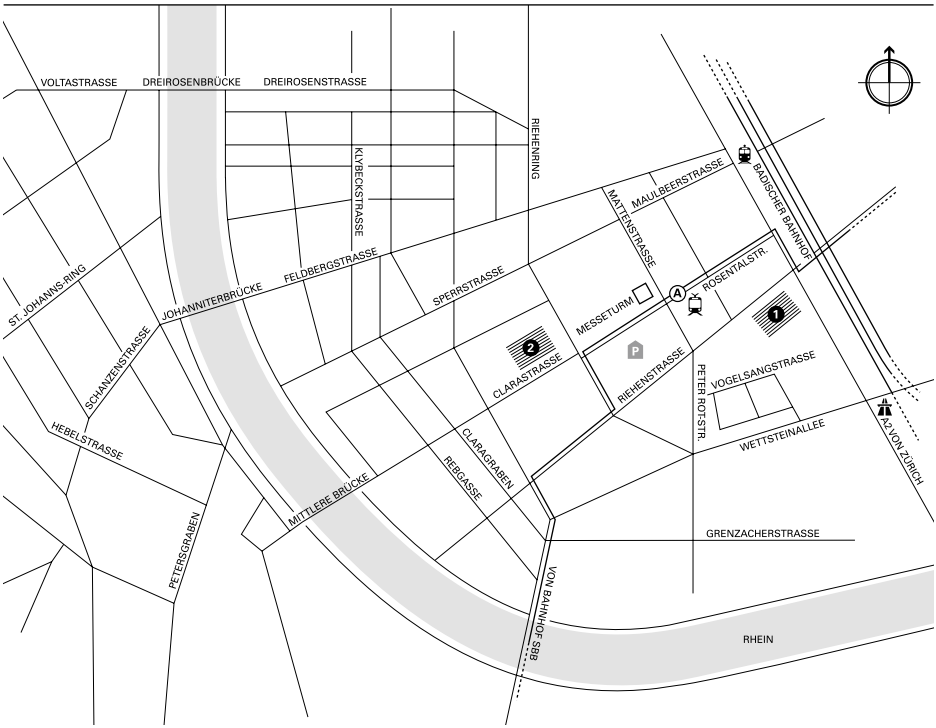
1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Mediothek → Küttigerstrasse 42
3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttigerstrasse 21
A Ab Bahnhof SBB Bus Nr. 1/2/4 Haltestelle «Aarepark»

Kasernenstrasse 20
- Zum Bahnhof und Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortmediothek

Küttigerstrasse 42
- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
5000 Aarau
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Riehenstrasse

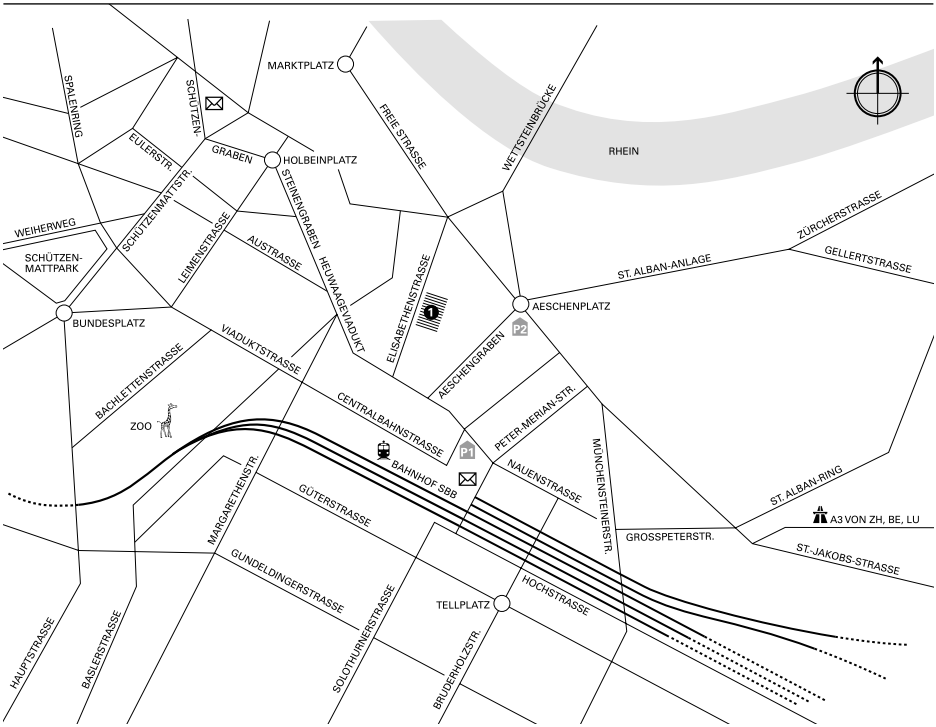


1 Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
2 Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57
A Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 Haltestelle «Gewerbeschule»

Riehenstrasse 154
- Zum Bahnhof SBB: 15 Min. im Bus
- Zum Badischen Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4058 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Elisabethenstrasse

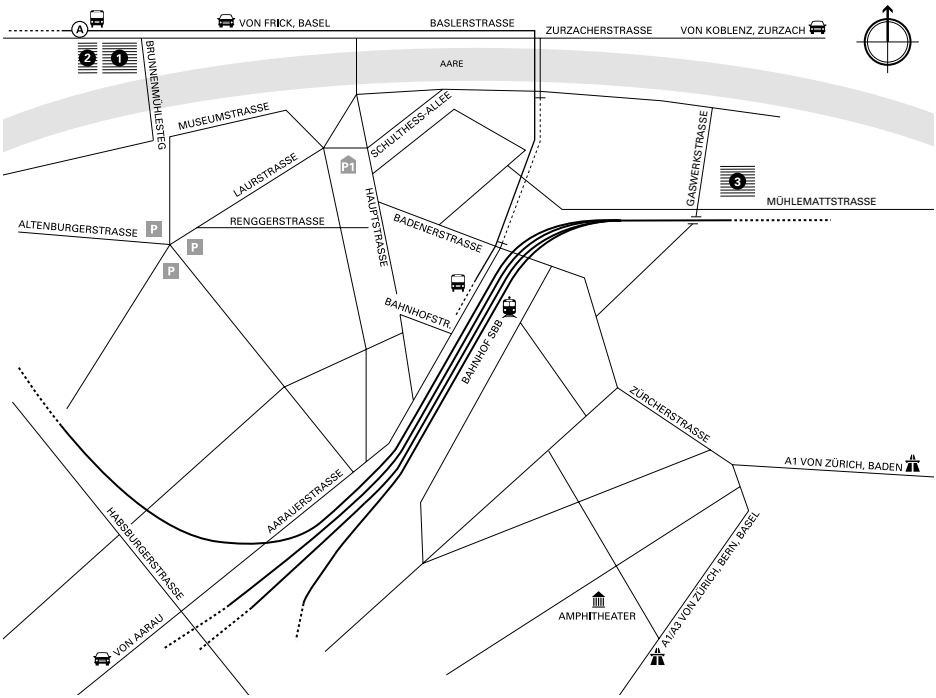


1 Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53
P1 Post-Parking
P2 Aeschen-Parking

Elisabethenstrasse 53
– Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
– Mediothek
– Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4002 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Brugg

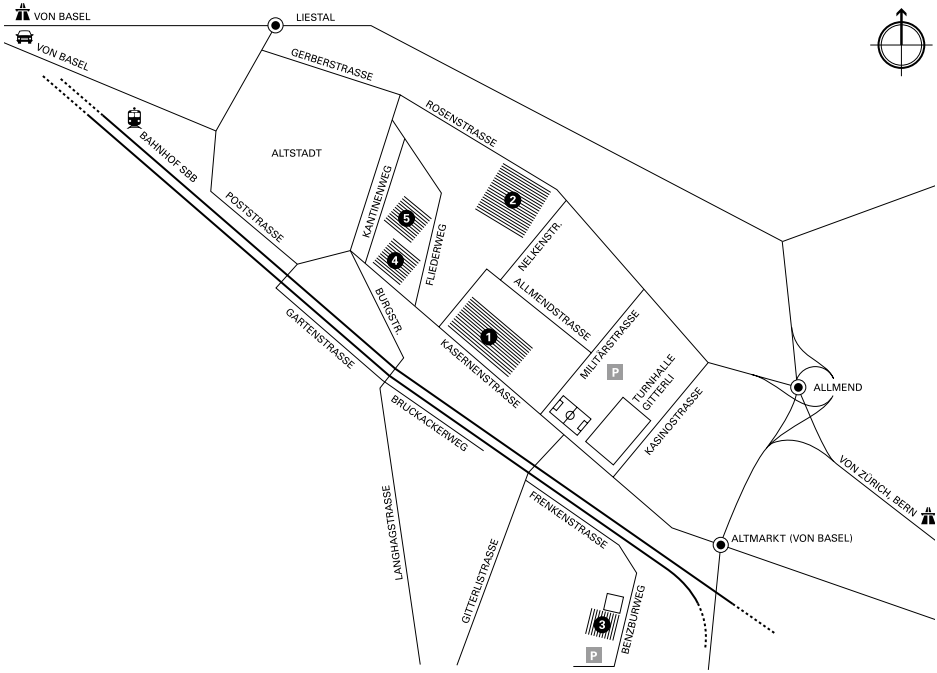


1 Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Hochschulleitung → Baslerstrasse 45
2 Institut Vorschul-/Unterstufe, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 43
3 Sportausbildungszentrum Mülimatt (3) → Mühlenmattstrasse
A Ab Bahnhof SBB Postauto Haltestelle «Mühlehalde»
P1 Parkhaus «Eisi»

Baslerstrasse 43/45
- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebot im Hause
- Sommersitzplätze unter den Platanen
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
5201 Brugg
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Liestal

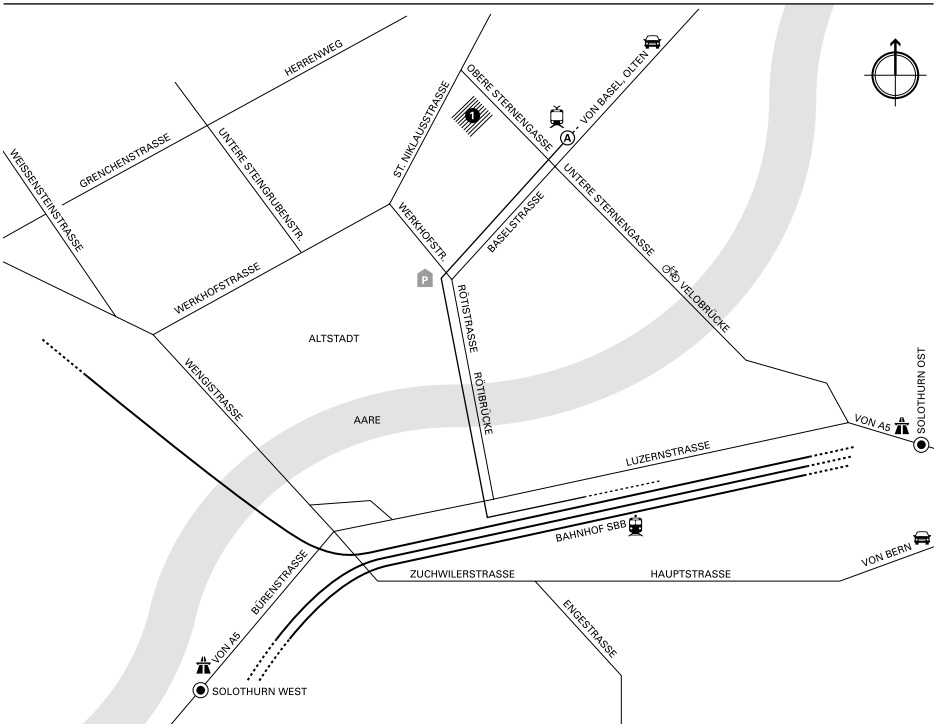


1 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek → Kasernenstrasse 31
2 → Rosenstrasse 16b
3 → Benzburweg 19
4 → Kasernenstrasse 21
5 Studienberatung Kanton Basel-Landschaft → Kasernenstrasse 21a

Kasernenstrasse 31
– Zum Bahnhof und zum Regionalbus: 10 Min.
– Mediothek
– Einkaufs- und Verpflegungsangebote in der nahen Stadt
– Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4410 Liestal
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Solothurn

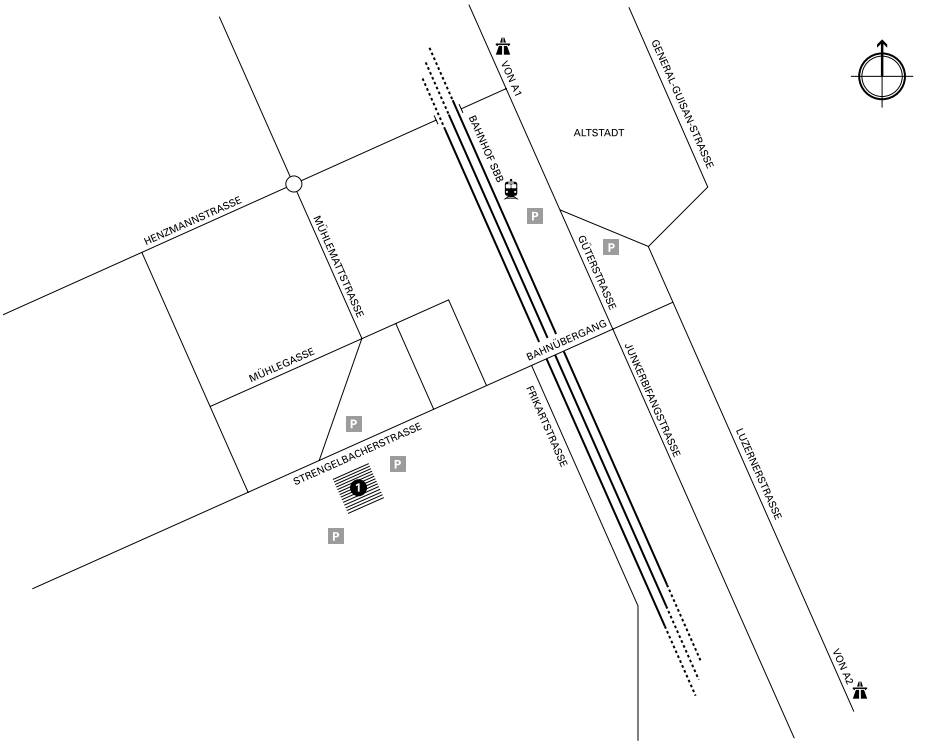


1 Institut Primarstufe, Institut Forschung und Entwicklung, Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, Studienberatung Kanton Solothurn, Mediothek
→ Obere Sternengasse 7
A Solothurn-Niederbipp-Bahn Haltestelle «Sternen»
P Parkhaus «Baseltor»

Obere Sternengasse 7
- Mensa im Hause
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Haltestelle der Solothurn-Niederbipp-Bahn: 3 Min. entfernt
- Mediothek
- Hallenbad
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4502 Solothurn
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Zofingen



1 Institut Primarstufe, Mediothek → Strengelbacherstrasse 25B

Strengelbacherstrasse 25B
- Gebäudekomplex im Grünen
- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Bushaltestelle vor dem Hause
- Mensa im Hause
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Essen oder Arbeiten im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4800 Zofingen
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Dozierende

Abt Viktor, Prof. Dr.	viktor.abt@fhnw.ch	+41 61 467 49 30
Agnoli Bruno	bruno.agnoli@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Althaus Christine	christine.althaus@fhnw.ch	+41 79 650 35 10
Ammann Domenica	domenica.ammann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Amstad Sabine	sabine.amstad@fhnw.ch	+41 32 627 92 62
Anliker Hans	hans.anliker@fhnw.ch	
Bader Ursula, Prof.	ursula.bader@fhnw.ch	+41 62 745 56 88
Baier Annalies	annalies.baier@fhnw.ch	+41 61 267 55 28
Ballmer Sinja		
Bänninger Christine	christine.baenninger@fhnw.ch	+41 32 627 92 13
Bär Matthias	matthias.baer@fhnw.ch	
Barth Richard	richard.barth@fhnw.ch	+41 61 467 49 41
Bascio Tomas	tomas.bascio@fhnw.ch	+41 61 690 19 33
Baumann Herbert	herbert.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Kurt	kurt.baumann@fhnw.ch	+41 62 838 90 78
Baumann Peter, Prof.	peter.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Schenker Sandra, Prof.	sandra.baumann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Baumgartner Markus, Prof. Dr.	markus.baumgartner@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Bäumler Esther, Dr.	esther.baeumler@fhnw.ch	+41 32 627 92 67
Bechter Brigitte	brigitte.bechter@fhnw.ch	+41 32 627 92 11
Bender Ute, Prof. Dr.	ute.bender@fhnw.ch	+41 61 690 19 36
Berdelmann Kathrin	kathrin.berdelmann@fhnw.ch	
Bernardinis Boillat Edina	edina.bernardinis@fhnw.ch	+41 32 627 92 28
Berthele Raphael, Prof. Dr.	raphael.berthele@unifr.ch	+41 26 300 71 40
Bertschi-Kaufmann Andrea, Prof. Dr.	andrea.bertschi@fhnw.ch	+41 62 832 02 70
Bertschin Felix	felix.bertschin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Beywl Wolfgang, Prof. Dr.	wolfgang.beywl@fhnw.ch	+41 62 838 90 59
Bieder Boerlin Agathe	agathe.biederboerlin@fhnw.ch	+41 61 301 52 72
Bieri Bruno	bruno.bieri1@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Bisaz Martina	martina.bisaz@fhnw.ch	+41 61 206 90 80
Blanco Dina	dina.blanco@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Blechschmidt Anja, Prof.	anja.blechschmidt@fhnw.ch	+41 61 206 90 84
Blöchlinger Regula	regula.bloechlinger@fhnw.ch	+41 32 677 30 04
Boller Felix, Prof.	felix.boller@fhnw.ch	+41 62 832 02 81
Born Claudia	claudia.born@fhnw.ch	+41 61 206 90 86
Bovo Brigitte	bovo@sunrise.ch	
Brenner Andreas, Dr.	andreas.brenner@fhnw.ch	+41 61 279 17 50
Brodbeck Christine	christine.brodbeck@fhnw.ch	
Brügger Roman	roman.bruegger@fhnw.ch	+41 56 442 01 04

Brülhart Stephan, Prof.	stephan.bruelhart@fhnw.ch	+41 62 832 02 89
Bucheli Sandra	sandra.bucheli@fhnw.ch	+41 61 206 90 64
Buffat Véronique	veronique.buffat@fhnw.ch	+41 32 627 92 11
Buhl Kerstin Hanna	hanna.buhl@fhnw.ch	+41 62 832 02 84
Bürki Beatrice	beatrice.buerki@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Burleigh Peter	peter.burleigh@fhnw.ch	
Caluori Franco, Prof. Dr.	franco.caluori@fhnw.ch	+41 61 927 91 67
Campana Schleusener Sabine	sabine.campana@fhnw.ch	
Caprez-Krompak Edina	edina.caprez@fhnw.ch	+41 61 690 01 11
Chiquet Andreas	andreas.chiquet@fhnw.ch	
Chiquet Bernhard	bernhard.chiquet@fhnw.ch	
Crotti Claudia, Prof. Dr.	claudia.crotti@fhnw.ch	
Cslovjecsek Markus, Prof.	markus.cslovjecsek@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Cuenat Philippe	philippe.cuenat@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Dehnbostel Peter	peter.dehnbostel@t-online.de	
Diehl Ludwig	ludwig.diehl@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Diehl Luitgard	luitgard.diehl@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Diesbergen Clemens, Prof. Dr.	clemens.diesbergen@fhnw.ch	+41 61 467 49 50
Düblin Jean-Luc	jeanluc.dueblin@fhnw.ch	+41 61 206 90 81
Ducret Judith	judith.ducret@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Düggeli Albert, Prof. Dr.	albert.dueggeli@fhnw.ch	+41 61 690 19 10
Egle Elisabeth	elisabeth.egle@fhnw.ch	
Egli Regula Anna Maria	regli@uhbs.ch	+41 61 265 74 06
Eriksson Brigit, Prof. Dr.	brigit.eriksson@phz.ch	
Ermert Kaufmann Claudia, Dr.	claudia.ermert@fhnw.ch	
Escher Daniel, Dr.	daniel.escher@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Favre Pascal, Prof. Dr.	pascal.favre@fhnw.ch	+41 61 925 77 10
Fersztand Colin	colin.fersztand@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Forster Christine	christine.forster@fhnw.ch	
Fraefel Urban, Prof.	urban.fraefel@fhnw.ch	+41 62 838 90 92
Frauchiger Ursina	ursina.frauchiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 66
Frese Isabel	isabel.frese@fhnw.ch	
Friedmann Marco	marco.friedmann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Fuchs Wyder Dorothea	dorothea.fuchswyder@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Gasser Andreas, Prof.	andy.gasser@fhnw.ch	
Gauthier Sylvia	sylvia.gauthier@fhnw.ch	
Gautschi Peter, Prof. Dr.	peter.gautschi@fhnw.ch	+41 62 836 04 54
Gebhard Rosmarie	rosmarie.gebhard@fhnw.ch	+41 62 832 02 83
Gerber Hanspeter	hanspeter.gerber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Germond Caroline	caroline.germond@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Giger Rolf	rolf.giger@fhnw.ch	+41 61 606 33 90
Gisler Felix	felix.gisler@fhnw.ch	
Glarner Maria	maria.glarner@fhnw.ch	+41 56 460 06 06

Gloor Peter	peter.gloor@fhnw.ch	
Graser Hermann, Prof.	hermann.graser@fhnw.ch	+41 62 832 02 87
Greiner De Pedrini Denise	denise.greiner@fhnw.ch	
Greminger Schibli Carine	carine.greminger@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Grob Franziska	franziska.grob@fhnw.ch	+41 61 206 90 82
Grossenbacher Künzler Barbara, Prof. Dr.	barbara.grossenbacher@fhnw.ch	+41 32 627 92 28
Grunder Hans-Ulrich, Prof. Dr.	hansulrich.grunder@fhnw.ch	+41 32 627 92 75
Gruntz-Stoll Johannes, Prof. Dr.	johannes.gruntz@fhnw.ch	+41 61 206 90 88
Gschwend Ruth, Prof.	ruth.gschwend@fhnw.ch	+41 62 838 90 74
Gubler Brigitta	brigitta.gubler@fhnw.ch	+41 32 627 92 11
Guggisberg Martin, Dr.	martin.guggisberg@fhnw.ch	+41 61 267 14 64
Gürtler HeiDienstag	heidi.guertler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Gyger Mathilde, Prof. Dr.	mathilde.gyger@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Häfliger Rita, Prof.	rita.haefliger@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Hänggi Françoise	francoise.haenggi@fhnw.ch	
Häni Gruber Verena	verena.haeni@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Heitz Flucher Kathrin	kathrin.heitz@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Heitzmann Anni, Prof. Dr.	anni.heitzmann@fhnw.ch	+41 61 690 19 12
Hergert Rolf		+41 56 460 06 06
Hersberger Johanna, Dr.	johanna.hersberger@fhnw.ch	
Heusser Conrad, Prof.	conrad.heusser@fhnw.ch	
Hildebrandt Elke, Prof. Dr.	elke.hildebrandt@fhnw.ch	+41 56 460 06 15
Hoffmann-Ocon Andreas, Prof. Dr.	andreas.hoffmannocon@fhnw.ch	+41 61 690 19 13
Höfler Alfred, Prof. Dr.	alfred.hoefler@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Hofmann Hans-Martin	hansmartin.hofmann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Hölzl Reinhard, Prof. Dr.	reinhard.hoelzl@phz.ch	
Horber Dörig Sonja	sonja.horber@fhnw.ch	+41 61 206 90 89
Huber Thomas	thomas.huber@fhnw.ch	+41 61 925 77 11
Hügli Anton, Prof. Dr.	anton.huegli@unibas.ch	
Hunziker Urs	urs.hunziker@fhnw.ch	+41 32 627 92 59
Hürlimann Max, Prof.	max.huerlimann@fhnw.ch	
Husfeldt Vera, Prof. Dr.	vera.husfeldt@fhnw.ch	+41 62 836 04 55
Jaquiéry Olivier	olivier.jaquiery@fhnw.ch	
Jecker Rainer, Prof.	rainer.jecker@fhnw.ch	
Jenny Jean-Pierre	jeanpierre.jenny@fhnw.ch	
Jeup Michael	mjeup@teleport.ch	
Jonkers Han	han.jonkers@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Jourdan Jürg, PD Dr.	juerg.jourdan@fhnw.ch	+41 61 267 36 89
Jurt Ulrich, Dr.	ulrich.jurt@fhnw.ch	+41 32 627 92 66
Kannengieser Simone, Dr.	simone.kannengieser@fhnw.ch	+41 61 206 90 67
Karfiol Gérald	gerald.karfiol@fhnw.ch	
Käser Rudolf, Prof. Dr.	rudolf.kaeser@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Käser Ursula	auakaeser@gmx.ch	

Käser-Leisibach Ursula	ursula.kaeser@fhnw.ch	
Keller Ingrid		+41 61 467 49 71
Keller Peter	peter.keller@fhnw.ch	
Keller Stefan, Prof. Dr.	stefan.keller@fhnw.ch	+41 61 690 19 14
Kern Madeleine	madeleine.kern@students.fhnw.ch	
Knechtel Nora	nora.knechtel@students.fhnw.ch	+41 62 832 02 79
Koch René	rene.koch@fhnw.ch	
Kraus Katrin, Prof. Dr.	katrin.kraus@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Krieger Aebli Susan	susan.krieger@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Kruse Gerd, Prof.	gerd.kruse@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Külling Andreas	andreas.kuelling@gmail.com	
Küng Marlise, Prof. Dr.	marlise.kueng@fhnw.ch	+41 62 745 56 92
Küng RueDienstag	ruedi.kueng@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Künzli Christine, Prof. Dr.	christine.kuenzli@fhnw.ch	+41 32 627 92 23
Lanz Boris	boris.lanz@fhnw.ch	
Lässer Kateri	kateri.laesser@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Le Pape Racine Christine, Prof.	christine.lepape@fhnw.ch	+41 32 661 14 61
Leemann Regula Julia, Prof. Dr.	regula.leemann@fhnw.ch	+41 61 690 19 16
Lehmann Jürgen	juergen.lehmann@fhnw.ch	
Lehmann Meret	meret.lehmann@fhnw.ch	
Leimgruber Wettstein Gerda, Prof.	gerda.leimgruber@fhnw.ch	+41 62 838 90 68
Liebherr Viviane	viviane.liebherr@fhnw.ch	
Lille Roger, Prof.	roger.lille@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Limbeck Lothar	lothar.limbeck@fhnw.ch	+41 61 690 19 11
Ling Karen	karen.ling@fhnw.ch	+41 61 206 90 68
Linnemann Torsten, Dr.	torsten.linnemann@fhnw.ch	+41 32 627 92 55
Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr.	helmut.linneweber@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Loosli Thomas, Dr.	thomas.loosli@fhnw.ch	
Lubos Christiane	christiane.lubos@fhnw.ch	+41 32 627 92 11
Lüscher Heinz	heinz.luescher@fhnw.ch	
Mächler Annemarie	annemarie.maechler@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Mächler Peter	peter.maechler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Maier Reinhard Christiane, Prof.	christiane.maier@fhnw.ch	+41 61 927 91 36
Manno Giuseppe, Prof. Dr.	giuseppe.manno@fhnw.ch	+41 61 690 19 17
Marti Jürg	juerg.marti@fhnw.ch	+41 61 467 49 35
Marti Markus		
Marty Astrid	astrid.marty@fhnw.ch	
Mathis Christian	christian.mathis@fhnw.ch	+41 61 927 91 71
Meier Arthur	duri.meier@fhnw.ch	+41 32 627 92 72
Meier Bruno	bruno.meier@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Meier Rey Christine, Prof. Dr.	christine.meierrey@fhnw.ch	+41 61 206 90 62
Messmer Roland, Prof. Dr.	roland.messmer@fhnw.ch	+41 61 690 19 18
Metz Peter, Prof. Dr.	peter.metz@fhnw.ch	+41 61 690 19 23

Meyer Katrin	katrin.meyer@fhnw.ch	+41 32 627 92 74
Mezger Res	res.mezger@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Moroni Sandra	sandra.moroni@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Müller Hanspeter	hanspeter.mueller@fhnw.ch	+41 61 272 10 20
Müller Martin	martin.mueller@fhnw.ch	+41 44 844 37 44
Müller-Oppliger Victor, Prof.	victor.mueller@fhnw.ch	+41 61 923 03 15
Mutter Franziska	franziska.mutter@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Mutter Karl		
Neuenschwander Markus, Prof. Dr.	markus.neuenschwander@fhnw.ch	+41 32 627 92 57
Neuhaus Fraenzi	fraenzi.neuhaus@fhnw.ch	+41 32 627 92 29
Noppeney Gabriele	gabriele.noppeney@fhnw.ch	+41 62 832 02 84
Nufer Elisabeth	elisabeth.nufer@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Oberholzer Ursula, Prof.	ursula.oberholzer@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Oberli Martin, Prof.	martin.oberli@fhnw.ch	+41 61 267 55 12
Oppermann Peter, Dr.	peter.oppermann@ksl.ch	+41 41 205 50 71
Osterwalder Hans, Prof. Dr.	hans.osterwalder@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Papaloïzos Lilli, Dr.	lilli.papaloizos@fhnw.ch	
Perlini Guido, Prof.	guido.perlini@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Peschel Markus, Prof. Dr.	markus.peschel@fhnw.ch	+41 61 925 77 16
Peter Borer Regula	regula.peter@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Petersen Andreas, Dr.	andreas.petersen@fhnw.ch	
Pfenniger Selina	selina.pfenniger@fhnw.ch	
Philipp Maik	maik.philipp@fhnw.ch	
Quesel Carsten, Prof. Dr.	carsten.quesel@fhnw.ch	+41 62 832 02 88
Quesel-Bedrich Andrea	andrea.queselbedrich@fhnw.ch	+41 32 627 92 06
Rebetez Fabienne	fabienne.rebetez@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Reichenbach Roland, Prof. Dr.	roland.reichenbach@fhnw.ch	+41 61 467 49 70
Reimann Esther, Prof.	esther.reimann@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Richiger Beat	beat.richiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 83
Rickli Bernadette	bernadette.rickli@fhnw.ch	+41 61 366 71 00
Rickli Ursula	ursula.rickli@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Rieder Axel	axel.rieder@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rieder Christine, Prof.	christine.rieder@fhnw.ch	+41 61 467 49 55
Riesen Kaspar, Dr.		+41 31 631 86 99
Riss Maria	maria.riss@fhnw.ch	+41 62 832 02 73
Roggenbau Maria, Prof.	maria.roggenbau@fhnw.ch	+41 62 745 57 04
Rohrbach Kurt	kurt.rohrbach@fhnw.ch	
Roth Mark	mark.roth@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Rothenbacher Martin	martin.rothenbacher@fhnw.ch	+41 61 873 92 71
Röthlisberger Ernst	ernst.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Röthlisberger Hans	hans.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Royar Thomas	thomas.royar@fhnw.ch	
Ruchat Bernard	bernard.ruchat@fhnw.ch	

Rüede Christian, Dr.		
Rüedi Jürg, Prof. Dr.	juerg.rueedi@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüegg Christoph	christoph.rueegg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Ruflin Markus	markus.ruflin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rutz Mirjam		
Ryter Annamarie, Prof. Dr.	annamarie.ryter@fhnw.ch	+41 61 331 37 43
Ryter Krebs Barbara	barbara.ryter@fhnw.ch	+41 61 927 91 57
Sacher Philipp, Prof.	philipp.sacher@fhnw.ch	
Sauerborn Hanna	sauerbor@ph-freiburg.de	
Sauerländer Dominik, Dr.	dominik.sauerlaender@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Sauvin Eric	eric.sauvin@fhnw.ch	+41 62 838 90 67
Schär Ursula	ursula.schaer@fhnw.ch	
Schaub Stephan	stephischaub@yahoo.de	
Schelbert Christof, Prof.	christof.schelbert@fhnw.ch	+41 61 467 42 40
Scherer Stefan, Prof.	stefan.scherer@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Schlienger Alfred, Prof.	alfred.schlienger@fhnw.ch	
Schmellentin Britz Claudia, Prof. Dr.	claudia.schmellentin@fhnw.ch	+41 62 832 02 74
Schmidlin Antonia, Dr.	antonia.schmidlin@fhnw.ch	
Schmidlin Roland	roland.schmidlin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Schmutz Michael	michael.schmutz@fhnw.ch	
Schneider Hansjakob, Prof. Dr.	hansjakob.schneider@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Schor Stefan	stefan.schor@fhnw.ch	+41 32 627 92 62
Schuler Schweingruber Tabitha	tabitha.schuler@fhnw.ch	
Schütz Gerit	gerit.schuetz@fhnw.ch	+41 32 627 92 29
Schwendener Markus	markus.schwendener@fhnw.ch	+41 32 627 92 16
Senn Keller Corinne	corinne.sennkeller@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Sidler Beni	beni.sidler@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Siebert Birger, Prof. Dr.	birger.siebert@fhnw.ch	+41 61 206 90 65
Simonett Ursula	ursula.simonett@fhnw.ch	+41 61 690 19 19
Steinegger Andreas	andreas.steinegger@fhnw.ch	
Steiner Erich	erich.steiner@fhnw.ch	
Stoll Daniel	daniel.stoll@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Straumann Martin, Prof. Dr.	martin.straumann@fhnw.ch	+41 32 627 92 53
Streit Christine, Prof. Dr.	christine.streit@fhnw.ch	+41 61 925 77 17
Strohbach Heinz	heinz.strohbach@fhnw.ch	
Sturm Afra, Prof. Dr.	afra.sturm@fhnw.ch	+41 62 832 02 75
Supino Francesco, Prof.	franco.supino@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Suter Reto, Dr.	retosuter57@yahoo.de	
Sutter Gaby, Dr.	gaby.sutter@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Tanner Karl Martin, Dr.	karlmartin.tanner@fhnw.ch	
Thalmann Marianne	mariann.thalmann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Theiler Franz	franz.theiler@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Theiler Käthi	kaethi.theiler@fhnw.ch	+41 61 267 54 33

Torró Eichenberger Josefina	josefina.torro@fhnw.ch	+41 61 274 00 32
Trittibach Reto	reto.trittibach@fhnw.ch	+41 32 627 92 38
Trübner Peter, Prof. Dr.	peter.truebner@fhnw.ch	
Trümpy Heinrich	heini.truempy@fhnw.ch	+41 61 733 91 44
Turina Michaela	michaela.turina@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Urfer Hauser Ingrid, Prof. Dr.	ingrid.urfer@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Utz Hans, Prof. Dr.	hans.utz@fhnw.ch	
Vanotti Manuele	manuele.vanotti@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Vettiger Heinz, Prof. Dr.	heinz.vettiger@fhnw.ch	+41 62 745 56 96
Vögelin Daniel		+41 56 460 06 06
Voisard Frédéric	frederic.voisard@fhnw.ch	+41 62 832 02 78
Von Arx Franziska	franziska.vonarx@fhnw.ch	
Waldis Weber Monika	monika.waldis@fhnw.ch	+41 62 832 02 63
Weber Christian, Prof. Dr.	christian.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Christof, Dr.	christof.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Weber Therese, Prof.	therese.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 65
Weder Mirjam	mirjam.weder@fhnw.ch	+41 62 838 90 71
Weidele Felix	felix.weidele@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Weilenmann Stefan	stefan.weilenmann@fhnw.ch	+41 61 927 91 62
Weisser Jan, Prof. Dr.	jan.weisser@fhnw.ch	+41 61 206 90 63
Williams Leppich Lynn	lynn.williams@fhnw.ch	+41 61 690 19 26
Wiprächtiger-Geppert Maja, Prof. Dr.	maja.wipraechtiger@fhnw.ch	+41 61 925 77 13
Woodtli Jürg	juerg.woodtli@fhnw.ch	
Wrana Daniel, Prof. Dr.	daniel.wrana@fhnw.ch	+41 61 927 91 37
Wülser Bianca	bianca.wuelser@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Wurster Regina	regina.wurster@fhnw.ch	+41 62 838 90 00
Wyrsch Arnold, Prof.	arnold.wyrsch@fhnw.ch	+41 62 838 90 70
Zahir Amrita, Dr.	Amrita.Zahir@unibas.ch	+41 61 260 12 31
Zeller Rosmarie		
Ziegler Béatrice, Prof. Dr.	beatrice.ziegler@fhnw.ch	+41 62 832 02 68
Zimmermann Jürg	juerg.zimmermann@fhnw.ch	+41 32 627 92 16
Zollinger Andreas	andi.zollinger@fhnw.ch	+41 61 927 91 31
Zurmühle Jürg, Prof.	juerg.zurmuehle@fhnw.ch	+41 61 925 77 14
Zwygart Barbara	barbara.zwygart@fhnw.ch	+41 61 927 91 60

Veranstaltungen

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Vorschule und Primarstufe		
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN23AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN2AAG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWPE42AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWPE4AAG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWSY31AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMK11AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDSU11AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDDE11AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDTT1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/c
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK12AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Montag	
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe 2 (Zweitstudierende mit BA)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe Leistungsnachweis (Zweitstudierende mit BA)		
	Erziehungswissenschaften System 1	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Mittwoch	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Mittwoch	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Montag	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Sprache 1	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Transversale Themen Leistungsnachweis (Zweitstudierende mit BA)		
	Fachdidaktik und Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	08.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	08.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	08.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Mittwoch	14.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Dienstag	16.15–18.00 Uhr

Standort	Fachbereich	w
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13KLA:3v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SAX:3v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU12AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN
Brugg	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11AG.EN/a
Brugg	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS51AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS53AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS5AAG.EN
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/c
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/d
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/c
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/d
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/c
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/d
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Musik 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Klarinette		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Saxophon		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Montag	14.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Montag	14.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität (Zweitstudierende mit BA)	Montag	14.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3 (Zweitstudium)		
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2 (Zweitstudierende mit BA)	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN2ABB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWSY31BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDSU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDTT1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/c

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften System 1	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Donnerstag	16.15–17.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Donnerstag	16.15–17.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	10.45–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Montag	14.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Montag	14.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Freitag	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Freitag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Freitag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Sprache 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Sprache 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Transversale Themen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik und Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Dienstag	10.45–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	14.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	14.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13VI:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/a
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/b
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS51BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS5ABB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/a
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/d
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/a
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/a
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/d
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Violine		
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	16.15–19.30 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	16.15–19.30 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	16.15–19.30 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Donnerstag	16.15–17.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/c
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN21:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN22:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN23SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWIN2ASO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWSY31SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:1v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN11:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:1v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN12:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBT11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMK11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDMU1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDSU11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDDE11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDTT1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FDBS1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBS11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMK12SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4AG.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4BB.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4SO.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Reflexionsseminar 2	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften System 1	Mittwoch	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Freitag	14.00–15.30 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Freitag	16.00–17.30 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Freitag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Freitag	14.00–15.30 Uhr
	Fachdidaktik Musik 1 (nur für Jahrgang 2009)	Freitag	16.00–17.13 Uhr
	Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Donnerstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Sprache 1	Donnerstag	16.00–17.30 Uhr
	Fachdidaktik Transversale Themen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik und Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Montag	14.00–15.30 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Montag	16.00–17.30 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 1	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1	Donnerstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Donnerstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Montag	14.00–15.30 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Montag	16.00–17.30 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWSU11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN
Solothurn	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-VP-FEWA11SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS51SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS53SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-VP-EWHS5ASO.EN
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/b

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Donnerstag	14.00–17.30 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1.1 Teil 1	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Mittwoch	16.00–17.30 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Mittwoch	16.00–17.30 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Primarstufe		
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/d
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXa
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXb
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/FXk
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/g
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/h
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/i
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/j
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/l
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/m
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/n
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/d
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/FXa
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/FXb
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/g
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/h
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/i
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/d
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXa
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXb
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/FXk
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/g
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/h
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/i
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/j
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/l
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/m
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/n
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/o
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/d

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Mentorat 1.1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Mentorat 1.1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Mentorat 1.3 (FLEX)	Montag	13.00–15.30 Uhr
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1 (FLEX)	Montag	13.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.15–17.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/f
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/FLEX
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP11BB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP1MBB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP21BB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP2MBB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP31BB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP3ABB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP3MBB.EN
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP41BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/d
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/d
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/d
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/e
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/f
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2BB.EN/g
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/b

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.15–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2 (Französisch)		
	Reflexionsseminar 2 (FLEX)	Montag	13.00–15.30 Uhr
	Praktikum 1 Spanisch		
	Praktikum 1 Spanisch für Monofach		
	Praktikum 2 Spanisch		
	Praktikum 2 Spanisch für Monofach		
	Praktikum 3 Spanisch		
	Praktikum Spanisch Leistungsnachweis		
	Praktikum 3 Spanisch für Monofach		
	Praktikum Mx Spanisch		
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 1 (FLEX)	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2 (FLEX)		
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2 (FLEX)	Montag	13.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis (FLEX)		
	Erziehungswissenschaften System 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 1 (FLEX)		
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1 (FLEX)		
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2 (FLEX)		
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	08.15–09.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/c
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/d
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/e
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/f
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/FLEX
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2BB.EN/g
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/f
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/g
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/FLEX

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 1 Teil 1	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 1 Teil 1 (FLEX)	Montag	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis (FLEX)		
	Fachdidaktik Deutsch 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis (FLEX)		
	Fachdidaktik Englisch 1	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/f
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/g
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/f
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/g
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWFR1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/b

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1	Montag	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1 (FLEX)	Montag	13.00–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Donnerstag	12.15–13.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Donnerstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten FLEX	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1 (FLEX)	Montag	16.15–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis 1		
	Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis 1 (FLEX)		
	Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Montag	08.15–09.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12AKK:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/e
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/f
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/g
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft/ Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft/ Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft/ Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft/ Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/FLEX

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Montag	12.15–13.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis (FLEX)		
	Fachwissenschaft Musik 1	Donnerstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Donnerstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1 (FLEX)	Montag	13.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Akkordeon		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Querflöte		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Saxophon		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Dienstag	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (FLEX)	Montag	08.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Freitag	10.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Freitag	10.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Freitag	10.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Freitag	10.15–13.45 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Donnerstag	16.15–19.45 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3 (FLEX)	Dienstag	08.15–11.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/b
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/c
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/d
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/e
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/f
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/FLEX
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11BB.EN/g
Liestal	Musikpädagogik	0-10HS.P-X-X-CHORBBPSVP.EN
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/c
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/d
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/c
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/c
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/d
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/c
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWHS51SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/a
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/b
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/a
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/b
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN2ASO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWSY31SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2SO.EN/a
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2SO.EN/b
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2SO.EN/a
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2SO.EN/b
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN1ASO.EN
Solothurn	Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDFR11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11SO.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Freitag	12.15–13.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Freitag	14.15–15.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten (FLEX)	Dienstag	13.00–15.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Freitag	16.15–17.45 Uhr
	Chor (Standortchor Liestal)	Mittwoch	12.15–13.45 Uhr
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–16.15 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–16.15 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–16.15 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Freitag	14.00–16.15 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–16.15 Uhr
	Reflexionsseminar 2 (Französisch)		
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–16.15 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Montag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Montag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften System 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Donnerstag	16.00–17.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Donnerstag	16.00–17.30 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Französisch 1	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Donnerstag	16.00–17.30 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 1 Teil 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Dienstag	14.00–15.30 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWDE1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWFR1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/b

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Englisch 1	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1	Donnerstag	16.00–17.30 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1	Dienstag	16.00–17.30 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Dienstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis 1		
	Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Musik 1	Mittwoch	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 1	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Freitag	08.15–09.45 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Freitag	10.15–11.45 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Mittwoch	13.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Mittwoch	13.00–17.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/b
Solothurn	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11SO.EN/a
Solothurn	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11SO.EN/b
Solothurn	Musikpädagogik	0-10HS.P-X-X-CHORSOPSVP.EN
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/e
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/f
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/e
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/f
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/e
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/f
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/e
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWHS51AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN21:2v2AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWIN2AAG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWSY31AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:1v2AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN11:2v2AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2AG.EN/b

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Mittwoch	13.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Mittwoch	13.00–17.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
	Chor (Standortchor Solothurn)	Donnerstag	12.15–13.45 Uhr
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Mentorat 1.3		
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 Teil 1	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2	Montag	14.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar 2 (Französisch)		
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 2	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 2	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 3	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften System 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1 Teil 2	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	10.15–12.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:1v2AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN12:2v2AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft	0-10HS.P-B-PS-FWFR11:1v2AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDBT1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDDE1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDFR11AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 1	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2 Teil 2	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 1	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 1 Teil 1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch 1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1	Donnerstag	10.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Englisch 1	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2 Teil 1	Freitag	16.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Sachunterricht 1	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Freitag	12.00–14.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Integrierte Einführungsveranstaltung – Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachwei	s	
	Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Freitag	08.15–10.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWEN1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWFR1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMK1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU11AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4AG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWMU1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-B-PS-FWSU1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik BT	0-10HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/c
Zofingen	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/a
Zofingen	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/b
Zofingen	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-B-PS-FEWA11AG.EN/c
Zofingen	Musikpädagogik	0-10HS.P-X-X-CHORAGPS.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis 1		
	Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Musik 1	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Blockflöte	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Blockflöte		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Gitarre	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Klavier	Montag	
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Querflöte		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 1 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 3 / Sologesang		
	Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Donnerstag	14.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 2	Donnerstag	14.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Donnerstag	14.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Donnerstag	14.00–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 3	Freitag	14.00–18.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
	Chor (Standortchor Zofingen)	Montag	12.15–13.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sekundarstufe I		
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY3AAG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN21AG.EN/a
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/b
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/a
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/b
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN11AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/a
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/b
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/c
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDAS2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE21AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN11AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN3AAG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR21AG.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Individuum – System Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften Individuum 1	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Klassenlehrperson 1	Freitag	13.00–15.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.1)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.2)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.3)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Alte Sprachen 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3.1 Erweiterung	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3.2 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Biologie 3.1 Erweiterung	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 3.2 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Englisch 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Französisch 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDIT2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW32AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG11AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG21AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG3AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG3BAG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG31AG.EN
Aarau	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS31AG.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Französisch 3 Erweiterung Leistungnsachweis		
	Fachdidaktik Französisch 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geografie 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geografie 3.1 Erweiterung	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geografie 3.2 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geographie 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Geographie 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geschichte 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3.1 Erweiterung	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3.2 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Italienisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Mathematik 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik 1.1 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2.1 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik 3.1 Erweiterung	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 1.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis 1		
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis 2		
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.1 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI11:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI32:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWDE31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWDE32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWEN11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWEN21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW21AG.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Biologie 1.1 Grundlagen Teil 1	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Biologie 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 3.2 Erweiterung Teil 1	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Französisch 1.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 2.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Geografie 1.1 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 3.2 Erweiterung	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1.1 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU42:3v4AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW4AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWTG11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG2BAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWTG21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG31AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG32AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG4AAG.EN
Aarau	Blockveranstaltung	0-10HS.P-X-S1-FWTG42AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPFA11AG.EN
Aarau	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEWA11AG.EN
Aarau	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN
Aarau	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQT11AG.EN
Aarau	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS51AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/a
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/b
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2AG.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 3.2 Erweiterung	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Musik 1.1 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 2.1 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 3.1 Erweiterung	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Akkordeon		
	Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Gitarre		
	Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Klavier		
	Fachwissenschaft Musik 4.2 Vertiefung Teil 3		
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 1.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Naturwissenschaften 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Technische Gestaltung 4.2 Vertiefung		07.00–17.00 Uhr
	Fallarbeit		
	Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.2 Qualitative Methoden Leistungsnachweis		
	Forschung und Entwicklung 1.3 Quantitative Methoden	Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
	Forschung und Entwicklung 1.3 Quantitative Methoden Leistungsnachweis		
	Heil- und Sonderpädagogik 1	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik 3	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Blockflöte		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Gitarre		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Klarinette		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Klavier		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Querflöte		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSDS11AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSEN21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSFR23AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/c
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/d
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21AG.E10/c
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN31AG.E10/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN31AG.E10/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR21AG.E10
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR21AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR22AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/c
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/d
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31AG.E10
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS41AG.E10
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS21AG.E10/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY3ABB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN21BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWSY3BBB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN11BB.EN/a

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Saxophon		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Sologesang		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Trompete		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Violine		
	Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Violoncello		
	Kontextstudien Ausdrucks- und Darstellungskompetez 1.1: Theaterpädagogik	Freitag	15.00–17.00 Uhr
	Kontextstudien Kommunikation 2.1: Englisch C1	Mittwoch	13.00–15.00 Uhr
	Kontextstudien Kommunikation 2.3: Französisch C1	Mittwoch	13.00–15.00 Uhr
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Master		
	Portfolio / Mentorat Master		
	Praktikum 2.1 Blockpraktikum		
	Praktikum 2.1 Tagesfachpraktikum		
	Praktikum 2.2 Tagesfachpraktikum		
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Freitag	13.00–15.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Freitag	13.00–15.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Freitag	13.00–15.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Freitag	13.00–15.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe B	Freitag	15.00–17.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fokus Klasse		
	Reflexionsseminar Fokus Schule		
	Reflexionsseminar Fokus Unterricht		
	Reflexionsseminar Fokus Unterricht		
	Erziehungswissenschaften Individuum – System Leistungsnachweis		
	Erziehungswissenschaften Individuum 1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Klassenlehrperson 1	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Klassenlehrperson 1	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht – Individuum – System Leistungsnachweis (Konsekutiv)		
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Montag	10.15–12.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWUN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDAS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDAS2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDAS21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBS32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDBI32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDDE32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN31BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDEN32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDFR32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG11BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.1)	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.2)	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (Seminararbeit zu EW 1.3)	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Alte Sprachen 1.1 Grundlagen		
	Fachdidaktik Alte Sprachen 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Alte Sprachen 2.1 Grundlagen		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3.1 Erweiterung	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 3.2 Erweiterung	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Biologie 3.1 Erweiterung	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 3.2 Erweiterung	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Englisch 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Französisch 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 3 Erweiterung Leistungnsnachweis		
	Fachdidaktik Französisch 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geografie 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geografie 3.1 Erweiterung	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geografie 3.2 Erweiterung	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geographie 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGG21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDGE32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDHW32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDIT11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDIT2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDIT21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMK3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDMU31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDNW32BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG11BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG21BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG3ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG3BBB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG31BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FDTG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBS4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG31BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Geographie 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geschichte 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3.1 Erweiterung	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Hauswirtschaft 3.2 Erweiterung	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Italienisch 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Italienisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Italienisch 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik 1.1 Grundlagen	Freitag	14.15–16.15 Uhr
	Fachdidaktik Musik 2.1 Grundlagen	Freitag	16.15–18.15 Uhr
	Fachdidaktik Musik 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik 3.1 Erweiterung	Freitag	10.15–12.15 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 1.2 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3 Erweiterung Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Naturwissenschaften 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis 1		
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3 Erweiterung Leistungsnachweis 2		
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Technische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.1 Grundlagen	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.1 Grundlagen	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 3.1 Erweiterung	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 3.2 Erweiterung	Montag	
	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBG4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI11:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI32:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWBI4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWDE4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWEN11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWEN31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWEN32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWEN4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWFR4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGG4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/j
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/h
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/i

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Biologie 1.1 Grundlagen Teil 1 (Uni: 24382-01)	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 2.1 Grundlagen (Uni: 10394-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 3.1 Erweiterung (Uni: 25638-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 3.2 Erweiterung Teil 1 (Uni: 25639-01)	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Biologie 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Deutsch 1.1 Grundlagen (Uni: 23435-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 2.1 Grundlagen (Uni: 23436-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 3.1 Erweiterung (Uni: 26042-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 3.2 Erweiterung (Uni: 13911-01)	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Deutsch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 1.1 Grundlagen (Uni: 23250-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Englisch 2.1 Grundlagen (Uni: 11001-04)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 3.1 Erweiterung (Uni: 11065-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 3.2 Erweiterung (Uni: 19947-01)	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Englisch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Französisch 1.1 Grundlagen (Uni: 23178-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 2.1 Grundlagen (Uni: 23177-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 3.1 Erweiterung (Uni: 25819-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 3.2 Erweiterung (Uni: 26083-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Französisch 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Geografie 1.1 Grundlagen (Uni: 22975-01)	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 1.1 Grundlagen (Uni: 25769-01)	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 2.1 Grundlagen (Uni: 12000-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 2.1 Grundlagen (Uni: 14525-01)		14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 3.1 Erweiterung (Uni: 25765-01)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 3.1 Erweiterung (Uni: 25766-01)	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 3.2 Erweiterung (Uni: 25767-01))	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geografie 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 14047-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 21780-01)	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 21781-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 25698-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 25830-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 25831-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 25832-01)	Donnerstag	09.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 25833-01)	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 26075-01)	Dienstag	12.15–14.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 1.1 Grundlagen (Uni: 26076-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/h
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWGE42BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWHW32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWIT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWIT11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWIT12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWIT2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMK4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU31BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25691-01)	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25835-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25836-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25838-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25839-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25841-01)	Freitag	12.15–14.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 2.1 Grundlagen (Uni: 25842-01)	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25691-01)	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25835-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25836-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25838-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25839-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25841-01)	Freitag	12.15–14.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.1 Erweiterung (Uni: 25842-01)	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25697-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25888-01)	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25893-01)	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25894-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25906-01)	Freitag	14.00–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 25910-01)		
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 26036-01)	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 3.2 Erweiterung (Uni: 26088-01)	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Geschichte 4.2 Vertiefung	Mittwoch	13.15–17.10 Uhr
	Fachwissenschaft Geschichte 4.2 Vertiefung	Mittwoch	17.15–21.15 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1.1 Grundlagen	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2.1 Grundlagen	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 3.1 Erweiterung	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Hauswirtschaft 3.2 Erweiterung	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Italienisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Italienisch 1.1 Grundlagen (Uni: 26032-01)	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Italienisch 1.2 Grundlagen (Uni: 15958-01)	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Italienisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Mathematik 1.1 Grundlagen (Uni: 23585-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 2.1 Grundlagen (Uni: 23503-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 3.1 Erweiterung (Uni: 26115-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik 3.2 Erweiterung (Uni: 26116-01)	Freitag	16.15–18.00 Uhr
	Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachwissenschaft Musik 1.1 Grundlagen	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 2.1 Grundlagen	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachwissenschaft Musik 3.1 Erweiterung	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWMU42:3v4BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWNW4ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWTG11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG2BBB.EN
Basel	Fachwissenschaft	0-10HS.P-X-S1-FWTG21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG31BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-FWTG4ABB.EN
Basel	Blockveranstaltung	0-10HS.P-X-S1-FWTG42BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPFA11BB.E10
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEWA11BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQT11BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS51BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSRH13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSOS32BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSEN21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSFR23BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-X-S1-KSIM25BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Musik 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Akkordeon		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 3 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 4.2 Vertiefung Teil 3		
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 1.1 Grundlagen (Uni: 24381-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 10512-01)		10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 3.1 Erweiterung	Freitag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 3.2 Erweiterung (Uni: 10866-01)		13.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1.1 Grundlagen	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2.1 Grundlagen	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 3.1 Erweiterung	Freitag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 3.2 Erweiterung	Freitag	16.15–18.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 4 Vertiefung Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 4.2 Vertiefung		07.00–17.00 Uhr
Fallarbeit		
Forschung und Entwicklung 1.1 Wissenschaftliches Arbeiten	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
Forschung und Entwicklung 1.2 Qualitative Methoden Leistungsnachweis		
Forschung und Entwicklung 1.3 Quantitative Methoden	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
Forschung und Entwicklung 1.3 Quantitative Methoden Leistungsnachweis		
Heil- und Sonderpädagogik 1	Montag	10.00–12.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Blockflöte		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Gitarre		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Klarinette		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Klavier		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Querflöte		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Saxophon		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Sologesang		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Trompete		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Violine		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 1 / Violoncello		
Kontextstudien Ausdrucks- und Darstellungskompetez 1.3: Rhetorik	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Kontextstudien Fachübergreifende Themen und Ziele 3.2: Organisation von Schulanlässen, Teamentwicklung		07.00–17.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.1: Englisch C1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.3: Französisch C1 (Uni: 24170-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.5: ICT und Medien	Dienstag	14.15–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/f
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN21BB.E10/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPMN31BB.E10
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR21BB.E10
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR21BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPPR22BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/f
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS32BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS33BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS41BB.E10
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-X-S1-BPRS21BB.E10/c

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Mentorat 1.1		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Bachelor		
	Portfolio / Mentorat Master		
	Praktikum 2.1 Blockpraktikum		
	Praktikum 2.1 Tagesfachpraktikum		
	Praktikum 2.2 Tagesfachpraktikum		
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	12.15–14.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	12.15–14.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	12.15–14.00 Uhr
	Reflexionsseminar Berufseignungsabklärung	Montag	12.15–14.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe B	Montag	16.15–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe B	Montag	16.15–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe B	Montag	16.15–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fokus Klasse		
	Reflexionsseminar Fokus Klasse		
	Reflexionsseminar Fokus Klasse		
	Reflexionsseminar Fokus Schule		
	Reflexionsseminar Fokus Unterricht		
	Reflexionsseminar Fokus Unterricht		
	Reflexionsseminar Fokus Unterricht		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sekundarstufe II		
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBE11BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDAS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDAS13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBS13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBG14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBI11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBI13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDCH11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDCH13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDDE11BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Aufbaukurs (freiwillig)		
	Berufseignung		
	Erziehungswissenschaften Individuum 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 1	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Individuum 2	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (allg. und hist. Päda.)		
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (Bildungssoziologie)		
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (Entw.Psy und Päd. Jugendalter)		
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (Lernen und Unterricht)		
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (Selbstgesteuertes Lernen)		
	Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis (Sozialisierungsprozesse und Interkulturalität)		
	Erziehungswissenschaften System 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 1	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften System 2	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Alte Sprachen 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Alte Sprachen 1.3	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.3	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 1.4	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Biologie 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie 1.3	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Biologie Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Chemie 1.1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Chemie 1.3	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Chemie Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Deutsch 1.1	Dienstag	08.15–12.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDDE12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDDE13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDDE14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDEN11BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDEN13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDFR11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDFR13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGG11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGG13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGE11BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGE12BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGE13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGE14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIF11BB.EN
Basel	Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIF13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIT11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIT13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMK11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMK13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMP11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMP13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMT11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMT13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPI11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPI13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPH11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPH13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDSP11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDSP13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Deutsch 1.2	Dienstag	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1.3	Dienstag	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch 1.4	Dienstag	08.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Englisch 1.1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch 1.3	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Französisch 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch 1.3	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geographie 1.1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geographie 1.3	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geographie Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Geschichte 1.1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 1.2	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 1.3	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte 1.4	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Geschichte Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Informatik 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Informatik 1.3	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Informatik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Italienisch 1.1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Italienisch 1.3	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Mathematik 1.1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik 1.3	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik / Musik Performance 1.1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik / Musik Performance 1.3	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik / Musik Performance Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Musik / Musiktheorie 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik / Musiktheorie 1.3	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Musik / Musiktheorie Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Philosophie 1.1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Philosophie 1.3	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Philosophie Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Physik 1.1	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Physik 1.3	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Physik Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Spanisch 1.1	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Spanisch 1.3	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
	Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDTG11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDRK11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDRK13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDWR11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDWR13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft/Fachdidaktik/ Erziehungswissenschaft	0-10HS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS1MBB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS21BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS2MBB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS31BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS3MBB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBG3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBI3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPCH3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPDE3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPEN3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPFR3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPGG3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPGE3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPGR3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPIF3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPIT3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPLA3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMK3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMP3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPMT3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPBS41BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPPI3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPPH3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRU3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPSP3ABB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 1.1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz 1.1	Freitag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz 1.3	Freitag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz Leistungsnachweis		
	Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht 1.1	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht 1.3	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht Leistungsnachweis		
	Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit Monofach IVA		
	Mentorat 1		
	Mentorat 1		
	Mentorat 1 Gesellschaftwissenschaften		
	Mentorat 1 Naturwissenschaften		
	Mentorat 1 Sprachen		
	Praktikum 1 alle Fächer		
	Praktikum 1 alle Fächer für Monofach		
	Praktikum 2 alle Fächer		
	Praktikum 2 alle Fächer für Monofach		
	Praktikum 3 alle Fächer		
	Praktikum 3 alle Fächer für Monofach		
	Praktikum Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
	Praktikum Bildnerisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Praktikum Biologie Leistungsnachweis		
	Praktikum Chemie Leistungsnachweis		
	Praktikum Deutsch Leistungsnachweis		
	Praktikum Englisch Leistungsnachweis		
	Praktikum Französisch Leistungsnachweis		
	Praktikum Geographie Leistungsnachweis		
	Praktikum Geschichte Leistungsnachweis		
	Praktikum Griechisch Leistungsnachweis		
	Praktikum Informatik Leistungsnachweis		
	Praktikum Italienisch Leistungsnachweis		
	Praktikum Latein Leistungsnachweis		
	Praktikum Mathematik Leistungsnachweis		
	Praktikum Musik / Musik Performance Leistungsnachweis		
	Praktikum Musik / Musiktheorie Leistungsnachweis		
	Praktikum Mx alle Fächer		
	Praktikum Philosophie Leistungsnachweis		
	Praktikum Physik Leistungsnachweis		
	Praktikum Russisch Leistungsnachweis		
	Praktikum Spanisch Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPTG3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRK3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPWR3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRB11HBB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRE11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-D-S2-BPRI11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/b
Basel	Wahl Forschungswerkstatt Bild und Kunst	0-10HS.P-D-S2-WBBK11HBB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBGW11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBMS11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBMS13BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-D-S2-WBNW11BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-D-S2-WBNW13:1v2BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-WBIC11BB.EN
Basel	Wahl ICT Bild und Kunst	0-10HS.P-D-S2-WBIC11HBB.EN
Mutenz	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWGK11BB.EN
Mutenz	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWGK12BB.EN
Mutenz	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-D-S2-EWGK15BB.EN
Muttenz	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBG11BB.EN
Muttenz	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDBG12BB.EN
Muttenz	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-D-S2-FDTG14BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Praktikum Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
	Praktikum Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz Leistungsnachweis		
	Praktikum Wirtschaft / Wirtschaft und Recht Leistungsnachweis		
	Reflexionsseminar Bild und Kunst HLA/HGK		
	Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachdidaktik	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar Fachdidaktik	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl Auftrittskompetenz	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Wahl Auftrittskompetenz	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl Auftrittskompetenz	Montag	16.15–18.00 Uhr
	Wahl Auftrittskompetenz	Mittwoch	18.15–20.00 Uhr
	Wahl Berufspädagogik 1.1	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Wahl Berufspädagogik 1.1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Wahl Berufspädagogik 1.2	Montag	08.15–10.00 Uhr
	Wahl Berufspädagogik 1.2	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Bild und Kunst 1.1 HLA/HGK	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Gesellschaftswissenschaften 1	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 1	Montag	10.15–12.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 3 Methoden	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Naturwissenschaften 1	Montag	16.15–18.00 Uhr
	Wahl Forschungswerkstatt Naturwissenschaften 3 Methoden	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl ICT	Montag	14.15–16.00 Uhr
	Wahl ICT Bild und Kunst 1.1 HLA/HGK	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften 1.1 HLA/HGK	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften 1.2 HLA/HGK	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
	Erziehungswissenschaften 1.5 HLA/HGK	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 1.1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
	Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 1.2	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
	Fachdidaktik Technisches Gestalten 1.4	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sonderpädagogik		
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBEP2C2BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBBF3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBBF3C02BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBOP3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBOP2C1BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBOP3C02BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBBO3C03BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEES3C06BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEES3C04BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEES3C05BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSFD3C04BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEFE3C05BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEFE3C06BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBPR11:1v4BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMPR11:1v4BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSPR11:1v4BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBPR12BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMPR12BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSPR12BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-HKPR12BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-HKGB3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBHG3C02BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBHG3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMLL3C02BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSLB3C02BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSLB3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMKC2C1BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMKC3C01BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBMD2C4BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEPW3C06BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEPW2C1BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KEPW3C05BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KESD3C04BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KESD3C05BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KESD3C06BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Bildungs- und Erziehungsphilosphie (Uni: 25644-01)	Sa	09.15–12.45 Uhr
Bildungsforschung und Theorieentwicklung in der Erwachsenenbildung (Uni: 25745-01)		
Bildungsforschung und Theorieentwicklung in der Erwachsenenbildung (Uni: 25793-01)	Mittwoch	10.15–11.45 Uhr
Bildungsmanagement, Organisations- und Personalentwicklung (Uni: 25647-01)	Donnerstag	10.15–11.45 Uhr
Bildungsmanagement, Organisations- und Personalentwicklung (Uni: 25648-01)		
Bildungsmanagement, Organisations- und Personalentwicklung (Uni: 25651-01)	Donnerstag	08.15–09.45 Uhr
Bildungsorganisation und Systemsteuerung (Uni: 25634-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse (Uni: 25633-01)	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse (Uni: 25641-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse (Uni: 25642-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 10952-01)	Montag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 25553-01)	Donnerstag	12.15–14.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni:25554-01)	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
Forschungsmethoden (Uni: 25630-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Forschungsmethoden (Uni: 25804-01)	Freitag	12.15–13.45 Uhr
Forschungspraktikum 1 Bildungstheorie und Bildungsforschung (Uni: 25734-01)		
Forschungspraktikum 1 Fachdidaktik Mathematik		
Forschungspraktikum 1 Fachdidaktik Sprache (Uni: 25746-01)		
Forschungspraktikum 2 Methodologische Seminararbeit Bildungstheorie und Bildungsforschung		
Forschungspraktikum 2 Methodologische Seminararbeit Fachdidaktik Mathematik		
Forschungspraktikum 2 Methodologische Seminararbeit Fachdidaktik Sprache		
Forschungspraktikum 2 Methodologische Seminararbeit Historische und Kulturwissenschaften		
Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
Historische Grundlagen und Konzepte der Erwachsenenbildung (Uni: 25646-01)	Mittwoch	14.15–15.45 Uhr
Historisches Lehren und Lernen 1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
Lehren und Lernen von Mathematik	Freitag	14.00–16.00Uhr
Literalität und kulturelle Bildung (Uni: 25794-01)		
Literalität und kulturelle Bildung (Uni: 26029-01)	Donnerstag	14.15–17.45 Uhr
Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung (Uni: 25649-01)	Mittwoch	16.15–17.45 Uhr
Pädagogische Institutionen im Wandel (Uni: 25640-01)	Freitag	14.15–16.00 Uhr
Pädagogische Institutionen im Wandel (Uni: 25645-01)		
Pädagogische Institutionen im Wandel (Uni: 25813-01)	Mittwoch	12.15–14.00 Uhr
Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Uni: 25631-01)	Donnerstag	12.00–14.00 Uhr
Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Uni: 25788-01)	Freitag	16.15–18.00 Uhr
Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Uni: 25803-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBSA11BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-EBSA11BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-HKSA11BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FMSA11BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSSA11BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-KESABB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-FSSC2C1BB.EN
Basel		0-10HS.P-M-MP-BBTE3C03BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Seminararbeit Bildungstheorie und Bildungsforschung		
	Seminararbeit Erwachsenenbildung		
	Seminararbeit Fachdidaktik Historische und Kulturwissenschaften	Montag	
	Seminararbeit Fachdidaktik Mathematik		
	Seminararbeit Fachdidaktik Sprache		
	Seminararbeit Kernbereich		
	Sprachlernprozesse in Schulen (Uni: 25796-01)		
	Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule 1 (Uni: 25632-01)	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Master Educational Sciences		
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDED11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWMA11BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWME11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/f
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWSO11BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDWM11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDWM12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDWM13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10HS.P-M-SP-FDWM14BB.EN

	Titel	Veranstaltungszeit	
	Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Entwicklungs- und Lernpsychologie 1	Montag	10.00–12.00 Uhr
	Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Förderdiagnostik und Förderplanung 1	Freitag	16.00–18.00 Uhr
	Früherziehung und spezielle Förderung 1	Montag	14.00–16.00 Uhr
	Grundlagen der Sozialforschung	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
	Integrative Didaktik und spezielle Förderung 1	Montag	14.00–16.00 Uhr
	Integrative Didaktik und spezielle Förderung 1	Montag	16.00–18.00 Uhr
	Masterarbeit 1		
	Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1	Freitag	16.00–18.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (HFE)	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (HFE)	Freitag	12.00–14.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (SHP)	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (SHP)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (SHP)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Mentorat 1.1 (SHP)	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Praktikum 1	Montag	
	Praktikum 1 Leistungsnachweis		
	Praktikum 3 Leistungsnachweis		
	Reflexionsseminar 1 (HFE)	Montag	16.00–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 (HFE)	Montag	16.00–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 (SHP)	Montag	16.00–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 (SHP)	Montag	16.00–18.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 (SHP)	Montag	14.00–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar 1 (SHP)	Montag	14.00–16.00 Uhr
	Reflexionsseminar 3 (HFE)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
	Reflexionsseminar 3 (SHP)	Freitag	10.00–12.00 Uhr
	Sonderpädagogisches Praxisfeld	Dienstag	08.00–12.00 Uhr
	Sozialisation und psychische Störung 1	Freitag	14.00–16.00 Uhr
	Spezielle Pädagogik 1	Montag	08.00–10.00 Uhr
	Wahlmodule 1.1	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
	Wahlmodule 1.2	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
	Wahlmodule 1.3	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
	Wahlmodule 1.4	Dienstag	16.00–18.00 Uhr

Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn
Juli 2010

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

– Hochschule für Angewandte Psychologie
– Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
– Hochschule für Gestaltung und Kunst
– Hochschule für Life Sciences
– Musikhochschulen
– Pädagogische Hochschule
– Hochschule für Soziale Arbeit
– Hochschule für Technik
– Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte:
Aarau, Basel, Brugg, Liestal, Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph